Nro.	1442.		
430.	Jänner 8.	Rein.	K. Friedrich gibt dem Johann Weidacher einen Dienstbrief. O. 104.
431.	— 12	—	Pr. Preces pro Johanne Rodenheim ad canonicatum et praebendam eccles. cathedr. Wormatiensis. O. 104.
432.	— 12.	—	gibt demselben Johann von Rodenheim einen Caplanatsbrief. O. 104.
433.	— 14.	—	Pr. Preces pro Conrado Grefe ad collationem Abbatis et conventus Monasterii in Hersfelden. O. 104.
434.	— 16.	—	Pr. Preces pro Helvico de Bopardia, Decano eccl. B. M. Virg. extra muros Wesalienses ad canonicatum et praebendam eccl. colleg. S. Florini Confluentiae. O. 104.
435.	— 16.	—	gibt demselben Helvicus einen Caplanatsbrief. O. 104
436.	— 17.	—	gibt dem Johann Tuster einen Caplanatsbrief. O. 104.
437.	— 21.	—	Praesentatio pro Walramo Clonspacher, facta Capitulo Ecclesiae Argentinensis ad praebendam regalem. O. 100.
438.	(Sine die	et loco.)	gibt dem Abte von Rein alles Marchfutter zu Qualstorf „vnd auf 4 hueben zu gros-„sen Sultz vnd auf 4 hueben zu See," wofür der Abt seine Holden zu Wurm-„schach abtritt, „vnd daz holcz dabey gelegen vnd Viechhouen mit aller seiner „zugehörung." Geh. H.-Archiv. (Wechselbrief des Abtes.)
439.	— 22.	Rein.	K. Friedrich bestätigt einen inserirten Brief des Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, Dat. Havelberg, am St. Oswaldstage 1441, womit er der Stadt Lüneburg die Gnade erweiset, dass kein anderes als das Lüneburgersalz in seine Länder geführet werden soll. Pön (vom Röm. König) 50 Mark Gold. Auszug aus dem Brandenburg. Brief: „Wann wir eigentlich vnderricht sein, vnd auch „warhafftiglichen wol erfaren haben, das vil goczhewser kirchen Closter Stiffte pfrunden, vnd „Hospital von fromen Kristenluten in vnd auff der Sulcze zu Lünenburg, vnd dem Salcz das da „gesotten wirt gestifftet sein".... also haben wir In furder diese.... gnade getan".... Also das „nyemant weliches states wirdickeit ambachts. oder lannde er sey nu furbasz mer eynicherley „ander salcz, wo oder von weme das gesotten, oder bracht wurde zu wasser, oder zu lannde „zur gesalczen Seewerts, nemlich zu Homborgk, Lubeck, Wismar vnd Rostock, vnd alle Hafen „darczwischen gelegen furen schiffen oder verkeuffn sol keinerley weiss on allein Lunenborger „salcz geschehe es aber das yemand in vnsern lannden, oder anderswo gesessen ander salcz „denn Lunenborger salcz zu wasser oder zu lannde durch vnsere Herscheffte zur gesalczen „Seewerts nemlichen zu den vorgeschriben steten, vnd allen Hofen dazwischen belegen, füren „bringen oder verkeuffn vnd mit solichem salcze in vnsere herscheffte oder gebiete funden wür-„den So mügen vnd sollen alle vnsere Ambtleute, dienere vnd vndersesse den oder die bekum-„bern vnd aufhalten, vnd der oder die sollen denn söllh salcz genczlich verbrochen vnd verlo-„ren haben".... O. 99.
440.	(Sine die.)	—	verleiht dem Lucas Kemnater, Bürger zu Nürnberg, ein Wappen. O. 99.

Nro.	1442.		
441.	Jänner 25.	Anger.	Fehdebrief des Jan Czappekch von Saan und von Hohenwald, obristen Hauptmanns des Königs Wladislaw von Pohlen (und Ungarn) zu Anger, gegen K. Friedrich, die Anwälte von Oesterreich und den Magistrat der Stadt Wien, weil einige Oesterreicher in sein Dorf gefallen waren und mehrere seiner Leute gefangen hatten, obschon er nur eigentlich ein Feind des Christoph von Liechtenstain war (im Namen der Wandala von Wolffaw). Dabey ist auch ein Fehdebrief des Roman Liechtenawer zu Anger vom 21. Jänner 1442, aus gleicher Ursache, im Namen der Wandala von Wolffaw, deren Diener er ist, „die in grosser „besweruug gegen ew gewesen ist, vnd nechtigelich von ew hat trachten müssen"... Kollar's Anal. Vindob. II. 1027.
442.	— 26.	Grätz	K. Friedrich citirt den Grafen Johann von Schaunberg, obristen Marschall in Steir, vor Gericht, wegen einer Anklage von Seite der Gemahlin Leutolds von Stubenberg, Agnes von Pettau, über Ueberschreitung der Vollmacht. Archiv zu Riedegg; gedr. Chmel's Material. I. 43.
443.	— 28.	—	beauftragt den Dechant der Kirche St. Mariae ad gradus zu Mainz, den Heinrich Leubing, Propst der St. Martinskirche in Heiligenstadt und königl. Protonotar, zu was immer für einem geistlichen Beneficium der Diöcesen Mainz, Trier, Worms oder Speyer, welches dem besagten Leubing anständig und dessen Präsentation dem Röm. Könige zuständig ist, zu präsentiren. O. 99.
444.	— 28.	—	gibt dem Ludwig Thile einen Dienstbrief, it. einen Caplanatsbrief. O. 99.
445.	— 30.	—	verleiht dem Hanns Bessrer zwey Theile des Zehents zu Mettenbuch, it. einen Hof zu Sole und zwey Theile des Zehents des Wilers Sole und einen Hof zu Sernatigen, welche Stücke vom Hanns von Hodorff, Bürger zu Ueberlingen, an ihn gekommen sind. O. 100.
446.	— 31.	(s. l.)	kauft von Heinrich Metlheimer gewisse Güter und Gülten zu Poydisnikg. „Von erst Steffan dient von zwain Huebn 20 ember most, 2 virtail waicz, 6 virtl Habern, „12 huner vnd 22 ayr. Item knechtl Seydlicz dint von 1 1/2 huebn 15 ember most 1 1/2 virtl „waicz. 4 1/2 virtail habern 10 hüner vnd 18 ayr. — Item Lienhart dient von ainer huebn 10 „ember most 1 virtl waicz 3/4 virtl habern, 6 Huner vnd 16 ayer. — Item Pancze dint von ainer „huebn 10 ember most 1 virtl waicz 3/4 virtl habern 8 huner vnd 16 ayer. — Item Zirniko dint „von 1 huebn 6 1/2 ember most 1 virtl waicz 3/4 habern 6 huner vnd 16 ayer. — Item Larentz „vers dint von 1 huebn 12 ember most 1/4 viertl waicz 3/4 habern 6 huner vnd 16 ayer. — Auf „den obgenanten hueben vnd guttern hat der obgenant vnser Gnedigister Herr zu uberzins 52 1/2 „ember most die man Im Jerlich dint in das Ambt gen Marchburg"... Geh. H.-Archiv.
447.	(s. d.) Wahrscheinl. Jänner.	Grätz.	befiehlt den Gebrüdern Ludwig und Ulrich, Grafen zu Wirtemberg, und dem Heinrich Leubing, Propst zu Heiligenstadt, „lehrer in kayserlichen und Licentiat in „geistlichen Rechten k. Rath und Protonotar", dass sie zwischen einigen vom Adel und der Ritterschaft einerseits und etlichen Reichsstädten und ihren Bundesgenossen andererseits, die in Zwietracht gerathen waren (und deren Vereinigung am Reichstage zu Frankfurt hätte vorgenommen werden sollen (zu Martini), „das sich dann zu der Zyte nit hat mogen finden"... „vnd wan wir nu vernemen „das solich vnwillen, kriege vnd feyndschafft sich ye lennger ye grosser ma„chen, darausz dann sich vnwiderbringlicher vnrat, in dem heiligen Reich, vnd „mit namen in dewtschen lannden wo darzu in einer kurcz nicht nach notdurfft „getan wurde") Frieden zu erhalten suchen sollen, und sie sollen ihnen einen Tag bestimmen, Sonntag nach dem heiligen Auffahrtstag, an welchem sie vor

Nro.	1442.		
			dem königl. Hof erscheinen sollen, um ihren gegenseitigen Beschwerden ein Ende zu machen. O. 101. ——
448.	Februar 1.	Grätz.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Biberach. „Doch vnserm loblichen haws Osterreich an sein Herschefften vnd gutern, ob sy der icht „Inuhietn vnuergriffenlich angeuerde".... O. 105. ——
449.	—— 1.	——	bestätigt die Privilegien der Städte Ravensburg, Lindau (sub 2. Febr.), Pfullendorf, Ueberlingen, Wangen, Buchorn (s. d.), Ysni (sub 5. Februar in Prugk). NB. bey Buchorn steht: „cum tali clausula, an dem Reich vnd nemlich kunig Rudolffn seli- „ger gedechtnuss der Sy auf die Stadt Vberlingen gefriet vnd begnadet vnd darnach bestettigt „hat, also daz Sy aller der Rechten vnd frihait gepruchn sullen vnd mugen als die selb Stat „Vberlingen geprauchi zu vernewn etc. vnd bej verliesung 40 mark lotiges goldes." O. 105. ——
450.	—— 2.	Eberstorf.	Hanns von Eberstorf, obrister Kämmerer in Oesterreich, schreibt dem Chunrad Czeidlacher, Propst bey St. Stephan zu Wien, dass er die Färber in Wien, die gedrungen sind und von Niemand vertheidigt werden, bey dem Könige empfehlen möge. „werdent die verberger vast gedrungen das sew nyemant habm der sew verantwurtt pit ich „ewch Ir wellet daran sein das mir meins herrn gnad mit seim Offen brief Emphulich wen doch „seiner gnadn auchez daran leytt noch mir auch, also nicht anders das es von alter In das „Kamer-Ambt hat gehörtt als Ir das an der abgeschrifft wol vernomen habt, Das auch die Ar- „men lewtt dest mynner vmbgeczukcht wurdenn Lieber Her kanczler lat euch die sach Empfol- „hen sein wenn Ir seyt auch Ir Pharrer hye"... Geh. H.-Archiv. ——
451.	—— 7.	Bruck an der Mur.	K. Friedrich gibt dem Wolfgang Pössel, Clericus der Salzburger Diöcese, einen Tischtitel (titulum mensae). „promittentes sibi tenore presentium de vite necessariis administraturos quousque sibi per „nos, aut aliunde de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura seu alia congrua sustenta- „tione fuerit provisum"... O. 100. ——
452.	(s. d.)	——	gibt dem Gothard, Vicarius in Bruck, einen Caplanatsbrief. O. 104. ——
453.	—— 13.	(s. l.)	verleiht, als Vormund des K. Ladislaus, dem Jörgen Scheck vom Wald die 2 Theile Zehent zu Neudorf bey Gräfenschlag, die er von Andreas Hauser, der sie aufsandte, und Anderen erkauft hat. „Zwai tail zehent grossen vnd klainn ze veld vnd ze dorff auf virczehen lehen vnd dritt- „halber Hofstat ze Newndorf bei Gräfenschlag gelegen vnsrer als Vormunds vnsers lieben vet- „tern kunig Lasslawens, den wir Inne haben lehnschafft von vnsrer Herschaft ze Weitra"... Geh. H.-Archiv. ——
454.	—— 16.	Wien.	Befehl (von Seite der österr. Anwälte) an das Rent- und Umgeldamt zu Waidhofen, dem Bischof Nicodem. von Freysingen 80 Pfund Pfenning von seines Solds wegen auszuzahlen. Geh. H.-Archiv. ——
455.	—— 16.	(s. l.)	K. Friedrich stellt, als Vormund des K. Ladislaus, dem Jörg von Puchaim, der einige Gefangene einem Vertragsspruche zu Folge loslassen musste, einen Schuldbrief über 1000 Goldgulden darum aus. Geh. H.-Archiv. ——

Nro.	1442.		
456.	Februar 18.	Wien.	**Bericht der Abgesandten der Stadt Wien an den Magistrat daselbst, über die Unterhandlungen, welche in der Stadt Steyr mit dem Röm. König Friedrich geführt wurden.** Sie kamen am 18. zu Steyr an, vnd am 19. hatten sie Audienz „vnd prachten im (nach „ewrm emphelhen) die Weichnacht erung die drei kopph" — welche zu Weihnachten nicht gegeben wurden, weil man nicht sicher reisen konnte und es hiess, der König komme nach Neustadt. Nachmittags wurden alle anwesenden ständischen Glieder zum König citirt, an welche der Bischof von Chiemsee eine Rede hielt, dass auf der Reise von Grätz ins deutsche Reich zu Bruck an der Mur etliche aus den Anwälten des Landes Oesterreich die grosse Noth vorgelegt und die Anwaltschafft niedergelegt hätten, der König habe sie aber überredet, dieselbe noch bis zum Sonntage Invocavit (18. Februar) zu behalten, sie (die Landleute) sollen nun Rath schaffen, wie in seiner Abwesenheit das Land beruhigt und im Frieden erhalten werde. — Am 20. berathschlagten die Stände um 6 Uhr früh im Pfarrhofe, da wurde viel geredet über die Zwietracht des Königs mit seinem Bruder Albrecht, über den Angriff des Königs von Pohlen (und Ungarn) auf das Land, über die Zerrüttung im Lande, Mangel des Landgerichts, eines Landmarschalls, über die Ausstände an die böhmischen Söldner, an Herrn Caspar Schlick, dass man diese Gebrechen alle dem Könige vorstellen soll. Das geschah auch, und weil jetzt wenige ständische Glieder hier wären, möchte der König einen Landtag irgendwo halten lassen und persönlich dabey erscheinen. Am 21. antwortete der Bischof von Chiemsee, einen Landtag billige der König, aber persönlich könne er nicht dazu kommen „das ist seinn Genaden nicht fuglich, wann ir vor „teg im Land gehabt habt, vnd wenig ausgericht: Solt dan sein Gnad sich zu tegen fugen, vnd „kain ausrichtigung da beschech, das wer sein gnaden ein spot. — Auch müsse er ins Reich „wann tet er des nicht, so mocht seinn Gnaden auch dem Land vnd dem Hauss Osterreich vn„widerpringlich wort vnd schaden daraus ergeen." Er werde zu dem Landtage seinen Bevollmächtigten schicken; auch fragte der von Chiemsee, wie man den Landtag ausschreiben und die Landleute vorfordern soll. In Betreff des Krieges zwischen der Königin Elisabeth und dem König von Pohlen erklärte der Chiemseer, der König habe geruht, zu Neustadt, wo die Königin und die Räthe des Königs von Pohlen beysammen waren, eine Uebereinkunft zu erwirken und „guten vleis gehabt —. vnd nichts zu end, da . . . mugen tun" . . . es sey später durch seine Räthe mit den Räthen des Königs von Pohlen zu Neustadt unterhandelt worden; weil aber die Wiener ohne Wissen und Willen der Anwälte der Königin Beystand geleistet (vgl. Kollar's Anal. II. 1029) so könne der König nicht weiter unterhandeln „wan er nicht west, wem es zu dankch „wer," auch müsse er jetzt fort. — Da antwortete der Graf von Schaumberg im Namen der Landleute, der König sey, wie er selbst gesagt, von allen Gebrechen des Landes unterrichtet, er werde es mit seinen Räthen wohl bedenken, und sie wollen auch dazu helfen; aber die persönliche Gegenwart des Königs sey dem Lande erspriesslich. Darauf entschuldigten sich die Wiener wegen der Hülfeleistung an die Königin Elisabeth, sie habe mehrere Mahle flehentlich für sich und ihren Sohn Ladislaus um Hülfe gebeten gegen den von Pohlen, der Pressburg belagere, auch habe sein Hauptmann der Stadt einen Fehdebrief geschickt und mehrere ihrer Leute gefangen genommen. Herzog Albrecht habe sich auch für die Königin verwendet, und sie hätten gedacht, falle Pressburg, so sey auch für Haimburg, Bruck an der Leitha und Marcheck zu fürchten, darum sey Hülfe zugesagt worden, mit Wissen der Anwälte, und nach dem Rathschlusse habe man es den Anwälten feyerlich verkündet und gebeten, es dem König zu melden, und die Anwälte hatten gesagt, „wer vnserm genedigen Herren Kunig Lassla vnd vnserr Frawn „der Kunigin, vnd land vnd leuten hilff vnd furdrung well tun, das sehen Sy gern, vnd slahen „das nicht ab" . . . Von der Unterhandlung des Königs mit dem von Pohlen hätten sie nichts gewusst. Am 22. gab der Bischof von Chiemsee statt des Königs zur Antwort, der König habe bisher schon mehrere Reichstage (zu Mainz und Frankfurt) zu besuchen versäumt, länger lasse sichs nicht aufschieben; sie sollten also einen Landtag bestimmen, zu dem wolle er seine Bevollmächtigten senden. Die Stände waren es zufrieden, nur solle er einen Tag bestimmen und die Landschaft vorladen und seine Bevollmächtigten senden; und darauf wurde ein Landtag beschlossen nach Krems auf Mittwoch nach Ostern. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1032—1047.
457.	— 22.	Steyr.	**K. Friedrich verleiht dem Hanns von Eberstorf das zum Obrist-Kämmerer-Amt gehörige Gericht der Färber.** „Bekennen Daz wir vnserm lieben getrewn, Hannsen von Eberstorff, Obristen Kamrer in „Oesterreich, vnser Verwer in vnsrer Stat Wyenn mit Gericht vnd in ander weg wo In des „durfft geschicht, auf soln Ir freyhait, so In von vnsern voruardern gegeben, vnd von vnserm „vettern, Künig Albrechtn seliger gedechtnuss, vnd von vns, als Vormunden Kunig Lasslaws,

Nro.	1442.		
			„bestettet sind, als dann das vor czeiten ain Obrister Kamrer in vnserm lannde Osterreich mit „Gericht auch verweset hat zu verwesen vnd zu verantwurtten empholhen haben".... Geh. H.-Archiv.
458.	Februar 25.	Steyr.	K. Friedrich beruft die österreichischen Landleute zu einem Landtage, am 4. April zu Krems abzuhalten. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1047.
459.	März 1.	Salzburg.	gibt dem Hagnabenus de Sicis einen Dienstbrief. O. 99.
460.	— 2.	—	gibt dem Johann Ebner, Canonicus von Brixen, einen Caplanatsbrief. O. 99.
461.	— 2.	—	verleiht dem Niclas Spiser von Laufen ein Wappen. O. 99.
462.	— 2.	—	schreibt einen Reichstag nach Frankfurt am Main auf den Sonntag Misericordia (15. April) aus. Müller, Reichstags-Th. I. 26 (Speyer).
463.	— 3.	—	gibt dem Johann Luczeltrater, Pfarrer in Mauerkirchen, einen Caplanatsbrief. O. 99.
464.	(s. d.)	—	gibt dem Peter Durrer von Neuem ein Wappen. O. 207.
465.	(s. d.)	—	verleiht dem Jörg von Seckendorff zu Tettelschaw „Kornburg den pern vnd Wald „vnd was darczu gehort, it. das vischwasser vnd die vischerey in der Swarczach „vnd die lehen die in die Stat Swabach gehoren; it. Rorbersrewtt, Newn Rewt, „das gutlin zu Rotelpach das Concz Erge innhat die vorsthube auf dem Newen-„pergwald mit Zugehör; it. Kleinswerczenloe vnd den Hamer bey Swarczach bej „Swerczenloe gelegen vnd was darczu gehört." O. 207.
466.	— 5.	(s. l.)	Hanns Gotschalhinger sendet dem Röm. König Friedrich einige Stücke, Gülten und Zehente auf zu Gygken, Musen, Grub, Hochstrass, die Hanns Ponhalm von ihm gekauft hat. Geh. H.-Archiv.
467.	— 11.	Innsbruck.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Schweinfurt. O. 110.
468.	— 13.	—	verleiht dem Wilhelm, Markgrafen von Hochberg, und Hermann, Georg und Hannsen, Grafen von Montfort, den Blutbann in ihrer Stadt Bregenz, und in allen ihren Gerichten, da sie ihn bisher gehabt haben. O. 105.
469.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Roteln und zu Susenburg, k. Raths, Landvogts im Elsass, und des Hermann, Georg und Johann, Gebrüder, Grafen von Montfort, Herren zu Bregenz und zu Pfannberg, und der Stadt Bregenz. O. 101.

Nro.	1442.		
470.	März 16.	Innsbruck.	bestätigt die Privilegien des Wolfhart von Brandis und seine Lehenschaften. O. 101.
471.	— 16.	—	gibt dem Ludwig Reuter von Wasserburg ein Wappen. O. 102.
472.	— 17.	—	dat litteras salvi conductus pro Johanne Turczelum, Johannis Imp. Romeorum Paleologi Nuntio et Oratore. „Quem admodum nobilis Johannes Turzelum exhibitor presentium per Serenissimum princi„pem Johannem in Christo Deo fidelem Imperatorem et moderatorem Romeorum Paleologum fra„trem nostrum carissimum Nuncius et Orator ad nostram majestatem transmissus se in presen„tiarum ad nonnullus etiam Reges ac principes diuersaque alia sacri Romani Imperii loca in certis „arduis rebus et negotiis transferre habet".... O. 107.
473.	— 31.	—	K. Friedrich bestätigt der Barbara, Tochter des Joachim Seybolczstorffer, Hausfrau des Wolfhart Vberacker, einen Urtheilsbrief, welchen ihr Vater Joachim an der „Lanntschrann zu Ried" wider Ulrich Anhanger von Reut und seine Güter erlangt hat. O. 207. (Im R.-Buche heisst es durch einen Verstoss, Salczburg am Osterabend.)
474.	April 2.	—	gibt dem Herzog Ludwig von Bayern dem ältern, Grafen zu Mortani, ein sicheres Geleit von Dato über ein ganzes Jahr, für sich und die Seinen. O. 107.
475.	— 3.	—	dat literas familiaritatis Francisco filio Antonii in Bonapazy de Gothullis, de Leudro habitatoribus burgi Archi, Matthaeo de Marclinis, Civi Tridentino, Carachristo de Pegolotis de Archo, Johanni Jeronimo de Pontenicis Vicario Archi. Bey dem Ersten steht die Clausel: „ut quandocunque te extra territoria nostra blada et alia „mercimonia emere contingat quod tunc per territoria nostra huiusmodi Blada et mercimonia „solvendo tantum solvenda libere et secure adducere eaque ibidem vendere possis".... O. 104.
476.	— 3.	—	befiehlt der Stadt Dinkelsbühl, die gewöhnliche, für die Jahre 1439, 1440 und 1441 verfallene Stadtsteuer dem Ritter Burkhard von Homburg und den Kindern seines Bruders Albrecht von Homburg zu geben. O. 107.
477.	— 3.	—	erlässt einen gleichen Auftrag an die Stadt Weil. O. 107.
478.	— 3.	—	befiehlt dem Magistrate der Stadt Augsburg, die gewöhnliche jährliche Steuer per 400 Pfund Pfenning, die am St. Niclastage 1440 verfallen ist, dem Beren von Rechperg von Hohen-Rechperg zu geben. Item für das Jahr 1441. O. 107.
479.	— 5.	Krems.	Geschichte des österreichischen Landtags zu Krems, nach den Berichten der Deputirten der Stadt Wien, welche aber im Abdrucke etwas confus sind. 1. Erste Versammlung der Landschaft, am 7. April um 12 Uhr. Zuerst beglaubigten sich die Bevollmächtigten des Röm. Königs Friedrich, Herr Conrad von Kreig, Hofmeister; Herr Hanns von Neitperg, Herr Jörg von Puchaim, Herr Albrecht von Potendorf, Herr Rudolph der Türs und Leopold Aspach, königliche Räthe. Dann trugen sie auf Ergänzung der Anwälte, aus dem Mittel der Landstände an, auf die Ernennung eines Landmarschalls (wozu der Rüdiger von Starhemberg doch sollte erbeten werden), auf die Bezahlung der Landesschuld, wozu die dazu angewiesenen Landesrenten nicht hinreichen; auf Mittel zur Befreyung von den Feinden (vor Anger).

Nro. 1442.

2. Dann sprach Stephan der Eyzinger im Namen seiner abwesenden Brüder, die nicht kommen konnten zum Landtage, wie ihnen die im Vertrage mit dem Könige versprochenen Artikel nicht seyen gehalten worden.
3. Darauf kam Herzog Albrecht auch zu der Landschaft, und liess durch Meister Hanns von Aich vorbringen: die Stände von Steyermark, Kärnthen und Krain hätten sich bemühet, ihn mit seinem Bruder, dem König Friedrich, auszugleichen; der König habe ihm angetragen, die Hälfte der Renten ihrer Provinzen, und wenn er mit Ihm ins Reich ziehen wollte, eine angemessene Summe Geldes zu den Reisekosten; er aber (Herzog Albrecht) habe zuvor verlangt eine Theilung der Lande, und dazu drey Wege vorgeschlagen. Entweder der König solle die Lande theilen und ihm (Albrecht) die Wahl lassen, oder er (Albrecht) soll theilen und dem König die Wahl lassen, oder endlich die Landschaft sollte theilen, was ihm (Albrecht) das liebste wäre. Er liess einen Spruchbrief hören, den der König Albrecht (II.) zwischen ihnen hatte ausgehen lassen, darin unter andern stand, dass Friedrich alle Erbschaft 6 Jahre inne haben und regieren soll; diese 6 Jahre gingen nun nach 4 Wochen aus, und desshalb wolle er nach 4 Wochen auch seinen Theil an der Regierung und der Vormundschaft (über Ladislaus) haben; auch liess er eine Abschrift vorlesen von einer Verschreibung des Königs gegen die tyrolischen Landleute, dass Er (König) den Herzog Sigmund 4 Jahre innhaben soll (am nächsten Sanct Jacobstag im July gehen 3 Jahre aus), und „in dem Lufft, da er geborn ist, holden, vnd mit Hubmaister, Kemrern, „Schenkchen, vnd ainen erbern Schulmaister regirn, vnd ordenlich sol pflegen lassen, als aim „solhen Fürsten zugehört, auch all beraitschafft, kleinat, edlgestain, peerl geuasst vnd vngeuasst alles silber gemarchts vnd vngemarchts, vnd allen zaig püchsen da obgenant vnd vnuerrukchts halden, vnd beleiben sol lassen, vnd an der lantleut wissen vnd willen von dann „nicht pringen soll." — Auch beklagte sich Herzog Albrecht, dass ihn auch von dieser Vormundschaft der König entfernt habe, da sie doch ungetheilt als Brüder leben sollen, „daran im sein „brueder gar vnrecht getan, vnd vnprüderlich mitgefarn hiet." (Bey Kollar, Anal. Vindob. II. 1058, steht der Vertragsbrief zwischen Friedrich und Albrecht unter Vermittlung Herzog Albrechts (V.), dat. Wien, 6. May 1436, auch der österreichischen Landschaft; doch ist zu merken, dass p. 1061 die Geschichte der Verhandlungen von 1439 nach dem Tode König Albrechts II. steht bis p. 1065). Diese Stücke liess der Herzog bey dem Landtage vorlesen, und schloss daraus, dass ihm gleiche Rechte zustehen wie seinem Bruder, und er werde sich darnach halten und hoffe von ihnen, dass sie ihn nicht daran hindern werden. Auch sey er gekommen, um mit ihnen das Wohl des Landes zu berathen; er erinnerte sie auch daran, dass Alles, was der König für das Land hergegeben habe, von ihrem gemeinschaftlichen Vermögen gewesen sey.
4. Die Landschaft antwortet, am 9. April: sie danken für die Bereitwilligkeit, das Beste des Landes befördern zu helfen und er möge das Land unterstützen. Die Uneinigkeit mit seinem Bruder sey ihnen leid, und sie seyen bereit, zur Ausgleichung beyzutragen.
5. An demselben Tag Nachmittag antwortet die Landschaft weiter: sie glauben nicht, dass es zu ihrer Befugniss gehöre, über seinen Streit mit dem König zu entscheiden. „Nu mag sein fürstlich genad selber wol versteen das wir nicht macht haben ir paider Gnaden darumb zu entschaiden"... sie wollen zur Ausgleichung helfen „alsuerr wir darczu genuczt werden".... er möge diese Antwort gnädig aufnehmen, damit die Unterhandlungen fortgehen zum Besten des Landes und sich nicht zerschlagen.
6. Indessen waren auch Stephan Eyzinger wieder gekommen mit mehreren Briefen, auch ein abgesandter Knecht des Herrn Caspar Schlick, worauf aber die Antwort verschoben wurde, bis die Angelegenheit des Herzogs Albrecht erledigt sey.
7. Es wurden den 6/4 Ausschüssen (aus jedem Stande 16) schriftlich 3 Wege vorgelegt, wie man die Landtagsgeschäfte abmachen könne.

   a) In Ueberlegung zu ziehen die Landesschulden, die Verpfändung der Renten und Schlösser, die rückständigen Soldzahlungen, die Anlehen des Schlick und Eyzinger, die Leibgedinge, was Alles zusammen eine so beträchtliche Summe beträgt, dass sie unmöglich aus den Renten des Landes, ohne ausserordentliche Beyhülfe der Landschaft bestritten werden kann, und fehlt diese, so ist Krieg und Plünderung zu besorgen. Darum sollen vor Allem die auswärtigen Schulden bezahlt werden, dann sollen die noch übrigen Renten gut angewendet werden; es sollten kundige Leute aufgestellt werden „in yedem virtail ettlich zu besichten, auslahern, innemern „vnd ausgebern," die der Landschaft Rechnung legen sollen, „dapei auch vnsers genedigisten „Herren des Römischen Kunigs Anwelt sein solt, durch derselben vnser Herr der Kunig der „haundlung aigentlich mogt vnderweist werden"... Dieselben Anschläger sollen alle Güter untersuchen, in welchem Zustande sie sind, und darnach die Anschläge machen („nach dem vnd sein „gut tewr oder wolfail ist") an einem gewissen Tage in einer Stadt ihrer Revier, wohin die Amtleute und grösseren Güterbesitzer auch kommen sollen, damit jedes Dorf besonders geschätzt werde, und nach denselben Schätzungen soll der Anschlag auf jedes Gut berechnet werden (dabey zeigt sich, dass jedes Viertel in gewisse Districte abgetheilt war, die man „Vngelte" nannte, von der Erhebung des Ungelds); es sind bey diesen Anschlägen aber viele Rücksichten zu nehmen. Die Herren, Ritter und Knechte (der Adel) sind mit der Bewahrung ihrer

Nro. 1442.

Häusern und Burgen, mit der Nothwendigkeit des Kriegsdienstes („auf ist zu rettung des lands") so sehr belastet, und desswegen sollten sie des Anschlags überhoben seyn; dabey ist aber zu bedenken, dass dann die Güter der Prälaten, Pfarrer und Bürger könnten ihrer Holden mehrere verlieren, dem vorzubauen ist; die geistlichen Güter müssen auch berücksichtiget werden, theils wegen der schweren Ausgaben, theils wegen der Stockung der Einnahmen; eben so sind die Städte zu berücksichtigen. Die Herren (geistliche und weltliche) sollen die unverzügliche Abstattung des Anschlags von Seite ihrer Holden selbst veranlassen; die Auswärtigen haben viele Güter im Lande, davon sie billig etwas höher durch besondere Anschläge belegt werden sollen, und falls sie sich weigern würden „das man sy denn gesprengt hiet, mit der arbait, oder wo „das nicht gesein mocht, mit aufhaldung der frücht, vnd anders irs guts".... Die Einrichtung soll in allen Vierteln gleich seyn, auf die verschiedenen Bodenwerthe aber Rücksicht genommen werden. P. 1074—1081.

b) Ein zweyter Vorschlag ist: Jeder adelige Gutsbesitzer soll sich zu einer Summe Geldes verstehen, die er dann von seinen Holden wieder einfordern mag („wolten sy denn solh von irn „leuten nemen, oder sy des vertragen oder hinfür widerkern, oder nicht, das stund in yeds „willen"); der Anschlag auf die geistlichen Güter könnte dann etwas anders als im vorigen Vorschlage gemacht werden, mit jeder Stadt soll besonders abgeschlossen werden, hinsichtlich der Güter der Ausländer bliebe es beym vorigen Vorschlag. — Auch die Urbarleute des Fürstenthums sollen ins Mitleid gezogen werden; dieser Weg würde etwas schneller aber vielleicht weniger einträglich seyn, „wann villeicht nicht alsuil daraus pracht wurde, als mit dem ersten wege." Der Vorschlag, den man zu St. Pölten machte, dass die Holden der Herren von ihrem Vermögen je vom Pfund 4 Pfenning, die Geistlichen 6 Pfenning und die Städte eben so viel (6 Pfenning) geben sollen, wäre sehr langwierig und ungewiss „wenn versehentlich ist menigere, die wol in „ander weg möchten in ainem anslag zu staten komen, wurde sich irs guts nicht öffnen, vnd „daruon nichts tun. So ist auch zu besorgen, menig wurden hart dar an kommen, das sy in „ander leut ir gut liessen scheczen, wann die scheczen hart mochten solh schaczung getun, „daran yeder ain genügen hiet"... Macht man es so, dass es den Parteyen gefällt, so fällt desto weniger aus.

c) Ein dritter Vorschlag ist: Vom Adel übernimmt Jeder eine gewisse Summe, die er dann auf seine Holden repartiren mag u. s. w. Mit dem zweyten fast gleichlautend.

8. Auf diese Vorschläge antworteten nun die Städte für sich, am 12. April, wie sie mancherley Rüstungen machen mussten und Züge, da sie Niemand schützte, und zu ihrer Befestigung viel aufwenden mussten, „darumb vns an stewr vnd andern rennten, die wir in des fürsten kamer „raichen, darinn nyndert bedacht, noch nichts nachgelassen ist." — Eben so wenig sey ihnen das dem K. Albrecht gemachte Darlehen zurückbezahlt, wodurch Mancher zu Grunde gegangen ist, oder es nächstens wird, wesshalb sie um Zurückzahlung desselben anhalten, und bitten, man möge doch zusammen helfen, damit einmahl Fried im Lande werde, indessen wollen sie doch verwilligen, von den Erbgütern vom Pfund 4 Pfenning zu geben, auch nach billiger Schätzung vom fahrenden Habe („welh nicht Erbgüter hieten"), doch vorausgesetzt, dass die Geistlichkeit und der Adel so viel gibt, und auch ihre Holden.

9. Auf dieses antwortete der Hohenberg, dass 4 Pfenninge zu wenig seyen, der Adel habe bey seinen Holden 12 Pfenninge vom Pfund angeschlagen, dass aber der Adel neben den Städten von seinen eigenen Gütern sich besteuern lassen soll „mugt ir wissen, das das vnerhörlich vnd nie „gewesen ist".... sie sollen sich zu den 12 Pfenningen verstehen, man könne trotz des höhern Anschlags, nach der grossen Schuldenlast nicht auskommen.

10. Darauf erwiederten die Städte, sie hätten vernommen, dass die Prälaten von ihren Gütern nichts geben wollen, sondern nur von den Einkünften, die sie erübrigen, 12 Pfenning vom Pfund; das würde wenig abwerfen „wann meniger vnder in sprechen möchtt, das er aller seiner nucz vnd „gult zu sein vnd seins gotshauss narung bedurffund wer, vnd sy doch die pesten güter im „land habent, dauon sy nichts teten"... Wenn aber jeder Stand, wie sie verlangt haben, 4 Pfenning vom Pfund geben würde, würde es weit mehr ausgeben. — Zum Beyspiele ein Prälat hätte einen Zehent, der 1000 Pfund werth ist, der trägt 10 Dreyling Wein, den Dreyling geschätzt für 3 Pfund, macht 30 Pfund Gülte, vom Pfund 12 Pfenning macht 12 Schilling, indess sie von 1000 Pfund Werth 50 Pfund geben mussten nach dem Anschlag „das vns gar zu swer wer".... ginge es aber nach ihrem (der Städte) Anschlag, brächte es von 1000 Pfund 16 Pfund, 5 Schilling, 10 Pfenninge, was weit ergiebiger wäre, ginge es durch und durch; auf das, dass es unerhört sey, dass der Adel mit den Städten gleich besteuert werde, erwiederten sie, dass der Anschlag „yecz nicht dem Fürsten noch in sein Kamer sey, sunder ew selbs vnd gemainclich „land vnd leuten zu rettung vor dem gemain verderben, so land vnd leuten yecz gar swerlich „vnd verderblichen anligt"... Bitten gar sehr, das Verderben des Landes zu beherzigen.

11. Der Adel und die Bischöfe (von Passau und Freysingen) unterredeten sich, wie sie viele Kosten haben, auch hätten sie sonst nur aus gutem Willen nicht aus Zwang bisweilen beygesteuert „durch ains Lands Fürsten fleissigen pet willen."... Doch wollen sie einwilligen, dass ihre Holden vom Werthe ihrer Erbgüter vom Pfund 12 Pfenninge steuern.

Nro.	1442.		
			12. Die Prälaten bewilligten von ihren Einkünften 12 Pfenning vom Pfund nach dem von Alter her gewöhnlichen Anschlage („das von alter herkömen sey, das solhe Herren gült anslag sey, „ain dreiling zehents oder Perkrechts vmb 3 phunt, ein Mutt Zehent habern für 1 phunt phen„nig, 1 Mutt Zehent Korns für 2 phunt phennig und 1 Mutt Zehent weicz für 3 phunt Phen„nig") auch ihre Diener und Holden vom Werth ihrer Güter 12 Pfenning vom Pfund.
			13. Die Pfarrer und „Briester, die gotsgaben vnd aigen gut im land habent" sollen auch vom Werthe ihrer Güter 12 Pfenning vom Pfund geben.
			14. Die Pfarrer, Capläne und „andre dienunde Briesterschaft" soll auch ins Mitleid gezogen werden mit Einvernehmen des Bischofs von Passau, „doch das das gütlich werd fürgenomen, damit die „briesterschaft des zukomen mügen und nicht beswert werden"....
			15. Inleute, Dienende, männliche und weibliche, über 16 Jahre, sollen jeder einen böhmischen Groschen oder 7 Wienerpfenninge geben.
			16. Die Ausländer sollen vom Werthe ihrer Erbgüter von 10 Pfunden 1 Pfund geben; auch solche Ausländer, die nicht begütert sind, sollen bedacht werden.
			17. Auf das Verlangen der Städte antworteten der Adel und die Prälaten, dass sie weit mehr Auslagen haben, um sich zu schützen, als die Städte, für die der Landesfürst sorge; auch sey die Jahre her in den Einkünften ein Ausfall gewesen; die Städte bedürfen keines solchen Aufwandes, und können sich eher helfen („wan wenn in der wein wenig wirdet, so schenkchen vnd „vertuen sy die dester tewrer"), sie sollen sich also drein geben.
			18. Darauf antworten die Städte am 14. April: ihre Auslagen und Kosten seyen eben so beträchtlich als die des Adels gewesen, auch hätten ihre Leute selbst Kriegsdienste leisten müssen, auch sie hätte der Misswachs hart betroffen „vnd grossern schaden daran genomen.... nachdem vnd „wir solh nucz mit vnserm gut hertigclichen erpawn mussen, so habt ir solh frucht, perkrecht „vnd zehent wein vnd getraid missigeliehen".... Auch sie (die Adelichen) verkaufen ihre Artikel aufs Höchste als möglich; übrigens erbieten sie sich zu einem gleichen Anschlag von 4 Pfenningen vom Pfund, nur soll ein „verschriben" Landfriede werden und ein ordentliches Regiment hergestellt werden.
			19. Dann theilten sich die 4 Stände und jeder berieth sich abgesondert, und die königlichen Räthe gingen von einem Stand zum andern als Unterhändler und suchten dieselben zu bewegen, etwas Ausgiebiges zu beschliessen, wobey sich jeder Stand zu einer gewissen Summe herbeyliess; die Prälaten für sich und ihre Leute zu 25,000 Gulden, die Städte und Märkte zu 16,000 Gulden, wovon Wien die Hälfte übernahm, die Bischöfe, Grafen, Herren, Ritter und Knechte willigten ein, dass ihre Holden vom Pfund des Werthes ihrer Güter 12 Pfenninge geben.
			20. Dann wurden ein Landmarschall (Herr Rüdiger von Starhemberg) und 22 Landesräthe gewählt, die während der Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte besorgen sollten; überdiess wurden aus dem Prälatenstande 8 und aus den Städten 10 Bürger gewählt, die insbesondere die Zustandebringung des Anschlags besorgen sollten, und somit hatte der Landtag ein Ende.
			Kollar's Analecta Vindob. p. 1049—1111.
480.	April 6.	Innsbruck.	K. Friedrich gibt der Stadt Feldkirch einen Freyheitsbrief, in Ansehung der Freyheit von den fremden Gerichten.
			„So mugen vnd sullen Sy auch solich gericht allwege dannen ziehen an die enndt vnd stete, „ouch nach ir frihait lut vnd sage, vnd diser vnsrer gnaden sollen Sy gepruuchen biss auf vn„ser verrer bestettnuss Ir frihait, oder vnser widerruffen"...
			O. 107.
481.	— 8.	—	bestätigt den Gebrüdern Erasmus und Lazarus von Kestlon von Newes ihr Wappen.
482.	— 8.	—	it. dem Conrad Hertel.
483.	— 8.	—	verleiht dem Hanns Mayr eines.
484.	— 8.	—	it. dem Anoffer Moser.
			O. 107.
485.	— 13.	—	ertheilt den Leuten in der Herrschaft Bludenz die Freyheit von den fremden Gerichten, bis auf Widerruf.
			O. 108.
486.	— 14.	—	verleiht dem Heinrich von Reischach von Richenstein, als Lehenträger seiner ehelichen Hausfrau Anna, Weiland Hannsen des Gremlichs Tochter den Kirchensatz

Nro.	1442.		
			im Dorfe Lynz bey Pfullwendorf, »die widem vnd den kelnhof, vnd das Gericht »halbs in dem obgenanten dorff mit Irn zugehorendn«... O. 108.
487.	(s. d.)	Innsbruck.	bestätigt die Privilegien der Stadt Innsbruck. O. 107.
488.	April 15.	Mittenwald.	gibt dem Bischof von Brixen ein Indult von einem Jahr, hinsichtlich des Genusses seiner Privilegien und Herrlichkeiten, auch der Ausübung des Banns über das Hochgericht. O. 107.
489.	— 19.	Landsberg.	gibt dem Peter Röhlinger einen Sicherheits- und Geleitsbrief, um in der von Weiland Sebastian Ilsung herrührenden Sache nach Augsburg zu gehen, von Datum des Briefes ein Jahr und darnach bis auf Widerruf. O. 108.
	— 20.	Augsburg.	Ankunft K. Friedrich's.
490.	— 21.	—	dat lit. Capellanatus pro Johanne Molitoris Secretario Ducis Saxoniae. O. 104.
491.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Ettal, in der Diöcese Freysingen, und seine Besitzungen. O. 108. v. Mon. Boica, VII. 281.
492.	— 22.	—	dat lit. familiaritatis Johanni Castner, Oppidano Monacensi, cum conductu. O. 105.
493.	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Waldsee, mit der Gnade, dass die Uebelthäter nach Erkenntniss des Rathes daselbst gestraft werden mögen. O. 108.
494.	— 23.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Augsburg. O. 108. v. Kulpis, Doc. p. 158.
495.	— 23.	—	bestätigt den zwischen Wölflein Renner eines, und Hannsen Mayer und Heinzen Kläsner andern Theils durch Heinrich Phanner, Bürger zu Lindau, gemachten Ausspruch, vermög welchen dem Wölflein Renner ein in der Gasse „bei dem „Roten mos" rinnendes Wasser zugesprochen wird. O. 105.
496.	— 23.	—	verleiht dem Lienhart Radower zu Radow, Bürger zu Augsburg, als einem Lehenträger seiner Schwester, der Witwe des sel. Hanns Longinger und ihrer Kinder „54 tagwerk wismats vnder Swabenegke gelegen, it. die Vogtey zu Swaben Mul„hausen vnd das dorffgericht daselbs vnd auch die vogtey vnd dorffgericht zu „Küczenhouen vnd die vogtey vber drey hoff zu ladmatingen m. a. zugehör." O. 218.
497.	— 23.	—	verleiht dem Peter Egen von Argun 2 Höfe, 6 Sölden zu Märdingen und eine Fischenz zu Täferdingen, Burgauischer Lehenschaft. O. 109.
498.	— 24.	—	verleiht dem Conrad von Laubenberg die Veste Laubenberg mit Zugehörung, „mit„sampt dem Buhofe." O. 109.

Nro.	1442.		
499.	April 24.	Augsburg.	verleiht dem Otto Penznauer, für sich und als Lehenträger seines Bruders Wernhers, die Veste Kemnaten mit Zugehörungen. Auch erlaubt er ihnen aus besonderer Gnade, „daz Sj vnd Ir erben vnd nachkomen Ir ge„richt, vnd leute die zu der Vesten Kemnaten, vnd in dieselben gerichtt gehören nu furbasmer „in solichen sachen darüber Sy dann vormals bissher gericht haben richtn mugen nach dem ge„richt vnd recht des Richs hoffgericht zu Rotwil".... O. 109.
500	— 26.	Schwäbisch-Wörth.	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters zum heil. Kreuz zu Schwäbisch-Wörth, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. O. 109.
501.	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Günzburg, und verleiht ihr die Freyheit von fremden Gerichten. „denn wer zu In zu sprechen hetten oder gewunnen die sollen vnd mogen das Recht suchen „vnd nemen vor In in Irer stat, oder aber fur den lantvogt vnserer Marggraffschafft zu Bur„gaw, der yeczund ist, oder zu Zeiten sein wirdet"... „auch haben wir In gegunnet..... daz „Sj vber vbeltetige vnd bekummete leut wol richten lassen mogen Doch also daz Si damit farn „vnd tun nach Irer besten verstenndnuss vnd gewissen".... O. 111.
502.	— 27.	—	verleiht dem Peter Vetter, Bürger zu Schwäbisch-Werd, und dem Georg Vetter zu Schwemmingen für sich und als Lehenträgern ihrer Brüder und Vettern 42 Käse auf dem Werdhof und 42 Käse auf dem Spindelhof bey Werde, die ein Reichslehen sind. O. 109
503.	— 30.	Nürnberg.	verleiht dem Heinrich von Ellerbach die Veste Neuburg und den Markt darunter, und die Vogtey des Klosters Ursperg mit allen Zugehörungen. O. 112.
504.	— 30.	—	verleiht dem Ulrich Panthaleon, als Lehenträger seines Bruders Hanns und seiner Schwestern Lucia und Margareth, einen Hof zu Sintheim und eine Söld dabey. „Der (Hof) Jerlich gibt Sechs mallter Rokken acht mallter vesen vier malter habern, vier „mallter gersten, ain pfunt haller gras gelt, Sechs heribsthuner, hundert ayr, ain vasenacht„hun vier gens vier viertail Arbais zway viertail Oels acht klobn Werchs oder Flachs vnd ainen „schilling haller zu Weysat Item (die) Seld... die gibt Jerlich acht schilling haller ain vasen„nachthun vnd vierczig ayr wann die an in vnd die obgenanten sein geswistred von weilent „annen Purgknerin Irer muter erblich komen wären"... O. 113.
505.	May 1.	—	verleiht dem Burkhard von Weiler das Amt und die Vogtey in den Reichstädten Heilbronn und Wimpfen. O. 113.
506.	— 3.	—	befiehlt dem Stadtrath zu Lübeck, die zu Maria Geburt 1441 verfallene gewöhnliche Steuer dem Ritter Hartung von Clux zu geben. O. 109.
507.	— 7.	—	verleiht dem Ulrich Vorster von Kaldorf eine halbe Hut zu Kaldorf auf dem Weissenburger-Forste. O. 109.
508.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Rüdlingen, mit der Gnade, dass sie ewige daselbst auf Häusern, Wiesen, Aeckern und andern Gütern liegende Gülten ablösen mag, wenn darauf keine Mess oder geistliche Pfründe ge-

Nro.	1442.		
			stiftet ist „vmb ain solhe Sum gelts, als in andern Stetn vmb Sy gelegen vnd „des lanndes gewonheit ist.“ O. 114.
509.	May 8.	Nürnberg.	bestätigt die Privilegien der Stadt Mundrachingen und ertheilt derselben die Gnade, die Uebelthäter „nach Erkenntnuss des Stadtraths“ zu richten. O. 114.
510.	— 9.	—	ertheilt einigen österreichischen ständischen Landleuten, als Vormund K. Ladislaus, Vollmacht, während seiner Reise zum Empfang der königl. Krone des deutschen Reiches die Regierung des Landes Oesterreich ob und unter der Enns zu führen. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat.
511.	— 9.	—	gibt dem Reinprecht von Walsee einen Schadlosbrief, im Fall er bey Verwaltung des Landes Oesterreich und in andern Diensten des Königs Schaden nehmen würde. Geh. H.-Archiv.
512.	— 11.	—	quittirt dem Niclas Ypphouer über gelegte zweyjährige Rechnung der Zinsen und Einnahmen der Propstey zu „Ombras“ (von Georgi 1440 bis Georgi 1442). „Auch vell vnd Peen dieselben Zeit, vnd vns ist derselb Ypphouer mitsambt dem Getraide „vnd Wein, so Im angeslagen vnd in der nachst geschriben Summ der phenning begriffen ist, „vber alles sein ausgeben vnd abczug mit rechter raittung schuldig worden, zwayhundert vnd „ain vnd sybenczig markch Syben pfunt perner fumf krewczer vnd drey vierer als das alles vn- „ser Ampt Register aigentlich ausweist vnd begreiffet.“ Geh. H.-Archiv.
513.	— 13.	Vorchtenstein.	Herzog Albrecht von Oesterreich verbindet sich mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly wider ihre Feinde (ausgenommen die heil. christliche Kirche, das heil. Röm. Reich und die heil. Krone zu Ungarn), und falls K. Friedrich sein Bruder wegen der Forderungen, die er an sie zu haben glaubt („an solhen Rechten „so Sy darumb für vnser lieb Herren vnd frewnde, die Kurfürsten, vnd ander „fürsten, des heil. Röm. Reichs, pietent, vnd dem nachkomen wellent, was In „also zu Recht darumb erkannt wirdet) nicht (sich) begnügen liesse, vnd Sie „darüber bekriegen wollte,“ will er den Grafen beystehen auf seine Kosten, so wie sie sich verschrieben haben „von vnserr Lannd vnd Lewt, vnd vnsers vet- „terlichen Erbs wegen, das vns der yeczgemelt vnser herr vnd Bruder vnczher „hat vorgehalten, daz Sy vns das, nach allem Irn vermugen, vnd an all Arg- „list, waygrung vnd ausczug auf Ir selbs Sold Kost zerung vnd schaden, sullen „helffen inbringen, vnd gewaltig ze machen“..... Geh. H.-Archiv. Abgedr. Kurz's K. Friedrich IV. I. 253.
514.	— 14.	Nürnberg.	K. Friedrich verleiht dem Jacob Truchsess für sich und seine Brüder folgende Lehen: die Veste Waldburg; it. alle Forste, die sie oder die Ihren im Altdorfer Walde haben. „Item die Eyche vnd den Missuber vnd den Rayff ze Lynndaw in „der Stat, Item den Wildpan der anfahet in dem kesselprunnen vnd geet hin- „uber in die Aschach die Aschach ab biss gen Huncznang gen Rinbach in die Lecze „vnd alz die lecze geet hinuber gen Merharczhouen biss in die argen vnd da- „selben dannen als die lecze geet von der Argen hinder den Ysenharcz hin, „daselbn hinuber an den Swinberg von dem Swinberg an den Inberg an die Ro- „tenflucht von der Rotenflucht gen dem Hellengers wider in den kesselprun Item „alle pene vber das plut zu richtn daz Sj die Iren Amptluten leihn mugn in den „gerichten“.... O. 111.

Nro.	1442.		
515.	May 14.	Nürnberg.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Bund St. Bernardsordens, und gibt demselben die Gnade, dass seine Eigenleute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. „— Doch so wellen wir ob das obgenant Kloster icht leut oder guter in vnsern erblichen „lannden hiet daz das vns vnd denselben vnsern lannden vnd leuten an vnsern gerechtikaitn vnd „gerichten an schaden sein sol"... O. 114.
516.	— 14.	—	bestätigt dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Graispach, die inserirte Verschreibung vom Jahre 1441, „geschehen vnd geben zu Ingelstadt des nechsten freytag vor des lieben heil. aposteln sand Jacobstag," womit derselbe seiner Gemahlin Margareth, geb. von Brandenburg, ihr Heirathgut, Heimsteuer und Morgengabe auf etlichen Schlössern, Märkten, Dörfern und Gütern versichert hat. (Zusammen 60,000 Gulden Rheinisch.) O. 114.
517.	— 14.	—	gibt einen Lehen-, Gunst- und Bestätigungsbrief über den inserirten Vermächtnissbrief, Dat. Freytag nach Judica 1442, worin Wilhelm, Graf zu Limburg, und Mechtild von Reiferscheid seine Gemahlin, ihrer einzigen Tochter Margareth und deren Gemahl Gumprechten von Neunar, Erbvogt der heil. Kirche zu Cölln und Herrn zu Alpen, königl. Hofrichter, die Grafschaft Limburg mit allen Zugehörungen übergeben, vermachen und verschreiben. „Mit helm Schilde wapenen vnd warem tutel Slossen Lannden Leutten Herscheften Frien „Grafschafften vnd frienstulen lehen munczen mannen Burgmannen geistlich vnd werntlich Wild„panne Welden Buschen Broichen Wasser vischereyen Tiche molen eigenen vnd gehorigen luten „vnd mit aller nuczikaiten drucke vnd nasz wo die gelegen sind"... O. 116.
518.	— 15.	—	gibt dem Johann von Gera, Bürger von Nürnberg, einen Dienstbrief, sammt freyem Geleit. O. 112.
519.	— 16.	—	verleiht dem Günther, Grafen zu Schwarzburg, die Veste Schwarzburg, die Stadt Königssee, die Vogtey über das Kloster Paulinzelle, it. die Veste Ernstain mit aller Zugehörung als Mannslehen, und bestätigt seine Privilegien. O. 111.
520.	— 16.	—	bestätigt die Verschreibung, wodurch Günther, Graf zu Schwarzburg, seiner Gemahlin Katharina, gebornen von Schönberg, ihre Morgengabe und Heimsteuer auf den Gütern Königssee, Schloss und Stadt versichert hat. „mit namen Kungesssee Sloss vnd Stat mit allen zinsen vnd Rennten molen vnd teichen „eine Vischwasser genant die Rynnde Widen vnd wesen gerichten obristin vnd nydersten zwen „acker Weingarten gelegn zu Blanckenberg genant der Ramszer, ein vorwergk zu kodicz, vnd „ain mule daselbst ain vorwergk zu gorschicz vnd auf so vil holcz in der herschaft zu Swarz„burg, so die egenant fraw Katherey zu Bawen vnd zu prennen bedarff".... O. 111.
521.	— 16.	—	erlaubt der Stadt Weissenburg, dass sie das Ungelt daselbst erhöhen mag. „...nachdem vnd Sy an ainem harten ort gelegen ist, von Pawes vnd beuestigung wegen „derselben Stat in grosse geltschuld gefallen sey".... vnd nemlich von iglichem getranck von „ainem aymer vir masse zu vngelt nemen mogen zu den virn massen die Sy vor genomen haben „daz ist von ainem iglichen Emer acht masse von aller menniclich vngehindert".... O. 114.
522.	— 17.	—	dat. litteras salvi conductus pro omnibus se de civitate Basiliensi ad Diaetam Francofurti celebrandam conferentibus.... presentibus hinc ad proxime instans festum S. Michaelis Archangeli duraturis"... O. 110.

Nro.	1442.		
523.	May 18.	Nürnberg.	quittirt die Stadt Nürnberg über 1000 Gulden jährliche Stadtsteuer (welche nach der von Reichs wegen geschehenen Verpfändung der andern 1000 Gulden in die königliche Kammer gereicht werden) für die Jahre 1439, it. 1440 und 1441. O. 109.
524.	— 18.	—	verleiht dem Ulrich Sack die Dörfer Oberpranpach und Rotenpach mit den Gerichten daselbst, „zwen höff im fragruen vnd ain akker im Hopfgartn gelegen mit „aller zugehorung." O. 111.
525.	— 18.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenburg. O. 113.
526.	— 19.	—	verleiht dem Hanns Waldstromer die halbe Forsthub zu Reichelsdorff mit Zugehör. „Item den forsthub pawhoff mit den selden gutlein mitsambt der behawsung daselbst zu Rei- „chelsdorff mit den vmbgenden wassergraben, vnd baiden gerten hofreyt vnd Eckern wisen „holczeren vnd besundern forstrechten die er hat zu Caczbanck Hebersdorff vnd Gewlenhofen als „pflug gelt vnd snitgelt vnd sunst mit allen andern forstrechten die darczu vnd darein gehoren, „vnd auch die pfaundung waldrecht zymmerrecht zeydelleutt, oder wie das alles genant vnd „von alter herkomen ist Item das Vischwasser ze Reichelsdorff die Rednicz genant, von der Land- „prugken bis an den Erlfurt vnd ain tagwerch wisen bej dem Loenhoff das Conrat Mendel vnd „sein erben zu Nüremberg zu erb ausz derselben habe von Im haben Item zway tagwerch wisen „vnd ain holczmarck genant die nyder wisen, die der mulner von der geherszmul von Im zu „erb hat Item mer zway tagwerch wysen zu Hebersdorff die Wernherin genant vnd ain Akker „daselbs die des Ammans erb sein Item drey morgen ackers daselbs die des vogelsangs erb sein „Item ain acker zu Weczeldorff der des Bürklers erb ist genant der hopfersumer dauon die yecz- „genanten erbman dem obgenanten Waltstromer Jerlich zinsz vnd gult geben, Item das Schenk- „haws zu Reichelsdorff da der Marchart aufsiczet Item vier gutlein daselbs die dy Ringsmanl „gelihen haben vnd an das Reich geweist sein Item zway gutlein da der Schell vnd der Mul- „heincz vor zeitn aufgesessen sein Item ain holczgrunt vnd poden vnderseit Reichelsdorff das „von alters her das Weydach genant ist, an der Rednicz gelegen Item die lehen so er leicht zu „Perngew peffelpach Tyraltsperg dypenrewt vnd in der Gegend darumb es sein wisen Ekker, „Hewser Holczer wie das genant ist manlehen oder zinslehen die er furbazz von hannd leihen „soll vnd mag als sein eltern die auf In herbracht haben Item allain sein tail an den hernachge- „geschriben lehen wann weilent Franczn des Waltstromer seins Bruders kinder auch tail daran „haben vnd sind das die lehen Item die Recht der zehen pfund newer haller jerlicher ewiger gult „ausz vnserm vnd des Richs Wald vnd fürrewten in sand Larenczner pfarr die vnser lieb ge- „truen die Burger von dem Rat zu Nüremberg, ausz denselbn furrewtn In Jerlich pflichtig sein „ze raichn vnd ze geben von des Richs wegen, Darumb Sy vnser Burckman auf vnsrer Burgke „hie zu Nuremberg sein Item die Lehenschafft des Zeidelgerichts ze Feucht das sy auch ainem „yeden Richter von hannd leihen sullen, vnd ain pfunt newer haller Jerlicher gult das Sy von „demselben gericht haben vnd darczu vier schratt Honigs daselbst, der der Herdegen zway vnd „der Präl zway Jerlichen geben, Item anderhalb Schrat Honigs von des Kressen gut zu May- „ach Item die schenckstatt zu Feucht, da der Ekstain yeczund aufsiczt Item den Prugkenzoll „den man nennet den klainen zoll mitsambt dem zollhaus ze Feucht gelegen den Sy auch von „Kristen, vnd Juden Ine vordern vnd nemen als dan von alter herkomen ist, Sunder von yedem „geladen wagen oder geschirre ainen phenning, vnd von ainem geladen karren ainen haller als „sy das als er vns furgebn hat, biszher genomen vnd aufgehebt haben Doch also daz er vnd „sein nachkomen die Prugken dauon man dann den zoll gibt die Achenprugk genant Inseit „Feucht gelegen von demselben Zollgelt allweg so verr in das von Irm tail zugepuret in redli- „chem gepewe halte, vnd die bewaren soll nach notdurfft des heiligen Reichsstrasse angeuerde „vnd wer sich auch des vorgenanten zollgelts widert oder der geuerlichn verfure, wer der oder „die wern die sollten ain pfunt newer haller zu peen verfallen sein vnd man solt vnd macht „auch ainen iglichen wer das tete darumb pfenuden vnd mit seiner hab vnd gut aufhalten als- „lanng bisz er sich mit dem Zollner darumb richtet vnd Im genug tete ... Pön für die Verletzer „der Gerechtsame des Waldstromer 20 Mark Gold." O. 113.
527.	— 19.	—	verleiht Luczen Steinlinger von Nürnberg sein väterliches Erbe, einen Hof genannt zu Weigenhofen, „do die alt Cuncz Valknerin aufsitzt"... N. 151.

Nro.	1442.		
528.	May 20.	Nürnberg.	verleiht dem Niclas Muffel, Bürger zu Nürnberg, den Blutbann im Gerichte zu Eschenau, der von der Krone Böhmen, und folgende Stücke, die vom Röm. Reiche Lehen sind: das Dorf Eckenheiden, die Güter zum Than, Wiesen und Aecker, zwey Güter zu Rebersreut, zwey Güter zu Neurewt, zwey Güter zu Aspach, eine Wiese an der Swabach, eine Wiese zu Otensasz, ein Gut zu der Lynnden, ein Zehent zu Sweinaw, die Güter und Zehende zu Galgenhof mit allen Zugehörungen. O. 112.
529.	— 20.	—	verleiht dem Bartholomaeus, Bischof von Dorpat, die Regalien (Episcopus Tarbatensis). O. 112.
530.	— 20.	—	stellt die Könige von Dänemark, Schweden und Polen, den Meister von Liefland, den Grossherzog von Lithauen, die Herzoge von Braunschweig, Stettin, Mecklenburg, Pommern und Schleswig und den Magistrat der Stadt Lübeck als Conservatoren der Privilegien des Bischofs und der Kirche von Dorpat auf. O. 112.
531.	— 20.	—	verleiht dem Volken von Rabersrent zwey Tagwerk Wiesen und Morgen Ackers, zu Wendelstein gehörig. O. 116.
532.	— 21.	—	verleiht Heinzen Scheyt den Hof zu Ryblingen bey Tann. O. 112.
533.	— 21.	—	verleiht Otten Pödel und Heinzen Perger, als Lehenträgern des Heinz und des Hanns von Wendelstein, 2 Tagwerk Wiesen hinter der Kirche zu Wendelstein. O. 112.
534.	— 21.	—	verleiht Hannsen von Locheim dem jungen von Nürnberg, als Lehenträger seiner Ehefrau Walpurg, den Hof zu Ribling, „der halber von vns vnd dem heiligen „Rich zu Lehen ruret vnd der ander halb tail ain Zeidlerb von vns vnd dem „Rich ist“.... O. 117.
535.	— 21.	—	verleiht Hannsen Graser und Bertholden Volkemer, Bürgern zu Nürnberg, in Gemeinschaft einen Hof zu Zurndorf. O. 117.
536.	— 21.	—	verleiht dem Karl Holzchuher an Statt Ulrichs Rumel, seines Schwagers, die Güter zu Wüstendorf, Adelmannsgesess und zu Ratzenwinde, die Hanns Rumel „sein Sweher“ seliger inne gehabt hat. O. 117.
537.	— 21.	—	verleiht dem Sewald Pörner von Nürnberg einen Hof zur kleinen Reut, einen Garten vor dem Thiergartenthore zu Nürnberg und ein Gütlein zu Lind. O. 117.
538.	— 21.	—	verleiht Hilpolten und Fritzen Kepf ein Haus, einen Stadel und Garten am Treyperg, Item drey Aecker und eine Wiese bey der „Linten mul“ gelegen. O. 139.
539.	s. d.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Weingarten mit der besondern Gnade, dass Niemand seine Eigenleute vor fremde Gerichte laden dürfe (sondern vor den kaiserl. Landvogt in Schwaben oder seinen Statthalter). O. 110.

Nro.	1442.		
540.	Sine die.	Nürnberg.	gibt dem Johann Guerlich, Doctor in Decretis, einen Dienstbrief. O. 112.
541.	—	—	verleiht dem Ludwig Gruber, Bürger zu Nürnberg, gewisse Güter zu Neusess an der Schwarzach bey Schwabach. „Mit namen ain gut da der Heincz Watterpach aufsiczt, Item ain gut da der Marquard Vi„scher aufsiczt, Item zway gut da der Herman Brobst aufsiczt vnd ain gut da der Chuncz Trol„ler aufsiczen vnd ain schenkstatt daselbs mit aller Irer zugehorung," welche Güter ihm Andrä Stromair, Bürger zu Nürnberg, abgetreten hat. O. 114.
542.	—	—	verleiht dem Schultheiss und Rathe zu Rapperschwil den Bann über das Blut. O. 114.
543.	—	—	verleiht dem Hanns Bauer, Bürgermeister zu Bernheim, den Bann über das Blut in der Stadt Bernheim. O. 114.
544.	—	—	verleiht Fritzen Stock, Schultheiss zu Heidingsfeld, den Blutbann. O. 114.
545.	—	—	verleiht Hannsen, Vogt von Wendelstein, das Viertheil an dem Gericht zu Wendelstein. O. 116.
546.	—	—	quittirt die Stadt Nürnberg über 200 Gulden „vmb die Steur die Herrn Casparn Sligk „gefallen solt seyn." O. 116.
547.	May 21.	—	verleiht dem Berchtold, Carl und Paul Holczschuher, Gebrüdern, und Martin, ihres Bruders Sohn, „acht Gütlein zu Reichelsdorf, ein Gütlein zu dem Rutlentz Item „siben güter zu Eberspach." „ein garten bey dem Graben vor werder tor ain garten bey dem graben am froschtor ain „gut vnd Ecker zu dem Tan, ain gut zu Haidelpach, ain gut zu Swartzelaw, Item die gutere „Seldenguterin wisen Ekcher vnd garten die sy habent zu dem malmershoue, Item zway gut zu „dem Keswasser, Item ain Zehenden vnd drew selden guter zu Rukersdorff vnd zway gutlin zu „Prunspach, ecker vnd wisen zu dem Stainpuhel Item ain gutlin zu Sigerstorf alles mit seiner „zugehörung"... N. 126.
548.	—	—	verleiht dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, das Haus zu dem Ziegelstein mit Zugehörungen. O. 170.
549.	—	—	verleiht dem Martin Geuder und Lienhart Mendel, Bürgern zu Nürnberg, den Blutbann in dem Gerichte Neuenhof und auch „ain gut daz des lanngen Erb ist, vnd „ain gut das des Mogen erb ist vnd auch ein gut das des Storn erb ist alle zu „dem Newenhof gelegen"... N. 46.
550.	—	—	verleiht dem Ulrich, Ortlieb und Jörg Haller gemeinschaftlich einen Zehend zu Rostal. N. 49.
551.	—	—	verleiht dem Jörg Geuder und seinen Brüdern den halben Markt zu dem Herolzperg und „zwaygeschaid".

Nro.	1442.		
			„Item Herberstorff vnd Vnderstorff den Rudolczhof vnd Bergenstorff Item Prugk Item zway „gut zu Tennelo die wusten mule vnd ain gut zu Bulach das alles mitsampt der frisch vnd vogt- „berkait in das ampt vnd Hofmarck zu dem Herolczperg gehört Item ain wisen gelegen an dem „gruntlosen See bei Megeldorf Item den Korenperg auch den Bann uber das Hochgericht mit- „sampt andern gerichten".... N. 51.
552.	Sine die.	Nürnberg.	verleiht dem Albrecht, Bischof von Tann, die Torwiese hinter dem Butner zum Tan gelegen (ein Tagwerk). N. 110.
553.	—	—	verleiht dem Sebold Schelme von Bergen, statt seines kranken Vaters Gerlach, das Dorf Burnheim und 6 Huben zu Carben, Wiesen und Aecker. N. 26.
554.	May 24.	Würzburg.	verleiht dem Wilhelm, Grafen zu Castell, seinen Theil an den Zöllen zu Eversheim und Leymbach. „mitsampt dem gelaitt das angeet von Kiczingen bisz an die Aich die man nennet die Buben- „eich Item sein tail an dem Zoll zu Nydernbreit auf dem meyn vnd auf dem lannde Item den „Wildpann mitsampt der manschafft so von weilent Johann von Hohenloch erblich an In komen „sind auch dem Ban uber das Hochgericht zu Castel am Berg mit aller zugehorung." O. 136.
555	— 24.	—	gibt einen Gunst- und Lehenbrief über gewisse Lehengüter, die Graf Wilhelm von Castell verkaufte. „am ersten Franczen Rumel vnd seinem Bruder den halben Zehenden zu Nydern Nesselpach „mit allen seinen Rechten vnd zugehorungen, Steffann Volkmar vnd seinem bruder ain gutlin zu „Gadeldorff gelegen mit seiner zugehorung das yetzund der Haslach bawet, Item Ludwig pfin- „czing hat empfangen zway gut zu Liutach mit iren zugehorung Item Peter Neter hat empfangen „vier vnd zwainczig morgen holcz vnd fünf tagwerck wisen zu Elsendorff in der Marck gelegen. „Item Eberhart Zolner hat empfangen ain Zehent vff dem Hofvelde zu Hostett gelegen mit aller „seiner zugehorung. Item Larencz vnd Caspar Haller haben empfangen ain achttail an dem gros- „sen zehent zu Czappendorff mit seinen rechten vnd zugehorung, als in Cuncz lembin Burger „zu Bamberg Innegehabt hat, Item Wilhelm Schlusselfelder hat empfangen Im vnd seinen Bru- „dern Cunczen vnd Vlrichen die drittail des zehenden zu Frumerstorff mit allen seinen rechten „gewonheiten vnd zugehorung Item Steffan Schuler hat empfanngen ain zehende zu Obernblich- „felt mit aller seiner zugehorung Item Jorg Starcz hat empfanngen den Zehent zu Obern vnd zu „Nydern bautenbach mit allen seinen zugehorung In velde vnd in dorff, Item Rudolff Varenbach „hat empfangen den Zehent zu Elsersheim den viertail den er gekaufft hat, vmb hern Wilhel- „men von Riuhouen Ritter. Item Steffann Kamermaister vnd sein bruder haben empfangen zway „drittail an dem Zehende zu Burg Eberach mit allen seinen zugehorung".... O. 136.
556.	— 27.	Frankfurt.	gibt dem Peter Wilhelmi von Grudenz einen Dienstbrief („magistro in artibus Clerico „Culmensis Diöcesis") cum salvo conductu. O. 145.
557.	— 27.	—	gibt dem Johann Stuner einen Dienstbrief, it. Mathias von Westphalen, Vicarius, Baccalaureus der heil. Theologie aus dem Carmeliter-Orden. O. 145.
558.	— 30.	—	quittirt die Stadt Frankfurt über die pro anno 1437 bezahlte Stadtsteuer, welche von ihrer Botschaft in dem besagten Jahre für den K. Sigmund zu Wien hätte erlegt werden sollen, aber wegen erfolgten Todfalls desselben Kaisers wieder nach Frankfurt zurückgebracht worden war. („1114 pfunt mynner vierdhalben schilling.") It. pro 1439, 1440—1442. O. 136.

Nro.	1442.		
559.	May 31.	Frankfurt.	verleiht Hannsen von Utenheim und Casparn Beger die drey Dörfer Ergersheim, Innenhaim und Oderzhaim, it. 20 Gulden Gülten auf Kaisersperg und 8 Pfund Gülten auf Rossheim. O. 136.
560.	— 31.	—	verleiht den Grafen Hanns und Jörg von Wertheim ihre „halsgerichte gelaitt zent-„gericht Zolle Wiltpenne Klosterschirmung vogelwaid Muncze Berckwerck Ju-„den vnd Judenfrihait.“ O. 149.
561.	— 31.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen zu Wertheim (Hanns, Jörg und Wilhelm). N. 69.
562.	Sine die.	—	verleiht Kraften von Reichenstein den Weingarten zu Drechtigshausen am Rodelnstein. „des ain morgen ist vnd stost oberthalb on den friczen von Bechel der herren zu sand Al-„ban vnd anderthalb an Jekel Helfferich vnd nyderthalb an den Kellershalse Weingarten.“ O. 136.
563.	—	—	verleiht Seidel dem Schuster drey Wiesen bey Leimburg gelegen, „der zweliff tag-„werck sind.“ O. 139.
564.	—	—	verleiht dem Friedrich Usmer ein Gut zu Heinrichstorf. O. 139.
565.	—	—	verleiht Pfaf-Fritzen zum Kesswasser zwey Tagwerk Wiesen. „ains am kronperg das ander am Aichpuhel gelegn Acht morgen ackers zwischen dem ge-„schaid vnd dem kesswasser gelegen.“ O. 139.
566.	—	—	legitimirt den Engelbertus de Seina. O. 145.
567.	Juny 1.	—	verleiht dem Caspar Beger, als dem ältern „Munelsheim, Zwing und Bann und den „Kirchensatz daselbst. Waldwasser Bunnen vnd waid it. Mittel-Hauspergen, it. „die Veste Waldsperg.“ „die nu zu zeiten zuprochen ist, Item die zargepirckefelcz vnd Hohenburgwiler daby, vnd „Welde vnd Reben die auch darczu gehoren, vnd ain pfrund zu Hohemburg Item dise nachge-„schriben Burcklehen zu Obernehenheim mit namen die Nydermul zu Geispolczhaim, vnd sech-„czig viertail rocken gelts auf dem Dorff zu Innenheim man hat auch den obgenanten Caspar „vnd seinen Brudern von sundern gnaden in vnd iren erben verlihen ain Vngelt, von aim Sawm „sechs phenning auf den dorffern mit namen Ergershaim Innenhaim Oderczhaim vnd Munelcz-„haim“.... O. 136.
568.	— 1.	—	verleiht dem Caspar Beger (Ritter) anstatt seiner Ehefrau ein Pfand-Burglehen zu Kaisersperg, nähmlich 5 Mark Silbers Gülte „ab dem Trothaus und den Reben „so zu der Burg Kaisersperg gehören,“ und seinem Schwiegervater Philipp Riche als Reichslehen gehörten. O. 138.
569.	— 1.	—	verleiht dem Conrad, Herrn zu Bickenbach, die Zölle zu Clingenburg. „auf dem Mayne auf baiden launden zu Clingenburg vnd zu Drybenfurd vnd zu Wernfeld „auf wasser vnd auf launde vnd zu Terysz vff dem wasser vnd ouch was er manne in der We-„derenaw hat, die lehen von Im han vnd sust ander Manscheffte vnd die frihait zu Clingenburg „zu Hochenberg vnder dem Sloss vnd zu Nuwentail als sein vordern vnd er die biszher bracht „haben“.... O. 138.

Nro.	1442.		
570.	Juny 2.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns Fulschüssel von Nierstein eine Au in Aschheimer Gemarken. „mit irem begriffe die von sein vordern an In komen ist, die auf Sone vnd tochter erbet „vnd geuellet“.... O. 136.
571.	— 2.	—	verleiht Dietrichen von Prumheim dem alten und Dietrichen dem jungen „Burgkle„hen manlehen die Ir vordern an sich bracht haben, zwo Huben in dem Gerichte „Prumheim, genant die lehenhuben, zwey Theile an dem Dorfe vnd Gerichte zu „Holzhausen.“ „Item das Vischwasser zu Prumheim Item das Gerichte halb zu Redelnheim mit seiner zuge„horung. Item zway fuder holczes alle wochn in der Drey Eiche. It. den Riedthofe bej Franckfurt „Item fumf marck silbers auf dem dorff vnd gerichte zu Prumheim vnd ist ain Burgkleheu zu „Friedeberg“.... O. 145.
572.	— 3.	—	bestätigt ein inserirtes Privilegium K. Carls IV. Dat. Moguntie VII. Calendas Martii 1357 für den Propst und die Kirche des heil. Wenceslaus und Carl in Unter-Ingelnheim. O. 137. v. Anhang.
573.	— 3.	—	verleiht dem Conrad Bock von Strassburg und seinem Bruder Hanns Conrad 10 Pfund Pfenninge auf Ober-Ehenheim und bey 60 Viertel Korngülte in dem Dorf Ebesheim. O. 138.
574.	— 3.	—	bestätigt die Privilegien des Carthäuserklosters St. Michelsberg in Mainz. O. 138.
575.	— 3.	—	verleiht Carln von Garben und seinen Vettern das Dorf und Gericht Molpach mit Zugehör, „Oxstadt halb mit seiner zugehorde vnd die Gulte vnd Rechte in der Stat „Friedeberg vnd zehen marck geldes auf den Juden zu Friedeberg das bringet „fünfzehen Gulden in golde.“ O. 138.
576.	— 3.	—	verleiht den Gebrüdern Heinrich und Hanns Wepfermann „das Hekeramt zu Ober„Ehenheim das Battigentumb vnd die Reben daselbs Item ain viertail des Vn„gelts zu Rosshaim.“ „Item ain halben teil an dem dorff zu Bledeshaim mit seiner zugehorung ausgenomen die „purg daselbs die Ir vordern von vnsern vorfaren am Rich in pfanndesweiss Ingehabt haben nach „laut Ir briefe.“ O. 148.
577.	— 3.	—	verleiht dem Philipp, Grafen zu Reinecke, die freyen Leute um und in dem Walde Spechshart, „an der kalde vmbe Aschaffenburg vmb Geylenhusen vnd vmb Wert„heim Ir sein wenig oder vil“ und den Zoll zu Hofstetten, „vnwendig Gemunde „an dem Meyne,“ als dessen Lehen. N. 63. Gudenus, Cod. dipl. V. 387.
578.	— 3.	—	erlaubt, dass Philipp Graf zu Reineck Pfenninge und Häller in der Stadt zu „Lare“ schlagen möge, bis auf Widerruf. „— uff solich korn zusatz vnd vfzale, alz das von den fürsten vnd herren in dem lannde „daselbst vberkomen worden ist, oder hirnach vberkomen vnd uszgetragen wirdet.“ N. 63. v. Kulpis Doc. p. 31. Gudenus Cod. dipl. V. p. 386.
579.	(s. d.)	—	verleiht dem Gerlach von Isenburg einen Tornoss zu Lonstein. O. 160.

Nro	1442.		
580.	Juny 4.	Frankfurt.	verleiht dem Henne von Bobenhausen, als einem Lehenträger der Kinder des sel. Hefferich Volrat, 4 Mark Gülten auf der Waage zu Frankfurt, einen Hof zu Sassenhausen mit seiner Zugehörde. „Item den Zehend halben zu Ginhin vnd zu Esschersheim Item zweliff gens zu Renndel vnd „zwen kappan gefallen zu franckfurt Item aindelf phund siben schilling gefallen zu franckfurt „auf dem Berge in der Stat vnd auf dem klapperfelde." O. 136.
581.	— 4.	—	verleiht Hannsen Spörel von Pokenfelde als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau das Schloss Laufenholz. O. 138.
582.	— 4.	—	verleiht dem Claus Bock und seinem Bruder Hanns Conrad Bock das Dorf und Haus Bledensheim mit Zugehör, gelegen an dem Kleckelperg im Strassburger Bisthum. O. 138.
583.	— 4.	—	verleiht Hetzel Schenken, genannt Ruber von Ober-Ehenheim, das Ambacht daselbst, das man das Marschalkthumamt nennet, mit seinen Rechten. „das alweg an den Eldistn Ruber Schencken zu gefallen pflegt vnd gefallet Item dritthalb „schilling pfenning gelts auf der Johanser gut auf grusz Item ain ame Weingelts auf dem von „Bomgartgut das die gebent die von sand Claren Item vier acker reben zu Ehenheim vnd zu „Bernhartzwilr." N. 54.
584.	— 4.	—	beruft die früher ausgebliebenen deutschen Reichsstände zu einem Reichstag nach Frankfurt (8. July). Müller, Reichst.-Th. I. 77.
585.	— 5.	—	bestätigt dem Carthäuserkloster St. Margarethenthal zu Minren Basel den von K. Sigmund zu Basel am St. Philipp- und Jacobstag 1434 gegebenen und hier inserirten Privilegienbrief. „als ain Burger zu Basel genant Jacob Zyboll in dem Jare nach christi gepurde 1401 den „Hofe zu Mynren Basel der vorzyten ains Bischofshofe von Basel gewesen ist, von der Stat „Basel kaufft hat, do dasselb Ir kloster des ersten auf gepawet worden vnd yeczund ist, Inen „ouch zu ainem anfangk zway tausent gulden gegeben hat, mit demselben gelt vnd anderm „gelt das In von andern fromen luten durch gots willen gegeben ist, bei den hofe genant licla „Costenz Bistumb mit lute vnd gutern Zinsen Zehennden nuczn vellen diensten welden wun „vnd wayde vnd mit aller seiner zugehorung von dem Ersamen vnserm vnd des Richs lieben „andechtigen dem abbt vnd Convent des Closters Bemwilr sand Benedicten-Ordens Baseler Bis„tumbs, der demselben abbt vnd Convent entlegen vnd aber den Cartusern gelegen ist, mit „gunst vnd willen irer obern an sich kaufft habn mit demselben kauff des Hofes ze Basel do das „Closter ist, vnd des Hofes zu Licla, das Closter ze Basel vff gebracht vnd fundirt wordn „ist"..... also .... bestettigen ... wir ... den kauf ... vnd ... alle vnd igliche gnade gabe gut, „recht vnd brief" .... wir tun in ouch die sunder gnad das Sj vnd Ir nachkomen ob In yemand „dhain gut das von vns vnd dem Rich zu Lehen darrurte durch gottes willen oder sunst ze kauf „geben wold, das der oder die zu Ine oder mer mail das wol getun mogn alles bisz auf dreytau„send gulden werd vnd nicht hoher vnd das sj vns noch vnser nachkomen In dem Rich dhainen „weltlichen dinste von solichn lehen die dann dreutausend guldein werde sind nit gepunden sin „sollen zu tun sunder den almechtigen got vor vns vnd vnserer nachkomen seel ernstlichn bit„ten lassen vnd sollen".... Pön 5 Mark Gold. O. 136.
586.	— 5.	—	verleiht dem Syfrid von Speyer, Bürger zu Frankfurt, „das Dorf Vechenheim, oben„wendig Frankfurt am Main gelegen, halb." O. 138.

Nro.	1442.		
587.	Juny 5.	Frankfurt.	Bischof Sigmund von Würzburg, Herzog von Sachsen, compromittirt für sich und seine Partey in seinem Streite mit dem Domcapitel auf die Entscheidung des Röm. Königs Friedrich. (Item das Domcapitel unterm 10. Juny.) „und hat K. „Friedrich einen Rechtstag geben auf Margarethentag zu Frankfurt." „vnd ob wir aussen beliben zu solhem tag nicht komen oder mit macht nicht schicken wur- „den, oder vnser antwurt, vff vnser obgenant widerteils spruche nicht tun wolten, gleich wol „mag sein gnad, vff des gehorsamen teils clag vnd spruche sein gutlichen oder rechtlichen aus- „spruch tun in massen als obgemelt ist, vnd darinne kain gebrechen sein lassen vnd als sein „gnad geordent beret vnd betaidingt hat, derwortn daz bey der Zeit solhs seiner gnaden vs- „spruchs der wirdig Stifft zu Wirtzpurg nicht in Irrtum beleibe nemlich daz wir vnd das be- „nant vnser Capitel zu Wirtzpurg alln vnd ieglichn desselben Stiffts Steten von stunden vnd „an alles verziehen schreiben, vnd Sy by solhen gelubden vnd aiden vns baiden tailn getan heis- „sen sulln, daz Sy dem wolgeborn Jorgen Grafen vnd Herrn zu Hennemberg Hauptman des ob- „genanten Regiments In dem obgnanten Stifft gesaczt vnd geordent als zu demselben Regiment „gehorsam vnd gewertig sein sollen So lang bisz sein kunigclicher Ausspruch dauon obgeschri- „ben steet geschicht vnd vollendet wirdet also geloben vnd versprechen wir seinen kuniglichen „gnaden in massen als vor das wir solich schreiben vnuerzogenlich tun vnd sunst alles das „volfuren vnd halten wollen als obgemelt ist alle argeliste vnd geuerde darinne ausgeslossen." N. 95.
588.	— 5.	—	Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen verschreiben sich gegen den Röm. König Friedrich, als Gerhab der Prinzessin Anna, weil Er dieselbe dem Herzog Friedrich und seiner Gemahlin auf zwey Jahre zur Auferziehung anvertrauen wolle, sie nicht eher dem Herzoge Wilhelm zu vermählen, als nach Verlauf dieser Frist, worauf der Verzichtbrief auf die österreichischen Lande ausgefertigt werden soll. „vnd wann wir oder die gnanten vnser burgen alle oder yr ettliche von dem egnanten vnn- „serm Herren dem kunige oder den, die das land Osterreich ob er nicht were Innhetten ermant „wurden, So sollen dieselben vnnser burgen vnd selbscholen iglicher mit sines selbs libe In lei- „stung ryten gein Nüremberg Nemlichen vnser iglicher Bischoff mit sechs pferden vnd funff „knechten, Eyn iglicher graue mit funff pferden vnd vier knechten, Eyn iglicher ritter mit vier „pferden vnd dryen knechten, vnd eyn iglicher knecht mit dryen pferden vnd zwen knechten „in eyn erbar offen gasthausz doselbst (Nüremberg) leisten vnd ynnlegen vnd dorusz nicht ko- „men ane des benanten vnsers gnedigen Herren des kunigs oder siner erben als vorgeschrebin „stet willen vnd wissen vncz die benante Jungfraw Anna also wider geantwort worden ist vnd „sie der benanten scheden vnd forderung geneczlichen entricht vnd benugig gemacht werden." Geh. H.-Archiv. 28 Siegel (die Bürgen eingerechnet).
589.	— 5.	—	Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen erklären, mit den 30,000 ungarischen Ducaten Gulden, die der Röm. König Friedrich von dem der Prinzessin Anna zugesagten Heirathsgut auszuzahlen versprochen hat, sich begnügen zu wollen, doch bedingt sich Herzog Wilhelm aus, dass der König die übrigen 70,000 Gulden auf Ungarn und Böhmen versichere; die 30,000 Gulden sollen mit eben so viel widerlegt und die Summe per 60,000 Gulden in Gold versichert werden. Geh. H.-Archiv.
590.	— 6.	Mainz.	R. R. Fridericus dat lit. familiaritatis Juliano de Barratis de Roma, cum salvo conductu. O. 138.
591.	— 7.	—	K. Friedrich erlaubt, dass Berthold und Hanns Mansen, Gebrüder, und der Sohn des sel. Hanns Schönmonzen den Conrad von Reinhartsweiler anstatt des verstorbenen Hanns Zorn, genannt Schenk, zu ihnen in die Gemeinschaft der Lehen aufnehmen, welche folgende sind: „zum ersten zu dem Obernbettenstorf ain korn zehenden mit allen den rechten die darczu „gehornt, zu dem Nydern bettendorff ain korn zehenda vnd in demselbn Dorff uf der Meygenen „drey phund vnd funf schilling Strassburger phenning gelts vnd an dem ersten montag nach

Nro.	1442.		
			„sand Johannstag zu Synigihtu ain pfund vnd vier schilling gelts vnd den kirchensacz in dem- „selben Dorff mit allen den Rechten so zu dem vorgenanten gelt vnd den kirchensacz gehorent, „zu Surburg ein Mat heisset das Rot vnd zway phund Straszburger phenning gelts die gibt man „auf sand Argastestag, so slecht man in das Astbruch xiij gewar Swein alle Jar zu Laungers- „wilr newn sester Rocken vnd zwen Cappun zu Vlwilre vnd zu Altdorff xiij viertail habern gelts „zu Obernehenheim in dem Ban acht acker Reben vnd zwainczig Omen Weingelts vnd drey „phund Strassburger phenning gelts." O. 138.
592.	Juny 7.	Mainz.	verleiht dem Gilbracht von Buchsecke und seinen Ganerben von Buchsecke und von Drahe das Buchseckerthal mit Zugehörungen. O. 138.
593.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Ober- und Unter-Ingelheim und Winterheim (in einem und demselben Briefe). O. 139.
594.	— 7.	—	bestätigt den Rittern und Knechten zu Ober- und Unter-Ingelheim und zu Winterheim ihre Privilegien. O. 139.
595.	— 8.	—	verleiht dem Heinrich von Than die Veste Geissburg mit den zwey Dörfern „dorun- „der gelegen." „mit namen Buwenwilr vnd flemeringen mit aim virdigentail an den zehenden an wine an „korn klain vnd grosz was dann in den vorgenanten dorffern zehende gibet vnd darczu das „dorff Wermersperg mit Iren Bennen lutten gerichten zinsen gulten etc."... O. 139.
596.	— 8.	—	verleiht Hannsen Franken von Hanssheim mehrere Grundstücke und Zehende. „Mit namen vff dem hohenfelde naher Spire ze sechs morgen Ackers ziehent uber den Mul- „wege geforch knolczn Item zwen morgen hervmbasz auf dem mandelwege geforch den knol- „czen Item vier morgen auf dem Burgwege die strasz gefurch vnd den knolczen Item funf mor- „gen herinwerts dem Burgwege gefurch den knolczen Item ain morge auf die Strass vber den „Geinhemmer wege gefurch Himfride Item ain zweytail herinwerter vber den Geynhemer wege auf „die Strasz gefurcht den knolczen, Item drey morgen herumbasz uber den Geynhemmer wege „auf die Strasz gefurch Boppn von Altdorff Item drey morgen zu ennde der drier morgn gefurch „den von Gilhaim Item ain morgen heruberbasz auf die Strasz gefurch dem Gerngrosz Item „drithalb malter korngelts ewig vf vnsrer frawntag Nativitatis vf der knolczen gut zu Mutterstat „Item auf dem Hoenfelden naher Agersheim Item drey morgen auf dem Huntheckerwege, gefurch „den von Gilhaim Item dry morgen vberbasz damitten Im gefurch den von Gilheim Item andert- „halben morgen vszbasz vber den Huntheckher weg gefurch den von Schonfelt Item morgen vber- „basz gen der dieffensorgen anwennders gefurch. Heinrich Schreiber von Newenstat, Item zwene „morgen vberbasz vf die Strasz gefurch den von Schonfelt Item auf dem feld naher Ruthaim „Item drey morgen auf dem Sulczerwege gefurch den knolczen, Item anderthalben morgen vsz- „basz vf demselben Sulczerwege gefurch den knolczen Item ain halbn morgen heruberbasz vf „dem grase wege gefurch den knolczen Item ain morgen vszwenndig des cleinen grundes auf „den Veldkirchnerwege gefurch Jeckelin kebin Item funfzehen morgen hinder veldkirchen auf „dem Schemjs gefurch den knolczen Item funfzehen morgen heruberbasz vff dem Ruthaimerwege „gefurch den von Gilhaim Item Siben viertail do mitten Inn herinwerters gen dem Huntheckher- „wege gefurch den knolczen Item drey morgen anwennders vberbasz gefurch den knolczen Item „dry morgen vf Reydeacker vf Ruthaimer felde gelegen Item auf dem Eiczkemervelde naher „Schulterheim Item Sieben morgen vber den medelerwege gefurch den Stulbrudern von Spire. „Item drey morgen vber dem medeler weg gefurch Jeckelin kobin. Item Siben virtail vberbasz „dem medeler wege auf dem newen graben gefurch den knolczen Item funf viertail vf dem klei- „nen Enczkemer felde auf der Stulbrudere Züne gefurch den von Schonfeld Item vier morgen „hernberhasz auf dem Boschfeld vf den Mulweg gefurch den von Schonfelt vnd dise vorgeschri- „ben morgn sollend zehenndt vnd aller ding fry sein Auch sol aller zehende der auf knolczen „Eckern wirt die do nebent den vorgeschribn morgen gefurchen ligen. vnd von alter herkomen „darinn gehorent vnd von alter hergezehent hant darin zehenden".... O. 139.

Nro.	1442.		
597.	Juny 8.	Mainz.	verleiht dem Friedrich von Schonenberg den Salmenfang auf dem Rheine an dem Leberborne. „genant Kamne vnd den Salmenfanck gelegen an der Kapellen genant welle mit Iren freiheiten vnd zugehorden bisz uff cloder fache in weseler marcke gelegen, Item das bressem wasser „das da angeet an langscheider bache, bisz uff die pfaltze, Item der Weingarte genant an dem „hangenden Steyn gelegen hinder Schonenberg".... N. 68.
598.	— 8.	—	verleiht dem Friedrich von Schonenberg und seinen Mitgemeinern das Schloss Schonenberg „vnd aspan das velt mit seinen begriffen." N. 68.
599.	— 13.	Wien.	Gyndersich Czeczka quittirt den Röm. K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 100 Goldgulden und 6 Ellen Damast (als Abschlagszahlung von 2600 Gulden Schuld). Geh. H.-Archiv.
600.	— 15.	Cölln.	K. Friedrich bestätigt die Anordnung, durch welche Erzbischof Theoderich von Cölln den Hennekin, Schultheiss von Berendorp, zum Freygrafen des Sitzes in Fredeborch machte. „in parochia wernicke Coloniensis diöcesis." O. 147. b.
601.	— 15.	—	bestätigt den Hermann Haickenberg als Freygrafen des Sitzes in Volmesteyn, Diöcese Cölln. O. 147. b.
602.	— 16.	Aachen.	bestellt den Erzbischof von Cölln, den Bischof von Lüttich, den Herzog von Jülich, die Edlen von Hoynsperg und die Stadt Aachen zu Defensoren des Capitels der L. Frauenkirche zu Aachen gegen die Verletzer der Anordnungen K. Friedrichs II. und K. Carls IV. zur Sicherung der geistlichen Freyheit. Die dabey ausgesprochene Pön gegen die Verletzer ist 100 Mark Gold. „— exhibita petitio continebat, quod nonnulli perversis eorum conatibus adversus dive memorie, tam karoli quarti quam Friderici secundi olim Romanorum Imperatorum predecessorum „nostrorum leges et constitutiones pro augmento atque defensione ecclesiastice libertatis editas „et sancitas prefatos prepositum decanum Canonicos Capitulum et personas in suis personis et „rebus diversis injuriis afficientes pro eo quod tam per constitutiones et leges eorumque sanxionem inflictarum penarum executio absque animadversione negligitur machinari non verentur „in subversionem huiusmodi libertatis ecclesiastice et dictorum prepositi decani Capituli et personarum dampnum dispendium et gravamen"....Quare... N. 111.
	— 17.	—	wird feyerlich vom Churfürsten Dietrich von Cölln gekrönt.
603.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Düren. O. 140.
604.	— 17.	—	verleiht dem Abt Heinrich von Stavelen die Regalien und bestätigt die Privilegien des Klosters. O. 145.
605.	— 17.	—	verleiht dem Conrad, Herrn zu Weinsperg, Reichserbkämmerer, seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „So haben wir dem egenantn Conraten alle vnd igliche sine gnade fryheit briue privilegia „vnd hantuesten, nemlichen als er vnd sine lehenserben nyergend schuldig noch pflichtic sollen „sin zu rechte steen dann vor vnser vnd eines yeglichen Romischen keisers odir koniges maiestatt vnd wie auch sin Edele manne vor sine odir sines lehens erben Burgere gebuwern vnd

Nro.	1442.		
			„vndertanen in den gerichten darinne sie gesessen sin, vnd auch sollich pfantschafft, die er „uber die Judensture, in der nyedern lanntbohtn zu Swaben vnd das man auch sin arme „lute nyergend zu burgere innemen nach in eygenschafftwise enphahen solle, vnd auch solch „briefe die er uber die gulden munczen zu Franckfurt Basele vnd Nordlingen hat vnd auch alle „andere sine briue.... bestetiget"... (und alle seine Lehen verliehen). „nemlich die Graueschafft „zu Falkenstein die herrscheften Winsperg Mynnczenberg vnd Kunngstein mit allen iren geistli- „chen vnd werntlichen lehen vnd mit allen irn zu- vnd ingehorungen vnd auch nemlich die tur- „nossen vff den zollen vff dem Rine nach lute der briue daruber gegeben Item sin halszgericht „vnd sunst gerichte, den banne zurichten uber das plut silbern munczen berckwergk vnd ver- „borgen schecze item wildepannd burgklich buwe vnd mulen buwe zolle vnd geleid zu wasser „vnd zu lannde"... Pön 100 Mark Gold.
			O. 149.
606.	Juny 17.	Aachen.	bestätigt die Privilegien des Capitels der L. Frauenkirche zu Aachen. (Insbesondere zwey Briefe K. Carl's IV. 1. Dat. Aquisgrani 1349. Ind. II. VIII. kal. Augusti. 2. Dat. Aquisgrani 1359. Ind. XII. III. Nonas April.) Und bestellt zu Defensoren derselben den Erzbischof von Cölln, den Bischof von Lüttich, die Herzoge von Jülich und Brabant („qui pro tempore iusto titulo ducatum Brabantinum posside- „bunt"). Pön 100 Mark Gold.
			N. 110.
607.	— 17.	—	bezeugt, dass Er zum Canonicus der L. Frauenkirche zu Aachen aufgenommen worden sey.
			„debitum censemus et congruum reputamus, ut predecessorum nostrorum Regum et Impe- „ratorum divorum in eorum primordiis laudabiles observancias prosequamur, et de illis peractis „successoribus nostris vera testimonia relinquamus Hodie siquidem in ecclesia nostra beatissime „dei genetricis Marie Aquisgrani Leodiensis dioecesis coronationis nostre completis solempniis „per devotos et dilectos nobis, decanum et capitulum ipsius ecclesie in canonicum recepti fui- „mus, ac regali more et laudabili observata consuetudine, solito prestito juramento porcionem „canonicalis prebende quottidiana recepimus ministratione, ceteraque singula perfecimus, que „dicti predecessores in eorum primordiis apud eandem ecclesiam facere consueverunt in cuius „testimonium"... .
			N. 111.
608.	— 17.	—	trifft mit den Zürchern eine Erbeinigung wegen seiner Vorlande.
			Geh. H.-Archiv. Gedr. bey Tschudi. II. p. 335. v. Urkundenb. Mat.
609.	— 18.	—	verleiht dem abwesenden Grafen Johann zu Katzenelnbogen in der Person seines Sohnes Philipp den Zoll zu Sanct-Gewere, zwey alte Tornoss an dem Zolle zu Bopart (an yedem fuder Weynns vnd anderer Kauffmanschacz) mit Zugehörung, und seine andern Lehen, und bestätigt dessen Privilegien. Pön 30 Mark Gold.
			O. 139.
610.	— 18.	—	ertheilt der Stadt Kaisersperg einen Schirmbrief hinsichtlich des Besitzes ihrer Güter.
			„vnd das sy auch bej solichem aufsacz des vngelts der yecz ist, vnd auch also herkomen „ist an intrag vnd hindernuss furbaser bliben mogen beheltelich doch den burgermaister rate „vnd gemaindn zu Kaisersperg das sj zu nucz fromen vnd besserung der stat ir guter beswe- „ren vnd das vngelte furter aufseczen mogen so dicke in vnd der stat des not wurde".... Pön 20 Mark Gold.
			O. 143.
611.	— 18	—	verleiht dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstette und Sundershusen, seinem Sohne Grafen Heinrich, Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn daselbst, Günther und Heinrich, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Lucemburg als Gesammtlehen die Schlösser und Städte „Swarczburg Konin- „gessche vnd Blanckenburg, wie auch Lucemburg Stat vnd Slos."
			„Also welicher tail vnder in on manleibslehenserben abgeet das dann sein tail derselben „lehen an den andern tail vnd seine manlibeslehenserbn die vorgenant sloss vnd stett mit allen

Nro.	1442.		
			„gerichten vbersteen vnd nydersteen rechten eren wirden renten zinsen nuczen vnd gefellen „manschafftn vnd allen irn zugehorungen nichts ausgeslossen zu gesampten lehen als vorge- „schriben ist, von romischer kuniglicher macht in krafft disz briefs die in gesampten lehen inne „zu haben zu nuczen zu niessen als solicher lehen recht vnd herkomen ist." — Auch werden ihre Privilegien, Gerechtsame und Pfandschaften bestätigt. O. 143. ——
612.	Juny 18.	Aachen.	verleiht dem Churfürsten Friedrich, Herzog von Sachsen, und seinem Bruder Wilhelm ihre Lehen. „Mit namen das kurfürstentum zu Sachssen mit dem erczmarschalkampt zu Missen vnd des „Osterlandes die lanndgrafschafft zu Hessen auf soliche bruderschafft erbhuldung vnd gesampte „lehen als sie mitsampt dem hochgeborn Ludwigen lanndgrauen zu Hessen vnserm lieben oheim „vnd fursten vormaln ingegangn sind nach innhalt irer briefe gegeneinander vnd confirmacien „brieue vnd willigung kaiser Sigmunds vnser vorfaren seligen daruber gegeben das burggraf- „schafft vnd grauentum zu Magdeburg vnd zu Halle Pfalcz zu Sassen die grafschafft zu Bren „vnd Orlamunde die herschafft zu Plissen, das burggrauenthum zu Aldenburg, das fürstentum „zu Lanndesperg, vnd die slosse vnd stete in Francken nemlichen Coburg slos vnd stat, Kungs- „perg, slosz vnd stat, Holpurg Slosz vnd Stat Struff Schauwenberg Newehusz Hilppurghusen „Sonnenperg Esselt vnd Rota mit allen iren zugehörungen"... O 144. ——
613.	— 18.	—	verleiht dem Grafen Friedrich zu Zweybrücken und Herrn zu Bitsch seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „Mit namen vierhundert guldein geldes auff der stat zu Wissenburg vnd ain teil in der ge- „leitstrassen die da geet von Straspurg bej Ingewilre hindurch Westeriche vnd durch des her- „czogtum von Luczemburg gen Brabant." O. 161. ——
614.	— (18.)	—	ertheilt dem Grafen Friedrich zu Zweybrücken, Herrn zu Bitsch, die Freyheit, dass zu Bitsch alle Mittwoch ein Wochenmarkt gehalten werden mag mit den gewöhnlichen Freyheiten. O. 161. ——
615.	— 18	—	nimmt das Kloster zu Denkendorf vom Orden des heiligen Grabes zu Jerusalem sammt allen dahin gehörigen Klöstern, Spitälern, Kirchen und Capellen in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien. „— Die geistlichen n brobst, conuent vnd das closter gemeinlich zu Denkendorff ordens „des heiligen grabs zu Jherusalem und den prior vnd convent zu Spyre, das spital zu Worms, „das haus zu Aache das haus zu Seelannden, das hause zu Weruertingen, vnd die kirchen zu „Kirchein zu Guglingen zu Ce desselben ordens die all in die brobstey zu Denkendorff gehorent „vnd ouch von alter gehoret haben, auch das münster sand Otilienperg genant der herschafft „Montfort in dem herzogtum Gelre gelegen das inn dann verwilliget vnd vergunnet ist zu erhe- „ben zu pawn vnd zu ainem junckfrawkloster desselben irs ordens zu machen, auch zu refor- „mieren vnd zu visitiern, nach innhalt geistlicher vnd weltlicher brieue die sy darumb haben „vnd die capell zu sand Lienhart zu Bullenberch gelegen in der parrochi zu Gosdorn mit allen „andern irn kirchen gütern nutzen vnd zugehörungen"... N. 105. ——
616.	— 18.	—	verordnet, dass künftig Niemand zum Canonicus der L. Frauenkirche zu Aachen aufgenommen werde, der nicht ehelicher Geburt, adelichen oder ritterlichen Standes (von beyden Eltern) wäre oder dazu erhoben („procreatus vel graduatus"). Pön 100 Mark Gold. „Nuper si quidem in nostra ecclesia beate Marie Aquisgrani Leodiensis dioecesis per reco- „lende memorie Carolum primum Romanorum Imperatorem ad honorem omnipotentis dei et eius- „dem Mariae gloriosissime virginis magnificis possessionum largicionibus fundata et dotata, vbi „idem Rex sede Regni pro primis Romanorum Regum perpetuo recipiendis insignibus instituta ip- „sam diversis specialibus indultis privilegiis et honoribus decorando, multipharliisque summa „cum diligentia collectis per eum sanctorum reliquiis inibi reconditis propter quas fidelium de- „votionis zelo in dies conduit multitudo, voluit sepeliri coronationis nostre peractis solempniis „comperimus et dolenter ipsam qua Regali more Canonicatum obtinemus sanguinis generositate

Nro.	1442.		
			„et literarum scientia florentium personarum numero minime fulcitam sed pocius simplices quos „sola torquet beneficiandi cupido ut plurimum ibidem in Canonicos recipi quamvis dudum de re„cipiendis nobilibus et graduatis dumtaxat statutum etiam auctoritate apostolica confirmatione „et ad tempus laudabiliter observatum et cui postmodum quo moremur non indigne derogatum „extitit" — „Nos igitur .... ordinamus .... „quod nullus nisi de legitimo thoro ac de nobili seu „militari genere ex utroque parente procreatus seu in artibus magistro, qui adhoc annos iuxta „statuta studiorum generalium studendo sine fraude compleverit, vel in altero jurium Licentia„tus ve cum rigore examinis seu in theologia ad minus Baccalarius formatus ad canonicatum et „prebendam dicte ecclesie pro tempore vacantem recipi posset et admitti, sed dumtaxat nobiles „militares et graduati ut prefertur, ex legitimo matrimonio procreati, deinceps perpetuis futuris „temporibus recipiantur, quodque nobiles seu militares recipiendi si ante ipsorum receptionem „per triennium in studio generali non studuerint post receptionem eorum ad simile tempus stu„dium sine fraude perficiendum sint penitus astricti" .... N. 111.
617.	Juny 19.	Aachen.	**gibt seinen Willen dazu, dass Philipp Schnydelach (Snyddelach) von Kestenberg seine Vettern die Ekkebrecht von Dorikein in die Gemeinschaft seines Drittels der Zehende zu Dorikein und zu Dudenweiler aufnehme.** O. 139.
618.	— 19.	—	**bestätigt die Privilegien des Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, und seiner Brüder Johann, Albrecht und Friedrich.** „vber alle ir kurfürstentum furstentum gerechtikait frihait gnade gewonheit lanndgericht „besiczunge eigentschafft veste stete lannd leut closter vnd closter vogteien mannen manschaff„ten lehen, lehenschafften, geistlich vnd weltlich zwingen vnd bannen kreysen weldn holczern „puschen velden weyden wassern wasserlewfften vischereyen gelegen, wilpannde gerichten ge„laiten munczen erczbergwergk nuczen zinsen gulten, vnd allen pfandschafftn vnd ampten die „ir vater vnd sie von dem reich haben vnd uber alle ander ding wie man die genennen mag, „mit sunderlichen worten vnd bestettigen vnd confirmieren in auch in krafft disz briefs alle zolle „alle groschen alle turnasz vnd knappengelt zu Selsze vnd anders wo die ir vater vnd altvor„dern seligen vnd sie bisz auf datum disz briefs besessen vnd innegehabt haben" .... O. 140.
619.	— 19.	—	**verleiht dem Churfürsten Friedrich zu Brandenburg und seinen Brüdern Johann, Albrecht und Friedrich alle ihre Lehen.** „vnd haben ine vnd iren lehenserben auch die besunder gnad getan, das ine die teilunge „ir lannd vnd lute an solichen gesampten lehen zu kainen schaden komen sollen, sunder wenne „vnd auf weliche zeit, ain tail von ine oder iren erben todeshalben ane menlich leibeslehens„erben versterben vnd abgeen wirdet so sollen des andern tails bescheidene vnd zugetailte „lannde vnd lute stat ere vnd wirdigkait allzeit auf die andern ire, oder ire lehen erben nach „laut ires teylungesbriefs gefallen vnd komen an hindernuss vnd intrag menniclichs vnd ange„uerde. wir behalten vns auch vnd wollen das die andern Johans vnd Albrecht die dann yecz„und nit hie sein von irer vnd Fridrichs des jungern ires bruders wegen der dann zu diser zeit, „jung vnd vnmundig ist, vnd ir yglicher besunder ire furstentume land vnd lute bynnen jare „vnd tage nach datum des briefes von vns, vnd darnach wann vnd so offt das gepuret von vn„sern nachkomen an dem reich romischen kaisern vnd kunigen emphahen mit gelubden huldun„gen rechten vnd diusten gewarten, als getrewn des heiligen reichs fursten zugehoret vnd ge„poret" .... O. 141.
620.	— 20.	—	**bestätigt die Privilegien der Stadt Kaisersberg. Pön 50 Mark Gold.** O. 140.
621.	— 20.	—	**bekennt, dass der Stadtrath zu Aachen, dem aus derselben Stadt wegen eines „vn„geuerlichen" Todschlags verwiesenen Colyn Beyssel wieder sicher in die Stadt zu kommen erlaubt habe.** „durch vnsere erste begerung willen vnd vns zu eeren .... am tag do wir daselbs vnser „kuniglich crone empfingen" .... „Doch das in das an irer frihait dhainen schaden bringe" .... O. 141.

Nro.	1442.		
622.	Juny 20.	Aachen.	legitimirt den Martin und Heinrich Raczhonen. O. 145. ——
623.	—21.	——	ertheilt der Stadt Aachen einen Privilegienbrief. O. 141. v. Anhang. ——
624.	—21.	——	ertheilt dem Herzog Gerhard zu Jülich die Belehnung mit seinen Lehen. „die herczogtum vnd fürstentum zu Gulich, zu Gelre vnd zum Berge vnd die grafscheffte „zu Zutpfen vnd zu Rauensperg, vnd alle andere sine herscheffte vnd leheuscheffte vnd pfant- „scheffte die von dem obgenanten herczog Adolffen seinem vettern seligen an im komen vnd ge- „uallen sind".... N. 70. ——
625.	(s. d.)	——	ertheilt dem Johann von Beefde, Abt des Klosters St. Trudo, die Investitur über St. Trudo, in Person seiner Procuratoren. O. 139. ——
626.	—23.	Cölln.	verleiht dem Heinrich und Hanns Wepfermann »das Bauenbuhel in Ehenhaimerbanne »gelegen.« „Item die husere zu Ehenheim an dem marckte vnd die ekkere zu Barre in dem banne ge- „legen"....„wir haben auch denselben Heinrichen vnd Hannsen seinem bruder dise besunder „guad getan daz sj die obgenanten lehen iren frewnden die man sein welichen sj wollu machen „mogen vnd wollen daz solich gemecht gute krafft vnd macht haben sol".... O. 148. ——
627.	—24.	——	verleiht Heinrich dem ältern und Heinrich seinem Bruder und Hanns, ihrem Vetter, Herzogen zu Mecklenburg ihre Lehen zu gesammter Hand, und bestätigt ihre Privilegien. „mit namen die herzogthum vnd herscheffte Mekelnborg Stargarde Werle das man nennet „das land zu Wenden Rostock und Swerin".... O. 147. a. ——
628.	—24.	——	nimmt den Propst, das Capitel (Canoniker und Vicarien) der Kirche B. M. Virg. ad gradus zu Mainz in des Reichs Schutz und Schirm, bestätigt ihre Privilegien und bestellt die geistlichen Churfürsten zu Schirmern dieser Privilegien. Pön 60 Mark Gold. „Wann vns nu swerlich verkomen ist, daz....der kirchen vnser lieben frawen zu den gre- „den zu Mencze iren vndertanen vnd arme luden die sj han in dorffern vnd gerichten ine vnd „der obgenanten kirchen zugehorige der sie auch von lanngen jaren ine besesse gewest vnd „noch sind manigfelticlich wider recht vnd vber alt gewonheit vnd herkomen getragen vnd das „sie mit aczunge leger stuer diensten vnd ander beswerunge vberlestet vnd besweret werdent, „vnd besunder ettlicher vmbgelegen grafschafft vnd herschafft dorffern vnd gerichten bey dem „Meyne vnd in dem gerichte auf dem Bornheymer perge gelegen dadurch sy an gotsdinst den sj „als wir wol vnderwisent sein mit singen vnd lesen ordenlich vnd zirlich ubent vnd stettlich „volbringent sere gehindert vnd verstrawet werdent"....„Darumb so gebieten wir....„besun- „der dem edeln....Reynhartn grauen zu Hanaw vnd den zentgrafen der nunzehen dorffer vff „dem Bornhaymer perg, das sie durch sich oder die iren....(dieselben) nicht dringen irren hin- „dern oder verkurczen".... O. 147. ——
629.	—24.	——	verleiht der Aebtissinn zu Essen, Elisabeth von Bock, ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. O. 147. b. ——
630.	—24.	*Wien.*	Gyndersich Czeczka quittirt den Röm. K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 2600 Gulden (weniger 300 Pfund, die er früher erhalten). Geh. H.-Archiv. ——

Nro.	1442.		
631.	Juny 24.	*Wien.*	Wenzlaw von Schreckenstain quittirt denselben über 150 Goldgulden. Geh. H.-Archiv.
632.	— 25.	Cölln.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Duisburg. O. 145.
633.	— 25.	—	nimmt den Abt Wilhelm vnd den Convent des Klosters Siberg in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien. „Monasterium ipsum et locum in quo divinis sunt mancipati obsequiis, bannumque circa „montem eiusdem monasterii in villis abbacie et in tribus curtibus Lara Genstiagen et Pleysa et „piscacionem cum suis juribus et pertinentiis".... O. 145.
634.	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Dortmund (Tremoniensis civ.). O. 147. a.
635.	— 25.	—	bestätigt dem Ritter Wilhelm von Rechberg die Pfandschaft auf der Stadt Bemekirch. „vnd slahen darauf die summ gelts die dem egenanten Wilhelm von Rechperg ritter vnser „furfar keyser Sigmund guter gedechtnusse durch dinst willen die ime der yeczgenant Wilhelm „getan hat nach lute kaiser Sigmunds brief daruber geben vnd die noch vnbeczalt ist, vnd an „der summa zu guter rechnung bringet zweytausent gulden, vnd tun ime vnd seinen erben die „besunder gnaden das wir weder steten gemainschafften noch nyemands anders gunnen noch „gestatten wollen die vorgenannt pfandschafft zu sich zu lösen oder zu bringen, es wer dann „das wir solichs für vns als einen romischen kunig vnd in vnser camer selber tun vnd halten „wolten".... O. 148.
636.	— 25.	—	verleiht dem Wilhelm von Limburg, Herrn zu Stirem, seine Lehen. O. 148.
637.	— 25.	—	ertheilt dem Augustinerkloster zu Aachen den Reichsschutz und einige Privilegien. Pön 1000 Mark Gold. „— de universis et singulis bonis seu rebus ad suum prefatique monasterii vsum nec non „ad sue professionis incrementum eorumque familiarium ac domesticorum sustentationem quo- „modolibet destinatis a gabelle dacii assisie omniumque vectigalium solutione auctoritate regia „et ex nostre liberalitatis promptuario volumus decernimus et declaramus esse liberos et im- „munes ipsis panem pinsendi cerevisiam braxandi, sibi quoque de sale vinis ceterisque ad vic- „tum et amictum necessariis providendi liberam et absolutam eciam ab omni angaria seu peran- „garia largientes facultatem".... O. 148.
638.	— 25.	—	bestätigt dem Friedrich von Rope die seinem Geschlechte, in Liefland, von dem Römischen Stuhle gegebenen Freyheiten. „wann wir nu glaublichen vnderwiset sein das die vorgenanten von der Rope den heiden vnd „vnglaubigen nachent gesessen vnd zum dickermaln dem heiligen cristenglauben getrulichen vnd „cristenlichen beigestannden sein vnd daruber got dem almechtigen zu lobe vnd dem heiligen „glaubn zu troste ire blut offt vergossen haben".... „... das sie alle ire habe vnd guter die sy yetzund haben oder noch gewynnen werdn erben „mogen vnd nit erblosz sterben solten das sie auch ainem bischoff von Derpeten nit verpunden „sein soltn zu kriegen oder zu helffn wider cristenliche lute es were dann das soliche kriege „vnd veintschafft durch die bischoff zu Derpeten die zu zeiten sein werden mit irem rate vnd „willen angefangen vnd furgenomen wurden vnd ob sy an erben mannsgeslecht von todes wegen „abgingen, vnd nyemants ires helmes vnd schiltes mer furhannden were dann allain eeliche fra- „wen vnd junckfrawen ires stammes das dieselben frawen vnd junckfrawn soliche ire gelassen „erbschafft behaltn haben besiczen damit erben vnd sich auch bestaten vnd bemanaen mugen an „yedermanns intrag vnd das auch die ihene mit dem sy eelichen zusamen bequemen soliche zu „manrecht von ainem bischoff zu Derpeten als sich zu recht gepurte emphahen solten. Item ob „die vorgenanten von der Rope ainer dem andern zu schaden wie sich das machte, soliche ege- „schribne guter vnderstunde zu empfremden oder entwenden vnd empfremden wolte oder wurde

Nro.	1442.		
			„das dann der oder die, dem oder den solichs su schaden furgenomen wurde oder were darinne „tragen vnd inreden vnd solichs tun mochten bei jaresfrist wann in das bequemlichn ist an ge„uerde vnd ob dawider ichts gesucht oder getan wurde, das solichs vnkrefftig sein solte".... O. 149.
639.	Juny 25.	Cölln.	K. Friedrich überträgt dem Herzog Heinrich von Mecklenburg die Pön und den Achtschatz, worin der Bürgermeister und Rathmann auch die Gemeinheit der Stadt Rostock seit 14 Jahren (von K. Sigmund her) wegen rechtlicher Klage, „Ludeken „Hartwigs Joachaim vnd Heinrich Wyten geprudern vnd Heinrichs Bucks mit „seinen mitgesellen," als geächtet verfallen waren, und wenn sich die Stadt Rostock mit dem Herzog vergleicht, mag er sie von der Acht lossprechen, in welchem Falle dann alle ihre Privilegien u. s. w. vom Reiche bestätigt seyn sollen. N. 143.
640.	— 26.	—	gibt dem Heinrich Hergesheim einen Dienstbrief. („clerico Spirensis diocesis cum salvoconductu.") O. 145.
641.	— 27.	—	bestätigt dem Jungfrauenkloster zu St. Claren-Sanct-Francisci-Ordens in der Diöcese Cölln alle seine Güter, Höfe u. s. w., die es in des Erzbischofs zu Cölln und der Herzoge zu Jülich und Geldern und von dem Berge Ländern hat. Pön 20 Mark Gold. O. 148.
642.	— 29.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Cölln. Pön 100 Mark Gold. „....quas (literas) super quibuscunque suis ac dicte sue civitatis juribus libertatibus ho„noribus possessionibus proprietatibus exemptionibus et consuetudinibus banno urbis et bann„leuca que volgariter burchban et banmile nuncupantur judiciis thelonils nundinarum institu„tionibus et privilegiorum ad easdem concessionibus vectigalibus conductibus monetis obventio„nibus censibus proventibus redditibus et aliis quibuscunque pertinentiis rebus utilitatibus et „quibusvis emolimentis....obtinuerunt".... O. 146.
643.	(s. d.)	—	verleiht dem Dietrich von Reyneck, Herrn zu Ruriche und Thonenberg an Statt und im Nahmen seines Vaters Johann, Burggrafen zu Reynegk „dise nachgeschriben „lehen." „nemlich Lanndscrone halb. vnd Kunigsfelt item die herscheffte halber von Lantscrone die „Friedrichs hern zu Tonburg vnd zu Lantscrone gewesen („die von vns vnd dem Reich zu lehen „ruren derselb halbteil von Lantscrone vnsern vorfaren kaiser Sigmundn seliger gedechtnuss „verfallen was sunderlich darumb daz sy Krafft von Saffenberg. der recht darczu mainet zu „haben von im nicht empfangen hat, als dann das sein kuniglich brief daruber gegeben eigent„licher innehielt"....) N. 46.
644.	July 1.	—	bestätigt dem Churfürsten Friedrich und seinem Bruder Wilhelm, Herzogen von Sachsen, ihre Privilegien und die Erbeinigung mit Hessen. „das vorgenant kurfürstentum zu Sachssen die kure das erczmarschalk ampt mitsampt der „palcz zu Sachsen dem huse vnd marckte zu Alstete darzu gehorende der burggraueschafft vnd „dem grauendinge zu Magdeburg vnd Halle der graueschafft zu Breue alle vnd igliche her„scheffte die von alders zu dem vorgenanten herczogtume vnd kurfürstentume zu Sachssen „lanndgraueschafftumbe zu Doringen vnd marggraueschafftumbe zu Missen gehort haben",... O. 146.
645.	— 3.	Mainz.	gibt dem Conrad von Agenstein einen Dienstbrief „cum salvo conductu." O. 174.
646.	— 4.	Frankfurt (?)	verleiht dem Jost von Hohenecke die Burg Hohenecke mit Zugehör. V. 193.

Nro.	1442.		
647.	July 4.	Frankfurt.	verleiht Ritter Hanns Wirich und dessen Bruder Andreas gewisse Gülten zu Ergersheim, Nieder- und Ober-Ehenheim. „zu Ergerszheim dreissig viertail gelts ain jar rocken das ander gersten das dritt jar „nichts. Item zu Nydern Ehenheim vier viertail rocken vnd gersten gelts item zu Obern-Ehen„heim vff dritthalb pfund pfenning gelts die erblich an sie komen waren".... N. 54.
648.	— 5.	Mainz. (?)	bestätigt die Privilegien des Schultheissen, der Burgmannen, des Rathes und der Bürger zu Odernheim. O. 139.
649.	— 6.	Frankfurt	bestätigt der Stadt Worms von Neuem eine Freyheit. „daz nyemand bej zwain meiln wegs vmb sie keinen burglichen baw vnderstan sol aufzu„richten vnd zu machen denn were denn vnderstunde zu machen, daz sy das mit eigner gewalt „weren, vnd niderbrechn mochten vngefreuelt gen aller menniclich solch priuilegium darnber „sagende sy nicht haben finden konnen. Nu ist vns furkomen wie ein zymerman einen baw auf „ein halb meil wegs bej Wormsz am Reine vnd an des heiligen richs strasse angefangen hab zu „bawen. den er ouch als wir vernemen mit graben stegen vnd andern wege von tag zu tag bes„sere, also daz zu besorgen sey daz in kunfftign zeitn ein burglich baw darausz werden, vnd „der an andere ennde komen mochte dadurch vns vnd dem rich die stat Wormsz abgedrungen „vnd empfremdt werden ouch andere lut danon schaden nemen mochtn solichs vns mit nichte zu „laiden ist, vnd derworten daz solhs hinfur nit mer beschich so haben wir.... in von newes „gegunnet".... O. 162.
650.	— 6.	—	bestätigt die Privilegien der Landschaft zu Nierstein und zu Dexheim („derselben „ritter scheffen edellute vnd gemeinde gemeinlich zu Nierstein vnd zu Dex„heim"). N. 92.
651.	— 7.	—	verleiht dem Gelfhart von Nackheim, als einem Lehenträger, anstatt seiner ehelichen Hausfrau, Tochter Gyetzen Vlner von Spanheim, „den Zehent zu Schwan„den, den hof zu Ruchenbach vnd die gulde zu Welterszbach davon ime vnd „seiner vorgenanten hausfrawen die zweiteil zugehören." N. 54.
652.	(s. d.)	—	verleiht demselben Gelfhart von Nackheim seinen Theil an dem Zehent zu Wolfskelen, als rechtes Erblehen. N. 54.
653.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Freyburg im Breisgau „vnd pfandschafft die sie von „rom. kaisern vnd kunigen vnd den grauen von Friburg vnd ouch darnach von „der herschafft von Osterrich erworbn habn. O. 163.
654.	— 8.	—	bestätigt dem Hartung Clux die Steuer zu Lübeck. N. 55.
655.	— 8.	—	verleiht dem Ritter Claus Bernhart Zorn von Bulach zehn Mark Silber auf der Bete zu Ehenheim, ihm und Hannsen Zorn, den man „sprichet von Erkenrich Ru„dolffen Zorn von Bulach Hannsen Zorn genant Schultheisz Hannsen Zorn von „Bulach Gorgen vnd Clauss Zorn von Bulach gebrudern Berchtolden Zorn ge„nant Schultheisz Reimbold Junch Zorn Jorgen Zorn vnd Hannsen zorn genant „Schultheissen dem Jungen in einer gemeinschafft." N. 55.

Nro.	1442.		
656.	July 8.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns Zorn von Eckenrich und den Gebrüdern Zorn genannt Schultheissen, das Lehen zu Sesenheim im Strassburger-Bisthum. N. 55.
657.	— 8.	—	verleiht dem Wendelin von Mülheim die von seinem verstorbenen Bruder auf ihn gekommenen Lehen. „mit namen zwenzig phunt strassburger phenning vnd acht vntze geltz vff dem hofe zu dem „bly in der prediger gassen zu Strassburg gelegen. Item vnd sechsvnddrissig viertel rocken vnd „habern gelts in dem dorf zu Boppenheim in dem Ryet gelegen. Item das halbe visch wasser zu „Boppenheim Item ein vierden teil an dem gerichte zu Sesenheim etc. Item die müle zu Oberm „Ehenheim uf dem bach gegen des Bilgrins gassen gelegen genant die marckmüle mit allen iren „rechten nutzen vnd zugehörungen.“ N. 93.
658.	— 8.	—	verleiht dem Jost von Horneck die Burg Horneck mit Zugehör, „mit wasser weide „vnd velde.“ N. 93.
659.	— 8.	—	ertheilt den Gebrüdern Matthias, Conrad, Paul und Georg, genannt die Zentgrafen, in der Pfleg zu Choburg gesessen, ein Wappen. O. 145.
660.	— 9.	—	gibt seinen Willen zu der von Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Herrn zu Rostock, Stargard und Wenden, Grafen zu Schwerin, und seinem Bruder Johannsen und ihrem Vetter Heinrich mit ihren Ländern, dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg und seinen Brüdern und Erben gemachten Erbhuldigung. „....haben vns furbracht vnd erczalt als sie von baiden tailen mit iren lannden vnd leut„ten slossen steten vnd grenitzen mit ettlichen ortern irer lannde, nahen an einander gesessen „sind wie dieselben ire lannde vnd lewte ettliche zeit biszher verlanges vnfridelichen vnd gen„einander, in vnordenlicher sasse gestannden sind, dauon die iren allenthalben in denselben „iren gegenden offt vnd dicke beraubet beschediget geleidiget, vnd mit swerem morde vnd „brande vernichtet vnd verwustet sein sie von baiden syten zu keinem fruntlichen grund noch „zu guter sasse haben mugen brengen sunder der genant herczog Heinrich vnd sein bruder „vnd vettere obgenant, haben mit iren mannen steten vnd lannden vor den gemainen nucz der „lannde, erkannt, das dieselben der meckelborgischen herren lannde, vnd lewte manne vnd „stete dem genanten marggrafen Fridrichen, vnd seinen brudern vnd Iren erben eine erbhul„dunge getan haben. Also ob das geschee. das die obgenanten herren von Meckelnburg oder „ire erben, oder erbeserben an menlich lehenserben von todes wegen abgiengen vnd verstör„ben, oder wie der stam der Mekklborgischen herren mit tode verfalln wurde, das denn alle „ire lannde vnd lewte, manne vnd stete an den genanten marggrafen Fridrichen auch an seine „bruder vnd ire erben als marggraff zu Branndemburg vnd an das kurfurstentum zu Branndenburg geuallen vnd komen sollen vnd sie haben vns auch mit eyntracht einhelichlichen mit die„mud gebeten vnser vnd des Richs gnade willen vnd vulbord mit notdurfftiger lehenschafft dar„czu zu geben vnd zu ton Nu haben wir....“ O. 159. S. Müller, Reichstags-Theatr I. 168—188.
661.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wesel. N. 55.
662.	— 9.	—	verleiht dem Friedrich Dünne von Lyningen seinen Theil am Zehent zu Dexheim bey Oppenheim, „der sich jerlich ane funfczig malter korns treffen mag mer „oder mynner angeuerde.“ N. 55.
663.	— 9.	—	verordnet, dass zur Sicherheit der Rheinfahrt alle Schiffe, so den Rhein hinab gen Brisach kommen, weiter abwärts von Brisacher-Schiffleuten gefertigt werden sollen. Pön 50 Mark Gold.

Nro.	1442.		
			„Sindenmale daz der almechtig got vns zu im romischen kunig geordinet hett so sind wir „allzit sorgueltig einen gemeinen nutz ze furdern vnd nach dem besten zuuersehen vnd besun- „der an den enden vnd steten da der bilgerin der kouffman edel vnedel rich vnd arm wie in got „beschaffen hat die strasse des wassers buwet vnd wann vnser kunieglich maiestat wol vnder- „wiset ist, daz uf dem Rine zwischent den stetten Basel und Straszburg lute vnd gut zu mani- „gem male in wassers not komen vnd etliche gantz verwarlost sind. des allermeist der schifflute „vnd stierman sumnushalb. die der stromen vnd flussen des Rins vnd anderer sorglicheit durich „die solich schaden sich erheben vnd vrsachend nit gewissheit noch kuntsammi gehebt hand be- „schehen ist. wann wir nu als wir vernomen hand, ein spruch beschehen ist zuwischent den „von Basel vnd Brisach vmb besorgnusse des wassers vnd der stierluten. die einen gemeinen „nutz berurnt, vnd dadurich das wasser vnd der flusse des Rins nit versehen. ouch der bil- „gery der koufman. lut vnd gut nit so wol versorget ist als notdurftig wer darumbe haben wir „solich sach fur vns genomen vnd die betrachtet uf einen gemeinen nutz vnd einer rechten red- „lichen ordnung, die wol besteen sol vnd mag, als wir des von vnser kunigelichen maiestat „wegen phlichtig vnd schulding sind, vnd daz mit furerhin alle die so den Rinstram varen vnd „bruchen werden mit ir liben vnd gut vor solichen schaden vnd sorglicheit versehen vnd bewart „werden so habend wir mit rechter wissen durich vnser vnd des richs fursten vnd räte mit guter „zirlicheit vorbetrachtung mit eins redlichen gemeinen vnd loblichen nutzes willen fur vns vnd „vnser nachkomen an dem rich vnserer vnd des heiligen richs lieben vnd getruwen. den burger- „meistern reten vnd burgern gemeinlich vnserer stat Brisach zu den wir sunder getruwen vnd „gantzen gelouben hannd daz sy solich sach am allerbesten besorgen vnd versehen mögend dise „gnade vnd sunderlich friheit verlihen vnd gegeben. verlihend vnd gebend inen die wissentlich. „von romischer kunigelicher macht volkomenheit in krafft diss brieues, vnd gebietent inen auch „dis vnser gesatzt gebot vnd ordenung bey vnser vnd des richs hulden ze behaltend in der „forme als hienach geschriben stat die ist also, was schiffen den Rin ab zu inen gen Brisach „komend sy syent wannen sy wellent dheins ussgenomen. daz dann dieselben frömden schifflut „mit iren schiffen von den von Brisach den Rin ab mit schifluten geuertiget werden sollent. „nemlich als offt ein schiff den Rin ab zu inen kumpt daruff die schifman oder stierman stand „so sollent die zwen von denselben schiffen abstan vnd nit me dann einer daruf beliben. demsel- „ben sollent denn die von Brisach zwen von den iren zugeben, die mit im furer den Rin ab va- „rend, was schiffen aber zu inen komment darauf zwen schiffman oder stierman standent so sol „ouch einer von den zweien abstan vnd die von Brisach von den iren einen andern stierman „darstellen der den Rin abfare, vmb das kouflut bilgerin edel vnedel rich vnd arme lut vnd gut „desterbass besorget vnd geuertiget werd vnd dester mynder schadens emphahend".... N. 91.
664.	July 10.	Frankfurt.	ertheilt einen Gerichtsbrief zwischen Hanns Schrotel und denen von Schweinfurt. („Judex fuit marchio de Rotl.") N. 53.
665.	— 10.	—	verleiht dem Philipp von Redelnheim seinen Theil an dem Schlosse Redelnheim mit „seiner zugehorung vnd solich gesessen, als er daselbs hat".... N. 54.
666.	— 10.	—	gibt dem Georg Pirser, Canonicus von Passau, einen Caplanatsbrief. Cum salvo conductu. N. 55.
667.	— 10.	—	verwilligt, dass der Rath zu Constanz mindere Sachen durch Rathsfreunde ausserhalb des gemeinen Rathes ausrichten lassen möge. „— das ein gemainer rate daselbs zu Costentz nu hinfur ain iglich solich vorgemelte klayne „vnd geringe sach die dann nit notdurfftig ist durch einen gemainen Rate vszzerichtn nach sei- „ner besten verstanntnus vnd nach gelegenheit der personen vnd sachen ainer mynner zale vnd „personen vsz iren ratesfrunden macht habe zu befelhen also das die alsdann gewalte haben die „nach notdurfft vnd billickait einer iglichen solichen sache vszzerichtn das ouch so krefftig vol- „strecket vnd gehaldn werden sol, als ob das ain gemainer rate daselbs gehanndelt vnd getan „hette on geuerde".... N. 56.
668.	— 10.	—	verleiht dem Philipp zum Frankenstein und seinen Vettern Conrad und Hanns zum Frankenstain die Burg Frankenstein und die Dörfer „Nidernberbach mit iren „nutzen rennten gefellen vnd zugehorungen." N. 93.
669.	— 11.	—	bestätigt dem edlen Berchtold von Staufen, Ritter, die Privilegien und ertheilt ihm die besondere Gnade, dass er Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten möge. „kome aber yemand klagende bote vnd vorderten vber dieselben echter vnd aberechtere „rechtens so sollen dieselben Berchtold sin sun vnd ire erben dem clager zu denselben echtern „vnd aberechtern anverziehen zehelffn vnd gestattn"... N. 41.

Nro.	1442.		
670.	July 11.	Frankfurt.	ertheilt demselben Berchtold von Staufen für sich, seine Erben, Untersassen und Leute die Gnade, dass sie vor kein fremdes Gericht, sondern nur vor den kaiserlichen oder österreichischen Hof oder den Landvogt im Elsass geladen werden sollen. N. 41.
671.	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters zu Lorch und gibt demselben die Freyheit, dass dessen Eigenleute vor kein fremdes Gericht geladen und das Kloster von keinem Bischofe, Herzoge, Grafen, Vogt und andern beunruhigt werden, sondern allzeit gefreyet seyn soll, auch sich nach Belieben einen Beschirmer bis auf andere kaiserliche Entschliessung nehmen und verändern möge. „das nyemant mit des obgenanten klosters zu Lorich eigenluten die in zinsbar oder sunst „ir eigen sind vnd mit irn guten wo die gelegen sind vnd die dartzu gehorent ichts zu schaffen „noch zu tunde habe denn wir vnd ein reich vnd ein abbt vnd der convent des vorgenanten „goczhaus sunderlich so frien wir in vnd iren nachkomen den berg da das closter auff liget, „also das er ewiclich gefriet sy vnd was darczu gehoret, wir wollen ouch das kein bischoff kein „herczog kein graue kein vogt, noch kein irer amptman noch kein man er sy geistlich oder „weltlich dicz obgenant goczhaws freuelichen betrube an iren dorffern zu Lorch zu Geckingen „mit allen den gutern die darumb ligent die zu dem egenanten kloster gehorn vnd darczu das „gut zu Munster zu Bussingen zu Wiler zu Dornstat vnd was das obgenant goczhausz hat wo „das gelegn ist nichts auszgenomen secze noch mache vnd beschedigen vnd frien in das fur „allermeniclich wissentlich. vnd gebietn ouch vesticlich daz kein person sy sey hoch oder nyder „kein vogtey noch vogtgericht auf dhein vorgeschribn guten noch auf andern des obgenanten „gotzhaus gutern die es yeczund hat, oder hernach vberkomet secze noch mach noch keine ir „gut abeneme oder das abgenomen gut icht inne habe. oder in irs guts icht mynnere. oder mit „dheinen sachen sie bekomere also das es in gannez bey einander werde behalten" ... N. 46.
672.	— 11.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Esslingen und verleiht ihr den halben Theil an dem vom Reiche zu Lehen rührenden Gute Blechingen zu Handen des Esslinger-Spitals, von Conrad von Randeck erkauft. N. 57.
673.	— 11.	—	verleiht dem Bernhard Vener das Iche und Ladamt zu Schwäbisch-Gmunden. N. 93.
674.	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters zu Creuzlingen bey Constanz. N. 106.
675.	— 12.	—	verleiht dem Jacob von Engelman von Tirmanstein 44 Morgen Acker weniger einen halben, und „vier mannes mad wisen die da gelegen sind in den ennden des „dorfs vnd marckte Geroltsheim mit allen iren zugehorungen." O. 149.
676.	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt, darunter die zwey Messen. Pön 100 Mark Gold. N. 57.
677.	— 12.	—	erlässt einen Spruch, dass das, was von Dietrich Pflüger, Freygrafen zu Brunigshausen, gegen etliche Bürger zu Würzburg wegen des Heinrich Maurer wider den königlichen Abforderungsbrief geschehen sey, oder hinfür geschehen möchte, keine Kraft haben und gedachter Freygraf als Frevler und Verächter des königlichen Befehls vorgefordert und bestraft werden soll." N. 92. v. Anhang.
678.	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen. N. 92.
679.	— 12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Solothurn. N. 92.
680.	Vor Magdalena.	—	bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu Inderlappen, Ord. St. August. im Losner Bisthum (Lausanne), und nimmt dasselbe in den Reichsschutz. N. 106.
681.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Limhurg (sub majestate). O. 161.
682.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien des Schultheissen, der Burgmannen, des Rathes und der Bürger zu Oppenheim am Rhein. „vnd sunderlich als vormals kaiser Karl vnd kaiser Sigmund vnsere furfaren seliger ge„dechtnuss allen reten vnd andern leuten zu Oppenheim besunder gnade getan hant, das sie „nicht pfantber sind fur des richs schuld noch andere sache, noch fur yemand der sie vom riche „ye zu zeiten in hette. vnd darczu als alle burgmanne vnd burger zu Oppenheim von den ob„genanten keisern Karl vnd Sigmund vnd ouch kunig Wenczlawe loblicher gedechtnuss gnedic„lich gefriet sind also wer es das yemants zu ire einichem icht zu sprechen hette oder gewunne

Nro.	1442.		
			„vmb welicherlay stukch das were der solt in nynndert anderswo beclagen noch ansprechn dann „in der stat zu Oppenheim vor dem schultheissen als derselben stat vnd gerichts recht vnd ge„wonheit steet, vnd herkomen ist vnd sie von alter herbracht haben vnd ob den burgmannen „vnd burgern von Oppenheim soliche frihcit in einichen stukchen geleczt vnd nit wol vnd auf„richtig gehaltn wurde".... das ein iglicher were solich frihait nit enhielt oder dawider tete fur „hundert pfunt lotiges goldes verfellig wurde".... „vnd wir geben auch demselben rate den „burgmannen burgern vnd ir iglichem gannczc macht vnd gewalt von vnsern vnd des richs wegn „vnd ouch von ir selbs frihait wegen das sie samentlich oder sunderlich solhe widerwertign „vbergriffere die dann fur die obgenant pene verfallen weren wo sie die ankomen mogen mit ge„richt oder an gericht, fur dieselb verfallen penen angreiffen vesticlichn beteydingen vnd darfure „halten mogen so dicke vnd souil bisz das sie sich mit in richten. nach desselben rats burg„mann vnd burgern gutem genugen an hindernusse allermenniclichs. vnd wann einem machtbo„ten des vorgenanten rats oder eim burgmann oder burger von Oppenheim geborgt wurde, „soliche aufhaltung mit gericht zu tunde wo das were so sollen die gerichtsherrn amptlude „schultheissn vogte schepphen hubenere, vnd andere gerichtslude demselben machtboten burg„man oder burger vmb die verfallen pene vnd schaden gein dem, der dann also darfure verfal„len were furderlich vnd vnuerzogenlich rechts helffen an alle sawmnusse vnd verziehen, vnd „das gebieten wir in auch vesticlichen für vns vnd vnser nachkomen an dem romischen rich bei „der obgenanten penen dafur auch ein iglicher verfellig wurde, welicher ye zu zyten hirinn vn„gehorsam oder widerwertig were." O. 163.
683.	July 13.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Northausen. N. 69.
684.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rotweil, insbesondere: 1. einen Freyheitsbrief K. Sigmunds, geben zu Costentz 1415 am sand Vlrichstag; 2. von K. Albert. Dat. „in Nuremberg XIV. kal. Febr. anno dni. 1299 (de non evocando), welche beyde inserirt sind. Pön 50 Mark Gold. N. 76.
685.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Priorin und des Convents zu Klingenthal. N. 78.
686.	— 13.	—	verleiht dem wegen Kränklichkeit abwesenden Abt Johann zu Elwangen die Regalien. N. 78.
687	— 13.	—	bestätigt dem Abt und Convent zu Elwangen die Freyheit, dass sie und ihre Leute vor keine fremden Gerichte, es sey denn vor den Grafen von Würtemberg als Schirmer geladen, und des Klosters Bürger, Unterthanen oder Untersassen in fremder Obrigkeiten Gewalt und Schirm nicht aufgenommen werden sollen. Pön 20 Mark Gold. „Sunder wer zu demselben abbte seinem convent iren lewten oder guten ichts zu clagen oder „zu sprechen hat vnd der daz vor desselben abts vnd gotshus gerichten nicht ustragen wil oder „kann, der sol daz tun vnd vstragen vor dem wolgebornen Ulrichen grauen zu Wirtemberg vn„serm vnd des reichs lieben getrewen den wir dem obgenanten abbt vnd closter zu schirmer „von vnsern vnd des richs wegen geben haben vnd vor seiner erben vnd nachkomen der sol von „inen eim yederman eines geleichen rechten helffen vnd dise vnser gnad sol krafft haben vntz „an vnser kunigelich widerruffen"... N. 79.
688.	— 13.	—	verleiht dem Cunman von Altdorf, „den man nempt von Kropfsperg," ein Drittel an „dem grossen Zehend zu Dudenweiler und andere Güter „in derselben marck „gelegen, in gemeinschafft mit dem Schnydelauch." N. 93.
689.	— 13.	—	verleiht dem Heinrich von Stein ein Halbtheil an den Dörfern Gomersheim und Frissbach in Gemeinschaft mit den Schenken von Ramberg. N. 105.
690.	— 13.	—	bestätigt die Privilegien und Reichslehen der Abtey (Frauenstift) Andlau, Diöcese Strassburg. Lünig. Spic. Eccl. Cont. III. Forts. p. 123 (franz. Uebers.).
691.	— 14.	—	verleiht dem Grafen Rudolph von Montfort, Herrn zu Rotenuels, ein Gut, die zerbrochene Zell genannt, „als ferre das vom Reiche zu Lehen rührt." N. 49.
692.	— 14.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Waldshut. N. 54.
693.	— 14.	—	verleiht dem Heinrich von Fleckenstein und seinen Vettern die Burg Fleckenstein und „den berg da dieselb burg uff ligt."

Nro.	1442.		
			„Item ain viertail an der burg zu Honemburg beyde alt vnd newe mit iren zugehörungen. „item die obriste vogtie vnd hohengerichte des dorffes zu Sorburg mit allen rechten vnd zuge- „hörungen, item die obriste vogtie vnd hohengerichte des dorffes zu Guntstette mit allen rechten „vnd zugehörungen vff die siten do die herrn von Sorburg ein schulthessen zu setzen haben. „item die obrist vogtie vnd hohengerichte zu Ober Kotzenhusen mit allen iren rechten vnd zu- „gehorungen. item die obrist vogtie vnd hohengerichte des dorffes zu Nydern Rüdern oben Lu- „terbach Eberbach, Wytzenbach vnd Kretwilr mit allen iren rechten vnd zugehörungen, item „das dorf Mulnhofen mit luten gerichten twingen bennen welden wassern weyden vnd fellen"... N. 80. v. Kulpis. p. 360.
694.	July 14.	Frankfurt.	verleiht dem Wildgrafen zu Düne und zu Kirchperg den Zoll zu Gysenheim auf dem Rheine. „also daz er vnd sein amptlut denselben zol aufheben vnd von ieglichem geladen scheff nit „mer nemen sullen den ain phunt pfeffers oder sonil phenning als dann ein pfunt pfeffers zu der- „selben zeit in der stat Mentze giltet als dann das in vnser egenanten vorfarn brieue aigentlicher „begriffen ist." N. 80.
695.	— 15.	—	Lit. familiaritatis data Nobili Omnebono de Sacramoxio de Verona, cum salvo conductu. O. 151.
696.	— 15.	—	Lit. Capellanatus data Petro Abbati monasterii St. Ruffini de Mantua, cum salvo conductu. O. 151.
697.	— 15.	—	verleiht dem Gerhard von Gauwersheim die durch Absterben des Hanns Stahel dem Reich ledig gewordenen Lehen. „benanntlich die veste Klagenfels, 26 rebenacker in der Westhofer marke. item alle zynnse „hofstete zehenden vnd andere lehen vnd gutere die die Stahel in Westhouen gehabt hant item „alle frihait daselbs, item ainen dinghof daselbs zu Westhofn item solichen ackkergartn matten „hulczer welde, als dann die Stahel zu Westhofen vnd ire bruder von dem heiligen reich zu „lehen gehabt hant"... N. 160.
698.	— 15.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Speyer. Pön 50 Mark Gold. O. 162.
699.	— 15.	—	verleiht dem Bischof Reinhard von Speyer seine Regalien und bestätigt seine Privilegien. Pön 100 Mark Gold. Kulpis. Doc. p. 90.
700.	— 15.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Neuenburg im Breisgau („cum mandato generali „sine pena"). O. 162.
701.	— 15.	—	bestätigt die Regalien und Privilegien des Benedictinerklosters zu Prunne im Erzbisthume Trier. Pön 40 Mark Gold. „besunder wann uf alle froufasten ein besunder gedechtnusz vnd memorie fur alle romische „keisere vnd kunige vnser vorfaren am reich seliger gedechtnusz mit messen vnd andern gebet „in dem closter vorgenant geschiecht, als wir verstanden hand"... N. 68.
702.	— 15.	—	bestätigt den von K. Sigmund confirmirten Spruchbrief über des Johann von Mylen, genannt von Dieffelich, Lehen, benannt eine jährliche Gülte von 6 Fuder Wein. „welche Wilhelm, Herr zu Ruchenstain ihm streitig gemacht hatte, aber als er vor das k. Hofgericht war vorgeladen worden, nicht erschienen war, wesshalb die Gülte dem von Mylen war zugesprochen worden. Dat. des Briefes des Herzogs Wilhelm von Bayern, Regensburg, Montag vor Maria Geburt 1434. Dat. des Briefes des K. Sigmund, Regensburg, 1434, 20. Sept. (Die Gülte scheint in der Nähe der Stadt Synczich gewesen zu seyn.) N. 75.
703.	— 15.	—	bestellt die Grafen von Würtemberg zu Schirmern des Klosters Elwangen, bis auf Widerruf und auch so lange es dem Abt wohlgefällt. N. 79.
704.	— 15.	—	verleiht Craften und Albrechten von Hohenloh, Gebrüdern, ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. Pön 50 Mark Gold. N. 84.
705.	— 15.	—	erlaubt, dass die Gebrüder Philipp, Eberhart und Gewart (Gebhard) von Husestain und ihre Mutter Anna von Gemmingen dem Jost im Steinhause, Bürger zu Frankfurt und seiner ehel. Hausfrau 64 Morgen Wiesen und 26 Morgen Ackers „zwischen Carlben vnd Durckelwilr" bey Karben auf der Nidde gelegen, für 740 Gulden verpfänden mögen. N. 82.
706.	— 15.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt am Mayn. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 167.

Nro.	1442.		
707.	July 16.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Wimpfen. „vnd nemlich kaiser Sigmunds loblicher gedechtnuss brief den er in als er dennoch in römi- „scher kuniglicher wirdigkait gewesen ist gegebn vnd damit gegunnet hat ain brugken vber den „Necker vnd Jasse bei irer stat zu slahen"... O. 149.
708.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Lübeck. O. 159.
709.	— 16.	—	bestätigt die Lehen und Burglehen Wenzels von Clee und Wilhelms von Ingelnheim mit allen Freyheiten, „als die von Sachssenhusen vnd sie dieselben von romi- „schen kaisern vnd kunigen, vnsern vorfaren vnd auch bei vnsern zyten von „dem heil. romischen rich herbracht hant." N. 54.
710.	— 16.	—	verleiht dem Wilhelm, Sohne des Jörg von Wellenwart, das Schloss Hohenroden, so derselbe Jörg aufgesandt hat, „mitsampt dem gutlin zu den Bircken das gut- „lin zu dem Salher vnd das gutlin zu der Lacklingen." N. 55.
711.	— 16.	—	gibt der Stadt Waldshut die Freyheit, dass der Schultheiss daselbst die Acht und den Bann über das Blut zu richten habe. „Besunder auch das sj ab solichen schedlichen luten richten mogen mit offen oder mit be- „slossen türen doch wolbedachtenclich vnd nach dem rechten." N. 55.
712.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Kaiserslautern und gibt ihr die Gnade, dass die Bürger und Inwohner dieser Stadt Niemanden um einigerley fremde Sache und Schuld pfandbar seyn sollen. „vnd daz sy vnd ir nachkomen vnd ir guter von nyemant in welichem state oder wesen der „sy vor vns vnd vnser nachkomen, vnd daz rich noch vor den pfalczgrefen am Reine dem sy „von vnsern vorfaren am rich versaczt sein, gepfendet angegriffen bekrieget bekumert besche- „diget oder betrubet werden sollen in eynicherlaj weiss".... N. 56.
713.	— 16.	—	verleiht dem Hesse, Grafen zu Lyningen, die Burg und Stadt Naustul und einen alten Tornoss auf dem Zolle zu Sels, und bestätigt ihre Privilegien. „von einem iglichen fuder weins vnd aller kauffmanschacz die den Reine auf vnd ab gene „nach marckzalle als sich dann geburet zu nemen." N. 57.
714.	— 16.	—	verleiht dem Syfried von Stromberg den halben Zehend aller Frucht „dorch die Marck" zu Wolfkeln. N. 58.
715.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Frauenfeld. N. 78.
716.	— 16.	—	verleiht dem Wildgrafen zu Düne und zu Kirchperg ein Drittel an dem Haus und der Stadt Limburg „das bisher an in redlich komen ist nach ordnung vnd verheng- „nuss kaiser Karl seligh".... N. 30.
717.	— 16.	—	verleiht dem Caspar Rempe von Pfullingen den Layenzehent in dem Dorfe Husen. N. 81.
718.	— 16.	—	verleiht dem Jörg von Fischborn und Jost Fuschin von Ortemberg gewisse zu Hey- ler gelegene Lehen. „Mit namen das drittaile an dem zehende an den konyschstucke vnd der wyedehude item „nunczehen morgen wesen vff der Luterlachen by Heyler gelegen item den hofe zu Heyler mit „seiner zugehorde".... N. 81.
719.	— 16.	—	verleiht dem Grafen Johann von Nassau folgende Reichslehen: „Drey tornesse am zolle zu Lamstein von ieglichem zolfuder sweres vnd kauffmanschacz des „gelichter gebürende." „Item zwen tornesse am zolle zu Gernnsheim desselben gleichen." „Item Wissebaden burg vnd stat mit aller irer zugehörung." „Item einen hoff heist Mechtolhusn der in ein lanndgericht gehort in demselben hof das hoeste „gericht vber hals vnd haupt." „Item ein berg heist Kaschoren mit aller seiner zugehorunde." „Item ein gulden vnd eine silbrene müntze zu Wissebaden zu slahen." „Item ein fare vber den Rein vnd wider herüber zu Bieberg eine halbe meile vnderwenig Mentz „gelegen." „Item ein dorff in der Wederawe gelegen genant Holczhusen vnd sechzig achtail korngülte da- „selbs."

Nro.	1442.		
			„Item zwo awe gein Nakheim vber gelegen vngeuerlich." „Item ein awe obwendig Ginsheim gelegen, die etwann langhenne ein burger zu Menntze inne. „gehabt hat." „Item zwo awen gen Gynszheim gelegen die ain Heinrich zum Jungin inne hat, die ander die „Geussfleisser hant." „Item ein awe gelegen gen Gunssheim über die Peter zum Jungin innhat vnd nu Elesgyn Dulin „innehat." „Item ein awe gelegen obwendig Biberg genant die kartuser awe." „Item ein awe zu Nakheim die do liegt an der gemain awen die Peter Silberberg inne hat." „Item ein awe gen Nackheim vber an der site Dilmans awe von Nackheim des ritters gen Ascheim „zugelegen." „Item ein wisen an dem Ascheimer hamme gelegen die Arnolt zum Gelehusen innehat." „Item ein awe gen Biberg uber gelegen genant Wartemberg awen." „Item ein awe zwischen Scherstein vnd Kratzerort vndewendig Mentz gelegen." N. 198.
720.	July 16.	Frankfurt.	bestätigt der Stadt Cölln den inserirten Brief, womit K. Sigmund sub Dat. Basel, Samstag vor Catharina 1433, dem Conrad Truchsess, Ritter, Landrichter zu Nürnberg befohlen hat, dass er die von ihm wegen Anbringen Conrads von der Capell wider die Privilegien der Stadt Cölln geschehene Ladung derselben Stadt Cölln vor das Landgericht zu Nürnberg und was er weiter nach der von der Stadt an den Kaiser gemachten Appellation wider diese Stadt im Gerichte vorgenommen, abthun und dieselben Sachen, in welchen das Verfahren der Kaiser für nichtig erklärt, wie auch den obgedachten Conrad von der Capellen an ihn, den Kaiser weisen soll. O. 232.
721.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der dem Hesse Grafen zu Lyningen gehörigen Stadt Naustul. „daz wir durch fleissiger bete willen der burgermaister burger vnd gemainde zu Naustul „vnser vnd des riehs lieben getruen ine alle vnd igliche frihait briefe hantuesten privilegia vnd „gerechtikait wie sie die vorzeiten von rugrafen Conraten von Bonnberg vnd herrn daselbs zu „Naustul vnd Elizabethen seiner elichen hausfrawn vnd yeczund von den edeln Hessen grafen „zu Lyningen des sie yeczund sein redlich erworben vnd herpracht haben".... vernuwet".... O. 160.
722.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Worms. Pön 50 Mark Gold. O. 162.
723.	— 17.	—	gibt dem Wilhelm von Munichingen und seinen Lehenserben 50 Gulden jährlicher Gülte auf der Reichssteuer zu Rotweil als Mannslehen. „die ettwann der veste Heinrich von Mansperg ritter vnserm vorfarn kaiser Sigmund seliger „gedechtnus aufgegebn hat vnd Burckart von Mansperg ritter sein vater vnd er von dem rich zu „lehen gehabt hat." N. 55.
724.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien des Burggrafen, der Baumeister, Burgmannen und Beysessen zu Geilnhausen mit der Gnade, dass der, welcher von dem mehreren Theil der Burgmannen zum Verweser der Kapelle daselbst benennet werden wird, Kapellan seyn soll, und dass der verstorbenen Burgmannen Weiber und Kinder aller Rechte, Gnaden und Freyheiten der Burgmannen sich gebrauchen mögen, „es were dann das sie ein solichs verbrechen oder verloren noch der burge ge- „wonheit vnd herkomen." N. 57.
725.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Podersheim. N. 78.
726.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Germersheim. N. 78.
727.	— 17.	—	bestätigt die Privilegien und Lehen der Grafen Philipp und Johann, Gebrüder, von Nassau. N. 80.
728.	— 17.	—	verleiht dem Grafen Hugo von Werdenberg die Grafschaft zum heiligen Berge. „ouch den bann vber das blut zu richten vnd den furbasser sinen ambtluten zu verlihen." N. 80.
729.	— 17.	—	bestätigt dem Heinrich von Fleckenstein, dem alten, jene Reichslehen, welche ihm zu K. Albrechts (II.) Zeiten der Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, des heil. Röm. Reichs Erztruchsess, verliehen hatte, gelegen in der Reichslandvogtey in Nieder-Elsass:

Nro.	1442.		
			„Mit namen zehende halb pfunt gelts Strassburger werunge uf ettlichen husern in der stat „zu Obern Ehenheim gelegen, die man zu zinse dauon gibt, item vier vnd zwenczig rebeacker „in Obern Ehenheimer banne an einer furch gelegen, nebent den awen by sant Nabor den man „spricht die Lanndsperger mitten; item by vierczig acker vnd matten auch in Obern Ehenheimer „banne gelegen in dem gezircke, das da heisset by dem Rymerssberge der sint by den vier vnd „zwenczig die da heissent die kriegesmatten, item sechs acker reben auch in dem obgenanten „banne zu Obern Ehenheim an dem ennde gelegen, das da haisset das Bentzenloch, item zwen „acker matten vnden an denselben reben gelegen, item die kunigs lude in dem dorffe zu Zelle- „wilr, item zwen huffen an dem korn vnd habern zehenden zu Wahsselnheim fur ein verfallen „burglehen, als das dem heiligen riche von todes wegen Eberharts von Landesperg verfallen „vnd ledig worden ist, zu manlehen vnd burglehen in massen das der vorgenant Eberhart vnd „sin altfordern mit allen seinen rechten vnd zugehorungen von dem heil. rich gehabt getragen „vnd des genossen hant, item ein nundenteile des zehenden in den zweyn dörffern Wulffysshe'm „vnd Melssheim vnd zwey vierteil korngelts zu Franckenheim, vnd vierdehalp viertail zu Bos- „sendorf, vnd die Valckmule geynsit Pfaffenhofen, mit allem begriff, huser hofestat raingart als „sie gelegen ist, vff der Rotbach item vierzehen mannes matten gelegen an dem Buchberge, vnd „zwey vnd zweinczig felt acker in dem banne zu Hochfelden, vnd das durchziehende holcz in „Kagenfurt nebent den herren von Ochssenstain"... N. 105.
730.	July 18.	Frankfurt	verleiht dem Merklin, Sohn des sel. Henne von Breitenbach, Burgmann zu Geilnhausen zwey Höfe zu Liebeloss in dem Gerichte Grinda „mit ackern wisen vnd „allen andern zugehörungen." „Ain wisen genant die kunigswise uf der Kinczge by Hemelaw dem closter vnd ain morgen „weingarten genant der freytag by demselben closter als obendig Geilnhusen gelegen das manle- „hen ist item ain husz in der ynnerburge zu Geilnhusen genant Barthenhusz ein wasser dorlin „vnd zway vischwasser ains an der Roderabo vnd das ander vndwendig der Liebeler molen in „dem gericht zu Grinda gelegen die all burglehen zu Geilnhusen sind, item ain forsthube ouf „dem Rudingerwalde in dem forderampt das manlehen ist." O. 146.
731.	— 18.	—	verleiht dem Fritz von Sundburch den Kirchsatz zu Hasenboch mit dem Zehent und das Dorf Silbach als Reichslehen. O. 164.
732.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien und Besitzungen u. s. w. des Hochmeisters (magistri generalis) Conrad von Erlichshausen und des deutschen Ordens (ordinis Teutonicorum Hospitalis S. Jerosolimit.). Pön 1000 Mark Gold (ausser denen in den einzelnen Privilegien statuirten). O. 169.
733.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Königsbrunn. N. 51.
734.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Grafen Ulrich von Würtemberg und verleiht ihm seine Lehen. N. 58.
735.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien des Grafen Ludwig von Würtemberg, und verleiht ihm seine Lehen. N. 58.
736.	— 18.	—	belehnt die Herzoge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg mit ihren Fürstenthümern und Herrschaften. N. 65.
737.	— 18.	—	bestätigt die Privilegien der Klöster „St. Michaelis in Lunenburg, St. Johannis in „veteri civitate prope Vllesens, in Schenenbecke in Hilgentale, Ebbekestorf, „Lune et Medinge," Benedictiner- und Prämonstratenser- und Cistercienser-Ordens. N. 66.
738.	— 19.	—	verleiht dem Heinrich zum Jungen, Burgmann zu Oppenheim, dann Philipp seinem Vetter und Conrad seinem Bruder „den Zehend zu Qweichen und zweene sande „aufm Rhein dye sye zu owen gemacht hant." N. 82.
739	— 19.	—	verleiht dem Tamm von Prunheim einen Hof im Gerichte Prunheim mit drey Huben Ackers und 32 Morgen Wiesen. O. 151.
740.	— 19.	—	erlässt ein allgemeines Mandat in Bezug auf die Kirchenspaltung. N. 22. v. Anhang.
741.	— 19.	—	verleiht dem Grafen Jörg zu Hennberg das Gericht zu Bennsshusen halb mit seiner Zugehörung.

Nro.	1442.		
			„item seinen teil der wiltpann an dem Doringer walde. item die zennt vnd das halsgericht „zu Romhilt vnd den zole daselbst, item die zennt vnd das halsgericht vnd den zole zu Mü- „nerstad halbes item den bann derselben gericht".... „auch mag er den bann verrer von der „hant leihen"... N. 51.
742.	July 19.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien desselben Grafen Jörg von Henneberg. „vnd nemlich ains briefs so er von kaiser Sigmund erworben hat, darinne er in gefriet „hat fur alle gericht mitsampt allen seinen luten, sunder wer zu im oder den seinen icht zu „sprechen hiete der sol das tun vor ainem romischen kunig oder seinem kuniglichen hofge- „richt".... N. 51.
743.	— 19.	—	verleiht dem Diebolt Lenzelin von Strassburg seine Lehen. „zwainczig viertail roggengelcz auf der halben mulen zu dem Snellinge bei Straszpurg ge- „legen item auf dem kloster zu sand Arbogast bei Strassburg gelegen. funfthalb viertail rog- „gengelcz vnd drey viertail gerstengelts item auf dem kloster zu sand Margareth zu Strassburg „gelegen siben viertail vnd zween sester roggengelcz vnd drey achttail haberngelts item auf dem „kloster zu sand Claren auf dem rosmarckt in Straszpurg gelegn einleft sester roggengeltz item „drey viertail habergeltz item auf dem kloster zu sand Katherin auswendig der mauren zu Strasz- „purg gelegen funft halb sester roggengeltz vnd sechsthalb sester habergelts item auf dem clo- „ster zu sand Elizabeth auswendig der mauren zu Straszpurg gelegen anderthalb sester rog- „gengeltz item auf der von Winterthur guter von Straszpurg ein achttail roggen vnd acht „pfenning gelts. item auf Reinpolt Clobeloches vnd der Rebstock guter von Straszpurg funf „sester rockengelts item auf des Weiszbrottleinsz guter von Straszpurg sechsthalb sester rog- „gengeltz vnd acht pfenning gelts item auf dem closter zu den carthusern auswenndig der mau- „ren zu Straszpurg gelegen ain halb achttail roggengelts vnd ain halb achttail haberngelts vnd „vier pfenning gelts"... N. 54.
744.	— 19.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters U. L. Frau in Salem, Cistercienserordens. N. 56.
745.	— 19.	—	verleiht dem Franke von Kronenburg, dem ältern, einen Theil an der Burg von Redelnheim, der vom Reiche zu Lehen rührt, den er von Philipp von Rudinckein, Anna von Redelnheim seiner Hausfrau und Agnes ihrer Schwester gekauft hat. „Item seinen teyl an dem dorffe vogtie gerichte vnd zehenden zu Nydern Vrsul mit seiner „zugehorunge („in aller masse er vnd die ersamen vnser lieben getruwen burgermeistere vnd „rat zu Franckfurt die von Hennen von Vrsel gekauft haben das auch vnser vorfaren clarer ge- „dechtnusse kayser Sigmund bewilliget hat"), im vnd seinen sonen vnd wo er nit sone hette sei- „nen eelichen tochtern"... N. 82.
746.	(s. d.)	—	verleiht dem Henne Mulchus „das Gut zu Heppenheim auf der wisen das er verliehn „hat." „Jerlich vmb zwainczig malter korns vnd vierczehen vncz heller minner funf heller auf dem „hof zum zwainbruckte zwenn capuun vnd alle Jar acht marck silber auf den juden zu Worms." N. 46.
747.	— 20.	—	lit. legitimationis dat Gotfrido Wolf de Ryndorff, de soluto et soluta genito. N. 145.
748.	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Heilbrunn. O. 153.
749.	— 20.	—	it. der Stadt Wimpfen. O. 153.
750.	— 20.	—	dat lit. legitimationis Conrado de Ottingen, de Friderico comite de Oettingen, soluto et soluta genito. O. 155.
751.	— 20.	—	verleiht dem Diemar König und seinen Brüdern und Vettern den Spicherhof zu Hagenau. „das Sunderholcz vnd die Swynaw mit allen iren zugehorungen. auch ihm und seinem Bru- „der Niklas sechs pfunt jerlichs gelts auf dem schulthaissenamt zu Sufelnheim vnd drizehen „mansmatten in dem Schuriet." N. 54.
752.	— 20.	—	verleiht dem Wilhelm Honbrecht von Schonenburg das Schloss Schonenburg mit allen Zugehörungen, die zu Argentail „vnd in dem gerichte zu Wesel gelegen „sind vnd den weingartn genant Tapthel der vnder Schonenburg bej der mül ist „gelegen." N. 55.

Nro.	1442.		
753.	July 20.	Frankfurt.	erklärt, dass der Grafen von Fürstenberg (Graf Hanns, Graf Egon und Graf Heinrich von Kintzkentail gefettern von Furstenberg lanntgrauen in Bar») Unterthanen vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen und dass diese Grafen Aechter und Aberächter aufenthalten mögen. Pön 50 Mark Gold. „....haben vns fürbringen lassen. wie ire vordern mancherley gnade friheit vnd privilegia „von romischen keisern vnd kunigen vnsern vorfaren an dem riche getan vnd gegeben sind, vnd „besunder das lanntgerichte der yetzgenanten lanntgraffschafft in Bar beuollen vnd verlihen mit „mancherlay freiheitten vnd rechten vffgesetz sy. mit namen daz sie usser iren slossern vnd „steten Furstenberg vnd Gisingen dasselbe ir lanntgerichte mit lanntrichtern vnd vrteilsprechern „besetzen vnd mit yme also nach lanntrechte richten mügen vnd niemant rechtlos lassen der „gerichte oder rechtbriefe vnd boten daselbs von irem lanntgerichte begert oder fordert vnd wie „wol ine daz ietzgenant lantgerichte von vnsern vordern allezit verlihen sie vnd wir in daz „auch verlihen vnd confirmirt vnd bestetiget haben, yedoch so sint sie irer brieve die sy von „vnsern vordern am riche gehabt haben vormals als ine Fürstenberg abe erlauffn ward entwert vnd da durich werde inn in ire herlikeit freiheit rechte gnade vnd privilegia manigfaltiklichen durich etlich gegriffen vnd ine werde also ire vorgenant lantgericht geswecht vnd faste „geminnert".... N. 66.
754.	— 20.	—	verleiht dem Wersichbock von Staufenberg den Zoll zu Ysenheim, so von Clara von Sulzbach, seiner ehelichen Hausfrau, erblich an ihn gekommen ist. N. 68.
755.	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen von Oettingen (Gebrüder Johann, Ulrich und Wilhelm). Pön 100 Mark Gold. N. 69.
756	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen von Kirchperg (Gebrüder Conrad und Eberhard). Pön 30 Mark Gold. N. 82.
757.	— 20.	—	bestätigt das Urtheil, dass das Testament des Hanns Castenmayer, Bürger zu Regensburg, kräftig seyn, und vollbracht werden soll. Es war dasselbe von einigen Freunden des Erblassers angestritten worden und der König hatte, Samstag vor Margareth 1441 dem Erzbischof Dietrich von Mainz die rechtliche Entscheidung übertragen, nachdem schon früher der Erzbischof von Regensburg daran gearbeitet hatte, von diesem heisst es im kaiserl. Commissionsbriefe: „darumm dann ein verbriefter hinderganck „auf den erwirdigen Fridrichen bischoffe zu Regenspurg vnsern fürsten vnd lieben andechtigen, „als einen obmann vnd hinder sechs gelert manne zukomen getan, was derselben manne eitwe„der teil drey zu einem geleichen zusatze darzu setzen solte nach laut derselben anlasbrief dar„über gemacht. darauf dann derselb bischofe baiden obgenanten teilen einen genanten tag gesetzt „hat fur sich zu komen nach innhalt des vorgemelten anlass vnd in dem als die obgenanten ge„schafftherrn alls die vns furbracht haben von manigen steten ir gelert manne geworben vnd „mit grosser vnd swer kost vnd irung zusamen bracht hetten, in meynunge dem gesatzten tag „vnd anlass gnug zu tun der in dann von dem obgenanten bischoue zu Regenspurg kurtz vor „dem gesatzten tag schrifftlich abgeschlagen ward darinn in von dem obgenanten bischouen von „Regenspurg zunal kurtz beschehen sei nach dem als sy mainen das er das mit recht ane wil„len vnd wissen baidertail nit hab getun mügen vnd darumbe vnd andrer beswärung dadurich „sy mainten beswert zu sein si sich für vns gedinget vnd berufft haben, als das solh ir geding„nuss vnd beruffung clerlicher ausweist vnd innhaltet."...Pön 100 Mark Gold.
758.	— 20.	—	verleiht dem Heinrich von Hewen die Regalien, als Bischof von Constanz, „Commendator» und Verweser des Stiftes von Chur. N. 101.
759.	— 20.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu St. Catharina zu Frankfurt in der Neustadt gelegen, „an der Bockenheimer porten» vnd die von dem Spittal, worunter, „das sie alle tage einen wagen holcz mit ainem pferd in des richs wald „den man nennet den forst, holen mogen vnd solen." N. 199.
760.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Herzoge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig Lüneburg. Pön 500 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 251.
761.	— 21.	—	gibt dem Albertus von Stiben einen Dienstbrief. „cum' ista arenga, wann wir sunderlich angesehen haben solh behendikait vnd kurczweil als „du on dir hast vnd die wir langzyt an dir gesehen haben vnd damit du vns teglich erfrewest „vnd das du auch zu vnserm diener"... O. 145.
762.	— 21.	—	verleiht dem Hanns von Ramberg die Dörfer Gomersheim und Frispach, jedes zum halben Theil. O. 158.
763.	s. d.	—	erklärt, dass die Dörfer Bubenweiler, Glisweiler, Walsenheim, Bochingen, Flemeringen und Rospach an die Veste Ramberg keine Ansprach haben sollen, vermeinten sie aber eine zu haben, soll der von Ramberg nur vor dem Römischen Könige zu Recht stehen. O. 158.

Nro.	1442.		
764.	July 21.	Frankfurt.	befreyt die Judenschaft zu Frankfurt von aller Schatzsteuer auf fünf Jahre, es wäre denn, dass er (der Römische König) in dieser Zeit Kaiser würde, da sie sich mit ihm abgefunden hat, „von solicher stewr vnd erung wegen die sie vns zu „geben nach emphahung vnser kuniglichen crone pflichtig sind." N. 55.
765.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Basel und insbesondere einen inserirten Privilegienbrief K. Sigmunds. „Geben zu Rome 1433, am Mitwochen nach sant Laurencitag"... Pön im Sigmundschen Briefe 100 Mark Gold. N. 72.
766.	— 21.	—	bestätigt der Stadt Basel insbesondere das Privilegium, dass ihre Bürger vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen; der inserirte Brief K. Sigmunds ist von demselben Dat. wie oben, Mittwoch nach Laurentius 1433. Pön ebenfalls 100 Mark Gold. N. 73.
767.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stifte Constanz und Chur. Pön 100 Mark Gold. N. 102.
768.	— 21.	—	verleiht dem Johann von Saffemberch, Herrn zu Lanndskron, „das hauss vnd burg „Lanndskron vnd den berg daselbs mit seinem leger wie der gelegen ist von „vnden an biss oben auss vnd Kunigsfelt mit der kirchengifft daselbs mit allen „gerichten etc. die etwan vff Crafften seinem vatter Friedrichs von Tonburg herrn „zu Landskrone geuallen sein." N. 198.
769.	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Schaffhausen, „doch vnschedlich dem huse zu „Oesterreich an sinen rechten pfantschefften vnd losungen"... Geh. H.-Archiv.
770.	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mainz. Pön 50 Mark Gold. N. 67.
771.	— 22.	—	bestätigt die Privilegien des Ordens St. Johann des Spitals von Jerusalem in deutschen Landen, nebst der weitern Gnade. „Als der obgenant orden in steten vnd andern enden, eigenlut hatt, die ir gut dem orden „entpfromden, vnd anderswo verschaffen, es sie vor reten oder gerichten, an eins meisters vnd „des ordens pfleger, den sie dann zugehoren, wissen vnd erlauben dabey sye auch die stete „vnd gerichte hanthaben wollen wir gehabt haben ernstlich gebietend, wer solchs gestatet oder „tut sy seyen stete gericht oder wer der sye, es sie bisher beschecn, oder es beschee hinfur „von weme das were, das daz kein krafft haben vnd vernichtet sein sulle. es beschee dann mit „des ordens meisters oder phleger willen vnd wissen als vns dann der egenant meister zu er„kennen geben hat, das daz von alders also herkomen vnd recht gewesen sey, ouch so haben „wir denselben orden in deutschen lannden, vnd das im zugehort in vnsern sunderlichen schirm „genomen vnd meinen setzen vnd wellen das kein fürst herre oder stette sich dheins gwalts uber „sy annemen vnd ob der yetzunt genant orden an einichen obgeschriben vnsern gnaden, vnd „freiheiten von yemands wer der were beswert wurde das dann der hochgeborne Ludwyg pfalcz„graue by Rin des heil. röm. reichs ertzdruchsess vnd hertzog in Beyern vnser lieber ohem vnd „kurfürst, vnd vnser vnd des reichs lantvogte in Swaben vnd auch in Elsass des ordens rich„tere ob sy darumbe angeruft wurden an vnserer stat vnd von vnsern wegen sein sollen, das „wir in also zu stund ernstlich gebietend mit disem brieve".... N. 69.
772.	— 22.	—	bestätigt den Brief K. Sigmunds für Wenzel von der Weitenmühl als einen Lehenträger der Söhne des Kune Eckbrecht von Dorenkeim und Margarethens von der Weitenmühl, Hanns, Heinrich und Kuno. N. 76.
773.	— 22.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühlen etliche Hofstätte zu Obern-Ehenheim. „vnd ouch etlich holczer vnd güter in dem banne daselbs vnd zu Ygwerssheim gelegen die „vnserm lieben vettern kunig Albrechten loblicher gedechtnuss vnserm vorfarn nach abgang „Krafftn seligen von Ongersheim, als aim romischen kunig ledig worden vnd verfallen vnd dem „obgenanten Wentzla verlihen siud"... N. 78.
			(it. bestätigt dessen Privilegien, sub 20 July.)
774.	— 22.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühlen 7 Fuder Weingülte zu Westhofen. Geh. H.-Archiv (Vidimus von 1459).
775.	— 22.	—	verleiht dem Balthasar uud Melchior von der Weitenmühlen: „ein ackir rebin in den ackirn vor dem tor zu Keissirsperg nebin Haussman Kritzin erben, „item zwen ackir rebin an dem hohen rein ein sit nebin Walther Schabres erbin andersit neben „Emilin Richin item ein ackir rebin by der alten berghütten zwuschen Mathes dem Barfussen zu „Kolmir vnd Burckhart Stanlers erben item ein weingarten in Kensumir ban das bis genant gi„legen, item zwein ackir rebin zu Tenssin in der stat, item vnd ein halb juchart reben gelegen „in der Vessilmat in Keussin ban einsit neben Emulin Richin, andersit neben Martin Geharts „erben"... N. 78.

Nro.	1442.		
776.	July 23.	Frankfurt.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien (Gerechtsame) der Wormser-Münzer, Hausgenossen genannt, mit Inserirung der Briefe: 1. von K. Friedrich I. Dat. Wormatie VIII. Kals. Octobr. 1165; bestätigt 2. von K. Karl IV. Dat. Lucemburg 1356, IX. Indict. XVIII. Kals. Decembris; 3. von K. Sigismund (fehlt das Dat.). „Justas postulationes monetariorum Wormaciensium clementer admisimus et iustitias eorum „ne imposterum oblivione vilescerent vel malignantium retragacione convelli possent pragmatice „sanctionis lege perpetuo valitura confirmavimus dive itaque constitutionis nostre lege firmum „habeatur ut quociensciunque Imperator sive Rex Romanorum Wormaciam advenerit argentum „quantumcunque voluerit magistro monetariorum assignari faciat eam summam denariorum re„cepturus sicut juramento confirmatum est, et eandem mensuram ponderis qua argentum sus„ceptum esse constiterit thelonarius carbones subministret et magister monetariorum operarios „et ferramenta ad ymaginem denariorum exprimendam accomodet"... et caetera. O. 151.
777.	— 23.	—	verleiht der Stadt Heilbrunn das Dorf Flyne mit der Vogtei, dem Gerichte und 20 Pfund Heller Gülten daselbst, Bockingen mit Zugehörungen, das Lad- und Ichamt zu Heilbrunn. O. 170.
778.	— 23.	—	bestätigt die Privilegien des Propstes, Dechants und Capitels der Kirche St. Alban ausser Mainz, insbesondere einen inserirten Brief K. Philipps II. Dat. Maguntie 1204. XII. Kal. Februarii. „ut nulli omnino persone cuiuscumque status preeminentie dignitatis amministrationis vel „conditionis existat, liceat ipsum monasterium personas bona vel possessiones eius ex quacum„que causa vel occasione ammodo inquietare invadere vel turbare. Curtas quoque grangias ac „patrimonia eius sicut ab antiquo ab omni censu vectigali herburga et alio quocumque servitu„tis onere libera fuisse et esse hactenus dinoscuntur ab omnium exactionum precariarum vecti„galium herburgarum seu aliorum serviciorum iure et onere nobis et imperio de consuetudine „jure vel de facto debito absolvimus ex nunc et imperpetuum in his sciptis".... N. 71.
779.	— 24.	—	erhebt den Jacob von Staufen und dessen Gemahlin Anna von Buttekon sammt ihren ehelichen Kindern in den Freyherrenstand. N. 42.
780.	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ulm. N. 47.
781.	— 24.	—	bestätigt die Privilegien des Clerus der Stadt Speier und die zwischen demselben und der Bürgerschaft von Speier getroffene Uebereinkunft. „Dempto uno arti„culo de propinatione vini a quo de partium predictarum consensu recessum est, „de quibus etiam nobis fides sufficiens facta extitit"... N. 84.
782.	— 24.	—	erklärt den von Dietrich Pfluger, Freygrafen der krumen Grafschaft, wider die Gemeinde der Stadt Nürnberg von Dietrichs Nortkirch Klage wegen ergangenem Spruch, von dem die Nürnberger an den römischen König appellirt haben, wegen des Freygrafen Nichterscheinen für ungültig und vernichtet denselben. N. 102.
783.	— 25.	—	trägt den Herzogen Heinrich und Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, auf, den Geschäftsherren (Testaments-Executoren) des sel. Hanns Castenmayr, falls sie von ihnen darum ersucht würden, behülflich zu seyn zur Handhabung dieses Testaments und des gesprochenen Urtheils in dem Streite zwischen diesen Executoren und den Freunden des Castenmayr (Jörg und Simon Patzkofer, Jörg Haberkorner, Niclas Kränzel, Hanns und Melchior, Söhnen des Seidel bey der Muren, Lienhart und Friedrich Friess, Bürgern zu Straubingen), welche das Testament anstritten. O. 171.
784.	— 25.	—	verleiht dem Henmann von Heydeck und dem Henmann von Offenburg in Gemeinschaft den Kesslershof zu Magten. „vnd die hölczer vnd den zehenden die darzu gehören vnd die zpuppis ze Magten die man „nennet der Bumannin gut mit seiner zugehorde, item sechs viernczal dinckl geltes gelegen zu „Zemingen vnd den vierden teil des zolles vff dem Rin an der owe zu Rinfelden hatten die bur„ger vorczeiten von den von Kienberg ze lehen vnd hat es nu Claus Melin von Rinfelden von „Hemman von Heydeck ze lehen item ze Meisprach ze Dissach ze Buss vnd ze Schupfart dry„zehen viernczal gelts hatten die Houblin ze Rinfelden ouch vorzlten von den von Kienberg ze „lehen vnd hat es nu Otman Zeinhoubt von Rinfelden von Hemman von Heideck zu lehen". — Welche Güter früher der von Heydeck allein zu Lehen hatte. N. 81.
785.	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Landau, insbesondere einen inserirten Brief K. Karl's IV. Geben zu Spire 1349, 1. May. „Das man sye ir lip oder ir gut in keines herren gericht beclagen noch bekummern sol oder „mag, dann man sol sie wysen in ir stat zu Landawe für iren schulthessen für dem sullen sie

Nro.	1442.		
			„zu recht steu vnd bedorffen noch ensöllen, ouch darumbe kein ire freiheite zu Hagenawe haben „mit den sie gefriet siud"...) Pön (von K. Friedrich) 100 Mark Gold.
786	July 25.	Frankfurt	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühle, Wendling von Eschnals und Jörg Hüttel in Gemeinschaft „die acker vnd güter genant des kunigs güter oder das Bu„neygut in Goydercheimer bann gelegen dieselben guter dhainen zehenden ge„bent nach laut ires lehenbriefes".... Früher hatte der königliche Protonotar Hermann Hecht diese Güter in Gemeinschaft mit dem Wenzla von der Weitenmühl. N. 104.
787.	— 25.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühl, Hanns seinem Bruder, wie auch ihren Vettern als Burg- und Mannlehen. „Nemlich einen thornust zu Selss auf dem zolle mit dem knappengelt, item zu Hagenaw in „der burg ein hauss das da stosset vff die capeln vnd zuhet hinden vff die mater gegen der „müln zu burglehen dauon als sy vnd ire erben vnser vnd des reichs burgleut zu Hagnaw sein „sollent, item die muln ginsit uff der martern nebent des brobstes zum alten spittal mülen da„selbs item ein huss in derselben burge gelegen genant zu der newen müntzen zwischent der „herschaft von Liechtenberg vnd Wendeling von Esche vnd zuhet hinden vff die mater voran vff „die strasse item ein huss in derselben burge genant zem Stahel zuhet hindean vff die mater „vnd vorn vff die strasse zwischent der herschafft von Liechtemberg vnd der vogtey huss item „einen garten ginsit der mater nebent Frischkessel burgere zu Hagenawe item funf vnd dreissig „manns matten gelegen obewendig der stat zu Hagnaw item die Wachssen Steinerawe gelegen in „dem Schurriete, item vierczig maus matten gelegen in dem Schurriete genant Cronenberger „item einen dinghof zu Hagelhofen mit seiner zugehorden item einen dinghof zu Wytbruch mit „seiner zugehorden, item einen zoll zu Lintperg in Costentzer bistum auf dem Ryne zu manle„hen item funffzehenmannes matten die man nennet die Mulenaw gelegen in dem Schurriete, „item das halbe teil zu Hüneburg mit seiner zugehorde"....
788.	— 25.	—	verleiht dem Wenzel von der Weitenmühle sieben Fuder Weingeld und fünf Acker Reben zu Ehenheim, die dem König Albrecht ledig wurden nach Abgang Erharts des Schenken und seiner Vettern. N. 105.
789.	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Herzoge von Oesterreich (K. Ladislaus P., Herzogs Albrecht, Herzogs Sigmund). Mit Bewilligung der Churfürsten von Mainz, Cölln, Trier, Pfalz, Sachsen und Brandenburg. (K. Georgs von Böhmen Bewilligung erfolgte am St. Peterstag ad Cathedram 1463.) „...zimmet uns auch gebürlich, dass wir solch ehr, gnad, und freyheit, die unsere vor„fordern die durchleuchten fürsten, und das löbliche hauss von Oesterreich, von dem heil. rö„mischen reich und von alten kaysern vnd königen, mit ihrem blutvergiessen schwären darle„gungen und arbeiten in der heiligen christenheit, und des heiligen reichs diensten erworben, „und kostbarlich verdient und erarnet haben, durch solche dienste und bestandene trew, sie „auch vormals erhöchet, und zu dem heiligen reich erkoren worden sein, und dass manich und „lange jahr vestiglich vnd löblich verweset und regiert haben, nicht vergessen, sonder deren „ingedenk sein, alsdann die vernunfft vnd alle recht das billich heischen und naturlich lieb vnd „zuneeigung unser geburt und stammes, dass auch nach billigkeit und redlichkeit möglich „vordern"... Abgedruckt bey Schröter, I. Abh. aus dem österr. Staatsrechte I. 185, früher schon bey Strein, Rousset Suppl. au corps dipl. T. I. p. II., p. 386. Lünig, D. R.-Archiv VII. 28.
790.	— 26.	—	bestätigt dem Bischof von Lübeck eine Gnade hinsichtlich des Salzes zu Lüneburg, „sub majestate, das man vor zu minori sigillo gegeben hat." O. 151.
791.	— 26.	—	verleiht dem „strengen" Hanns von Sickingen den ihm von Wernher von Dirnstein verkauften Theil an dem halben Zehent zu Ormsheim, den derselbe Wernher bisher in Gemeinschaft mit seinem Vetter Berthold von Dirnstain innegehabt hat. („usser dem Münichhof.") O. 155.
792	— 26.	—	verleiht dem Leonhard Dörffel ein Wappen. It. dem Leonhard Mülterler. N. 156.
793.	— 26.	—	gibt dem Dechant und Capitel der Collegiatkirche des heil. Servatius in Utrecht die Gewalt, die Vergehungen ihrer Unterthanen zu strafen. „Quod quando et quotienscunque excessus delictum seu enormitas cuiuscunque nature qua„litatis vel conditionis fuit aut fuerint in jurisdictione omnium et singularum villarum ad dic„tam ecclesiam spectantium et precipue Vleytinger Heze, Here, Slusis, Kunixheim, Zeperen, „Nyle alias Groetloen Berne et Berghe in quibus decanus et capitulum prefati predecessorum „nostrorum Imperatorum ac Regum Romanorum et aliorum principum concessione altam et bas-

Nro.	1442.		
			„sam jurisdictionem temporalem libere habere dinoscuntur, perpetrati fuerint vel commissi, quod „extunc decanus et capitulum et sui successores predicti vel eorum in hac parte locumtenentes „vice et nominibus ipsorum huiusmodi excessus delicta forefacta et enormitates dum voluerint „in ambitu ante scolas eiusdem ecclesie vel in alio loco decenti ad dictam ecclesiam spectante „cum sculteto ville de Fleytinges ad ecclesiam predictam spectantis unacum dicte ecclesie sca- „binis quibuscumque quos eligere velint ex scabinis villarum suarum premissarum pront hucus- „que iuxta observatas consuetudines rationabiles et prescriptas aut alias de jure decanus et ca- „pitulum et sui antecessores predicto seu eorum locumtenentes in prefatis villis exercuerunt et „prosequi fecerunt et predictorum scabinorum judicio excedentibus delinquentibus forefacienti- „bus et enormitates committentibus penas muletas et emendas pront sacre imperiales leges de- „cernunt indicere, et eosdem delinquentes excedentes forefacientes et enormia exercentes licite „corrigere punire mulctare castigare proscribere emendare, pront natura excessus requirit et „ratio dictaverit absque qualibet contradictione possint libere et valeant consuetudinibus et prio- „ribus legibus non obstantibus quibuscumque"....Pön 100 Mark Gold. O. 161.
			it. die Privilegien-Bestätigung für dieselben vom 24. Juny (?). O. 161.
794.	July 26.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien der Stadt Rotenburg an der Tauber und verleiht ihr ihre Reichslehen. „Wann auch die vorgenanten von Rotemburg ettliche dorffere vnd gerichte mit namen die „czentte die zu dem Reichertzrode mitsampt dem halsgericht vnd dem bann daselbs vnd ouch „Tottenhem die zway Nesselbach vnd andere dorffere vnd weylere lute vnd gutere die darczu „vnd darein gehoren die gericht zu Westhem vnd Vrfertsheim vnd andere dorffere vnd weilere „lute vnd gut mit allen iren zugehorungen wie die genant oder wo die gelegen sind nichts auss- „genomen als das alles von den edeln Gerlach vnd Gotfrid von Hohenloch seligen redlich an si „komen ist vnd ouch andere lehn die sie von dem rich zu lehen haben an sich vnd an die ge- „main der stat zu Rotenburg redlichen bracht haben"... N. 48.
795.	— 26.	—	bestätigt die Privilegien der Judenschaft zu Nürnberg, mit der Gnade, dass sie fünf Jahre lang von ausserordentlichen Auflagen befreyet seyn soll, es wäre denn, dass der römische König in dieser Zeit Kaiser würde. „Wann sich nu die Judischeit zu Nüremberg vnser vnd des richs camerknecht von dersel- „ben erung wegn mit vns williclich geeynet ubertragn vnd vns darumb ein genuglich ussricht- „tung getan hate die wir dann danckneuclich von in emphangen haben so ist wol billich daz wir „derselben Judischait hinwiderumb vnser kuniglich gute vnd mildikeit gnedielich mitteilen." N 83.
796.	— 26.	—	verleiht dem Abt Philipp von Weissemburg die Regalien und bestätigt seine Privilegien. N. 100.
797.	— 27.	—	verleiht dem Reinbolt Spender 6 Fuder Weingülte auf Zwing und Bann zu Westhofen im Strassburger-Bisthum. O. 151.
798.	— 27.	—	verleiht dem Rudolph von Wegersheim, Bürger zu Strassburg, ein Drittel eines Hofes in der Predigerstrasse zu Strassburg, „der da haisset zu dem Bley mit seiner „zugehorung, item das halb dorff Tranhaim mit twingen vnd bannen acker vnd „mathen vnd aller ir zugehorung"... O. 151.
799.	— 27.	—	bestätigt dem Dietrich Burggraf seine Reichslehen. Die K. Albrecht dem Rinbolt Rennböldelin einem Ritter von Strassburg gegeben hatte laut eines inserirten Briefes, und wozu ihn derselbe (Dietrich) Rinbolt in Gemeinschaft genommen hatte: „drew fuder weingelts auf dem wein zehennden zu Obernrode in dem banne zu Balde- „burn den her Dietterich von Baldeburen ein ritter von dem rich zu einem lehen hette, vnd „vnsern kornzehenden ouch zu Baldeburen." Ablösbar mit 40 Mark Silber. N. 41.
800.	— 27.	—	bestätigt dem Thomas Pfaffenlop und dessen Brüdern ihren Lehenhof zu Strassburg, den ihre Vorfahren von K. Karl IV. schon als ein früheres Reichslehen empfangen haben, laut eines inserirten Briefes, geben zu Nüremberg 1361, Dornstag nach Misericordia domini, welchen K. Sigmund bestätigt hatte Basel 1434. Freytag vor St. Anthonientag. „den hof vnd hausgesesse zu Strasburg vber die Brusch genant zu den Knopfen zwuschen „Johann Herlin vnd dem Nesselbach von der Brusche vntz an den brunnen in demselben hofe." N. 120.
801.	— 27.	—	creirt den Aeneas Silvius zum „poeta laureatus." O. 158. v. Anhang. Gedr. bey Guden. Syllog. I. p. 679.
802.	— 28.		verleiht dem Reinbolt Zorn die Mühle zu Kronenthal, das halbe Dorf zu Meynolzheim mit Zugehörungen. O. 151.

Nro.	1442.		
803.	July 28.	Frankfurt.	legitimirt den Johann Meeux und seine Gemahlin Margareth von Ee (genitos de solutis). O. 153.
804.	— 28.	—	legitimirt den Johann Broil von Lynns (de conjugato et soluta). O. 154.
805.	— 28.	—	verleiht dem Ulrich von Ratzenhausen die Burg zu dem Steine, zwey Höfe zu Ottenrode „mit irn zugehörde, item ain zehende zu Obern Ehenheim den man „sprichet der Fridel zehende geet von dem alten eigen item ain drittail an der „oden burch zu Kunigsberch". O. 155.
806.	— 28.	—	bestätigt die Privilegien der dem Thüring von Hallweiler gehörigen Herrschaft Blumeneck und ihrer Dörfer „Blumnegk Füczen, Grymelczhofen, Lussheim, Ebe„dingen, Eschen, Otferdingen, Aselsingen vnd Diladorff." (Freyheit von fremden Gerichten und dass sie Aechter und Aberächter beherbergen mögen.) O. 172.
807.	— 28.	—	verleiht dem „edeln" Wernher von Eppenstein gewisse Lehen. „ain tail an dem newen stettlein zu Minczenberg item ein tail am fare am Heubt obwenndig „Mentz, item ein tail an einem drittail eines tornosses zu Mencze item ain tail an ainem drit„tail eines tornosses zu Cappelle item ain tail am wegelt zu Buczpach item die Morle mareke „mit irer zugehorde"... N. 45.
808.	— 28.	—	erlässt einen Befehl an die Städte Nürnberg, Rotenburg an der Tauber, Schweinfurt und Winsheim, dass sie dem Grafen zu Hennenberg wider die Beschädiger des Klosters zu Ebrach (Cistercienser-Ordens) Hülfe und Beystand leisten sollen, wenn er als Schirmer des gedachten Klosters sie darum ermahnen wird. „— wann vns furkomen ist, daz (dasselbe vnd seine) arme leutt vnd vndersessen von ettli„chen edeln leutn die inwenndig vnd auswenndig des herczogtumbs Franckn gesessen sind von „vordrung wegen die sy zum stifft zu Wirczpurg zu haben mainen des doch der obgenant abbt „vnd sein convent nicht zu tuad noch zu schaffen hant herticlich angegriffn vnd beschedigt wer„den mit name raub vnd andern vnczimlichen beswernussen, wider glich vnd recht"... N. 84.
809.	— 28.	—	Praebenda regalis in ecclesia St. Gertrudis Nivellensi, super qua inter Petrum Kalde Praepositum Northusens. et Adamum Hustein de Ora, Capellanum regium, lis exorta fuit, facta inter eos amicabili compositione, Petro Kalde restituitur et de novo confertur. N. 85.
			et Abbatissae et Capitulo Ecclesiae St. Gertrudis Nivellensis supradicta restitutio et collatio praebendae regalis intimatur. N. 85.
810.	— 28.	—	erlässt einen Spruch, dass die von Veningen bey ihrer Gewähr des Dorfes Ryhen so lang verbleiben sollen, bis Herzog Otto von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, oder Jemand von des Reichs wegen beweiset, dass Rychen ein Reichspfand sey. N. 86. v. Anhang.
811.	— 28.	—	bestätigt den Inwohnern zu Eyfelstadt, ihren Wochenmarkt und zwey Jahrmärkte, auch die Freyheit von fremden Gerichten (ihnen von K. Sigmund gegeben). N. 106.
812.	— 28.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Eyfelstadt. N. 110.
813	— 28.	—	bestätigt der Stadt Frankfurt die Freyheit von fremden Gerichten. Pön 100 Mark Gold. Inscrirt sind die darüber ergangenen Privilegienbriefe von K. Ludwig, K. Karl IV. (3.), K. Albrecht I., K. Rudolph. Kulpis, Doc. p. 153.
814.	— 29	—	verleiht dem Dietrich Bair, Ritter, zwey Tornosse auf dem Zoll zu Boparten, 200 Gulden Gülte auf dem Zoll zu Sels. „Item zu Hachemberg von yedem laste uber land einen halben guldein. item einen salmen„fanck vnden an dem Lorleyerberge gelegen mit allem zugehoren." O. 155.
815.	— 29.	—	verleiht dem Hertwiss von Frankfurt das Gericht zu Vechenheim. O. 155.
816.	— 29.	—	gibt dem Grafen Johann zu Katzenelbogen und seinen Erben, Mannen, Dienern, Bürgern, Bauern und Untersassen die Freiheit, vor kein fremdes Gericht geladen zu werden, bis auf Widerruf. Pön 30 Mark Gold. „Es sullen auch alle guter in der obgenanten ir herschafft vnd graueschafft gelegen nyndert „anderswo furgenomen noch verteidingt werden dann vor ine iren amptlnten oder vor schult„heiss vnd schepphen in den gerichten da die guter gelegen sein"... O. 155.
817	— 29.	—	bestätigt die Privilegien des edeln Beynhart, Herrn zu Westerburg und zu Schauwenburg. N. 41.
818.	— 29.	—	verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden seine Lehen. N. 42.

Nro.	1442.		
819.	July 29.	Frankfurt.	bestätigt dem Gumprecht von Neunar, Grafen zu Lymburch, Erbvogt der heiligen Kirche zu Cölln und Herrn zu Alphein (k. Rath) und seiner Gemahlin Margareth die „zwen Altgroschen oder Turnüsche auf dem Zoll zu Kayserswerde.» „als die edel Katherin von der Dick frawe zu Alphein selige dieselben altgrossn vnd tor- „nische besessen vnd der genossen hat vnd die von ir komen seyn auf die vorgenant Gum- „prechten vnd Margarethe vnd als sy die yetz besitzen in massen hernach beschriben steet „zum ersten an demselben vnserm zol von einem yeglichenn fuder wins zwen alte grossen von „eym hundert saltz sechszehen alte gross von einem hundert heinern zwen gross von einem „last heringe zwene gross von einem laste gesaltzner vische einen gross von dreyen molensteyn- „nen zwen gross von dreyen vassen stahels zwene gross von eyme hundert hartkorns vier gross „vnd von allen andern zolbergen gute das den Rein auf oder nyder faret was in dauon gebüret „nach markzal vnd den funften phenning zols der von leren schiffen oder von schiffen die pil- „grem geladen haut die den Rin vor Kaiserswerde uf oder ab faren vnd darczu zu vasnacht ir „anzal croengelts vnd von allen andern rechten ir anzal den funften phenning als vor geschriben „ist vnd ir zolner die der zit ir zolner ist mit dem zolner vnd beschawe zu Kaysserswerde vf „die schiffe mogen varen vnd wo die vorgenant zolner vnd beschawe samentlich oder sunderlich „beschawn dauon sollen die vorgeschriben Gumprecht vnd Margaretha vnd ir erben ir anzal des „zolner nemen oder ir zollner dem sy das benollen hetten von iren wegen als vorgeschriben steet „vnd den zol in irer büchse weffen damit alle zyt iren willen tun nach irer notdurfft an yemants „hindernuss vnd widersprechen"... N. 104.
820.	— 29.	—	bestätigt einen Brief des Herzogs von Braunschweig, Dat. Dominica Exurge 1442, worin derselbe der Stadt Minden die Erhebung eines Weggeldes gestattet, zum Behufe der Herstellung einer Brücke. „darvmbe myt vulbort vnd willen der hochgeborne furstynnen Agnes von Hessen vnser lie- „ben husfrowen vnd gemale von weghen yrer lipezucht so geben wyr zu vnd heyssen dye ge- „nanten den rad gildemester gilden vnd dye gantzen ghemeynheyt vnser lieben burgher zu Mun- „den mit sulicher gewalt vnd macht dye wyr haben in vnsern landen von dem heilighen reyche „vnd vnsern forstlichen state das sye von allen mynschen dye ober disse genanten bruggen ryten „varen oder ghan vnd von allen dyerten dye hyr vber werden gereten gheuoret off gedreben so „manichmol als diss geschicht scholen nemen zu bruggengelde von eynen itzlichen mynschen eyn „grotingescharff so von eynen pherde eynen gottyngischen phennigh von eynem essel oder mul „eynen gotyngischen phennigh welich aber beneten tzwen iaren weren der scholten geben tzwey „eynen phennig von allen koghen, riadern ochssen dye ober tzwey yare syn yo von eynem ey- „nen gottingischen phennigh jo tzwey varken eynen phennig ses schap eynen phennigh vnd ver- „tzeghen eynen phenningh, disses bruggengheldes schult befryet syn vnd werden gefryet myt „bewisunge disses brieues alle geystliche lute dye hyr vber wandern alle fursten alle herren „ritter manschoph rete der stete, yre knechte dyenre vnd yre boten, wan diser welich zu „dyenste off zu willen yrer eyn dem andern off vmme warnes vnde vordegedinghes erer vnder- „satzen, off vmme des gemeynen nutzes willen, riten wandern off von yren obersten gesant „werden och schullet des fry wesen alle dye vns yre marketrecht des jares phleghen tzu ge- „bende zu Munden vnd alle dye hyr in das gerichte horen vnd zu dyenste by namen Hedemynne „Wygershusen beyde Scheden, Dauckeshusen Milenhusen Welriczen Buren Varlhusen Imptssen „Gymmet Volkmershusen Blomena vnd das gerichte zu dem Bratkenberghe vnd dye Jane dye dye „bringhen vnd dye dan das hyr lassen zu Munden vnd wan ar alleswye yr byer affvort off wye „derselben vnser burger ir gut vor sich alleyne furt vnde alle arme lute den von armotes weg- „hen der almossen biddet dye hye durch wandern doch uss gescheden off itzwelche disse vorge- „screben dye gefryet syn dye bruggengheltes myt kefenschaff vmme ginghen oder zu schickende „hetten so das sye itzwas gekofft hetten wider zu verkauffende vmme wynnunge willen vnd dus- „ses ober dye genanten bruggen hyr zu tunde off zu warnende hetten wye dye weren dye schol- „den solich bruggengelt darnach geben nach synen gebore also vor gescreven stait".... Pön (von K. Friedrich) 20 Mark Gold. N. 109.
821.	— 29.	—	verleiht dem Reinhart, Herrn zu Westerburg, das Hochgericht zu Hachbenscheit „vnd was in das kurspel gehoret.» „Item zwenn tornesz auf dem zolle Boparten von yedem fueder weins vnd anderer kauf- „manschacz die von Rein vff vnd abe gefurt wirdet item einen tornisz auf dem zolle zu sand „Gewere dauon er dem grauen von Kaczenelbogn einen engeltn widergibt item einen tornisz „auf dem zolle zu Mencze"... N. 119.
822.	— 29.	—	verleiht den Rittern von Ellerbach Pupulin, dem ältern, Rappel und Heinrich, Brüdern und Vettern den Blutbann in allen ihren Städten und Märkten und das Privilegium de non evocando (Freyheit von fremden Gerichten), auch dass sie Aechter und Aberächter behausen dürfen. N. 199.

Nro.	1442.		
823.	July 30.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien des Marschalls von Bappenheim („sub majestate"). O. 146.
824.	— 30.	—	gibt dem Markgrafen Jacob von Baden die Freyheit, dass seine Leute und Diener vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen, doch soll vor seinen Gerichten dem Kläger binnen 6 Wochen und 3 Tagen Recht zu Theil werden. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, p. 97. Schöpflin Hist. Zar.-Bad. VI. 208.
825.	— 30.	—	bestätigt die Privilegien der Meisterin und des Convents des Klosters St. Ruprechtsberg bey Bingen, Diöcese Mainz, O. S. Benedicti; inserirt sind die Briefe K. Sigismunds (Dat. Constantie, 1417, 10. April), K. Karls IV. (Dat. in Aschaffenburg, 1363, XIV. Kals. Febr.) und K. Friedrichs I. (Dat. Maguncie XIV. Kals. Maij 1163. Ind. XI.). Auszug aus dem Privilegium K. Friedrichs I. „— Qualiter nos interventu et petitione domine Hildegardis venerabilis abbatisse cenobium „beati Ruperti iuxta Pingwiam situm cum sanctimonialibus ibidem deo famulantibus et possessionibus mobilibus et immobilibus et prediis nec non omnibus rebus ad predictum locum pertinentibus quas nunc habent, vel imposterum deo dante poterunt adipisci sub nostra tuitione „suscipimus et iuxta instrumentum Arnoldi Maguntinensis sedis quondam venerabilis archiepiscopi imperiali privilegio tam predictum locum quam ipsam abbatissam et eius sorores omnes„que possessiones earum omni corroboratione munimine confirmamus recolentes et perhenne „memorie commendantes quod cum predicta domina Hildegardis abbatissa de monte beati Disi„bodi ad montem iam dicti beati Ruperti cum quibusdam puellis secum deo dicatis migrasset et „locum ipsum de diversis personis cum vineis sibi a quibusdam fidelibus collatis iusto concam„bio in proprietatem redimisset, fratres de monte sancti Dysibodi inito communi consilio pro „oblationibus, quas eedem puelle ad montem beati Dysibodi pro se contulerant, ipsis et posteris „earum in diversis locis octo mansos per dominum Cunonem abbatem in concambio in perpe„tuum dederunt, quod postea dominus abbas Helugerus firmavit atque in presentia predicti Ar„noldi archiepiscopi et aliorum quamplurimorum eundem locum assensu cunctorum fratrum suorum „absque omni contradictione liberum dimisit, hac facta exceptione ut quicunque, in monte sancti „Dysibodi nunc vel in futurum abbas fuerit, curam animarum illarum gerat, sacerdotes mona„chos boni testimonii qui divina eis dispensent secundum utilitatem et petitionem earum eis pro„videat, provisos sine voluntate earum non ammoveat atque in omnibus causis, ad quas ipsum „advocaverint, eis benigne assistat. Ita sane dum talis religio in utroque monasterio viguerit, „quod hoc digne ab hijs queri et ab illis concedi potuerunt, statuimus etiam, ut ipse sorores „post obitum spiritualis matris earum aliam tam in exterioribus quam in interioribus utilem et „ydoneam communi et salubri consilio sibi in spiritualem matrem secundum regulam beati Bene„dicti eligant, libera electione, cui omnes per omnia dignam obedientiam exhibeant, et ad quam „cuncta in prefato loco disponenda sunt, respiciant. Ipsum itaque locum cum sanctimonialibus „et possessionibus sub nostram imperialem protectionem suscipientes statuimus et imperiali „edicto sancimus, ne aliquis advocatiam eiusdem loci sibi usurpet. verum ab omnibus infesta„tionibus et injuriis imperiali dextera et Maguntinensis archiepiscopi auxilio liber semper et se„curus existat. Decernimus quoque, ne aliqua imperii nostrii magna vel parva persona nullus „judex nullus comes nullus advocatus, nullus villicus, nullus publice functionis exactor in „possessionibus predicti cenobii aliquam collectam exigere vel exactionem facere contra volun„tatem abbatisse vel dominarum presumat, sed sint solummodo earum pro quarum sustenta„cione oblate sunt omnibus usibus profuture. Quod ut verius credatur"... NB. K. Karl IV. hatte eine Pön von 100 Mark Gold festgesetzt. O. 152.
826.	— 30.	—	verleiht dem Abt Nicolaus des Benedictinerklosters Epfernach die Regalien O. 174.
827.	— 30.	—	verspricht, dass dem Erzbischof Jacob von Trier zu Gefallen, Arnolden dem jungen von Sirk, zu Moncler, Herrn zu Frauenburg oder seinen Erben das nächste ledige Lehen verliehen werden soll. „Es sey von grafschefften parschefften tornossen rennten gulta vnd geuellen uf den rinzöllen „oder uf andern zollen"... were aber das die leben so vns am nechsten ledig worden, also vor „stet nicht volleclich zweytusent reinischer gulden jerlicher nutz vnd gult tragen möchten, so „sollen vnd wellen wir in doch solher veruallen lehen so vns darnach am nechsten ledig wer„den"... leihen... vntz daz sy 2000 rinischer gulden jerlicher gult... davon gehaben mogen"... „Ob vns aber einich kurfurstentumb oder ander furstentumb des reichs verweln vnd ledig worden „die behaltn wir vns vor daz wir in an solichen kurfurstentumb vnd furstentumb nichts phlich „tig sein zu leihen von diser verschreibung wegen"... N. 63.
828.	— 31.	—	verleiht den Gebrüdern von Schonburg die Grafschaft Hartenstein mit Zugehör. N. 46.
829.	— 31.	—	verleiht dem Reinpolt von Windeck das Gericht zu Bühel und „den freien wochen„marckt vnd das vngelt daselbs item einen zol daselbs. als das von alter herko„men ist"... N. 58.

Nro.	1442.		
830.	July 31.	Frankfurt.	bestätigt einen Brief der Herzoge Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg. „Geuen to Czelle na Christi gebord 1440 in deme daghe Primi vnd Feli„ciani der hilghen mertelere"...(9. Juny), worin dieselben der Stadt Lüneburg erklären, dass ein von ihr 1370 ausgestellter Verzichtbrief auf die ihr von den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Braunschweig und Lüneburg gegebene Freyheiten, ungültig und kraftlos seyn soll. „We ratmanne vnd gemeynen borger der stat Luneburg bekennen openbare in desseme „breue, dat alle de vrigheid privilegia vnd breue mit alle eren artikelen vnd rechticheid de vns „vnse gnedighen heren her Wilhelm vnd juncher Lodewich hertogen to Brunswic vnd Luneburg „geuen vnd besegeld hebben scholen van schaden an dot wesen vnd ewigen dot bliuen vnd nene „macht meer hebben vnd we vnse eruen vnd nakomelinghe scholen vnd willen der suluen vrig„heid privilegia vnd breve mit alle eren artikelen vnd rechticheid alse hyr bouen screuen steyt „nummer mer bruken ieghen den dorluchtigen fursten vnsen leuen genedigen heren her Magnus „hertogen to Brunswic vnd Luneburg noch iegen sine eruen vnd nakomelinghe in ieniger hande „saken men wy don ene rechte vorticht ieghenwardigen in desseme breue mit guden willen dat „loue wy vorscreuenen radmanne vnd meynen burghere der stat to Luneburg vnsen vorbenome„den heren her Magnus hertoghen to Brunswic vnd to Luneburg sinen rechten eruen vnd nako„melinghen mit sameder hand in truwen alle disse vorscreuen stucke stede vnd vast ewighen „to haldende ane ienigher hande argelist efte hulperede vnd vnuorbroken to ener vrkunde vnd „groter sekerheit alle desser vorscreven dink hebbe we vnser stat ingesigel an dissen breff na „godesbort xiijc. iar darna in deme lxx jare in deme negesten sondaghe na sante Bartholomeus „daghe des h. apostels"... N. 66.
831.	— 31.	—	bestellt Executoren zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht zwischen Einigen aus Lüttich (12), die sich zu diesem Zwecke verbunden haben, und zwar die Erzbischöfe von Trier und Cölln und den Bischof von Lüttich. „— nostre celsitudinis adiens presenciam providus Arnoldus Bruyn nostri et imperii sacri „fidelis dilectus nobis ex parte duodecim personarum cognationum et pacificatorum militarium „episcopatus et patrie Leodiensis debita et humili cum instantia supplicavit, quatenus ipsis duo„decim personis et patrie Leodiensi de et super pace et concordia ipsius episcopatus et patrie „Leodiensis, inter ipsas congnaciones eiusdem episcopatus, ut eos qui a militaribus earundem „cognationum suam originem duxisse noscuntur, super mortalibus guerris et capitalibus inimici„tiis inter eos habitis et habendis receptis et observatis a felicis recordationis Karulo quarto et „Sigismundo Romanorum Imperatoribus pro tunc regibus predecessoribus nostris tamquam vite „et rationabiliter factis confirmatis ratificatis et approbatis, contra perturbatores et offensores „ipsarum pacis et concordie siqui reperti fuerint executores nostros et huiusmodi pacis et con„cordie defensores et manutentores plenitudine nostre Romane regie potestatis gratiosius dare „nominare et concedere dignaremur, nos itaque attendentes huiusmodi concordiam ex iustis et „rationabilibus causis procedere consideratione etiam dilectorum nobis Wilhelmi de Momalia et „Johannis Sorlet Canonicorum Leodiensium devotorum nostrorum super hys nobis humiliter sup„plicantium prefatis ipsorum supplicationibus benigne annuentes, nec non dictarum duodecim „personarum et patrie Leodiensis saluti et pacifice quietis conservationi tamquam vere pacis „amator benigne inclinati"... N. 71.
832.	(s. d.) wahrsch. July.	—	verleiht dem Syfried von Veningen, Ritter, die Burg Nydenstein „mit dem vorhove „und mit zugehörungen." O. 158.
833.	—	—	bestätigt die Privilegien des Wirich von Hohenburg (Hoemburg) „vnd sunderlich „vber die vesten Hoemburg mit den dorffern gerichten vnd iren zugehorun„gen" O. 159.
834.	—	—	verleiht dem Henne von Holzhausen, Bürger zu Frankfurt, zwey Theile an dem Viertel des Zehenden zu „Gynnheim vnd zu Escherhaim vnd zwaytail an dem „sechszehenden tail desselben zehenden vnd ouch acht schilling gelts von dem „kunighofe zu Bergen"... („erben auf sone vnd tochter.") O. 159.
835.	—	—	verleiht dem Ritter Hanns von Steinheim und seinem Vetter Wolf, in Gemeinschaft ihren Theil an der Vogtey zu Syhelmingen „mit den gutern die darzu gehornt „vnd einen viertail an dem leyen zehenden vnd was sy daselbs hetten das alles „von dem h. rich zu lehen ruret"... O. 159.
836.	—	—	verleiht Amalien von Hodorf, verwittibten von Reischach, gewisse Lehen. „Bekennen, daz fur vns komen ist der veste Ortolff von Hodorff vnser vnd des richs lieber „getruer in namen vnd an stat Amelyn von Hodorff witibe von Ryschach seiner liebn swester „vnd irer kynnder vnd hat vns furbracht vnd sehen lassen zwene briene vormals von vnserm „vorfaren zu der zeit kunig Sigmund seliger gedechtnuss gegeben derselbn brief einer innhaltet

Nro.	1442.		
			„vnd ausswisent sind wie der veste Burckhart von Ryschach das slossz Vorder-Stoffel im Hegaw „gelegen mit seiner zugehorunge von den vesten Rufen von Rischach seinem vettern vmb drey- „tusent gulden gekaufft hat, vnd auch anderhalben juchart reben gelegen zu Wittedingen die „erkaufft sind vmb Conrat von Stoffel so ist der ander brief innehaltend vnd auszwisende einen „wechsel der bescheen ist zwischen dem obgemelten Burckhart Ryschach vnd dem strengen „Hannsen von Bodmen vnd Caspar von Clingenberg vmb ettlich guter nemlich vmb holcz vnd „felde von vns vnd dem rich zu lehen rürende als von baider vesten Stoffel wegen etc. wie das „dann alles die obgenanten zwen brieue eigentlicher auszwisent vnd wannt nu der vorgenant „Burgkart von Rischach vnser vnd des richs lieber getruer von todes wegen verfaren ist, vnd „solichen obgemelten guter von vns vnd dem h. reich zu lehen rurent so hat der vorgenant Or- „tolff von vnd in namen vnd in stat Amelyen seiner swester vnd ir kindere, die sie mit dem „egenanten Burghart von Rischach irem hauszwirt seligen gehabt hat, vns mit diemütigem fleiss „gebeten im in namen vnd an stat derselben seiner swester vnd irer kinder das obgenant sloss „Vorderstoffel mit seinen zugehörungen vnd die anderhalben juchart reben wie vor zeindt ist „zuuerleihen zu raichen vnd auch den obgenanten wechssel vmb holcz vnd feld nach lude des „briefs dauon besagende als vor ludt vnserm willen verhengnusse vnd gunst zu geben gnedic- „lich geruchten. Des haben wir angesehen etc.“.... O. 159.
837.	Sine die.	Frankfurt.	**gibt seine Einwilligung, dass Reimbold von Windeck den Markgrafen Jacob von Baden in die Gemeinschaft seines Antheils an dem Zolle, Ungelt und Gerichte zu Bühel setze.** „das ist nemlich das halb teil an dem zolle vnd vngelt vnd ein viertail an dem gericht mit „allen herlikaitn nuczen rechten zu- vnd ingehörungen also das sie das alles mit einander in „rechter gemainschafft innhaben vnd nyessen sollen vnd weres das Hanns Reimbolt von dirre „welt verfure on eliche liblehenserben. das dann die vor geschriben gute alle samenthafft vnd „sunderbar mit allen nuczen herlikeitn rechten zu- vnd ingehörungn an den vorgenanten marg- „graf Jacobn seine erbn vnd nachkomen lediclich vnd genczlich gefallen vnd verfallen sein „sollen“... O. 159.
838.	—	—	**verleiht dem Dietrich, Grafen zu Seyne, einen Tornoss auf den Zöllen zu Engers und Kaiserswerd, einen Theil an dem Schlosse Minzenberg.** „Item die vogtie zu Ormuncz vnd zu Irlich mit iren zugehorungen, item die wiltpenne in der „drye Eyche mit allen iren rechten herlikeiten herkomen vnd zugehorungen, item ein uberfare „zu Weissenaw uber Reyn obwenndig Mencze item den Hayne in der drie Eyche mitsampt allen „vnd iglichn iren zugehorungen“... O. 160.
839.	—	—	**verleiht dem Philipp von Hausenstein als dem Aeltesten (und Eberharden und Gewaren) 62 Morgen Wiesen zu Dürkelweiler, drey Huben Landes zu Redelnheim.** „Item ein hofstat daselbs in der burge zu Redelnheim, item fünfthalb pfund gelts zu Franck- „fort auf der stat yerlicher gulte item den Husenstainer zolle zu Franckfort item den walt den „man nennet vnd haisset den Husenstainerwalt“... O. 160.
840.	—	—	**verleiht den Grafen Johann, Jörg und Wilhelm zu Wertheim alle ihre Halsgerichte, Geleite, Zentgerichte, Zölle, „Wiltpenne Closterschirm und Vogelweide Muncze „Bergkwerch Juden vnd Judenfrihait“...** O. 160.
841.	—	—	**verleiht dem Jobst Fuschgin von Orttenberg eine Forsthube auf dem Budingerwald bey Geilnhausen.** „mit habergult vnd anderer zugehörung, item ein hoffe zu Liebelos genant Herttenhoff von „Braitenpach mit ackern wisen vnd zugehörungen, item ein hube lanndes auch zu Liebelos item „ein burglehen zu Geilnhusen item ain phundt gelts auf der Mallenstat vnd wisen zu Hecze mit „irem zugehörd“... O 161.
842.	—	—	**verleiht Jörgen von Breitenbach einen Hof zu Liebelos, eine Forsthube im Budingerwalde.** „ain vischwasser auf der Kynczige vnd ain hausz in der burgen zu Geilnhusen der hof vnd „das vischwasser ligt in Grinder gericht“... O. 161.
843.	—	—	**verleiht dem Alheim Eckbrecht von Dorenkeim ein Drittel an dem halben Schlosse Wynstein.** „Item vier phund phennig gelts. item sieben viertail kornes vnd zweliff cappen zu Hagen- „aw, vnd darczu als vil teils geweldes als zu dem drittail des vorgenanten halben slosz geho- „ret, die Heinrich von Dornkeim ir vetter (Ritter sel.) gehabt hette“... O. 161.
844.	—	—	**verleiht dem Philipp Wilch von Alzey anderthalb Viertel an dem Dorfe am Bachhause und andern Zugehörungen des Gerichts zu Spiessheim im Mainzer-Erzbisthume.** O. 161.
845.	—	—	**verleiht dem Walther Hilbrand von Mühlheim und seinen Vettern drey Mark Silber Strassburger-Gewichts auf dem Dorfe Griessheim, die mit 30 Mark Silber an das**

Nro.	1442.		
			Reich abgelöset werden mögen, doch so, dass die 30 Mark an eigene Güter angelegt und die dann von dem Reiche empfahen werden sollen. O. 163.
846.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Heinrich Wepfermann das Henkeramt zu Ober-Ehenheim, das Bottigenthum und die Reben daselbst. „item ein viertail des vngelts zu Roszheim item ein halbteil an dem dorffe zu Bledesheim „mit seiner zugehorde vsgenomen die burg daselbs die ir vordern in pfandswise von vnsern vor- „faren am rich" empfingen. O. 163.
847.	—	—	bestätigt der Stadt Wezflar ihre Privilegien, insbesondere einen Brief K. Karl's IV., den K. Sigmund bestätigt hatte. „darinn sy gefriet sein daz si noch ir leib noch gut nichts ausgenomen nyemands furhei- „schen sol, den fur iren rechten vogt vnd amptman"... O. 163.
848.	—	—	verleiht dem Martin Forstmeister das vom Reiche zu Lehen rührende Forstmeisteramt des Budingerwaldes. O. 163.
849.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Endingen. O. 163.
850.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt. „ouch haben wir sy in vnsern kuniglichen scherm vnd gelaite empfangen vnd genomen." O. 164.
851.	—	—	verleiht der Stadt Erfurt die Veste Cappellndorf mit Zugehörungen, „allen vnd igli- „chen dorffern." O. 164.
852.	—	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Claus Erlin gewisse Zinsen in dem Dorfe Sigelzen bey Kunsheim. „Mit namen die leute die das fuder weins dreissig schilling Straspurger phenning ye zwen „pfennig für ainen vnd von iglichem haws ein hun jerlich zinse geben"... O. 164.
853.	—	—	bestätigt die Privilegien des Cistercienserklosters zu Erbach, in der Diöcese Mainz. O. 164.
854.	—	—	gibt seine Einwilligung zu dem von Diether von Ysenburg, Herrn zu Budingen, an Martin Forstmeister von Geilnhausen (um 1000 Gulden) gemachten Verkauf von 50 Gulden jährlicher Gülte auf dem Gerichte zu Grindau. O. 164.
855.	—	—	bestätigt die Privilegien des Prämonstratenserklosters zu Sewolt im Mainzer Erzbisthum. O. 164.
856.	—	—	verleiht dem Martin und Stephan von Hespurg, Vettern, den Zoll zu Yppesheim, zu Gegkenheim, zu Neuczenheim, zu Franckenberg unter dem Schlosse. „und der zolle den man gesament hat auf dem Sewerwasen vnd zu zyten zu Bertheim in „dem dorffe vnd ouch darczu das halsgericht zu Yppesheym mit allen iren zugehorunge die „vom reich zu lehen ruren daran dann der egenant Martin drew tail hat vnd der egenant Stef- „fann ain viertail"... it. dem Martin von Hespurg den Blutbann zu Yppesheim. O. 164.
857.	—	—	verleiht Clausen Zorn, den man spricht Lapp, und Walthern von Girssbach die Lehen und Güter des Dinghofs zu Barr. („sechs gulden gelts.") O. 164.
858.	—	—	verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Künigstein, den Theil, den er am neuen Städtchen Minzenberg hat, das Schloss Künigstein, 5 Huben Landes zu Nieder-Irlebach. „item ein tail am fare am heubt obendig Menez item seinen teil an ain drittail ains thornesz „zu Capelle item seinen tail an dem wegegelde zu Buczpach item den Morle grundt mit aller „seiner zugehörung"... O. 170.
859.	—	—	verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden, Grafen zu Spanheim, und dem Grafen Friedrich zu Veldenz und zu Spanheim die gemeinschaftlichen Lehen, so von etwan Johann Grafen zu Spanheim an sie gekommen sind, nämlich das Geleit zu Creuzenach bis gegen Genzingen „an den pawm," Münze zu Creuzenach, „daz sie munczn mogen ob sie wellen"... „Item die messe die man alle jare zu „Cruczenach haltet. Item die Juden zu Cruczenach item Soren vnd andere dorf- „fere darczu gehorende, mit namen Obernbernbach, Vndernbernbach, Vocken- „rode, Buchenburn, Buchenhusen, Nyderwilr vnd Nydernwilr Walnaw, Nidern- „Soren Nidernhouen vnd Wuntental"... O. 170.
860.	—	—	bestätigt dem Gumpert von Nuenar, Grafen zu Limpurg, einen inserirten Brief K. Wilhelms, Dat. Brunswich VII. Kals. Maij 1252, worin er dem Theoderich, Grafen von Isenburg (welche später Grafen von Limpurg genannt wurden) einen Wochenmarkt verleiht, in einem beliebigen Orte zu halten. O. 170.

Nro.	1442.		
861.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Heinrich von Pirmont, als dem ältesten und Lehenträger, für sich und seine Brüder Johann und Friedrich, 9 Mark, 2 Schilling Pfenning Gülte auf einem Stück Weingarten, so des Königs Vierecht heisst, und einen Thurm, einen Hof und Gehause zu Synzich. „auch zwen vnd zwinczig malter fruchte vff einer molen zu Synczinge vnd ecker vnd wisen „vmb den hoff vnd die mule zu einem halben pfluge, als Johann von Schonenburch Thilmans „sun von Schonenburg seliger vnd ir vordern von romischen kaisern vnd kunigen herbracht hant, „item ein hausz zu Bopart by der kirchen gelegen item ein tail an zwen salmenswassern die ge„legen sind zwischen Wesel vnd Sent Gewere als dasselbe Johan von Schonenburch der Junge „von Erenberch von vnsern vorfarn kunig Sigmund fur ein verfallen lehen nach tode Friderichs „von Schonenberch des alten vnd Gretn seiner hausfrawn emphangn hat"... O. 170.
862.	—	—	it. verleiht demselben Heinrich von Pirmont und seinen Brüdern zwey Theile Weingarten, genannt die Vrechte, an dem Dorfe Pedernach bey Karlingsgraben „ein „stuck an dem vndersten das ander am obersten ende der hoeden." O. 171.
863.	—	—	it. verleiht dem Heinrich von Pirmont einen Thurm, Gehäuse, Stallung, Hofstatt und Garten in und bey dem Schlosse Schonenburch „banen Wesel Trierischen „Bisthum die nach Johann von Schonenburg vns vnd dem reich verfallen sind." O. 171.
864.	—	—	bestätigt die Privilegien der Gemeinde des dem Thuring von Hallweiler gehörigen Fleckens Bondorf. „die vormals Wolffen von Wolffurt zugehört hant".....„sy sein ouch gefriet fur hofgericht „landgericht, oder andere gericht etc. ouch mugn sy ächter vnd aberechter bej in aufhaltn on „schaden doch wann die kleger komen das sy die zu recht stellen vnd vnuerczogen recht wi„dergeen lassen"... O. 172.
865.	—	—	erlaubt, dass der Erzbischof Jacob von Trier dem Eberhard Schop seine Lehen als von Reichs wegen verleihen mag. O. 173.
866.	—	—	verleiht dem abwesenden Bischof Albrecht von Eichstädt (Eystetten) seine Regalien, worüber er dem Bischofe Peter von Augsburg vorläufig den Eid ablegen soll. O. 173.
867.	—	—	erklärt, dass, wiewohl die Vordern des Grafen Gumprecht von Neunar, Erbvogts der heiligen Kirche zu Cölln und Herrn zu Alphen, der Grafschaft Neunar entwältiget worden, dennoch der gedachte Graf Gumprecht, sein Sohn Friedrich und ihre Leibeserben sich aller Ehren, Würdigkeit und Freyheit, deren ihre Vordern, Grafen zu Neunar, sich gebraucht haben, auch gebrauchen, und sich Grafen von und zu Neunar nennen und schreiben mögen. „als des edeln graf Gumprechts von Newnar erbuogt der heiligen kirchen zu Collen vnd „herr zu Alphen etc. vordern vnd eltern der graffschafft zu Newnar entweltiget vnd abhendig „gemacht worden sein vnd nyemants mer nu lebend ist, dan er vnd graue Friderich sein elich „sun die von der swertsyten von heim vnd von schild von der obgenanten grafschafft zu New„nar herkomen vnd geborn sein als wir dan des eigentlich vnderricht sein"... O. 173.
868.	—	—	erlaubt, dass Gumprecht, Graf von Neunar, seine Münze zu Alphen anderswohin in seinem Gebiete verlegen mag. O. 173.
869.	—	—	it. erlaubt demselben, die Wochenmärkte, so er in seiner Grafschaft Limburg gehalten, in andere Städte, Märkte und Dörfer in seinem Gebiete zu legen. O. 173.
870.	—	—	erklärt, dass, nachdem Gumprecht von Neunar, als Erbvogt der Kirche zu Cölln, gleich seinen Vorfahren, Erbvögten derselben Kirche, das Recht gehabt, das Pferd, worauf der König zu Cölln eingeritten, für sich zu behalten, es aber auf des Königs Ersuchen ihm wieder gegeben habe, dieser sein guter Wille und die Zurückstellung des Pferdes demselben, oder seinen Erben und Nachkommen, Erbvögten zu Cölln, unnachtheilig seyn soll. O. 173.
871.	—	—	ernennt den Jobst Emhart zum Vormund der Söhne des sel. Hanns Gerach, Hanns, Conrad, Heinrich und Eberhard, und verleiht ihm als Lehenträger das zu Heilbrunn an der Ringmauer abfliessende Fischwasser. N. 45.
872.	—	—	verleiht dem Hanns von Stutzen das Dorf Stutzheim und eine Mühle „an dem Schue„ling bey den Cartusern" zu Strassburg, die von seinem Vater an ihn gekommen sind. N. 45.
873.	—	—	verleiht dem Gottfried von Randeck, als dem Aeltesten und seinen Gemeinern, die Veste Randeck. N. 46.

Nro.	1442.		
874.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Ritter Hanns von Hirzhorn, für sich und die Kinder seines Bruders, das Dorf Bodenberg und „den teil der wilere Winckenbach vnd Himbrun vnd „Moszbrun das wiler mit vogteye gerichten herkomen u. s. w.“ N. 46.
875.	—	—	bestätigt die Privilegien der Familie von Hirzhorn. Pön 20 Mark Gold. N. 46 (52).
876.	—	—	legitimirt den Peter von Hovelstein. N. 51.
877.	—	—	verleiht dem Heinz von Rinbolt einen Hof zu Erlestegen. N. 51.
878.	—	—	bestätigt dem Johann Ergersheim, Schreiber des Markgrafen Albrecht zu Brandemburg, und Thomas Giessmann die Anwartschaft auf den Zehend zu Bruck, die sie von K. Siegmund bekommen haben, laut eines inserirten Briefes. Nüremberg, Mitwoch vor Reminiscere 1431. N. 51.
879.	—	—	verleiht den Grafen Johannsen und Heinrich von Nassau und ihrem Vetter, Grafen Johann, die Burg Greifenstein. „Item ain grossen tornasz auff dem zoll zu Lon„stein.“ N. 52.
880.	—	—	legitimirt den Johann von Huckelheim. N. 52.
881.	—	—	gibt seinen Willen dazu, dass Wenzel von Cleen und seine cheliche Hausfrau das Schloss Redenheim an die Stadt Frankfurt verkaufen. N. 52.
882.	—	—	verleiht dem Philipp von Kronenberg und seinem Bruder die Burg und Stadt Kronenberg. N. 52.
883.	—	—	verleiht dem Hanns von Erlickheim, als Lehenträger der Margareth von Friesenheim, den Zehend zu Ringelheim „der auf sone vnd tochter erbet.“ N. 52.
884.	—	—	verleiht dem Geiling von Altheim den halben Zehend zu Massenheim „der im von „Kunczele seiner elichen hausfrawn zu haymstewr gemacht vnd verwiset ist“... N. 52.
885.	—	—	verleiht dem Heinz Baur einen Theil an den Zehenden zu Bruck, „die zweiteil an „dem alten zehende zu Bruck vnd das drittail nach des pfarrer drittail an dem „newn zehenden daselbs“... N. 53.
886.	—	—	verleiht dem Hanns von Sickingen den Theil an dem halben Zehenden zu Ormsheim, „vsser dem munichhofe,“ welchen Wernher von Dirmstein ihm verkauft hat. N. 53.
887.	—	—	verleiht dem Philipp von Wyssheim, als einem Lehenträger seiner ehelichen Hausfrau Gertrud, die Wildhube bey Sachsenhausen. „gelegen an einer syten an dem bruch vnd zuhet mit ainem vnden auf die Oppenheimer „strassen die da heldet wol virczig morgen oder mer die ettwann Emchen von Langen der vor„genantn Gertrudn vater was fur sich vnd sein leibserben empfangen von kaiser Sigmund etc.“ N. 54.
888.	—	—	verleiht dem minderjährigen Friedrich von Fleckenstein, aus besondern Gnaden, das Burglehen zu Hagenau. „vnd damit alle die lute die yeczund sind oder komen werdent in den pfarren zu Setsenheim „zu Kauchenheim vnd in den dorffern die in denselben pfarrn gelegen sind mit namen Rünszheim „Anloenheim Truckelshaim Talenhunden Stackmatte Gysenheim Roszwick Litheim vnd Forstfelde „vnd in dem dorffe zu Roppenheim, item das gericht hofe vnd schulthissen ampt zu Surburg „mit seinen zugehorungen, vnd die reben zu Mynnersheim item Witerswilr burg vnd dorff mit „luten vogteien gerichten vnd mit allen zugehörungn item den zole vnd gelaitt daselbs. Item ein „burglehen zu Seld on der burg mit einem thornasz auf dem Rine derselb tornasz geleit ist gein „Schreck“...„vnd wollen ouch das derselb Fridrich wann er vierzehen jar alt wirdet solichen „eyd als er vns yecz getan hat in haut des erwirdigen Jacobs erczbischoffs zu Trier vnsers lie„ben nefen kurfürsten vnd kuniglichen hofes canczler in vorgeschribner massen ernewen vnd „die vorgenanten lehen von vnsern vnd des rich wegen von dem vorgenanten von Trier anders „erkennen vnd emphahen sol on geuerde“... N. 55.
889.	—	—	bestätigt die Privilegien des Prämonstratenserklosters U. L. Fr. zu Lautern (Lutern). N. 56.
890.	—	—	vereinigt das Wappen der Truchsesse zu Wetzhausen, Bronnhausen, Sternberg einer- und der Truchsesse zu Ausleiben andererseits. „wiewol das sey das die strengen vnd vesten alle des helms der Truchsessen zu Weczshu„sen Vronnhusen Sternberg oder sust wo sie gesessen wären des stammes einer parthen vnd „Karle Truchsesse rittere zu Vszleiben gesessen vnd seine sone der andern parthen alle Truch„sessen genant sin so haben sy doch als wir vnderricht sind biszher nicht glich kleynat oder „wapen gefurt vnd haben sich durch rate ir frunde nach dem sie nahe bey einander gesessen „vnd zusammen gesyppt sein vnd auch durch guter fruntschafft willen die sie dann zueinander

Nro.	1442.		
			„zu haben meynen eyntrechtlich vereynet ir kleynat wapen vnd helmzaichn furbasz miteinander „zu furn mit namen ain schild mit einem gelben felde mit zweyen strichen geschachirt halb rot „vnd halb weisz denselben schild vber mittens durchgande vnd auf dem schilde ain helm darauf „ain junckfraw pilde bisz vber die bruste habende auf irem haubt ein gelbe kronen mit zwayen „geflochten zopfen herabe hangende mit zway aufgerichten hornern in iglichem horn zwen stri- „che geschachirtt vber einander als in dem schilde mit einer gelben vnd rotn helmtecken ge- „czirt"... N. 56.
891.	Sine die.	Frankfurt.	bestätigt die Privilegien des Wernher und Gottfried von Zymern zu Meiszkirch. „Ouch tun wir den vorgenanten von Zymern dise frihait vnd gnad welhe die weren die in „ir stete oder gericht zugeen das in die gehorsam sein als ander ir hindersessen vnd die iren „alle die wille soliche do siczen wolten sy ouch dheinest wider von dannen ziehen das mogent „sy wol tun wenn in das gefellet vnd eben ist vngehindert vnd vngeweret der benanten von „Zymern vnd aller irer erben"... N. 56.
892.	—	—	bestätigt die Privilegien der Städte Rutlingen (Reutlingen) und Wile (Weil). N. 57.
893.	—	—	verleiht den Gebrüdern Hanns, Heinrich und Kuno von Dorenkeim, Söhnen der Margareth, Tochter des Hanns von der Weitenmühl, die Anwartschaft auf den vierten Theil der Weitenmühlischen Burglehen zu Hagenau „vnd (des Lehens) „des tornis vff dem zolle zu Sels mit dem knappen gelte das auch zu dem burg- „lehen zu Hagenaw gehört vnd der halben burg zu Hünenburg mit irer zuge- „horde"... N. 76.
894.	—	—	belehnt den Grafen Hanns von Fürstenberg mit seinen Lehen und bestätigt dessen Privilegien. „mit namen die grafschafft die zu Furstenberg gehoret als lang weit vnd brait vnd mit soli- „cher zugehorunge als die sein vordern vnd sein vater selige gehabt hant vnd an in komen sind „mit solhen stucken so hernach geschriben steet, des ersten die grossen gerichtn laundgerichten „wiltpenn frihait jarmerckten, wochen merckten das sy die legen mogen auf welichen tag das „in vnd iren armen luten allerfuglichist were, zollen gelaitten, vnd mit allen nuczen vnd rech- „ten vnd mit andern lehen die er ausz der grafschafft von seiner hant andern luten zuuerlihen „hat, stete vnd dorffere wie die genant sind die alle von vns vnd dem rich zu lehen rurent"... „wer ouch das dieselben sein manen vnd lehen lutt in die lehen tragen, vnd damit ichts schüf- „fend oder anders teten dann im vnd seiner lehenschafft nuczlich vnd gut were, das er dann „sein mann besamelu moge vnd gebalt vnd recht habe mit seinen briefn vnd gebotn zu laden „vnd zu beruffen fur sich vnd sein mann alle die sunder, oder samend die im solhn intrag „machten oder seinen vordern oder im getan hetten das vor im vnd seinen mannen auszzutra- „gen vnd rechtlich emde machen"... N. 85.
895.	—	—	verleiht dem Seifried von Obernstein und seinen Gemeinern das Schloss Guntheim mit aller Zugehör. N. 86.
896.	—	—	verleiht den Gebrüdern, Ritter Albrecht und Hanns von Clingenberg, den Bann über das Blut in der Stadt zu Zell am Untersee und sonst auf ihren Gütern und bestätigt ihre Privilegien, auch mögen sie den Blutbann einem andern verleihen statt ihrer. N. 103.
897.	—	—	verleiht dem Albrecht von Clingenberg den Zoll zu Stein, den Hof zu Huttisweiler. „leut vnd gut mit aller seiner zugehörunge vnd mannscheffte im Thurgaw gelegen item den „hof Bibirich am Raudan mit seiner zugehörd"... N. 103.
898.	—	—	legitimirt den Edmund von Melen, genannt Wisgin (genitum de soluto et soluta). it den Theoderich von Alkena, beyde aus der Diöcese Trier. it. den Thomas de Morsa („quondam magnifici Friderici Comitis de Morsa et domini de Bair filio naturali de conjugato et conjugata"). N. 110.
899.	—	—	verleiht dem Seiz Geuder von Nürnberg für sich und anstatt Merten, Heinzen und Sebolden Geuder, den halben Markt zum Heroltsberg. „die vogtschafft die halsgericht vnd ettliche guter die darein gehorn die zway Geschaide vnd „was sy da haben zu Bruck zu Herpperstorff Pulach, Vnderstorff Peringersdorff Rudolczhof Te- „nenlohe die Oedmüle ain wisen genant die semel wyse vnd den ban derselbn gericht".. N. 110.
900.	—	—	erlaubt dem Grafen Johann zu Wertheim den Zoll zu Kretenbach zu erhöhen. „also daz er vnd sein lehenserben furder auf dem obgenanten zoll zu Kretenbach von einem „iglichen swine einen haller vnd von einem iglichen rinde zwen pfenning zu dem vordern so man „daselbst aufzuheben vnd zu nemen pfligt vnd nicht mer aufheben vnd innemen lassen mogen, „doch also daz sy die strasse vnd das gelaitt als weit das gat daselbst damit hanthaben vnd „(beschirmen) und beschawren sollen vngeuerlich"... N. 110.
901.	—	—	ernennt den Grafen Wilhelm zu Hennenberg zum Schirmer des Klosters Ebrach. N. 119.

Nro.	1442.		
902.	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns Ulrich von Stoffel das Schloss Stoffel, „das er ettwann von Haub-„ten Marschalh von Bappenheim an sich gekauffet vnd im kaiser Sigmund ver-„willigt vnd furbas gelihen hat“... „it. das Burgstal und den Bauhof zu Haubal und die Vischenz in dem Bomingersee.“ N. 119.
903.	—	—	verleiht dem Ritter Friedrich von der Sparre „die wise an den Dolen. Item zu Dornheim den weyn zehennde halber vnd den wald daselbs „item einen zehende zu Bottentale gelegn in der locher marck. item zehen malter ze Birckauwe „ettwe me ettwe mynner. item zu Poppenheim vier malder waicz geldes vnd viij malter haber „gelts item die krum wiese das halb teil vnd was da fallende ist zu Birhusn“... N. 119.
904.	—	—	verleiht dem Ritter Conrad von Rosenberg das Schloss Gutzheim, welches bisher freyes Eigen gewesen, das derselbe Conrad aber dem Reiche übergeben hatte, als Reichserblehen (und seiner Gemahlin Margareth gebornen von Sewnsheim) für Söhne und Töchter. N. 119.
905.	—	—	verleiht dem Wierich von Hohemburg von Reichs wegen die Veste Hohemburg mit ihrem „Begriff,“ das halbe Dorf Winden, it. Ingelsam, Rode, Steinfels, Obern-Hoffen, Nyder-Yngelsam und Hunssbach. N. 198.
906.	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Monthabur (Monthabuyr) im Trierer-Bisthum. „vnd besunder solh gnad vnd frihait als vnser vorfar kaiser Karl seliger gedechtnuss den-„selben burgern bestettiget vnd gegeben hat das si mit allen iren gewandn vnd gutern von „Monthabur ze Mencz Franckfort Fridburg vnd Widerhaim auf vnd abe zu wasser vnd zu lannde „faren vnd wandern mogen an zolle vnd gelaitt die yeczund da sein oder hernachmals dargelegt „werden etc.“ vnd wir gebietn darumb allen vnd iglichen fursten vnd besunder den grafen von „Nassaw vnd ze Diecz, wann vnser maynung nit ist das sy vmb einiche gnade oder brieve die „sy von vns behalten haben oder in kunfftigen zeiten behalten wurden, von den vorgenanten „burgern vnd iren gutern einiche zolle oder gelaitte wider dise ire frihait heischen sollen oder „nemen, vnd bei verliesung zwainczig marck lotiges goldes“... N. 49.
907.	August 1.	—	gibt dem Nicolaus Gundelfinger, Licenciat in Decretis, einen Dienstbrief „cum salvo „conductu“... O. 154.
908.	— 1.	—	gibt dem Johann Ergershaimer einen Wappenbrief. O. 154. (N. 95.)
909.	— 1.	—	verleiht dem Johann von Cron den heiligen Berg und das Dorf Borggrin „mit der „manschafft bei der stat zu Götingen vnd all vnd igliche guter wie die genant „vnd wo die gelegen sind die Herman von Gron sein vater die weil er lebte ge-„habt hat“... O. 155.
910.	— 1.	—	verleiht dem Ludwig Zehender, Schultheiss zu Aarau, als Lehenträger der Stadt Aarau das Burgstall Künigstein mit den Dörfern Küttingen, Ober- und Nieder-Erlespach, mit allem Zugehör. O. 155.
911.	— 1.	—	legitimirt den Johann und Peter von Sachsenhausen (de soluto nobili Rudolffo de S. Milite et soluta genitos). O. 156. (N. 47.)
912.	— 1.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Matthias ausserhalb der Mauern der Stadt Trier. „et presertim donationem felicis memorie Heinrici secundi imperatoris predecessoris nostri „factam de villa quadam appellata Vilmar in pago Logenati cum pertinentiis universis, nec non „donationem per Heinricum et Karolum Romanorum reges factam et approbatam de turre qua-„dam dicta Mathra in pago Muselgini sita ecclesie sancte Marie Magdalene Virdunensi ac com-„mutationem eiusdem turris per idem capitulum et ecclesiam sancte Marie Magdalene factam „monasterio sancti Mathie“... N. 83.
913.	— 1.	—	bestellt zwey Capitularen von St. Stephan in Strassburg, und zwey Personen vom Magistrate daselbst zu Defensoren und Conservatoren der Privilegien des besag-ten Capitels von St. Stephan. „cum itaque monasterium seu collegium sancti Stephani in prefata urbe Argentinensi in qua „homines utriusque sexus canonici et canonice canonicam vitam profitentes recipiuntur cujus „protectio et tuitio ad nos tanquam Romanum principem immediate pertinere dinoscitur variis „lacessitum ut accepimus cum ex infelici regimine tum etiam temporis accomodante tristitia fue-„rit et sit in commodis adeo quod prefatum collegium diversis feneratorum obligationibus iam „circumscriptum ad ruinam deproperare videtur intollerabilem nisi celeri remedio opportune „provisionis citius occurratur, volentes igitur etc.“... N. 83.
914.	— 1.	—	bestätigt die Belehnung Herzog Gerhards mit dem Lande Geldern und Zütphen,

Nro.	1442.		
			nebst der Confirmation der wider Arnolt von Egmund, welcher sich Herzog zu Geldern nennet, ergangenen Acht und Aberacht, durch K Sigmund. N. 86.
915.	August 1.	Frankfurt.	verleiht dem Bischof Peter von Augsburg die Regalien und bestätigt seine und seines Domcapitels Privilegien. Pön 100 Mark Gold. N. 95.
916.	— 1.	—	bestätigt als Vormund K. Ladislaus P. und als Herzog von Oesterreich die Privilegien der Pfarre Berchtoldsdorf. „Daz fur vns komen ist der ersam meister Thoman Ebendorffer von Haselbach lerer der „heiligen geschrifft, korherr zu sannd Stephan ze Wienn und pfarrer zu Berchtoldsdorf vnser „rate"... Haben wir angesehen desselben meister Thomas vleissig bete ouch willig vnd getrew „dienst, die er lang zeit vntzher bei vnserr vniuersitet zu Wienn vnd weilent vnserm lieben „vettern kunig Albrechten loblicher gedechtnuss ouch vns in menigern botschefften vnuerdros„senlich getan hat vnd vns hinfur tun mag vnd sol".... haben im darumb alle vnd iegliche sein „vnd seiner pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff gnad briefe privilegia vnd hantvesten in von vnsern „vordern lobl. gedechtnuss hertzogen zu Osterrich vnd mit namen von weilent hertzog Albrech„ten dem vierden von der Prantstat wegen vnd der widem der egenanten kirchen zu B. gelegen „darauf weilent Elizabeth romische kunigin ein spital wolt gepawet haben, vnd von weilent her„tzog Albrehten vmb das messlehen sannd Nicolas altar in der vorgenanten pfarrkirchen zu B. „gelegen lauttend gegeben sind in aller mass als ob si von wort zu wort hieinn begriffen wern. „auch all vnd yeglich brieve von weilent Ulrichen bischouen zu Passaw vnd von dem erwirdigen „Leonharden yetz bischouen daselbs zu Passaw vnserm fürsten rate vnd liben andechtigen von „der zehent newrewt vnd gemerckt wegen derselben pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff ausgegan„gen... vnd ouch solich redlich altherkomen vnd gut gewonheit... vnd sunder daz er vnd sein „nachkomen pfarrer zu Berchtoldsdorff alle vnd yeglich ir wein so zu derselben kirchen gehoren „in klain vnd grosse vas legen vnd die verkauffen, schenken lassen vnd vertreiben mugen als „in das am pesten fuget an der burger daselbs vnd menigklichs irrung vnd hindernuss an ge„uerde als dann in dem marcktpuech zu Berchtoldsdorff geschriben ist vnd sein vorfordern pfar„rer daselbs herbracht habent, bestettet vernewet vnd confirmieret"... wir tun ouch dem ege„nanten meister Thoman seiner kirchen zu Berchtoldsdorff vnd seinen nachkomen die sunder „gnad, daz in dem pfarrhof daselbs freyung gehalten sol werden in massen als die in vnserr „vesten daselbs zu Berchtoldsdorff gehalten wirdet, vnd daz nyemant der obberurten kirchen „widemlewt vnd holden besunder vmb erbsachen die sich in der widem hewsern verlauffen vnd „begeben die das plut nicht beruren dann allain der pfarrer vnd sein ambtman pussen"... auch „daz sich nyemant der vogtey der obgenanten pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff vnd irr vndersess„en vnd holden in dem land zu Osterreich an vns vnserr erben oder nachkomen, vnd der pfar„rer daselbs willen nicht vnderwinden sol in dheinen weg"... Geh. H.-Archiv in Abschrift.
917.	— 2.	—	gibt dem Rudolph Lün einen Dienstbrief als Secretär. O. 154.
918.	— 2.	—	verleiht dem Helfrich ein Ungelt zu Niederdorfelden. „von iglichem wagen sechs alt „heller vnd von iglichem karren dry alt heller." O. 155.
919.	— 2.	—	verleiht dem Conz von Veningen das Burglein mit dem Dorfe Dachspach. O. 155. (N. 49.)
920.	— 2.	—	erklärt, dass man den Gawin von Schwamberg, Vetter genannt, welcher, vermöge vorgebrachten Zeugnisses von K. Ladislaus von Pohlen, von edlen Ahnen und Vorfahren in Pohlen herstammt, solcher seiner Geburt und „kuntschaft" an allen Orten geniessen lassen soll. O. 162.
921.	— 2.	—	verleiht dem Hanns von Seckendorf, genannt Nolt, als dem nächsten Erben die Güter, so Eberhard vom Berge sel. verlassen hat. O. 170.
922.	— 2.	—	bestätigt die Privilegien Gumprechts von Neunar, Grafen zu Limburg, Erbvogts der Kirche zu Cölln. N. 100.
923.	— 2.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Würzburg, mit Inserirung eines Briefes von K. Ludwig dem Baier, „geben zu Wirtzburg an sant Lucientag 1342, die freiheit „von fremden gerichten betreffend. Pön 30 Pfund Gold. N. 126.
924.	— 3.	—	gibt dem Bischof Heinrich von Constanz von neuem den Arm oder Winkel des Bodensees zwischen dem Schlosse Arbon und dem Hofe zu Horn. „das wir mit guter kuntschafft alter freiheiten vnd guldin bullen vnderricht sind wie der „arm oder winkel der da gat uss dem Bodensew vnd gelegen ist zwuschen dem sloss Arbon vnd „dem hoff zu Horn vnd stosset oben an die Ahen den erwirdigen bischouen vnd dem gestifft zu „Cöstenz zugeteilt vnd gegeben ist nachdem vnd auch das genant sloss Arbon burg vnd statt, „ouch die gericht vnd houe zu Horn vnd die obgemelt Ahe denselben bischouen vnd stifft zuge„horen. vnd wann aber dasselb gesloss Arbon burg vnd statt mit andern sin vmbgelegen kray„sen vnd zugehörungen, vil jar vnd zit bisher in andern luten hand vnd gewalt gewesen ist,

Nro.	1442.		
			„die dann solich des stifts gerechtikeit an demselben arm oder winkel des Bodemsews verschi- „nen lassen vnd daran nichts geachtet oder gehanthabt haben daran demselben gestifft merkli- „cher schad gebruch vnd abgang geschehen ist"....wann er (Bischof Heinrich) dasselb obge- „nant gesloss Arbon mit sin zugehorungen wider an in vnd denselben gestifft gebracht hab"... N. 125.
925.	August 3.	Frankfurt.	bestätigt das Urtheil, vermöge dessen die Dompropstey zu Würzburg dem Niclas von Feckendorf ab- und dem Philipp von Sirecke zugesprochen wird. N. 127. v. Anhang.
926.	— 3.	—	bestätigt die Privilegien der Laibacher (in Krain), und erlaubt ihnen, mit rothem Wachs zu siegeln. Abgedr. im Hormayrschen Archiv. Jahrg. XX., p. 727. Vergl. Valvasor III. 284.
927.	— 4.	—	gibt dem Gotfried Usingen von Bonn, Medicinae Doctor, einen Dienstbrief. O. 156.
928.	— 4.	—	nimmt die Universität zu Cölln in Reichsschutz. N. 48. v. Anhang.
929.	— 5.	—	gibt dem Ulrich Nenninger ein Wappen. O. 153.
930.	— 5.	—	gibt dem Dietrich Strit von Niedern-Lonstain ein Wappen. O. 156.
931.	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Dietrich von Ysemburg, Herrn zu Budingen. N. 49.
932.	— 5.	—	verleiht dem Hertrich, Hanns und Lienhart zu Reyn ein Haus vnd einen Hof zu Mülhausen. „die da stossent an Hannsen Hebers ritters gesessende item den klain zehenden halber als „zwing vnd bann der yeczgenanten stat begriffen hat item den halben eiter zehenden in der „vorgenanten stat"... N. 49.
933.	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Johann, Herrn zu Wunenburg und zu Bilstein. N. 74.
934.	— 5.	—	nimmt den Clerus der Mainzer-Diöcese in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien, als deren Schirmer die geistlichen Churfürsten, die Pfalzgrafen bey Rhein, die Grafen zu Catzenelnbogen und zu Hanau, wie auch die von Eppenstein, Künigstein und Isemburg ernannt werden. Pön 100 Mark Gold. N. 107.
935.	— 6.	—	legitimirt den Kolin von Steynen. O. 153.
936.	— 6.	—	legitimirt den Heinrich Styrn den jüngern (de soluto et soluta genitum). O. 153.
937.	— 6.	—	erlässt einen Rechtsspruch in Ansehung der durch die Grafen Johann und Ulrich von Oettingen dem Herzog Ludwig dem ältern von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein vnd den Seinen von Langingen verursachten Schäden und Verwüstung. N. 33. v. Anhang.
938.	— 6.	—	verleiht dem Franke von Cronenberg die Burg und Stadt Kronenberg, dann das Dorf Eschborn „vnd die gemainen Reine lute darin vnd darczu gehorende," alles halb, dann ein Sechstheil von der andern Hälfte, und bestätigt seine Privilegien. N. 49.
939.	— 6.	—	erlaubt den Herzogen Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, einen Zoll zu erheben. Pön 50 Mark Gold. „ut in aqua sive flumine Elmenoloe in principatu seu ditione Lunuburgensi passagium „sive theolonium constituere imponere et habere ac de qualibet libra que inibi vulgo pfun- „des sweres nuncupato tantum in pondere continente quantum allecum vasiculum continere „solet duos solidos denariorum Lubicensium de omnibus rebus et marcimoniis predictam aquam „sive fluvium Elmenoloe ascendentibus et descendentibus exigere et recipere et recipiendo colli- „gere ac vestris libere vsibus applicatis personis tamen sublimibus et ecclesiasticis seu religio- „sis cum rebus suis non tamen causa marcandi et negociandi transeuntibus dumtaxat exceptis „et quod contra non solventes seu non dantes aut dare vel solvere nolentes huiusmodi passa- „gium sive theolonium bauna ac penas imponere et exigere vestrisque et vestrorum heredum „vsibus applicare ac etiam iuxta eumdem casam seu domum pro theolonio ibidem colligendo „construere et edificare possitis et valeatis"... N. 64.
940.	— 7.	—	legitimirt den Bernhard, Sohn des Johann Noldes de Brula (de soluto et soluta genitum). O. 154.
941.	— 7.	—	legitimirt den Wilhelm und Johann von Czirne (inferiori), Söhne des Johann Portner („de legitimo et soluta"). O. 156.
942.	— 7.	—	bestätigt die Privilegien und Pfandschaften u. s. w. des Herzogs Gerhard zu Jülich. Pön 1000 Mark Gold. N. 70.
943.	— 8.	—	legitimirt den Heinrich Fende und seine Schwester Agnes (ex conjugato et soluta genitos). O. 154. N. 47.
944.	— 8.	—	legitimirt den Jacob von Ringelberg. O. 156.
945.	— 8.	—	bestätigt dem Burkhart von Homburg, Ritter, und den Kindern seines sel. Bruders

Nro.	1442.		
			Albrecht ihre Privilegien und die Pfandschaft auf den Stadtsteuern zu Weil und Dinkelsbühl, die ihnen von K. Sigmund für 800 Mark Silber verpfändet wurden. O. 157. (158.)
946.	August 8.	Frankfurt.	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Nüremberge 1422, 16. July, vermög welchen derselbe den Caspar Schlick, Herrn zu Neuhaus (novi castri), Weisskirchen gemeiniglich genannt, seinen Secretär, zum Baronat erhebt; it. einen zweyten inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Prage 1437, 30. October, worin er ihn zum Grafen (von Bassano) macht, wobey er seine Verdienste herzählt. Aus dem ersten Briefe K. Sigmunds: „Sane quamvis ex multorum generosorum et magnifi„corum virorum comitum et baronum et signanter magnifici Guilielmini comitis Prate consiliarii „nostri fidelis dilecti clara informatione simus sufficienter edocti quod a maternis sedibus ex illa „ingenua et nobili comitum de Colalto et sancti Salvatoris domo qui retroactis temporibus mar„chiam Tervisanam et alia gloriosa dominia et adhuc retinent plura intermisse originem traxeris „cum generosa Constantia mater tua magnifici Rolandi comitis Colalti et sancti Salvatoris legi„tima et unica filia fuerit heres sua et superstes quam ex nobili uxore sua de domo comitum „de Camino procreavit, ex paternis vero sedibus a nobili et famoso Heinrico Sligk ex militari „genere procreato et per nos ad uberioris nobilitatis apices evecto processeris suscepimus tamen „devotissimam tuam supplicationem"... „Decernentes et cesareo statuentes edicto, quod tu et heredes tui predicti nulli penitus „hominum ad provocationem duelli seu alterius cuiuscunque cause criminalis seu civilis, cuius„cunque etiam conditionis extiterint, nisi baronie insigniis fulcito et in nobilitatis gradu consti„tuto tenamini respondere, neque sententias aliquas interlocutorias sive diffinitivas aut testimo„nium pro antedictis causis pati seu subire ratione quacumque nisi fuerit nobilitate ingennus ut „prefertur"... O. 164.
947.	— 8.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Nuremberge, 1·31, 21. August, worin derselbe dem Caspar Schlick die Burg und Stadt Bassano verleiht; item einen zweiten Brief K. Sigmunds, Dat. Rome 1434, 31. Maji, worin er ihm dieselbe Grafschaft und alle Freyheiten bestätigt. O. 167.
948.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien des Domcapitels zu Bamberg. Inserirt sind: 1. ein Brief K. Karl's IV., Dat. Nüremberg, 1376, 18. October (Freyheit von fremden Gerichten); 2. von K. Ruprecht, Dat. Nüremberg 1401, 14. May (Reichsschutz und dass sie nicht pfandbar seyn sollen für einen Bischof von Bamberg oder jemand andern). „Es were dann das sie sich vnd die obgenanten stiffte closter vnd pfaffheit vmb soln sach „darumb die pfanndung geschee iglicher stiffte oder closter vnder seins capitls insigl verschribn „vnd versigelt hetten phantbar vnd hafft davor zu sein." Pön 50 Mark Gold. Auch erklärt K. Friedrich: „vnd nemlich begnaden vnd frien sie von romischer kuniglicher macht volkomenheit „fur die zway laundgericht Nüremberg vnd Awerbach. das sy nit do antworten sollen noch be„dorffen"... Pön 100 Mark Gold. v. Kulpis, p. 26. N. 42.
949.	— 8.	—	bestätigt der Stadt Lüneburg die Gewohnheit des freyen Salzverkaufs. Pön 100 Mark Gold. „Sane pro parte providorum consulum et civium opidi Luneburgensis ... ad nos supplex pe„titio continebat. Quod cum in opido ipso pro usu humano et necessario, sal buliatur quod sem„per et a tempore cuius initii memoria non est in omnibus et singulis civitatibus opidis villis et „districtibus ad quos et ad quas predictum sal adduci consueverat, libere absque impedimento „cujuscumque ab omnibus tam incolis quam forensibus ac cuiuscumque conditionis personis in „differenter fuit emptum venditum alienatum ac pro voluntate utilitate et commoditate ementium „et vendentium hincinde distributum et destinatum"... Nos vero"... N. 65.
950.	— 8.	—	bestätigt die Privilegien des Cisterzienserklosters zu Schönthal, im Würzburger-Bisthum. Pön 100 Mark Gold. N. 199.
951.	— 8.	—	gibt dem Czilius von Milheim zu Brügge in Flandern gesessen einen Schuldbrief von 1723 rheinischen Gulden für gekaufte Kleinodien. Geh. H.-Archiv.
952.	— 8.	—	confirmat comitatum palatinum Donato de Sacramoxio de Verona, per R. R. Albertum datum. O. 156. it. Georgio de Canalibus de Sabaudia. O. 156.
953.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Bernheim. N. 96.
954.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt zu Stein. N. 99.
955.	— 9.	—	bestätigt die Privilegien des Hanns Conrad von Bodmen, Ritter, und des Hanns und Frischhanns von Bodmen, Gebrüder, und erweiset ihnen die besondere Gnade (gleichwie K. Sigmund)

Nro.	1442.		
			„daz sy vnd ire erben alle vnd yegliche ire diener vogtlute vnd pfantschafftlute dy sy „yetzund haben, oder hernach gewinnen, mit keiserlichen vnd kunigclichen gnaden freiheitten „briefen vnd privilegien an allen hofgerichten lantgerichten vnd gerichten, vnd an allen enden „furbassmer auch versprechen mögen geleich iren aigen leuten vnd vndersessen, als dann die „in denn yetzgenanten keiserlichen vnd kunigclichen briefen genant sind vnd daz ouch soliche „ire dienere vogtleute vnd pfantschafftlente derselben keiserlichen vnd kunigclichen gnade frei„heit brief vnd privilegia an allen hofgerichten, lantgerichten vnd gerichten vnd enden gebru„chen vnd geniessen sollen vnd mogen gleicherwise als die dann in den yeczgenanten frei„heiten brieuen vnd privilegien nemlich begriffen sind"..... auch dürfen sie Aechter behausen. N. 103.
956.	August 9.	Frankfurt.	tritt als Gerhab des K. Ladislaus P. und seiner Geschwister, dem Jacob, Churfürsten, und dem Stifte Trier die Veste und Herrschaft Schönecke ab, ohne Vorbehalt einiger Lösung, Wiederkaufs, oder anderer Rechte. N. 173. Vgl. Hontheim Hist. Trevir. II. 419 (sub anno 1455 von K. Ladislaus). v. Anhang.
957.	— 9.	—	verzichtet, als Gerhab des K. Ladislaus und seiner Geschwister, zu Gunsten Philipps von Sirck zu Moncler und Herrn zu Fürpach auf die Lösung der Veste und Herrschaft Schönecke mit Zugehör, welche Lösung dem Herzogthum Luxemburg bisher gebühret hat. „Sunderlich als derselb Philips von Sircklon vmb vnserer bete willen durch sein aigen fur„sichtikait vernufft vnd fleiszliche arbeit geworben hat an dem erwirdigen Jacoben erczbischofn „zu Trier etc. vnserm lieben neuen vnd kurfürsten. das der yeczgenant vnser neve vnd kur„fürst verczigen hat auf soliche verschribung so die hochgeborn vnser liebe mame vnd furstynn „Elisabeth von Gorlicz herczogynne in Beirn vnd zu Lucemburg grafynn zu Chyny yme seinen „nachkomen vnd stiffte oder den ihenen den sy das beuelhen vnd furter auftragen wurden auf „das herczeogtum zu Lucemburg vnd die grafschafft zu Chyny mit allen iren zugehorungn von „hunderttausent vnd xx. tausent rinischen gulden getan hat dieselbe somme yr dann auf die vorge„nanten lannde zu rechter eesture verschriben ist vnd sie die lannde auch yeczund darfur als sy „vermeynt innehat vnd besiczet nach lute kunig Laslaies brief daruber gegeben wie der von „wort zu wort lutet zu den obgenanten landen sy sich dann als wir vernemen auch ettlicher „anderr gerechtikeit zu haben vermisst weliche yeczgerurte verschreibung die durluchtig fur„stynne frawe Elizabeth kunigynne zu Vngern vnsers vorfaren keyser Sigmunds seligen tochter „des egenanten kunig Laslaws vnd seiner geswisterde muter die der egenanten lannde von Lu„cemburg vnd von Chyny frawe vnd erbe vnd auch derselben Elizabeth von Gorlitz herczogynne „zu Lucemburg etc. rechte nechste geborne muhme ist, bewilliget bestettiget vnd ernuwet hat, „derselben verschribunge vnser egenant neve vnd kurfurste erczbischoff Jacob seine nachkomen „vnd stifft von Trier der obgenant Philipps sin bruder oder die ihene den sie das furter usge„tragn hetten grossen merklichn nucz vnd fromen gehabt hetten nachst dem derselb vnser neue „vnd kurfürste der vorgenanten vnserer mohmen Elizabeth von Gorlicz nit mer dann 22,000 ri„nischer gulden barem geldes auf ein mal zu beczalen, vnd vier tausent reinischer gulden jer„lichs so lange sie gelebt hette fur die egenant somme in kunig Wenczlaws brieue begriffen die „grosz ist, vnd darumb ir das lannd als sy vermaynt verschriben ist geben solte in welicher „werbunge wir kunig Laslo seinen geswisterden vnd yren erben zum besten, vnd iren mercklichern vnd grossern schaden zuuerkomen vnd zuuerhütten dem obgenanten Philipps von Sirck „han versprechen vnd zusagen lassen so nerre die einen furgang gewunne vnd sein bruder der „egenant vnser neue vnd kurfürste erczbischoff Jacob auf soliche verschreibung yme in vorge„rurter massen auf das herczogtum von Lucemburg vnd die grafschaft von Chyny nachdem vnd „die als vns zu erkennen geben ist redlich gescheen sey verczeihen vnd die abstellen wolte das „wir yme dann dise gegenwurtige verschreibung vnd auftragunge der vesten vnd herschafft von „Schonegk mit iren zugehorungen vorgenant tun wolten, das nu also durch desselben Philipps „mittelunge muehe vnd arbait gescheen ist, vnd wir hann darumb"... O. 182.
958.	— 9.	—	gibt demselben Philipp von Sirck die Bewilligung und Vollmacht, die Veste und Herrschaft Schönecke mit Zugehörungen zu lösen, mit dem Begehren an Jacob Erzbischof zu Trier, seinen Nachfolger, und das Stift zu Trier (als welchem diese Herrschaft von dem römischen König Wenzel als Herzog zu Luxenburg auf Widerkauf verkauft worden war) und die, welche dieselbe Herrschaft jetzt innehaben, dass sie solche zu lösen geben sollen. Mit dem Befehl an die Unterthanen, demselben zu huldigen. O. 184.
959.	— 9.	—	bestätigt dem Erzbischof Jacob von Trier und seinem Stifte einen Brief K. Karl's IV., worin er als Graf von Luxenburg die Eigenschaft und Lehenschaft der Marken Taluank und Troneck mit Zugehörungen dem Stifte aufgetragen vnd an das-

Nro.	1442.		
			selbe gewendet und dem Wildgrafen zu Kirburg geboten hat, diese Marken vom Erzbischof Baldewin und seinen Nachfolgern und dem Stifte Trier zu Lehen zu empfangen. O. 183.
960.	August 9.	Frankfurt.	bestätigt als Gerhab K. Ladislaus, Herzogs zu Luxenburg, dem Johann von Elcze und seiner Ehefrau Agnes von Coneren, als nächster Erbin des Hanns von Forste einen inserirten Brief des Herzogs Wenzel von Luxenburg, Dat. Bruxelle 19. Maji 1356, worin derselbe dem Hanns von Forste und seinen Erben, wegen getreuer Dienste, 30 kleine Florenzergulden auf dem Geleite zu Luxenburg jährlich zu Liechtmess fallend, zu Lehen so lange verschrieben hat, bis solche 30 mit 300 Gulden gelöset werden; doch soll nach der Ablösung dieses Geld auf ihren Allodialgütern angelegt und von den Herzogen von Luxenburg zu Lehen rühren und empfangen werden. „— vnd wann wir nu eigentlich berichtet sein worden das dem obgenanten Johann von El- „cze soliche dreissig gulden mangelts in namen Agnesen von Coneren seiner elichen hausfrawn „die des egenanta Hansn von Forste rechter vnd nechster erbe ist gebornen von dem herczog- „tum von Lucemburg zu lehen zuemphahen vnd die zu halten vnd die im auch etlich jar hin- „derstellich vnd nit worden sind als wir versteen so bekennen wir"... O. 182.
961.	— 9.	—	erklärt das femrichterliche Urtheil des Freygrafen Mangolt von Freienhagen über den deutschen Orden in Preussen für ungültig, nachdem der von ihm verordnete Commissär (Erzbischof von Cölln) die Ungerechtigkeit desselben ausgesprochen hatte. „vns hat der erwirdige Conrad von Erlichsshusen homeister deutsches ordens unser lieber „andechtiger durch seyne erbar treflich botschafft mit clage vorbracht, wy Mangolt freigreffe „czum Freienhagen als von Hans Davids Hennig Louwen geltscholt czinse vnd sache wegen, die „vor das selbe gerichte nicht gehoren, seynen orden vnd seyne stad zcu Marienburg unbillich „anlange obir sie richtet vnd sie bekummer widdir lobeliche freiheit seynes ordens, in ouch „synen orden vnd die iren mit geschrifft verungelympe vnd sie czu dem allem durch seyn un- „recht deshalben obir sey getan czu grosser mühe, kost vnd czerunge gebracht habe und noch „brenge"... Voigt, d. Westphäl. Femger. (1836), p. 195.
962.	— 9.	—	schreibt desshalb dem besagten Freygrafen Mangolt. Voigt. p. 197.
963.	— 10.	—	gibt dem Heinrich Roscop, Propst der l. Frauenkirche zu Utrecht, königl. Rath und Tischgenossen (commensali regio) einen Dienstbrief. O. 154.
964.	— 10.	—	gibt dem Conrad Engelfried einen Adelsbrief und bestätigt sein Wappen. O. 154.
965.	— 10.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Regenspurg am Freytag nach St. Michelstag 1434, worin derselbe dem Caspar Schlick, Ritter, kaiserl. Kanzler und Burggrafen von Eger und Elbogen 200 Gulden rhein. auf der halben Judensteuer zu Nürnberg für 3300 Gulden rhein. verpfändet hat. O. 168.
966.	— 10.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Heytingsfeld. N. 96.
967.	— 10.	—	bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu St. Bartholomä „vf dem molben" zu Frankfurt. „vnd besunder tun wir den egenanten vnsern capellanen die gnade das sie vnd ire yeglicher „sich pfeflicher freiheit gebrauchen vnd geniessen vnd darumb an kainem werntlichem gerichte „gefordert geladen gerichtet gekumert oder besweret werden sollen. mit namen von ire güter „rennte zinse zehenden oder gülte wegen sie ire geistlichen lehen oder gabe angehorend sunder „wer zu inne vmb solich sach furdrunge oder ansprach hette oder gewunne der sol die furne- „men vnd usztragen an den geistlichen gerichten dahin sie gehoren vnd ime daselbist an recht „gnugen lassen desgleich ob sie oder yemands vnder in zu yemands ansprach hetten oder ge- „wunnen ire personen geistliche lehen vnd gabe zehende rente oder gültte antreffend das sollen „sie auch auszgetragen an geistlichem gerichte als vor berürt ist vnd verer oder anders nit be- „sweret werden angeuerde." N. 101.
968.	— 10.	—	verleiht dem Gerlach von Ysemburg einen Tornoss auf dem Zolle zu Lonstein. N. 126.
969.	— 10.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Bibrach. N. 127.
970.	— 10.	—	verleiht Josen und Ytal Huntpissen, als Lehenträgern der Stadt Ravensburg, die Münze, den Zoll, die Wage und das „obrest vorstampte uber den Alturffer walt „vnd ander vorste so sy darinn hant"... N. 127.
971.	— 10.	—	bestätigt dem Bosse Viztumb die Stadtsteuer zu Lübeck für sein Lebtag, welche K. Albrecht zuerst dem Hartung Clux, und nach dessen Abgang die Anwartschaft darauf dem besagten Bosse Vitztum verliehen hatte. N. 198.

Nro.	1442.		
972.	August 11.	Frankfurt.	bestätigt dem Caspar Schlick und seinen Vettern einen Brief K. Sigmunds, Dat. Blindenburg in Ungarn am St. Margarethentag 1426, worin er den Heinrich und Niclas den ältern, Gebrüder Schlick von Lazan in den Reichsschirm genommen und von allen fremden Gerichten, Zöllen, Schätzungen und Beschwerungen befreyet hat. O. 169.
973.	—11.	—	creirt den Rudolph Römrich zum Wappenkönig (Regem Heraldorum). „Cum iam multo temporis tractu ad nostra te gratum reddere studueris obsequia et cotti„diano virtutis affectu te promptum exhibeas et paratum pro eo videlicet quod te diversis terra„rum finibus ubi gentes armorum pro militarium actuum exercicio convenire solent frequenter „constituas inquirens solerter prout tui officii requirit conditio qualiter a quolibet inibi opera „peragantur ideirco diuturnitate bene meritum quem conversatio morum et vite laudabilitas plu„rimum commendant regem omnium heraldorum persevandorum seu servorum armorum in toto „sacro Romano imperio de Romane regie potestatis plenitudine statuimus facimus creamus et „presentibus elevamus decernentes quod universi et singuli heraldi perseuandi seu armorum „famuli te tamque Romrich (?) et ipsorum regem in locis singulis quocienς et dum eis conventio „fuerit debeant cum solempnitate debita reuereri tibique in hijs que ad tui regiminis de con„suetudine vel de jure spectant officium fideliter obedire quodque vestes equos et alia quevis „donaria quibuscunque specialibus nominibus exprimi valeant que tibi de regum ducum princi„pum comitum baronum militum clientum ac quorumcunque sacri imperii fidelium cuiuscunque „gradus nobilitatis seu status existant liberalitate fuerint erogata libere vendere possis ubique „locorum absque thelonei seu alterius dacii solutione que tibi de speciali nostre celsitudinis „favore presentibus relaxamus. Requirimus igitur"... N. 52.
974.	—11.	—	ertheilt dem Conrad Thile von Odone einen Wappenbrief. N. 81.
975.	—11.	—	erlässt ein Mandat (Brachium seculare), dass man dem Bischof Walram (de Mowsa) von Utrecht gegen den eingedrungenen Rudolph von Diepholt, den Briefen und Processen des Basler-Conciliums gemäss beystehe. N. 98. Investitur des Walrams und Privilegienbestätigung (am 8. August).
976.	—11.	—	befiehlt den Mannen, Bürgern und Inwohnern der Veste und Herrschaft Schönecke in der Eyfflen gelegen, dem Erzbischof Jacob von Trier (s. oben 9. August) zu huldigen und zu gehorsamen.
			it. den dortigen Dorfleuten. N. 171.
977.	—13.	—	gibt dem Peter Hertrich einen Wappenbrief. N. 26.
978.	—13.	—	gibt dem Ulrich Buggenbort einen Wappenbrief. N. 26.
979.	—13.	—	gibt dem Gumprecht von Neunar, Grafen zu Lünenburg, Erbvogt der Kirche zu Cölln die Freiheit von fremden Gerichten. Pön 30 Mark Gold. N. 96.
980.	—13.	—	ertheilt dem Hanns Breitenbach Verzeihung, welcher in Gemeinschaft mit Andern die Judenschule zu Friedeburg geöffnet, daraus etwas genommen und verzehrt hat. „(hat) furbracht, wie sich ein geschichte newelings in vnser statt Frideburg gemacht vnd „verhandelt habe, das etlichen in geselschafft ain pösen aufsatz vnd argh d'e Judenschule da„selbs geoffnet vnd den Juden darauss etwas entfüret vnd genomen hatten damit der vorgenant „Hans auch zu der gemeinschafft gewest sy vnd doch nit in meinungen were soliche genomen „habe fur sich in sunderheit zu entfüren oder zu behalten sunder die in gemeiner geselschafft „vnd in schimpfswise helfen verzeren vnd hat vns demüticlich gebeten im des zu vergebn".... N. 121.
981.	—14.	—	verleiht dem Hermann Haynckyls, Bürger zu Frankfurt, die Lehenstücke, so er im Dorfe Vechenheim oberhalb Frankfurt hat. „mit namen zway achttail kornesz. item zehen schilling heller zway vasnacht hunr vnd zu „zeiten ettlich visch"... O. 154.
982.	—14.	—	macht gewisse Satzungen zur Herstellung der guten Ordnung im römischen Reiche. (Sogenannte Reformation.) N. 19. v. Anhang. s. auch Kulpis Doc. p. 129. u. a. m. NB. „Es sey gerathschlagt worden, dass man in jedem Kreise Mannschaften „zur Verhinderung der Uebertretungen halten soll." N. 21. Vgl. über den Reichstag zu Frankfurt Müller R. Th. I. 78—202.
983.	—14.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Regensburg. N. 52.
984.	—14.	—	erlässt einen Spruch in Angelegenheit des Streites zwischen Bischof Sigmund von Würzburg (Herzog zu Sachsen) auf einer Seite und dem Domcapitel daselbst auf der andern Seite. N. 93. Vgl. Müller, R. Th. I. 190—202.

Nro.	1442.		
985.	August 14.	Frankfurt.	gibt einen Gunstbrief, dass Johann von Lunen und ettliche andere Kaufleute von Cölln (Calne, Colen) nach Laut des ihnen von K. Sigmund gegebenen Briefes, 2500 Schock böhmischer Groschen, was der Betrag des durch sie auf der Strasse in des Reichs Geleite genommenen Schadens sey, von den Landen Geldern, Zütphen, Utrecht, Holland, Seeland und Friesland („die von Lüttich ausgenomen"), die in Acht und Aberacht sind, durch Angriff oder in andern Wegen, nebst 1000 Gulden rheinisch für Kosten und Schäden, einbringen mögen. „wer aber sach das die obgenanten echter vnd aberechter mit teidingen zu des heiligen „reichs gehorsam bracht wurdu so sollen die egenanten kauflute von ieglichem, der obgenanten „lannd vnd stett vnd ander echter vnd aberechter ein anzal haben, vnd aufheben nach gelegen„heit der land vnd stete vnd dieselbe anzal die man nach gewonheit des reichs den zehenden den. „(pfenning) nennet sol denselbn kauffluten an der hauptsumme, der funf vndzweinczig hundert „schok grossen gantz entricht vnd bezalt werden vngeuerlich vnd so die kauflut solicher summe „als oben begriffen ist durich aufhaltung oder teding ausgericht werden so sollen sy vns keyser „Sigmunds vnd auch disen vnsern brief wider geben an alles geuerd vnd argelist." N. 100.
986.	— 16.	—	erlässt einen Spruch in revisorio zwischen Otto von Toppel als Erben Weikharts von Toppel einerseits und Bernhard von Ror, Hanns Perner, Lienhart Arberg und Gertrud seiner Hausfrau andererseits, des Hertneid Kuchlers Schuldbrief über 800 Gulden Heirathguts, so gedachtem Weikhart von Toppel verschrieben worden, betreffend. N. 30. v. Anhang.
987.	— 16.	—	verleiht dem Geilbrecht von Puchseck sein Burgsäss zu Carlsmund, den Wald, Talheimerholz genannt, und „ouch soliche gutere mit ackern vnd wisen vnd mit iren zugehorungen in den gerichten „Garwerteich Steynbach vnd in den termenyen der dörfer die in denselben gerichten gelegen „sind vnd darinn gehoren... vnd auch die gutere in den dörffern genant Tieffenbach vnd was er „hat zu Banwaden"... N. 81.
988.	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Nimmegen (Novimagiensis civitatis) mit Hinzufügung neuer Gnaden. Pön 50 Mark Gold. „Preterea uberioribus gratie nostre donis ipsos prevenire cupientes volumus et auctoritate „Romana regia predicta statuimus et ordinamus quod prefati dilecti et fideles dilecti cives No„vimagienses nobis et imperio specialiter attinentes ad nullius instantiam ad judicium curie re„galis seu imperialis quod vulgariter hofgericht nuncupatur debeant evocari nec coram judice „eiusdem curie stare juri, nisi conquerentibus per judicem et scabinos Novimagienses iusticia „fuerit denegata insuper sicut ducatus Gelrensis tempore Sigismundi dive memorie Romanorum „imperatoris ad instantiam quondam Adolfi ducis Montensis banno et superbanno imperialibus „Novimagiensibus dumtaxat exceptis fuerat aggravatus quod ob hoc Novimagenses a predeces„soribus nostris eidem ducatui impignorati per participationem et communionem cum aliis Gel„rensibus habendo bannum imperiale seu regale non incurrant, dummodo talis communio ad „necessitatem inhabitantium et non ad favores et promociones bannorum fiat ceterum sicut ali„quando contingit quod mercatores seu alii in ducatu Gelrensi per maleficos bonis suis depre„dantur quod ob hoc Novimagenses si et in quantum ad hoc consilium auxilium seu favorem non „prestiterint arrestari occupari molestari seu pignorari per quemcunque non debeant quovis „modo." N. 108.
989.	— 17.	—	belehnt den Erzbischof Jacob von Trier mit seinen Regalien und Lehen, insbesondere der Grafschaft Dietz. „die von vns vnd dem riche zu lehen rüret vnd die die grauen von Dietz vormals von vns „vnd dem riche zu emphahen phlagen"... N. 103.
990.	— 17.	—	verleiht dem Gottfried Schenke von Lympurg, Dechant zu Bamberg und Domherr zu Würzburg, die Regalien des Hochstiftes zu Würzburg, als ernannten Pfleger (Administrator) desselben. N. 120.
991.	— 17.	—	erlässt an die Stadt Würzburg einen Befehl, den aufgestellten Administratoren zu gehorchen.
992.	— 17.	—	it. einen Befehl an verschiedene Reichsstände, im Falle des Ungehorsams der Stiftsunterthanen, gegen sie den Administratoren zu helfen. Müller, R. Th. I. 198.
993.	— 17.	Zürich.	Vertrag der Stadt Zürich mit K. Friedrich; sie übergibt dem Hause Oesterreich die Grafschaft Kyburg, dagegen soll der Stadt davon eigenthümlich bleiben, was diesshalb des Flusses Glatt ist, und dieser Fluss die Grenzscheide seyn. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. (Mat.)

Nro.	1442.		
994.	August 17.	Zürch.	it. Bündniss der Stadt Zürch mit K. Friedrich und den Herzogen Albrecht und Sigismund von Oesterreich, denselben in den ausgezeigten Kreisen wieder männiglich zu helfen. Geh. H.-Archiv. (Fast gleichlautend mit dem Briefe K. Friedrichs, vom 17. Juny 1442, s oben.)
995.	(s. d.) w. August 18.	Frankfurt.	dat lit. legitimationis Henrico Comiti de Seyna, de Religioso nobili et soluta genito. O. 154.
996.	—	—	gibt dem Johann Egerlannd, Passavandus, einen Geleitsbrief „ad omnes reges prin„cipes et alios subditos." O. 155.
997.	—	—	verleiht dem Wilhelm Winterbecher und dem Peter von Albich den Hof, Zehend und Gülte zu Welterspach, den Zehenden zu Schwande. „den zehenden zu Kuttenhusen die wysen vnd den hof zu Richenbach vnd den zehennden „vnd gulte zu Lympach"... O. 162.
998.	—	—	bestätigt die Privilegien der Meisterin und des Convents des Klosters St. Mergenberch, Ordinis St. Benedicti bey Boparten, im Erzbisthum Trier. Pön 40 Mark Gold. O. 162.
999.	—	—	verleiht dem Ulrich Nenninger, Bürger zu Heilbrunn, das von seinem Schwiegervater Cunz Gerach aufgegebene Reichslehen. „das wasser vnd vissencze das zu Hailprunn an der statmur abflüsset vnd stosset oben an „der Crewczer des deutschen ordens wasser vnd vnden auf Hans Tyrers des eltern wasser"... N. 45.
1000	—	—	verleiht dem Berchtold von Wickersheim die Mahl-, Walk- und Schleifmühle zu Hagenau. „uswendig der stat zu den vier redern vnd holcz in dem forst zu hawen zu denselben mu„len vnd sechs vnd zwainczig maten in dem riet zu Hagenaw die man nennet die Wickershai„merin vnd ain burglehen zu Hagenaw ist item den zoll zu Sels vnd zu Rudern das man nennet „das gelaitt ye von dem wagen 9 pfenning vnd dem karch fünfthalben pfenning vnd andrem vihe „swynn kuge vnd schoff"... vnd die vogtye zu Wissenburg mit irer zugehörung." N. 49. (it. 108.)
1001	—	—	verleiht dem Grafen Ulrich von Montfort das Gut genannt die zerbrochene Zell. N. 95.
1002	—	—	verleiht dem Hanns Conrat, Ritter von Bodmen, Hanns und Frischhans von Bodmen, Gebrüdern, das Freygericht zu Bodmen. „daz mose gelegen zwischen Bodmen vnd Walteys item den bau vber das blut zu richten „vnd stock vnd galgen zu Bodmen item die uiscentz zu Costentz in dem Ryne uf sant Andres „abent die man nennet die Hum"... N. 96.
1003	—	—	bessert das Wappen des Lienhart und Achaz Arberg. „also haben wir angesehen vnd gütlich betracht soliche getruwe vnd anneme dinste die vns „vnd dem riche derselb Lienhart als wir yetz auf dem wege gewesen vnd vmb vnsere kunigclich „krone zu emphahen gen Ach gezogen sein die wir dann daselbst got zu eren loblich emphangen „haben getan hat"... „... daz sy vnd ire erben zu zyrung vnd besserung derselben irer wappen vnd cleinat nu „furbassmere ein gelbe crone auf irem helme furen haben vnd der in allen ritterlichen sachen „zu schimpf vnd zu ernste gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen"... N. 96.
1004	—	—	ernennt den Meister (Magister) Heinrich Raistop, Propst der Lieben Frauenkirche zu Utrecht zum königl. Caplan, Rath und Diener. N. 99.
1005	—	—	verleiht dem Bischof Peter von Augsburg die Regalien und bestätigt seine und des Domcapitels Privilegien. Pön 100 Mark Gold. N. 100.
1006	—	—	verleiht dem Stuart Bleck von Liechtenberg den Halbtheil der Veste Richenbach mit Zugehörung. N. 108.
1007	—	—	verleiht dem Hartmann von Hentschusheim, als einem Lehenträger seines minderjährigen Vetters Diether von H., den freyen Hof zu Bergheim. „die frien ecker die darinn gehorend mit allen iren rechten vnd zugehorungen der da ist in „den dreyn velden hundert vnd xlj morgen vnd ain viertail item die ecker in Bergkhaimermark „die da Reinharten waren der mit namen ist anderthalbhundert vnd seben morgen an den dreyn „velden item ein acker in Kircheimer margk der haist der gancz acker des mit namen ist sechs „morgen." N. 108.
1008	—	—	verleiht dem Friedrich von der Huben und seinem Vetter Hermann Haus und Hof „vnd Hofereyde" in dem Dorfe Alssheim. „hundert vnd sechczig morgen ackers ouch in der marck zu Alszheim gelegen item xiiij mor„gen weingarts vnd xiiij morgen wisen ouch in derselben marchk zu Alszheim gelegen item xxij

Nro.	1442.		
			„mansmad wisen zu Gynisheym in der awen vnd vier mansmad wisen in der marck zu Gerolts-„heim gelegen die man nennet die Schofferdecker"... N. 108.
1009	Sine die.	Frankfurt.	verleiht dem Balthasar von Thingen, als einem Lehenträger der Töchter des sel. Raben Hofwart, Susanne und Liese, die Vogtey zu Burbach und das Gericht dazu gehörig. „die vorzeiten von kaiser Sigmunden Raban Hofwart irem vater seligen vnd seinen erben „zu einem burglehen zu Wimpfen verlihen wordn sin"... N. 109.
1010	—	—	verleiht dem Rypracht von Budingen zwey Theile an dem Zehende zu Massenheim „vnd das geinngicze daselbs die von sein vordern an in komen sind." N. 109.
1011	—	—	verleiht dem Hanns von Weingarten das Dorf Fremersheim und den Zoll zu Rheinzabern. N. 109.
1012	—	—	bestätigt die Privilegien der Städte Ravensburg, Pfullendorf, Wangen, Isni, Lindau, Ueberlingen und Buchorn. N. 127. (s. oben Biberach 10 August.)
1013	—	—	bestätigt einen Freyheitsbrief K. Karl des IV. vom Jahre 1376, „geben zu Ach, Mit-„woch vor S. Margaretentag," dass die von der Stadt Reuse jedesmahl zur Zeit der Wahl eines römischen Königs das Wahlgemach bauen, und zwischen derselben Stadt und dem Schlosse Capellen ewiglich zollfrey seyn sollen. (Auszug aus K. Karl's IV. Brief.) „— Das wir mit rate der kurfürsten des richs mit den insessen burgern vnd inwonern des „dorffs zu Rense vnsern vnd des richs lieben getruen bestellet vnd geschafft haben das sj in „dem garten vnd an der stat da die kurfürsten vmb einen römischen kunig zu nennen vnd zu „welen vber ain pflegen zu komen als gewonheit von alter her gewesen ist ein gestule machen, „vnd das alle wege bewaren. vnd halden sollen ewiclichen wann es sach wirdet das denn dar-„auff die kurfürsten vmb einen zukunfftigen römischen kunig zu nennen vnd zu welen vberain „komen mogen vnd haben ouch mit rate derselben kurfürsten denselben insessen burgern vnd „inwonern des egenanten dorffs zu Renncze die gnad getan vnd tun in die mit krafft disz briefs „rechter wissen vnd kaiserlicher macht das sy alle vnd ir iglicher mit irer habe vnd gute zwi-„schen demselbn dorff zu Renczc vnd dem slosse Cappellen auf dem lannde vnd mit namen als „verre das gericht daselbs geet des erwirdigen erczbischoffs zu Collen ewiclichen zolfrj sein „ziehen vnd faren sollen vnd keinen zol dazwischen auf dem land geben noch darczu verbunden „sein sollen in dhein weisz"... N. 41.
1014	August 18.	Mainz (?).	bevollmächtigt den Churfürsten Friedrich von Sachsen, den Ritter Lienhart Vellsecker und den Heinrich Herwart, von der Judenschaft in Sachsen, „Doringen," Meissen, Brandenburg „vnd in dem lannde zu Brunswig vnd sunderlich vnder „den grauen von Anhalt vnd von Swarczburg zu Newnburg zu Merszburg zu „Meydburg zu Hall zu Quernfurt zu Halberstat vnder der ebbtessin auch der stat „zu Kwedlinburg vnder den grauen Mansfeld Stolberg vnd Reichlingen zu Erfort „Northusen Mulhusen Ascherslauben gesessen vnd wonhafftig," der Verehrung wegen, so sie dem römischen König nach Empfang der königlichen Krone zu geben pflichtig ist, den dritten Pfenning von aller ihrer Habe „vff ir yglichs „eyde den sy in darumb tun sollen," zu fordern und einzunehmen, hierauf ihre Privilegien zu erneuern, die widerspenstigen Juden aber zu bestrafen. N. 83.
1015	— 19.	—	bestätigt die Privilegien des Karthäuserklosters St. Michelberg zu Mainz. N. 51.
1016	(s. d.)	—	verleiht dem Hermann Windeck von Mainz gewisse Renten auf dem Zolle zu Mainz, als einem Lehenträger des minderjährigen Eberhard Windeck und seiner Mutter Anna Hexheimerin, die darauf verwidmet ist. „solich rennte als Langheim zum Jungen vnd Pedergin zum Floss seligen auf dem zolle zu „Mencze gehabt haben darauff die obgenant Anna verwidmet ist nach lautt des brief die sy dor-„umb inne hat, solich obgemelt rennt von vns vnd dem rich zu lehen ruret vnd die dem obge-„nantn Eberhartn Windeck dem eltern vnd seinen erbn zu erblehen nach auswisunge kayser Sig-„munds seligen vnsers vorfarn briefe gemacht sind"... N. 110.
1017	—	—	verleiht dem Friedrich Brendel zwölf Morgen Wiesen bey der Dorkelwil gelegen, sammt einer Hube Ackers bey Eschebach; „erstere hatten Richwynn von Wyden „und sein bruder vom reiche zu lehen." N. 109.
1018	—	—	verleiht dem Ritter Hanns Wirich und seinem Bruder Andres, dann Chunen und Clausen von Rumelnheim, ihren Vettern, zwo Matten in dem Banne zu Obern-Ehenheim gelegen, „die man nennet den Brugel bei einander.... gelegen in dem „banne Olungen bei Hagenaw zwischen des klosters gute von Newnburg, an „eynem tail vnd zwischen Suners gute an dem andern tail"... N. 58.

Nro.	1442.		
1019	Sine die.	Mainz.	verleiht dem Claus Bernhart Zorn von Bulach, Ritter, und seinem Bruder Hanns Zorn von Bulach, und seinem Vetter Rudolph Zorn von Bulach, Ritter, und seinen Vettern Jorg und Claus, Gebrüdern Zorn von Bulach, und ihren Lehenserben in rechter Gemeinschaft ihre bisherigen Lehen. „mit namen das dorff Eschusz auf der Illen zwischen Gestain vnd Maczenheim in Straszburger bisthum gelegen, item die grunt rur daselbs auf dem wasser in dem bann des vorgenanten „dorffs nemlich von yedem schiff dreissig schilling Straspurger pfenning vnd ein helbling vmb ein „seckel item den legen zehenden in dem bann zu Oschusz item dreissig viertail rocken vnd gersten zins daselbs in dem bann vnd dorff zu Oschusz mit dem vnd sich die gult gebessert hat „vnd nu gelegn ist item acker matten velde bösche wunne weide gerichten zwinge benne nuczen „vnd allen zugehörden"... O. 174.
1020	August 20.	Frankfurt (?)	bestätigt einen Urtheilbrief K. Sigmunds (Prag, Suntag vor Martini im 36. Jahr), über die Zinsen und Renten, so Johann von Lune auf der Stadt Breslau hat. N. 53.
1021	—— 20.	Zürch.	Die Stadt Zürich, welche zu der Herrschaft Windeck, Wesen und dem Gastal (welche dermahlen die von Swytz pfandweise besitzen) ein Lösungsrecht hat, verspricht, selbe um die Einlösungssumme jederzeit wieder an das Haus Oesterreich herausgeben zu wollen, falls sie (Zürich) dieselbe einlösen könnte. „Doch mit solichem vnderscheid wenn die herschaft von vns gelöset wurde das die lute derselben herschaft noch denn zu vns uerbunden sin sollent in aller der wyse vnd masz als denn „ander land vnd lute zu vns verbunden die in dem kreisz gelegen sind, nach des buntbriefs lute „vnd sage daruber geben, von vnserm gnedigisten herren dem kunig als einem fürsten von „Oesterreich vnd wenn wir denn also die vorgenant herschaft Wyndeck Wesen vnd das Gastal „ynnhaben so sullen vnd wellen wir darnach on verzichen dem vorgenanten vnserm gnedigisten „herren dem kunig oder sin erben des haws Oesterrich den vrtailbrief so vns von sinen kunig„lichen gnaden yecz geben darinn vns die losung der egenanten herschaft Windeck Wesen vnd „des Gastals mit recht zugesprochen ist widergeben vnd antwurten"... Geh. H.-Archiv.
1022	—— 23.	Hagenau.	bestätigt die Privilegien der Stadt Neustadt an der Hart. N. 160.
1023	—— 24.	Strassburg.	verleiht dem Wernhart Gossmann von Ober-Ehenheim gewisse in dem Bann zu Ober-Ehenheim gelegene Lehen. „zum ersten den zinns genant den banschacz item den bonen buhel dem weingarten, vnd „den mate stosz item drie acker reben an sannd Katherinperg einsiten neben den Johannsern „vnd ander syt nebent Berchtold Kranczes gutern item ain acker vssbass nebent den Johannsern „ein siten vnd andersyten nebent der Lamprechtiner gut item ain acker vszwenndig der Stoner„bels muren ain siten vnd ander syten nebent den Pilgeriner gute item ainen halben acker einer „siten neben der Pilgerin gute vnd ander siten muller Hannsen item ein zweyteil einer syten „nebent Cuncze Stosser vnd andersyt nebent den von Oberkirche item ein stucke reben haisset „der Gere item ein acker reben an Notgasse item ain acker reben an dem Nydern dore item ain „halb acker in dem Gesecze item ain halb acker an dem Grase wege item ein zweiteil am Fror„berge item ain zwaitel an den Egelczrunse item das grieszwartdum item vier omen weingelts „auf der Deuterin hausz in der vorgenanten stat item einen halben omen auf der frawen hofe „von Hohenburg item funfzehen massen weins auf Bautwart Ennelins gute item einen omen vnd „sechs massen auf Buttel Hansels huse in Mauselers gassen item zwen omen auf der Walte„meirynn hofe in Mercze gasse item ainen halben omen auf Burre Heren husz item ain halben „omen auf Kulenkopffs huse item ein schaffer zu haben ob sj wellent in Ehenheim banne, item „so yemans mit dem andern spennig ist von uber buwes wegen das sj das entscheiden nach irem „besten verstentnusse item wenn man gericht haben sol von des reichs lehen wegen das sj den „manen zu Elsasz zusammen gebieten darumb man ir einem die coste geben vnd ain pferde lihen „vnd wenne die gerichte ennde habent das der kleger in ein marck lotigs silbers geben solle „item das sj als burgmanne zu Obern Ehenhaim walt wasser wunne vnd waide zu allen iren nuczen „vnd notdurfften es sei verbannen oder vnuerbannen niessn mogen"... N. 48.
1024	—— 24.	——	bestätigt den Herren von Liechtemberg (Jacob und Ludung, Gebrüder) die Freyheit, dass ihre Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. „Nun allein sy selber oder ir amptlute vnd richtere, den sj das empfolhen haben oder be„uelhen werden die sollent ouch yedem clagere in sechs wochen vnd in dreyen tagen eins vnuer„czogen rechtn beholffen sein vngeuerlich"... Pön 20 Mark Gold. N. 50.
1025	—— 24.	——	ertheilt den Herren von Liechtemberg die Freyheit, dass ihre Leute von keinem fremden („furst herre oder stat") Herrn zu Bürgern aufgenommen werden dürfen, „vnd ob in yemand empfremdt were worden das in die widerumb geantwurt „werdn"... N. 50.

Nro.	1442.		
1026	August 24.	Strassburg.	verleiht dem Jörg von Breitenbach einen Hof zu Liebelos „vnd ain vorsthube auf „dem Budingerwalt vnd ein vischwasser auf der Kinczge vnd ein husz in der „burg zu Geilnhusen den hof vnd das vischwasser leit in Grindawer gericht“... N. 50.
1027	— 24.	—	verleiht dem Jobst Fusgyn von Ortinberg „ein forsthube auf dem Budinger wald bej „Geilnhusen gelegn.“ „mit habergulde vnd anderer zugehörung item ein hoff zu Liebelos genant Hertenhofe von „Braidenbach mit eckern wisen vnd zugehörde item ein hub landes ouch zu Liebelos item ein „burglehen zu Geylnhusen, item ein pfunt gelts uff der Molnstat vnd wisen zu Heicze mit irer „zugehorde.“ N. 50.
1028	— 24.	—	verleiht dem Hetzel Schenk, genannt Ruber von Ober-Ehenheim, und seinen Vettern 7 Fuder Weingülte zu Westhofen. „Item fünff acker reben zu Ehenheim item sechs huser gelegn zu Ehenheim auf ein gebent „der schuster stoben auf der ander syte neben Mauselers gasse item das frawenhaus dazwischen „item den Schenkenberg in Ehenhaimer banne gelegen“... N. 50.
1029	— 24.	—	macht den Anselm, Doctor in Decretis, und (corrector literarum regis) Archidiaconus zu Lüttich, zu seinem Rath. N. 52.
1030	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Aebtissin und des Capitels des Klosters St. Stephan in Strassburg (Ord. St. Augustini). Pön 40 Mark Gold. O. 156.
1031	— 25.	—	verordnet, dass die Stadt Weissenburg zu ewigen künftigen Zeiten bey dem heiligen Reiche bleiben und niemand dann allein einem römischen Kaiser oder König Gelübd oder Huldigung thun, und von dem Abte zu Weissenburg, der zu ihr als seinem Eigenthum Ansprach und Forderung zu haben vermeint, hierwegen unangefochten bleiben soll. „... so hat sich der erwirdig pfilps abbt zu Weissenburg vnser fürst vnd lieber andechtiger „daran nit genügen lassen, sunder er hat die egenant vnser stat vnd burger zu Weissenburg „vor vnser kunigclichen maiestat angeteidingt vnd an sy fordrung getan, das sy im als einem „gruntherren derselbn statt huldung tun, vnd in eigenthums weis geloben vnd sweren solten, „vnd liess darauf ettlich brief lesen, damit er zu bewaisen maint solich sein ansprach, dawider „vns die burger von Wissenburg furbrachten ettweuil römischer keiser vnd kunig, vnserer vor„farn am rich brieff, nemlich kunig Fridrichs kunig Rudolfs, kayser Ludwigs, kayser Karls, „kunig Wentzlabs, kunig Ruprechts, kayser Sigmunds, vnd dorinn erberlich begriffen ist, wie „sye pey dem heiligen reiche ye vnd ye biss an vns herkomen, vnd mit eygenthum zu dem „heiligen reich gehörig sind, vnd ein yeglicher römischer kunig der stat Weissenburg ein rech„ter naturlicher gruntherr sey vnd sy auch vnsern vorfarn bis an vns alzit gehuldet vnd ge„sworn haben“... N. 130.
1032	(s. d.)	—	verleiht dem Wilhelm von Wittersheim folgende Burglehen: „Acht mannes matten genant spitzmatten sechs mannes matten dabey auch spitzmaten ge„nant die da ziehen vff die motter zwuschen Kaltenhusen vnd des Hugesfurt gelegen drey man„nes matten zu Kaltenhusen hinder Dyemars Bogners hof genant die Tormatten, acht vncz gelts „hinder dem gewer zu Hagenow da Kaysers rvncz sitzt, ain haus hofe vnd hofstat mit allen sein „rechtn vnd zugehorungen, gelegen in der burg zu Hagenaw gegen der newen müntz über dar„inne Hanns Koben fraw des Hafners sitzt, vnd drew achtail rockengelts in dem banne des dorf„fes zu Scheffelsheim genant Sand Bryden zehenden.“ N. 129.
1033	— 26.	—	verleiht den Herren von Andelo, Rudolff von Andelo und seinen Mitgemeinern, ihre Lehen. „Andelo die burg mit irer zugehorung item die leutt in dem tal zu Andelo als sy vnd ir vor„dern die herbracht habn item Wernhartzwilr bej Andelo item Richesfeld die dorffere item iren „tail an den dorffern Bergheim Stoczhaim Vterswiler Zol Nothalt vnd Blienswilr mit aller zuge„horung als sj die bisher innegehebt vnd herbracht hant vnd auf sj komen sind er hat vns auch „damit gebeten im als aim trager vnd Haas Heinrichen Peterman dem jungen Hansen vnd Laza„rus von Andelo die nachgeschriben ouch in gemainschafft zuuerleihen die dann Heinrich von „Andelo selig von dem rich zu lehen gehebt hat vnd nach sein tod an sj komen vnd geuallen „sind mit namen die vogteie des gerichts zu Andelo vnd den tail der lute die dann zu derselben „vogtei gehoren mit den geczogen item zway pfunt straszpurger gelts vnd ain halb fuder weins „auf dem gericht zu Berghaim zu Andelo“... N. 53.
1034	— 26.	—	verleiht dem Herrn Jacob zu Liechtemberg und seinem Bruder Ludwig ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. „mit namen den ezol vnd das gelaitt zu Ingwilr vnd Nuwilr item den zol zu Liechtenaw vnd „zu Wilsteten auf wasser vnd auf lannde vnd besunder auf dem Reine was obwenndig Sels vsz-

Nro.	1442.		
			„slecht item Arnszberg die burg vnd was darczu gehort irem teil zu Winstein an der burg mit „iren zugehörungen. das ist das burglehen zu Hagenaw vnd zinse ein wiher vnd was darynne „gehort item die dorffere Swindolczheim Ringendorff vnd Schalkendorff item Pfaffenhouen, Ny- „dernmater in gemeinschafft mit den herrn zu Ochssenstein item Hatten das dorff vnd die an- „dern dorffere in dem Hettegowe die darczu gehoren mit iren zugehorden item einen frien hof „zu Westhoffen mit seiner zugehorde item den halben zehenden zu Baldeburn item achthalb fu- „der weingelts auf dem dorffe zu Baldeburen vnd den zinsen die darczu gehoren vnd das dorff „halb zu Treuheim das Gossel Schoup ettwann ynnegehabt hat, item fuder weingelts auf dem „halben zehenden des dorffs zu Baldeburn das vormals Hanns von Stille gehabt hat in massen „als im die kaiser Sigmund löblicher gedechtnuss zu den zeiten als er in kuniglicher wirdigkait „was verlihen hat"... v. Kulpis p. 84. N. 53.
1035	August 26.	Strassburg.	bestätigt denselben Gebrüdern von Liechtemberg die Gnade (wie K. Sigmund), dass man ihre Leute ohne ihren Willen nicht zu Bürgern aufnehmen dürfe. Kulpis, p. 113.
1036	— 26.	—	bewilligt, dass Erzbischof Jacob zu Trier den Zoll zu Coblenz auf der Mosel entweder auf den Werde am Rhein oder nach Hammerstein verlegen möge. „das er den zol den er vnd sein vorfaren ertzbischoue zu Trier auf der Musel zu Cobelentz „bisher aufgehebt vnd ingenomen haben vnd zu dyser zeit aufheben vnd ynnemen, an dem Rein „vff den Werde nyderwendig dem dorffe genant Valender, oder gen Hamerstein nydwendig An- „dernach an der zweier ennde eins welichs im dann allerpeste darzu gefellet legen"... (möge). N. 59.
1037	— 26.	—	bewilligt, dass die Erzbischöfe zu Trier von jeglichem Fuder Weins, das von der Mosel über Land geführt wird und ihnen auf der Mosel nicht Zoll gegeben hat, einen rheinischen Gulden oder so viel als ein Fuder Weins auf allen Mosel-Zollen zu geben pflegt, abnehmen lassen mögen. Pön 50 Mark Gold. N. 60.
1038	— 26.	—	verleiht dem Jörg Geiling von Altheim den halben Zehent zu Massenheim, „der im „von Kunczele seiner eelichen hawsfrawn zu heimstewr gemacht vnd verwei- „set ist." N. 64.
1039	— 26.	—	verleiht dem Heinrich von Hohenstein, Ritter, und dessen Vetter Heinrich (Vitztum) das Schloss Königsperg mit seinen Zugehörungen. „Item das halbe dorf Orswilre mit zinsen ackern matten vnd reben, item zu Berghbutenheim „dem stettelin dreysig vierteile rockengeltz vff der munich gut von Nuwenburg, item sechs „phunt gelts vf der von sand Jorgen gut daselbs gelegen. item sechs fuder wins vff dem dorff „Baldebrunne item zwelif vierteile korngeltz vff gutern in dem banne zu Wasselnheim gelegen „item zwelif viertaile korngelts vff dem dorff zu Anelszheim item alle die reben acker matten „vnd zinse so sye hande zu Marley in dem banne ligende"... N. 63.
1040	— 26.	—	gibt dem Jacob Johel von Lintz, königl. Protonotarius, und seinen Brüdern einen Wappenbrief, und erhebt sie und ihre Leibeserben „zu rittermessig leut vnd wappengenosz" also daz sy vnd ire leibserben furbas, als ritter- „messig leut zu rechte sitzen vrteil sprechen vnd lehen besitzen vnd haben sollen"... „So haben wir in vnd iren leibaerben dise nachgeschriben wappen vnd clainat, mit namen „ainen schild mit ainem roten felde darynne ein dobbel rose do die nechst am schilde weiss vnd „die andere rot ist vnd in der mitte der roten rosen ein gelb starre stat, vnd auf dem schilde „ainen helm, darauf zwo swartze flügel eins adlers aufgerackt, vnd mit ainem rosenkreutz der- „selben rosen weiss vnd rot mit einer roten vnd weissen helmdecke gezieret.... gnediclich ver- „lihen"... N. 129.
1041	(s. d.)	—	verleiht dem Martin Mumenkint drey Mannsmatten in dem Banne zu Hagenau, „bei „dem gotsacker in dem Biege, die do gehorten in Billinges zur Megde burgle- „hen," und 16 Viertel Weitzengelts „vnd vogtey zu Dungelsheim by Crieges- „heim"... O. 161.
1042	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Anweiler, mit einer Pön von 50 Mark Gold, und die des Dorfes Godramstein „absque pena"... O. 161.
1043	—	—	verleiht dem Heinrich Menichenhemmer dem jungen von Erwenbruck, als Lehenträger der Katharina von Schaumberg, seiner ehelichen Hausfrau einen halben Theil des Zehends der Pfarrkirche des Dorfes Sesenheim, einen halben Theil zweyer Dinghöfe in demselben Dorfe Sesenheim und in dem Dorfe Süfelnheim gelegen, und den halben Theil aller Zinse, Güter, Rechte und Zugehörungen, die dazu gehören.

Nro.	1442.		
			„Item die eygenlute in dem Ridde gesessen daselbst zwischen Dalnhundert vnder den gra-„ben vnd dem alten Benheimer alsdann von alter her darzu gehoret haben item ein tail an dem „fargelde auf der brucken der stat zu Selsse... item das dorffgin zu Hegene mit allen vnd igli-„chen iren rechten nuczen vnd zugehorungen." O. 162.
1044	Sine die.	Strassburg.	bestätigt dem Benedictinerkloster Ettenheimmünster im Bisthum Strassburg einen inserirten Brief K. Sigmunds, „Dat. Costentz 1417, an fritag nach vnsers hern „leichnamstag"...(11. Juny) worin er demselben alle Privilegien und Güter bestätigt... „ouch geben wir demselben goczhaws mit krafft dis briefs widerumb alle gutere, zinsz ge-„wonheit herkomen gericht dinggericht vnd recht die dasselb goczhauss verloren oder ime abge-„zogen verstolen vnd abgeprochen sind von zwang trang krieg oder gewalt in gewalt vnd gewer, „als ob dasselb goczhaus Ettenheymmunster die geruwetlich vncz auf dise zyt inne gehebt hett „wo sy die erforschent oder erfinden mogen besunder die guter das dorff Mynnenwiler Münster „das tal vnd gericht Sweighusen Derlebach Wyttelbach mit zwing vnd bann gericht dinggericht „gewonheit frihait herkomen vnd rechtlute vnd gutere mit allen iren begriffen rechten vnd zu-„gehorden, die friehöff zu Stoczheim zu Ettenheym Ringeszheim Mynnewiler Derlenbach mit zin-„sen zehenden frihaitn gewonheitn dinggerichten vnd rechtn mit allen iren zugehorden die ouch „fry sind vnd alle andere guter die in iren briefn vnd rotelu begriffen sind vnd frigen auch „dieselben höf von nuwen von sunder gnade wegen wir confirmerent vnd gebent ouch von nu-„wem ein abbt von Ettenheimmünster sinem goczhauss vnd nachkomen das vogtrecht vnd die „vogtie des dorffs Mynnewilr"....."dieselben vogtie vnd vogtrecht ein bischoff vnd sein stifft „zu Straszburg zu lihen gehebt hant"....."vnd also laider die goczheuser vil trang vnd zwang „hant an iren gutern gefellen nuczen vnd rechten, vnd edeln vnd vnedeln, so hant wir demsel-„ben appt sein goczhaws vnd nachkomen die sunder gnad ouch getan, das im noch seim gocz-„haws vnd nachkomen nyemand trang noch zwang uberfall noch laitsam tun sol bei vnsern hul-„den weder von zolles wegen schaczung stur an luten an gut fellen, zinsen, zehenden, dinsten, „engern, vogtrechten dingerichten weder mit vberfall edler oder vnedler mit namen der, die „desselben goczhaws castvogt sind wer die oder wie die genant sind die zu dem heiligen reich „gehornt sie sind geistlich oder weltlich weder mit hunden jegern hengsten pferden knechten „oder luten in raisen noch sust mit dheinem vberfall trang zwang schaczung noch vberniessung „der vogtrecht noch sust mit andern dingen".....vnd geben im zu einem schirmer vnd seinen „nachkomen ze beschirmen alle vorgeschriben ding zu behaltende stet zu blibende vnd zu be-„schirmen, einen vicarien des reichs einen bischoff zu Straszpurg vnd die stat zu Strassburg „alle lautuögt das die sampt oder besunder wellichen er dann anruffen ist von schirms wegen „wie die genant oder gehaissen sint dem oder den gebieten wir bej vnsern vnd des reichs hul-„den vnd den eiden so sy vns getan hant dasselbe goczhauss zu beschirmen vnd hanthaben zu „allen seinen frihaiten"... Pön 100 Mark Gold. O. 171.
1045	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Landsperg. „....die sy von vnsern vorfaren römischn keysern vnd kunigen vnd ouch von den hochge-„bornen vnsern lieben oheimen vnd fürsten allen vnd iglichen herczogen in Beirn iren lanndes-„fürsten erworbn vnd herbracht haben"... O. 172.
1046	August 27.	—	verschreibt sich gegen den Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsch, dass der ihm vom Grafen gegebene (sub dat. Strassburg, Montag nach Bartholomä 1442) inserirte Brief, womit sich derselbe anheischig gemacht hat, seine Forderung und Zusprüche, so er zu ihm, als ältesten und regierenden Fürsten des Hauses Oesterreich hat, bey seinen (des Königs) Lebzeiten anstehen zu lassen, nach seinem Tode der gedachten Forderung unschädlich seyn soll. „vnd das auch der vorbenant grafe von Zwaynprugken sein erben vnd die irn von solher „veyntschafft dinste vnd ergangenen sachen so sich bisz an disen heutigen tag datum des briues „erlauffen vnd gemacht hant von vns vnsern erben vnsern vettern vnd dem hawsz zu Osterrich „vnbekrudt vnd vnbesorget sein sollen vnd bliben"... O. 156.
1047	— 27.	—	gibt dem Heinrich von Bemheim, Doctor Decretorum, einen Dienstbrief, nebst Geleit. N. 10.
1048	— 27.	—	verordnet, dass den Chur-Trierischen Mannbüchern in Abgang der Hauptbriefe Glauben beygemessen werden soll, und dass sich die Lehensleute solchenfalls darnach richten sollen. „...hat vns (Jacob, Erzbischof von Trier) mit swerem gemute erczelt vnd furbracht, wie „in den vergangen zweyleuffen vnd irrungen die sich in dem stiffte zu Trier lange jare leyder „gemacht haben vil saumnuss geschehen sein nemlich das von solicher zweitracht wegen der die „vmb den stifft kriegtten die lehen nit ordenlich gelihen, auch ettlich brieff solich lehen phannt-„schafft, vnd anders antreffent durich hilf vnd beystands willen der parthien oder sunst vber-

Nro.	1442.		
			„geben verruckt vnd emphromdt worden sind, der auch der egenant vnser neue etweuil wider „in sein gewalt pracht habe. Da durich er besorge das in kunfftigen zeiten seinem egenanten „stiffte solichen lehen phantschafft vnd anders möchtten gelögnet oder abgezogn werden, wie „wol er die in seinen lehenpüchern die man mannepücher nennet verzeichent vnd beschriben „habe vnd hat demütiklich angerufft"... N. 60.
1049	August 27.	Strassburg.	bestätigt die Privilegien des Stiftes zu Sarburg bey Hagenau und ernennt den Bischof zu Strassburg und den Churfürsten von der Pfalz zu Schirmern desselben. „vnd besunder das sie niemant er seye grafe freye lant faugt schulthesz amptman edel oder „vnedel wie die genant syen vber herbergen leydigen besweren oder dringen an keinen dingen „uber iren willen oder auch innen burde oder getrang uflegen, noch innen wunne oder weyde „ouch den walt genant den Heiligen Furst zu nutzen verbieten sollen, als sie das alles von lob„licher gedechtnuss kunig Harole gefreyet sind, vnd auch das sie zu ire vnd ire höfe noturfft „buholcz vnd bornholcz in dem egenanten forst hawen vnd nemen sollent vnd mögent vnd ire „wyhe uf denselben forst triben vnd weyden usgenomen zu der zit so dann eckere in demselben „sind so sollent sy mit dem wihe das do eycheln ysset von sant Michelstage bisz uff sant Ni„claustage darin nit komen doch also daz sie allezit vnd so dicke innen das not wurde daruf „mit irem libe vnd gut fliehen mögent, vnd ouch daz sie ir win vnd korn vnd sust alle andere „getreide vnd frucht die innen uff irme aygen wachsen oder von zehenden vnd zinsen fallen ist, „in vnser vnd des richs stat zu Hagenawe gantz zolfrey in vnd ausfüren verkauffen vnd vertri„ben mogent vnd sollent, also dicke innen das not sin wurde, ane alles vngelt wegelt, vnd uff „satzunge, wie die genant sint vnd von allermennigelichen vngehindert"... N. 87.
1050	— 27.	—	bestätigt die Privilegien des Jungfrauenklosters St. Marienberg bey Boporten im Erzbisthum Trier, „die sy von romischn kaisern vnd kunigen sunder von kunig „Wenczlawen vnd von kayser karel habn von irer wein vnd aller ander frucht „wegen, das sy die zolfry furen mogn"... N. 154.
1051	(s. d.)	—	verleiht dem Martin Bogner, als Lehenträger des Hanns Klein und seines Vetters Cunz: „mit namen in dem banne zu Sweighusen vier mannmatten nebent der kirchen gute genant „die Hupmatte item drey man matten genant der haber acker gelegen an der hupmatten item „sechs man matten genant der Brule stossent auf ain siten auf Fritsche Kitcler vnd ander site „auf Fritsche Kruseler item vier man matten gelegen an Sweighuser brucken. Item ain viertail „matten neben vnser frawngut item in dem dorffe zu Sweighusen ain gart ein site an der kirch„gassen vnd ander site nebent Henensensel davon man drey cappun git item ain hofstat bei „Sehsseler genant Roikershofe dauon man zway huner git item ain acker unden an Bocks buhel „dauon git man zway hunere item in dem banne zu Koffendorff zwene acker in dem Nortbruch „nebent dem newen spital ein site vnd ist ander site ein anwender item zwen acker in sunder „richs tal nebent dem Widemen gute item ein zweyteil nebent der Steingesserin zuhet auf Hit„tendorffer weg item ain acker nebent vnserer fruwen gute von Straspurg zuhet auf den her„weg item zwen acker in dem Fildel nebent dem vorgenanten acker bei vnser frawen ein site „vnd ander syte nebent der Steingesserin item zwen acker nebent dem Wideme gute ziehent auf „Berstheim weg item vier acker ziehent auf Stincke Bruchel nebent dem newen spital ein site „vnd andersyte der Steingesserin item acker aber auf das Stynecke Bruchel nebent der Steinges„serin item ein acker im dorffe nebent der almende gesessen item ain halbe mansmatte yeder „site nebent dem newen spital von Hagenaw item in dem nidervelde anderhalb acker stossent „auf die frowe mattu zwischen dem newen spital vnd der Steingesserin item aber ain zweitail „auf die frowen mate nebent dem spital item anderhalb acker nebent der Steingesserin zuhet auf „den Hagenawer weg item zwen acker ziehend auf die halbe Bache nebent dem nuwen spital „item zwene acker zichent auf die Wideme matte nebent Hanse Leide Leben item zway zwayteil „ziehent auf Hagenawer weg nebent Cunczel Wacken item ain acker zuhet auf den slit pfat ne„bent Jeckel Zymerman item zway trittail zichent auf den Hagenawer weg nebent Hag Karri„cher, vnd ain acker zuhet auf Nortbruch nebent der Steingesserin"... N. 51.
1052	—	—	verleiht dem Jörg, Herrn zu Ochsenstein, „Löwenstein, Meisterfelde, Nydernburnen „mit dem Kirchensatz Pfaffenhofen vnd Nydernmater mit allen zugehörungen „gerichten zinnsen etc." N. 63.
1053	—	—	verleiht dem Gilg zum Nesselbach das Haus Nesselbach. N. 64.
1054	— 28.	Schlettstadt.	erlaubt dem Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsch und seinen Erben, ein Geleit von einem jeden Fuder Weins, das durch die Herrschaft Bitsch „zwerch „gen Elsass vnd in das Gawe derselben Herrschaft geführt wird, vier Schilling „Pfenning aufzuheben und die Kaufmannswaaren zu geleiten." „ouch was kremerey vnd kaufmanschacz durch die benanten gefurt vnd gebruchet wirt zu „beleiten als dann dasselb auf der hohenstrassen gewondlich recht vnd herkomen ist." O. 156.

Nro.	1442.		
1055	August 28.	Schlett-	bestätigt die Privilegien der Stadt Selss. N. 156.
1056	— 28.	stadt.	befiehlt der Stadt Weissenburg im Elsass, die jährliche Stadtsteuer per 400 Gulden, die vom K. Karl IV. und K. Sigmund den Grafen von Zweybrücken verliehen wurde, den Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsche und seinen Erben jährlich zu reichen. O. 160.
1057	(s. d.)	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Wolf von Kunheim und dem Wolmar von Kunheim ihre gemeinschaftlichen Lehen. „ein viertail an dem zehenden im bann zu Bossendorff vnd dreissig viertail rocken gelts auf „der mulen die man haisset sand Jorgen mul zu Hagenaw vnd den satz vnd die leheninge der- „selben mulen"... O. 173.
1058	— 29.	Argentinae (?)	dat lit. executoriales pro omnibus qui acceperunt primarias preces pro Beneficiis in Dioecesi Moguntina, Trevirensi, Coloniensi, Leodiensi, Metensi, Tullensi et Virdunensi... N. 63.
1059	— 29.	—	erhebt den Diether von Ysemburg, Freyherrn zu Bodingen, in den Grafenstand. N. 63.
1060	— 29.	Wien.	Albrecht Strauss quittirt den K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über alle Schuldforderungen gegen eine Abfertigungssumme. Geh. H.-Archiv.
1061	— 30.	Brisach.	gibt dem Peter Wenigen einen Dienstbrief, mit Geleit. O. 150.
1062	— 30.	—	gibt dem Nicolaus Quiddenbaum einen Dienstbrief, mit Geleit. O. 156.
1063	— 30.	—	verleiht dem edlen Dongi dem ältern von Hatstat und seinem Bruder Hanns Ulrich die Veste Nieder-Hatstat und „20 mark silber gelts auf den von Wynsheim. „item ain marck silber auf Nydern Marszwiler item zu Amerszwiler ain huse vnd „hofe vnd 20 acker reben item die mule zu Durinkeim. item das halb dorff zu „Zymerbach item das dorff Gruszbach vnd Furder Zelle item das dorff zu Guns- „pach item vier amer weisz weins zu Amerszwiler item sechs huner vnd ain „ganns." N. 47.
1064	— 30.	—	verleiht dem Grafen Simon von Salm seine Reichslehen. Kulpis, Doc. p. 36.
1065	— 30.	—	nimmt die Priesterschaft zu Friedberg in den Reichsschutz und freyet sie vom ungewöhnlichen Umgelt und Zolle. „... als der ersam Heinrich pfarrer vnserer lieben frawn kirchen der stete Frideberg ouch „ettweuil ander werntlich priester in derselbn stat Frideberg vnd in irem befange wonhafftig „vnd gesessen sein also ist vns furkomen wie sy mit vngewondlichn vngelt vnd czollen zugeben „swerlich furgenomen werden anders dann pillich vnd recht vnd das von alders herkomen sey „wann vns solichs vnczimlich sein bedunckt vnd wir auch gemerckt haben daz das wider die „Karolin vnd vnserer vorfaren romischn kaiser vnd kunig ordnung vnd geseczt ist." N. 54.
1066	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Burg zu Friedberg, Burggrafen und Burgmannen „vnd „mit namen auch soliche sune vnd strickebriefe die sie han zwischen burg vnd „stat Friedberg die sy von seliger gedechtnuss ettwann romischn keisern vnd „kunigen vnsern vorfaren am rich haben." N. 53.
1067	— 30.	—	erlaubt, dass Arnolt von Syrk, Herr zu Monkler und zu Mensperg, den alten Tornoss an dem Zolle zu Capelle (welcher vom Erzbischofe zu Trier, der ihn vom Reiche zu Lehen empfangen, dem Johann Rumlian von Coverne verpfändet worden und nun auf dem Zolle zu Engers liegt), von dem gedachten Johann Rumlian lösen und so lang geniessen möge, bis ihn der römische König wieder löse, „vnd wer es sache oder vnser nachkomen am reich denselben tornuss in „vorgeschriben massen von demselben von Syrk oder seinen erben widerlosen „wolten das sollen wir oder vnser nachkomen in ein gantz jar zuforentz ver- „kunden"... N. 59. (it. 61.)
1068	(s. d.)	—	verleiht dem Heinrich Beger zwey Theile des Burglehens auf den Reichsdörfern Innenheim, Egersheim und Odersheim und auf den Reichsleuten zu Tailhaim und zu Achenheim, welche er mit königlicher Bewilligung gelöset hat von Hanns von Utenheim und seinen Kindern und den Gebrüdern Adolph und Hanns zum Trubel „mit sovil marck als sich dann das nach anzal geburt." (Diese hatten selbe zwey Theile von Johann von Schafftolczheim bekommen.) N. 53.

Nro.	1442.		
1069	August 30.	Brisach.	verleiht der Stadt Coblenz einen Jahrmarkt dem Erzbischof Jacob von Trier zu Gefallen, mit den Gerichtsamen, wie sie Frankfurt hat. „der sich anheben sol an der heiligen Krentztag Exaltationis vnd weren die nachst vierze- „hen tag lang darnach nemlich biss auf sant Michelstag vnd allen den tag gar aus." N. 64.
1070	(s. d.)	—	verleiht dem Adam Bock 7 1/2 Pfund Strassburgerpfenninge Gelts auf dem Dorfe Kutzelsheim, im Strassburger-Bisthum. O. 161.
1071	— 31.	—	gibt dem Nicolaus Quittenbaum ein Wappen. O. 150.
1072	— 31.	—	verleiht dem Heinrich von Rotzenhausen und seinem Vatersbruder Hanns von Roczenhausen, genannt von Triberg, die vordere Veste Lutzelburg, ihren Theil an dem niedern Dorfe Ottenraden. „vnd den frienhof dorynn item irs vettern Diepolcz seligen teil zu Ottenrode auch in dem „Nidern dorff mit einem frienhofe vnd einem andern frienhofe der Hartmans von Boczenhausen „ires vettern gewesen ist also wer auß den yeczgenanten hofen siczet daz der nyemand keyn „banbete noch dinst dauon zu tun pflichtig sein sol dann ine item vnd die lute zu Ottenrode „mit gericht zwing vnd bann zinnsen reben eckern matten vnd allen andern seinen zugehorun-„gen alle die zinse vnd gutere die sie haben in dem banne zu Obern-Ehenheim zu Bernswiler „zu Maistershaim vnd zu sand Nabor item den fünfteil den sie hetten von irem vettern Diepolt „seligen zu Monolczheim an dem dorff den luten dem kirchsacz zwing vnd bennen wisen welden „rennten zinnsen gulten, vnd allen andern zugehorungen nichts ausgenomen als das von iren „vordern an sie komen ist vnd zu Luczelnburg der vordern burg gehoret item die vier fuder „weingelts vnd vier phund Straszpurger phenning gelts auf dem dorff zu Danckersheim auf zwing „bann luten gerichten sturen beten gutern vnd allen zugehorungen, item das gut in dem dorff „vnd bann zu Wasselnheim mit rockengelt haberngelt pheninggelt, kappengelt, hungelt vnd al-„les das, daz ire vordern vnd sie daselbst gehabt vnd herbracht haben item drein phundt gelts „auf den Krontal mit aller seiner zugehorung item vnd zu Zenheim das halb dorff mit zwing „bann luten gerichtn ackern matten almenden wunnen weyden vnd mit aller zugehorung in dem-„selben dorffe das halb tail eins bischoffs zu Straszburg ist, vnd der vorgenant Heinrich vnd „sein vetter doch macht hetten, das gewerff zu steygen vnd der yeczgenant bischoff zu Strasz-„burg nit item Walsperg die vesten halb mit den vischenczen, wiltpennen vnd andern zugeho-„rungen item Hohemburg wyler das dorff halber mit seiner zugehorungen item das sloss zu den „Dryen Steyen mit welden weiden wiltpennen vischenczn vnd aller herlikeit vnd zugehorde als „dann das alles ire eltern auf sye herbracht haben"... O. 174.
1073	— 31.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Metz mit dem besondern Befehle, dass die Bürger vor keine fremden Gerichte gerufen werden sollen. Pön 100 Pfund Gold. N. 47.
1074	— 31.	—	verleiht dem Walther von Thann und seinen Brüdern das Schultheissenamt zu Wassenheim „vnd das halb gericht daselbs vnd den nydern dynckhoff den man spricht „des künigshofe zu Wassenheim item die pfening zins daselbs den vogtweinzins „daselbst, vnd das halb gericht zu Fridesheim vnd zu Vttelnheim;" bestätigt ihre Privilegien und verleiht ihnen das Privilegium, dass sie die Güter ihrer Leute, so ohne ihr Wissen und Willen hinweg ziehen, besitzen vnd geniessen mögen. „wer es sach das furbaszmer irer lute ainer oder mer usz den obgenanten dorffern vnd gu-„tern von in oder iren erben hinweg in ein stat merckt oder dorff oder hinder ander herschafft „zugen an ir oder irer erben willen wissen oder verhengnuss vnd in die guter vnbeseczt liessen „ligen das dann si oder ire erben auf solich guter da si dann von geczogen sind stewr vnd bete „slahen vnd gewondlich dinst vordern vnd nemen sollen vnd mogen. als ob sj noch auf den gu-„tern vnd hinder in sessen vnd derselb Walther vnd sein bruder vnd ir erben sollen ouch die-„selben lute die also hinweg geczogen sind vordern vnd manen wider zu komen auf die guter „vnd die zu besiczen vnd wer es sach das solich lute auf die guter nit zichen oder solh gewond-„lich stewr vnd bete nicht geben noch gewondlich dinst dauon tun wolten als sj vorgetan vnd „gegeben hetten da sy vnder in auf den gutern sassen so sollen sy vnd ir erben solich guter so „lanng inn haben vnd der geniessen bisz solh lute die beseczen vnd dauon tun als sich gehöret „von allermeniclich vngehindert"... N. 47.
1075	— 31.	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs von Strassburg. N. 51.
1076	— 31.	Argentinae	legitimirt den Johann von Pumor. N. 52.
1077	— 31.	(?) Brisach.	erlaubt, dass der Erzbischof von Trier und der Graf zu Nassau aus ihrem Dorfe Haselbach (dessen drey Theile dem Stifte Trier und der vierte Theil dem Grafen von Nassau zugehören) eine Stadt und Veste bauen mögen, welche alle Freyheiten haben soll, die andere dem Stifte Trier gehörigen Städte haben. Pön 40 Mark Gold.

Nro.	1442.		
			„Bekennen, das vns der erwirdig Jacob erczbischoff zu Trier etc. furbracht vnd erzelt hatt, „wie das er durich gemeiner nutz willen der lannd luten vnd gegenden vmb sein dorf Haselbach „wonhaftigen vnd gelegen daselbst dann gross beschedunge derselben land vnd leut vntz her „manigfeltiklich beschehen sein vnd noch beschehen möchten, wo er solichs nit versorgte, usz „demselben sinem dorffe Haselbach bey dem Lecdbos gelegen, desselben dorffes die dreutail „dem stifft zu Triere, vnd der vierteil dem edeln Philippen grauen zu Nassau vnd zu Sarbruckn „zugehort, ein statt vnd festen willen haben zu bawen vnd zu machen vnd aufzurichtn mit gra- „ben mawren vnd thoren"... N. 64.
			it. Stadt Else.
1078	Sine die. (w. August.)	Brisach.	verleiht den Gebrüdern Hanns und Claus, Söhnen des Ortmann von Mühlheim sel., den Gebrüdern Hanns, Burkhart und Hanns Ludwig, Söhnen des Burghart von Rechperg sel. und dem Heinrich, Sohn des Bartholomäus von Mühlheim sel. in Gemeinschaft ihre Lehen. „mit namen ein wag dort oben der do stosset auf Wegersheimer bann vnd nyden auf Ille- „kircher wasser das do ist ein almende item ein wog auf Illekircher bann vor dem hate (?), item „der hate obendig Graffenstaden einsitte nebent Rudolff von Yegersheim. vnd die ander sitte ne- „bent der Bleneklin item ein wog in Illekircher bann, vnd ist bei dem Birkönuel, vnd yettweder „sitte zuhet auf Illekircher almende item ein wag sant Oswald stossent yedeweder auf die al- „mende"... O. 173.
1079	(nach Bartholom.)	—	verleiht dem Herzog Adolph von Cleve das Herzogthum Cleve, die Grafschaft von der Mark und die Herrschaft von Gennep, „doch ousgenomen hirynne vnserer „vnd des reichs vnserer manne, vnd eins iglichen recht"... O. 173.
1080	(w. August.)	—	legitimirt den Sohn des Johann von Sibenrot, Dietherich Hartenrot und den Gerlach von Ysemburg. N. 51.
1081	—	—	verleiht dem Gilbracht von Buchseck sein Burgsass zu Calsmund mit seinen Zugehörungen „vnd soliche gutere mit ackern wisen vnd mit iren zugehorungen in den gerichten Garlbert- „eych Steinbach vnd in den terminien der dorffere die in denselben gerichtn gelegen sind vnd „darinn gehoren als dann dieselben guter Heinrich von Calsmund der alte vnd der jung vnd ouch „der obgenant Gilbracht besessen vnd herbracht habn vnd ouch die gutere in den dorffern ge- „nant Diessenbach vnd was er hat zu Ranwaden die von dem rich zu lehen ruren"... N. 51.
1082	—	—	gibt dem Kloster Mulbrun, Cistercienserordens, einen Schutzbrief. N. 53.
1083	—	—	bewilligt dem Erzbischof von Trier, den Zoll zu Engers zu erhöhen, auf 8 Jahre. „...wann wir...betrachttet haben soliche merkliche grosse verderbnuss schuld vnd sche- „den des wirdigen stifftes zu Trier darinn er gefallen ist durich solch lange kriege zwitracht „vnd vnseglichen vnrate der manige jare durich die die vmb denselben stifft gekriegt haben, „gewent hat vnd als wir das sichtiklich enphunden haben, das der egenant stifft also teglich „noch zu grössern verderben komen mocht, wo daz nit mit hilff vnd rate nit vnderkomen wurde" „haben wir auf manige wege gedacht...auch ander furderunge nach vnserm vermogen zu fro- „men desselben stiftes mit geteilt...so hatt es doch nit erschiessen mogen vnd wir haben vnder „manigen vnsern bekummernussen keinen andern weg gefinden kunnen dann das solich erge- „tzung durich gemein hilff vnd stewre zugee, alsdann vormals von vnsern vorfaren am rich „auch manigen stifften geschehen ist, wann wir das von vnsern vnd des richs eigen nutzen zu „tun als auch kuntlich ist nit vermogen wie wol wir das got zu lobe vnd den heiligen patron „desselben stiffts zu eren gar gerne teten, vnd darumb"....daz sie auf sant Michelstag nechst- „kunftig anzuheben vnd darnach acht gantze jare nechst nachenander folgende vnwiderruflich an „irem zol zu Engers oder ob sie den an ein ander ende legen wurden uber den gewondlichen „zoll die sine vorfaren ertzbischoffe vnd er bisz her von einem fuder wins oder ander aller kauf- „manschatz genomen habn nu hinfur die obgemelten acht jare nach eins reinischen gulden mere „von eyme fuder wins vnd von aller ander kaufmanschafft vnd ware nach der anczal vnd gepure „mugen nemen vnd ufheben lassen alsdann an den zollen am Rine gewondlich ist zu nemen von „allen vnsern vnd des heiligen richs vndertanen in welchem wesen state oder wirde die weren „gantz vngehindert"... N. 59.
1084	—	—	erhebt den Arnolt von Sirk, Herrn zu Moncler und zu Meinsperg, in den Grafenstand. N. 61.
1085	—	—	verspricht, wenn die dem Erzbischof von Trier auf 8 Jahre bewilligte Erhöhung des Zolles (zu Engers) innerhalb dieser Zeit ihren Fortgang nicht haben würde, den Termin zur Ersetzung des diessfälligen Zeitabgangs zu erstrecken und dem Erzbischof zur Erlangung mehrerer Würden und Nutzungen zu helfen, „es sey zu „cardinalat legatum ertzbistum bistum commenden oder was wirdikeit oder nutzen „das weren"... N. 62.

Nro.	1442.		
1086	Septemb. 1.	Brisach.	**erlaubt, dass Arnolt von Sirk von Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenhorn (Czeigenhorn) und Albrecht von Hohenloh zwey alte Tornoss auf den Zöllen zu Boparten und Engers, mit Willen des Erzbischofs von Trier lösen und an sich bringen möge.** „als vor zeiten der allerdurichleuchtigist fürst keiser Karl loblicher gedechtnuss durich „liebe willen die er zu dem erwirdigen Cuno erczbischoffen zu Trier etc. dieselb zeit gehebt hat „demselben Cuno vnd sinen nachkomen erczbischofen zu Trier die gnad getan hat, das sy uber „alle andere zolle die sy an dem Rine dieselben zit gehebt haben furbass ewiclich wo demselben „Cunen oder seinen nachkomen aller beste fuegen wurde an einem ende sament, an zwen enden „geteilt in des stiffts lande vnd herschafft zu Trier von yeglichem fuder wins sechs alt grosz „kunigs thornesz vnd von aller ander kaufmanschafft vnd geware darnach nach der gebüre, die „den Rin ab oder uf gefuret wurden möchten tun nemen vnd heben, als an den zollen am Rine „gewonlich ist, zu nemen als dann das sein keiserlich maiestat brief eigentlicher ynnhelt, also „hat der erwirdig Otto erczbischoff zu Trier sein nachkomen selig uf gut getrewen so er dann „zu dem allerdurichleuchtigisten fursten keiser Sigmund als er in kuniglicher wirdikeit was hat, „denselben keiser Karls briefs ym wider übergeben vnd die sechss tornoss im zu eren vnd „durich gemeins nutzes willen abgelassen, darumb dann derselb kunig Sigmund dem edlen Jo„han vnd Gotfriden gebruedern grauen zu Cziegenhorn, vnd Albrechten von Hohenloch, des „vorgenanten Otten ertzbischoffes zu Trier bruder vnd swager vnd irn erben mit gunst vnd wil„len des vorgenanten Otten ertzbischoffes zu Trier dise besunder gnade getan, das sy über alle „gewonliche zolle die ein erczbischoff zu Trier an dem Reine in seinen lannden vnd herschefften „hat, die seine vorfarn vnd er biss her von eyme fuder weins oder aller ander kaufmanschacz „genomen haben nu furbasz ewiklich zu Boparten vnd zu Engers, vf des egenanten erczbi„schoffs zollen oder uf andern des vorgenanten stifftes zolln wo in dan das der vorgenant Ott „oder sin nachkomen verwisen oder legen werden zwen altten grossen kunigs thorness von yeg„lichem fuder wins vnd von aller ander kaufmanschafft vnd geware nach gelicher anzale, die „den Rin ab oder auf gefürt werdet mögen nemen vnd vfheben lassen als dann an dem zollen „an dem Rine gewonlich ist zu nemen"....also hat vns der edel Arnolt von Sirk"....zu erken„nen geben".... N. 62.
1087	— 1.	—	**erlaubt, dass Arnolt von Sirk, Herr zu Moncler und Mensperg, den alten Tornoss auf dem Zolle zu Engers (des Conrads von Winsperg), welchen der Erzbischof von Trier mit kaiserlicher Bewilligung verpfändet hat, mit Wissen und Willen des gedachten von Winsperg lösen und an sich bringen möge.** „Als ettwann der allerdurichleuchtigist fürst keiser Sigmund loblicher gedechtnuss vnser „vorfar, do er noch in kunigklicher wirdikeit was, dem edeln Conraten hern zu Weinsperg des „heiligen romischen Reichs erbeamrer vnserm rat vnd lieben getruwen einen thornosz uf des er„wirdigen ertzbischoffs zu Trier zolle der vor zu Capelle was, vnd nu gen Engers nidenwendig „Couelentz an dem Rine gelegt ist mitsampt andern lehennen als ein angestorben vnd zuge„standen lehen gnediklich verlihen hat nach laut seiner kaiserlichen briefe".... Also haben wir „vernomen wie ettwan der erwirdig Wernher ertzbischof zu Trier als ein erbe vnd momper der „grauenschafft zu Falkenstein vnd herscheffte zu Mintzenberg vnd zu Kunigstein selig, ee er ab„gangen vnd gestorbn ist furbasz denselben tornesz für ein genant summe geltz mit willen vnd „verhengnusz vnser vorfarn am rich versatzt vnd verpfendet habe, der noch also vnerloset von „dem vorgenanten von Winsperg vntz her gestanden sey vnd noch vnerloset stunde vnd wie nu „der edel Arnolt von Sirck etc. willen hab"..."den obgenanten thornosz zu lösen"... N. 62.
1088	— 1.	—	**macht die Herrschaft Bodingen des in den Grafenstand erhobenen Diether von Ysenburg zur Reichsgrafschaft.** N. 64.
1089	(s. d.)	—	**verleiht dem Hanns von Botzenhausen von Kunigsheim „die acker matten reben vnd „garin von alter her genant des Kunigsfelt die in dem bann zu Obern-Ehenheim „gelegen sind vnd auch ain seszlehen daselbs ist"...** N. 41.
1090		—	**verleiht den Gebrüdern Jacob und Wilhelm, Grafen zu Lutzelstein, Herren zu Geroltseck am Wassthin ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien.** „die nachgeschriben dorffere Haselaw Wynnden Diepach Pirgspach Achen Wolffkirchn Er„lingen Kurczen Rodern mit gericht vnd bennen vnd alles das, das sy vnd ire vordern in den „selben dorffern an leuten gulten vnd nuczen biszher gehabt vnd besessen hant ouch den zoll „zu Luczelstein die sy vor langen zyten gehebt vnd besessen hant ouch vber den zoll vnd ge„laite vff den strassen die da geent von Elsassen vber das gebirge gen Westerich vnd herwider „von Westerich gen Elsassen zwischen Buchperg derselben Grafen dorffere das vor langen zyta „vergangen vnd verwust ist vnd Sant Kuryn bei Turckelstain vber die steige des gebirges bisz „zu Zabern vnd herwider vber. Ouch vber ire wapen die etwann Volmar von Gerolczegk an dem „Waszthin vnd sein vorfaren gefurt haben die der vorgenant vnser vorfaren Kunig Wenczlaw

Nro.	1442.		
			„vnd kunig Sigmund inen vnd iren erben verlihen bestettiget vnd confirmiert haben zu ner- „newen"... N. 50.
1091	Septemb. 2.	Wien.	Jacob von Wressawicz und Nesluticzich quittirt den römischen K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 200 ungarische Gulden, als Abschlagszahlung an der Schuldforderung per 6200 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1092	— 3.	Freyburg im Breisgau.	Die Stadt Freyburg im Breisgau erklärt, dass sie, als sie zum Haus Oesterreich gekommen, den damaligen Herzogen und letztlich dem Herzog Friedrich sel., im Nahmen des gesammten Hauses Oesterreich gehuldigt habe. Geh. H.-Archiv.
1093	— 4.	Neuenburg	it. dasselbe bekennt die Stadt Neuenburg im Breisgau. Geh. H.-Archiv.
1094	— 5.	im Breisgau. Ensisheim.	K. Friedrich macht die Herrschaft Moncler des in den Grafenstand erhobenen Arnolt von Sirk zur Grafschaft. N. 61.
1095	— 6.	—	erlaubt dem Rudolph, Eberhart, Hanns, Heinrich Peterman dem ältern Vettern von Andelo, Peterman dem jüngern Hanns und Lazarus, Gebrüdern, auch von Andelo, Söhnen Walthers von Andelo, zu Andelo ein Ungelt und einen Zoll zu erheben. „wie ire lewt zu Andelo die sye von vns vnd dem heiligen rich zu lehen haben von solher „kriege vnd inzug wegen so an sy stossen ainen paw mit mawren vnd graben sich zu bewaren „vnd in friden ze halten furgenomen vnd dadurch damit sy solhs desterpas volbringen mugen sy „in selbs ainen vngelt vnd zol aufgesetzt haben also wer vnder in daselbs ze Andelo wein zum „zaphen schenkchen well daz der von ainer am vier mass ze vngelt geben sull wer auch wein „sunst da verkaufft oder von dann fert daz der den zol das ist daz yede haunt von ainem fuder „weins zwen schilling geben sulle, das auch von ainem viertail rocken waitz habern gersten „vnd andern smalsete das da verkaufft wirdet von yeder haunt ain phenning von rindern vnd „veiszten sweynen die daselbs ze Andelo kaufft oder verkaufft werden von yeder haunt ain „pfenning von schaffen vnd magern swein die daselbs kaufft oder verkaufft werden von yeder „haunt ain helbling, von ainer tunen hering von ainer strew bukinge ain pferd geladen mit vi- „schen von yeder haunt zwen pfenning zu geben vnd sust von andern kaufmanschafften yede „haunt von ainem pfunde zwen phenning zu zolle zu geben geuallen sulle." N. 128.
1096	— 6.	—	befreyet die Herren von Andelo mit allen ihren Leuten und Unterthanen von allen fremden Gerichten. N. 130.
1097	— 7.	—	bestätigt einen Brief K. Albrechts (Dat. Prag 1438, 4. July), enthält eine Bestätigung eines Briefes K. Sigismunds, Dat. Prag 14. Sept. 1436, dass die Stadt Hagenau Bürger ohne Unterschied aufnehmen möge und diese nur nach der Stadt Freyheit rechtlich belangt werden sollen. Auszug aus K. Sigmunds Brief: „Als vnser vnd des richs stat zu Hagenaw ye vnd ye einen „frigen geczog gehabt vnd noch hat vnd zu ewigen tagen von rechtes wegen haben sol also daz „allermeniclich nyemanden ausgenomen zu vnd von inen ziehen mag. vnd wer also zu in ziehet „oder burger bei in werdn wil. das der daz frilich vnd lediclich tun mag. vnd darumb an sinen „luten vnd gutern wo sy dy haben nicht angegriffn beschediget noch auf dhain geistlich oder „werutlich gerichte darumb geladen oder beclaget werden sullen, vnd wer hin zu denselbn die „also gen Hagenaw in vnser stat ziehen oder burger werden. icht anzusprechende oder zu cla- „gende habe. oder zu iren gutern das sich der an rechte benügn lasse vnd das recht vordern „sol nach der von Hagenawe friheit sage vnd das ouch darczu nyemand wer er sey den seinen „verbieten oder verpindn oder verpurgn sol nicht in die obgenant vnser vnd des heiligen richs „stat zu ziehen vnd wer hiewider tete daz der pessern sol funfczig phund lotiges goldes als offt „er dawider tut als wir dann solichs durch ettlich vnsers lieben herrn vnd vater kaiser Karl se- „liger gedechtnuss brief eygentlicher vnderwisen sigen. die das clar inne halten. do ist vns fur- „komen wie die herschaffte von Liechtenberg Ochssenstain Gerolczeck vnd ouch andere lute mer „dann ainst wider solhen frigen geczog getan den verhindert vnd besunder ettliche so in die vor- „genant stat geczogen sind, daz ir genomen, ouch versperret vnd sy getrungen haben daz sy „ine antheissig werden müsten zu dienen oder auszuziehen. das doch alles wider des heiligen „richs herlickait vnd ouch der stat von Hagenaw alt recht frihait vnd herkomen ist, dann der „frie geczog besunder ye aine des richs herlickait ist, vnd vnpillich verhindert wurde nun vns „vnd dem rich vnd ouch der vorgenanten stat Hagenaw grosser schade. vnd geprechen dauon „entstanuden ist vnd furrer entsteen mochte wo dem nit furkomen würde des vnrechten scheden „vnd geprechen wir aber nicht dulden noch liden sollen noch mogen. hierumb so seczen vnd „wollen wir"... N. 1.
1098	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Kenzingen, Senheim und Tattenried. N. 4.
1099	— 7.	—	verleiht den Gebrüdern Bernhard und Arnold von Ratperg, ihrem Vetter Arnold von Ratperg, und dem Rudolph von Ramstein, Herrn zu Gilgenperg, in Gemein-

Nro.	1442.		
			schaft die Dörfer Metzerlon, Hofstetten, Wyterswiler, Blauen, Tittingen, Nenzlingen und Brislach mit allen Zugehörungen. N. 50.
1100	Septemb. 7.	Ensisheim.	gibt seinen Willen zu der von Gottfried Herrn zu Eppenstein gemachten Verpfändung seines halben Antheils an der Grafschaft Dietz, nämlich ein Viertel an den Erzbischof von Trier. N. 61.
1101	— 8.	—	gibt dem Bischof Friedrich von Basel die Investitur mit den Regalien des Hochstifts und bestätigt seine Privilegien. N. 1.
1102	— 8.	—	bestätigt der Stadt Hagenau die Freyheit, hinsichtlich des Waldes, der heilige Forst genannt, mit Inserirung zweyer Briefe. 1. K. Albrechts, dat. Prag 4. July 1438; und 2. K. Sigmunds, Prag 15. September 1436. Aus K. Sigmunds Brief: „Als vnser vnd des heiligen richs stat zu Hagenaw gar vor langen alten zyten von römischen kaisern vnd kunigen seliger gedechtnuss vnsern vorfaren am reich versehen vnd begabet ist als das der wald genant der heilig forst, bej der stat Hagenaw gelegen mit seiner zugehorung zu derselben stat Hagenaw gehoren vnd auch nymmer dauon geschaiden sol werden vnd burgermaister vnd rat daselbs in mit ainem lanndvogt ewiclich heigen behuten beseczen schirmen vnd hanthaben sollent vnd von alter herkomen sind, das ain lanndvogt sweren sol das er sy bey solicher huten des walds lass verliben als wir denn desselben alles zu zyten vnd ouch leczt redlich vnd gewerlich vnderwiset sind wir ouch zu denselben zyten betrachtet vnd bekannt habent vnd noch bekennen das solichs vns vnd dem rich nuczlich vnd von vnsern vorfaren dem rich zu langwerenden nucz vnd fromen geordnet vnd gesaczt ist" (dann wird die gemachte Ordnung bestätigt) (nebst Festsetzung einer Pön von 100 Mark Gold) (auch kann die Ordnung mit Uebereinkunft abgeändert werden). „Doch darinn verdinget, wann die closter zu Sand Waltpurge Nuwenburg vnd Kunigesburg zu irer closter gepawen holczes notdurfftig sind zu verpawen derglich ouch die von der Witenmulen zu irs burglehens ze Hagenaw gepawn das ain lanndvogt meister vnd rat oder wem si es ye empfelhent innen das geben vnd weisen lassen sollent nach innhalt der egenanten geseczte vnd vngeuerlich. also wir seczen vnd wellent vmb des heiligen reichs herlichkait auch seins vnd des egenanten waldes nuczes vnd des willen das ye soliche notdurfft bekannt, vnd der walde nit an not vnd ze vnnucze verhawen werde. daz sj in solh holcz heischent oder heischen vnd sich des wisen lassen. als dann ander geistlich vnd auch weltlich edel vnd vnedel getan haben vnd ouch daz ein lanndvogt vnd die von Hagenaw yecz vnd hernach iren fleisz vnd ernst darzu habent daz der wald nit zu vnnucze verhawen werde darczu so mugent ouch die vorgenanten closter vnd die von der Witenmulen vngeuerlich vnschedliche bürn holcz nach innhalt der vorgenanten geseczte in irn clostern vnd vorgerurten burglehen zu ir notdurfft zu verburrende wol hawen vngeheischn doch wolte yemands er sy geistlich oder weltlich beduncken daz die vorgenant ordnung wider sein recht oder frihait wern dem oder den sol darumb nach reden vnd widerreden ir recht behalten sein vor vns vnsern nachkomen am rich oder an den anden do das pillich ist vnd sullent die obgenanten ordnungen in krafft verliben bisz vff vsztrag solichs rechten"... (Aus K. Friedrich Bestätigungsbrief): auch seczen vnd wellen wir vmb des heiligen richs vnd des vorgenanten forstes nucz vnd frumen willen das nyemand er sey geistlich oder weltlich dhein swein auf demselben vorste weyden sol anders dann in der zit so eckker darauf ist vnd man dasselb ecker beslecht alsdann so mag man dasselb ecker geprauchen vnd eczen als das herkomen ist vmb das daz die eycheln so nach der eeker zyt vber verliben bekymen vnd ze wachsende komen mogen vnd von den schwinen nicht vnderpracht werden vnd das ouch nyemand auswenndig der stat Hagenaw dheinerlai holcz aus demselben vorste hawen oder nemen sol on aines lanndvogts vnd meister vnd rats zu Hagenaw samenthafft erlauben vnd willn vngeuerlich"... it. bestätigt ihre Privilegien. it. bestätigt einen Brief K. Sigismunds, dass die Stadt Hagenau ihrer Güter halben zu keinem Dienste verbunden sey „on allain soliche zinse die von den gutern geuallen," und dass die Hagenauer vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, „vnd ouch daz sy noch die rittere derselben stat nyemants der von in clagende were auszwenndig der stat Hagenaw vmb welherlay sachen es were zu recht steen sollent dann allain in der stat Hagenaw." N. 2.
1103	— 8.	—	verleiht der Stadt Sulzberg zwey Jahrmärkte und einen Wochenmarkt zu Gunsten des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Roteln und zu Susenburg, Landvogts im Elsass und kaiserlichen Raths. „... nämlich den eynen (jarmarckt) auf sannd Philipps vnd sand Jacobstag den man nennet maigtag, vnd den andern auf sand Matheustag des heiligen zweliffboten vnd ewangelisten tag"... „vnd als dann von alter her sy ouch einen wochenmarckt auf den montag in der stat zu

Nro.	1442.		
			„Sulczperg gehebt hanud vnd der nu ettlich zyt her nicht geübet noch gehalten worden ist, den- „selben w. wir in ouch vernewen"... v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 205. N. 3.
1104	Septemb. 8.	Ensisheim.	verleiht dem Bernhard und Arnold von Ratperg die Dörfer Bamnach und Regnweiler im Breisgau, mit allen Zugehörungen. N. 50.
1105	— 9.	—	bestätigt die Privilegien des Hauses zu Ysenheim St. Antoniusordens, im Bisthum Basel. N. 10.
1106	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilhelm von Hochberg. N. 3. (NB. von Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 206. Dat. Rheinfelden, Suntag nach Exalt. Cruc. 16. September.)
1107	—	—	bestätigt die Privilegien der Städte in der Herrschaft Hohenberg. „vnserer vnd des haws Osterreich stett Rotemburg am Necker Horw vnd anderer stat in „vnsrer herschafft Hohenberg gelegen"... „mit namen solh guad frihait recht so weilent kunig Wenczlaw romischer kunig weilent „vnserm vettern herczog Lewpolte herczogen zu Osterrich vnd sein erben auch loblicher gedecht- „nuss gegeben vnd furbaser an die obgenanten stett ir burger diener vnd man die weil sy den- „noch die grafschafft Hohenberg in weilent graff Rudolfs von Hohenberg gewalt vnd hannden ge- „wesen ist, volstreckt vnd in gegeben hat"... N. 3.
1108	— 10.	Tann.	bestätigt die Privilegien der Stadt Brunlingen, „die sj von römischen kaisern vnd „kunign vnd herczogn zu Osterrich haben." N. 10.
1109	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Propstes und Capitels zu St. Margarethen bey Waldkirchen im Constanzerbisthum, und nimmt sie in den Reichsschirm; („derselb stifft „vor zyten ain frawn kloster gewesen ist vnd nun aber zu aim stifft gemacht „ist"...) N. 48.
1110	— 11.	—	erlässt einen Rechtspruch zwischen Bischof Ruprecht von Strassburg an einem und Johann Grafen von Eberstein, Eberhard, Heinrich und Hanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen, Burkhart und Hanns Münich von Landskron, Gebrüder, Hanns von Rechberg, Ludwig Meiger von Hünningen, Jost Susser und Ulrich Klotz von Ravenspurg am andern Theile, betreffend die Wegnahme gewisser Kaufmannsgüter, so von den Vorgedachten auf des Reichs Strasse und in des Bischofs von Strassburg freyem Geleite geschehen seyn soll. N. 31. v. Anhang.
1111	— 11.	—	verleiht dem Abbt des Benedictinerklosters Murbach, Dietrich, die Regalien, mit Inserirung des Eides. N. 34.
1112	— 11.	—	bestätigt die Privilegien des Hauses zu Ysenheim, St. Antoniusordens, und nimmt es in besondern Reichsschutz. N. 34.
1113	(s. d.)	—	gibt dem Conrad Kilchmann, Bürger zu Basel, einen Wappenbrief. N. 7.
1114	—	Mühlhausen.	gibt dem Magister Heinrich von Reczicz, Astronom, einen Dienstbrief und Pass. N. 10.
1115	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Franciscanerklosters zu Tanne. N. 10.
1116	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Königsbruck bey Hagenau, und nimmt es in Reichsschutz. Kulpis, Doc. p. 259.
1117	— 13.	—	verleiht dem Ritter Conrad Tybald Waldner für sich und Hanns Waldner, seinen Bruder, den Hof Amerswiler im Elsass „mit dreissig eggkern reben vnd andern „sein zugehorungen"... N. 4.
1118	(s. d.)	—	consentit, ut Praepositus Hallstatensis et rector ecclesiae parochialis in Bolsano sua beneficia ad invicem permutare valeant („venerabili Alexandro sancte sedis Aqui- „legiensis Patriarche"). N. 7.
1119	— 16.	Rheinfelden.	bestätigt die Privilegien des Dominikanerinnenklosters zu Underlingen in Colmar, Bisthum Basel. N. 10.
1120	— 16.	—	ertheilt dem Heinrich Hinderhofer und seinen Brüdern ein Wappen. N. 26.
1121	— 17.	—	verleiht dem Wernherr Drugsessen von Reinfelden die von seinem Vater und seinem Vatersbruder auf ihn gediehenen Lehen, „ettlich lehen in vnd bei dem dorff vnd „banne zu Melni gelegen die vor zyten Wernlin Gilgen gewesen wern auch ainen „garten vnd hofstat mit seiner zugehorung da yetz die herberg zu Kersten aus- „serhalb der maur zu Reynfelden gelegn ist"... N. 15.
1122	(s. d.)	—	verleiht dem Wernher, Drugsess von Reinvelden, die Lehen.

Nro.	1442.		
			„in vnd bei dem dorffe vnd banne zu Melin gelegn die vorziten Wernlin Gilgen gewesen we- „ren auch ain garten vnd hofstat mit seiner zugehorung da yecz die herberg ausserhalb der „mauren zu Reynvelden gelegen ist"... N. 7.
1123	Sept. 18.	Waldshut.	verleiht den Bürgern und Inwohnern von Ensisheim die Freyheit, vor fremde Gerichte nicht geladen werden zu können. Pön 20 Mark Gold. N. 7.
1124	— 18.	—	verleiht der österreichischen Stadt Triberg einen Wochenmarkt alle Samstag, sammt Freyung der Wagenstrasse. „von dem Gebrachtal herauff vber den Tierberg durch die Schonach ab durch Triberg, den „Nuspach auf vnd vber den wynacker hinausz fur sand Gorgen"... N. 7.
1125	(s. d.)	—	gibt dem Heinrich Mayer einen Wappenbrief. N. 7.
1126	— 20.	Zürich.	bestätigt die Privilegien des Klosters zu Lützel, Cisterciensерordens, im Bisthum Basel. „vnd auch ire lute vnd gutere vnd besunder solichen kirchensacz vnd zehennde mit andern „gutern darczu gehorende der kirchen Slierbach in dem obgenanten bistum Basel gelegen so „dann newelichen von den edeln von Roseneck an sy komen sind. ouch den Rebegarten mit si- „nem begriffe in der forstat zu Basel vor Escheiner thor bei der spital schure gelegen den der „vorgenant abbt ouch kurczlichen an das goczhaws bracht hat"... N. 13.
1127	— 21.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters zu Wettingen im Bisthum Constanz und nimmt es sammt allen Gütern und Leuten in Schutz. N. 10.
1128	— 21.	—	bestätigt die Privilegien der Städte Offenburg, Celle und Gengenbach. N. 14.
1129	— 22.	—	verleiht dem Abte zu Einsiedeln, Rudolph von Sachs, die Regalien und bestätigt die Privilegien des Klosters. N. 9.
1130	— 22.	—	verleiht der Stadt Tann in seiner Grafschaft Pfirt einen Jahrmarkt, zu dem frühern. „auf den nachsten montag nach vnsers herren auffarttag"...zu dem jarmarckt, den si vor- „mals erworbn herbracht vnd jerlichs auff vnser lieben frawntag Nativitatis gehalten haben"... N. 13.
1131	— 22.	—	gibt dem Conrad Kunlin einen Dienstbrief. N. 5.
1132	— 23.	—	verleiht der Stadt Göttingen ihre Reichslehen, in der Person des bevollmächtigten Johann Geysler, Protonotars. „Mit namen den berg zu Grone zu Gottingen vnd die helffte des dorffs daselbst zu Grone. „mit iren zugehorungen"... N. 8.
1133	— 24.	—	gibt den Brüdern und Vettern Surlin von Basel einen Wappenbrief. N. 7.
1134	— 24.	—	erlässt einen Befehl, wie man mit Jenen verfahren soll, die von dem Hofgerichte zu Rotweil in die Acht gethan worden, solche aber verachten. N. 8. v. Anhang.
1135	— 24.	—	verleiht den Grafen von Sulz, Grafen Johann und seinen Brüdern Allwig und Rudolph, ihre Lehen. „mit namen die grafschafft im Kleggew mit dem lanndgericht vnd mit aller zugehörung... „it. den grossen czoll zu Lotstetten vnd den zoll zu Flolen mit allen iren rechten vnd zugeho- „rungen die er dann vormaln in namen vnd lehentragers wise den edeln Vrsulen grefin von Sulcz „geporn von Habspurg seiner muter von dem rich zu lehen gehebt hat"....auch verleiht er dem „grafen Hanns den bann über das blut in der grafschafft vnd herschefftn im Kleggaw ze Rinaw „vnd Rotenberg bej Maszmunster"... N. 8.
1136	— 24.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Blasien im Schwarzwalde. „mit der hernachgeschriben clauseln „sunder seczen vnd wollen wir das alle vnd igliche „vogt der leutt vnd guter desselbn goczhausz zu sand Blasien vnd voran da die vogtej von dem „heiligen rich oder dem haws Osterrich in lehenswisz oder in pfandswisz herrurten dieselben „guter vnd leutt vnd auch desselben goczhaws aygen leutt nicht besweren noten noch dringen „vber die alten vogtrecht herkomen vnd gewonheit vngeuerlich"... N. 8. (it. 11)
1137	— 24.	—	erlässt auf des Hofrichters zu Rotweil Klage ein Geboth, dass der Bischof zu Constanz und dessen Offizial, fürderhin den gedachten Hofrichter in weltlichen Sachen nicht beschicken sollen. N. 9. v. Anhang.
1138	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Eger. N. 10.
1139	— 24.	—	bestätigt zwey Briefe K. Sigmunds und K. Albrechts über die Judensteuer zu Erfurt für Mathesen Schlick von Lazan, Ritter. N. 10.
1140	— 24.	—	verleiht dem Abte zu St. Gallen für seine Stadt Wyle in Turgeu die Freyheit, dass künftig sein Vogt nebst 12 von ihm gesetzten Geschwornen die schädlichen Leute richten sollen. „(hat)....furbracht, wie in seiner stat zu Wile in Turgew langzeit ain merklich gepre- „chen gewesen sey in solicher mass wenn man verlewmunt vnd schödlich lute daselbs in der

Nro.	1442.		
			„stat Wyle in gefengknuss gebracht hat, oder bringen mochte daz man dann solich schedliche „vnd verlewmundt lute durch den vogt daselbst vnd die gemainen burgere der stat daselbst, vnd „auch ander auswenndig lute die dahin komen berechten vnd verurtailen müste also daz die ge- „maynde vnd ander auswenndig lute mitsampt dem vogt daselbst uber solich lute sprechen das „doch zumal swere gewesen ist vnd doch solich gewonheit zu richten in vnsern vnd des richs „vnd andern steten vmb die stat Wyle gelegen nyndert sey"..... daz er vnd sein nachkomen „abbte zu sand Gallen furbaszmer ewicklich zweliff frume manne gesworen in der stat Wile in „Turgow seczen sollen vnd mogen dieselben mann vnd nyemands anders mit sampt dem vogt, „der grafschafft im Turgew darinne dann Wyle gelegen ist, uber all schedlich lute mortbrenner „rauber diep morder oder wie die genant sind die offenulich oder haymlich schedlich lute sind, „vmb ire missethat richten sollen vnd mogn nach vrtail vnd ausprechung des merern tails ausz „denselben zwelifen mitsampt dem vogt vorgenant, daz sy auf ir eyde daruber sprechen vnd „sullen ouch etc."... N. 11.
1141	Sept. 24.	Zürich.	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Gallen und verleiht dem Abte Caspar die Regalien. N. 11.
1142	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Grafen von Sulz und insbesondere die Freyheit, dass die in ihrem Lande begangenen Frevelthaten nur von ihrem Landgericht gestraft und die von sothanem Gericht anerkannte Acht von keinem andern Richter abgethan oder verändert werden soll. N. 12.
1143	— 24.	—	verleiht dem Grafen Hanns von Sulz das Hofgericht zu Rotweil. N. 12.
1144	— 24.	—	gibt den Gebrüdern Morelli einen Wappenbrief und Nobilitirungsbrief (für Anthonius Morelli, Decan an der Collegiatkirche zu St. Jacob von Salanchia, und Peter, Johann und Franz Morelli, Gebrüder). N. 14.
1145	— 24.	—	verleiht dem Heinrich Drugsessen von Lenzburg, als Lehenträger des Spitals zu Raden, den vom Reiche zu Lehen rührenden Kirchensatz zu Stammur, so die Gerhaben der Kinder Martins von Landenberg dem Spitale zu kaufen gegeben und dem Reiche aufgesandt haben. N. 14.
1146	— 24.	—	gibt dem Hanns Franz einen Wappenbrief. N. 14.
1147	— 24.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wil. N. 14.
1148	— 24.	Bern.	Schultheiss und Rath zu Bern begehren vom Schultheiss und Rath zu Thun („vn- „sern lieben getruwen"), dass sie am nächsten Freytag eine Deputation schicken sollen, um rathen zu helfen, ob es gut sey, dem Begehren des römischen Königs Friedrich Genüge zu leisten, der von ihren Bothschaftern (als sie ihre Privilegien bestätigen liessen) verlangte, dass sie (die Berner) ihm „die Schloss im „Ergow," welche sie auf Befehle des römischen Königs seliger Gedächtniss zum Reiche brachten und als Pfand inne hatten, zu lösen geben sollen. „wann nun die sach treffenlich ist, vnd verlangen wird, vnd ihr die gewesen sind, die mit „vns vnd andern den vnsren noth vnd arbeit, die schloss zu erobern, gehebt hand"... Abgedr. Schweizer. Geschichtforscher (1827) VI. 336.
1149	— 26.	Zürich.	K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Rumling die Veste Gutemburg halb. N. 8. (14.)
1150	— 26.	—	gibt dem Hanns Ulrich Segeser zu Mellingen und Peter Segeser zu Aarau einen Adelsbrief. „— vnd wir meynen seczen vnd wollen daz si vnd ire eeliche kinder baider geslechtes auch „ewicklich in allen herschefften vnd gebieten darynne sj yeczund wonen vnd siczen oder noch „kunffticlich wonhafftig vnd seszhafft werden nichtt phanndtbar sein sullen in dhein weisz vmb „dheinerlay sachen vnd dawider nicht angesucht noch gedrungen werden bei vnsern hulden vnd „gnaden"... N. 12.
1151	— 27.	—	übergibt der zum Haus Oesterreich übergetretenen Gemeinde zu Rapperswil die Bewahrung der dortigen Veste, gegen Offenhaltung und Gehorsamleistung. Geh. H.-Archiv.
1152	— 28.	—	gibt dem Henslin Helpach einen Wappenbrief mit Nobilitirung.
			it. dem Johann Carelli und dem Johann Gambach, einen Wappenbrief. N. 5.
1153	— 28.	—	gibt dem Johann Rotel einen königlichen Rath- und Caplanbrief sammt freyem Geleite. N. 5.
1154	— 28.	—	verleiht dem Ritter Bernhart von Ropperg, als Lehenträger der Erben seiner Hausfrau sel., 800 Gulden, so er gedachter seiner Ehewirthin auf den vom Reiche zu Lehen rührenden Dörfern Rheinwiler und Banmach verschrieben hat, mit Einwilligung K. Sigmunds. N. 8.

Nro.	1442.		
1155	Sept. 28.	Zürich.	bestätigt die Privilegien der Stadt Meglofs. N. 9.
1156	— 28.	—	spricht die Stadt Massmünster von der durch Hanns Rübsam wider sie angestrengten Klage los. N. 13. v. Anhang.
1157	— 28.	—	verleiht dem Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stühlingen, seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „die grafschafft von Stulingen mit dem lanndgerichte daselbs vnd mit den wiltpennen, ban„nen mannen manschafften, lannden vnd luten, zollen gelaitten vogteyen, gerichten vnd rechtn." N. 14.
1158	— 29.	—	beauftragt den Bischof von Augsburg, den Albert von Schaunberg zur nächst erledigten königlichen Präbende in der Regensburger-Domkirche zu präsentiren. N. 5.
1159	— 29.	—	nimmt den Bischof von Augsburg und seine Kirche in Reichsschutz und bestellt die Bischöfe von Würzburg, Constanz, Freysingen und Eichstadt, dann die Herzoge von Baiern, die Burggrafen von Nürnberg, die Markgrafen von Baden und die Grafen von Würtemberg zu Conservatoren des Bisthums Augsburg. Pön 100 Mark Gold. N. 12.
1160	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Langingen, „die in gegeben sind von römischen kaisern vnd kunigen .... vnd von der herschafft von Beirn." „wir haben auch den benanten von Langingen von römischer kuniglicher macht dise sunder „gnad getan vnd in erlaubet in derselben stat zu iren notdurfftn vnd gemainem nucze redlich „ordnung vnd gesecz zu machen zu seczen vnd zu entseczn wie sich dann das ye zu zeiten ge„puren wirdet vngeuerlich"... N. 10.
1161	—	—	ernennt den Bischof Friedrich von Basel zum königl. Rath und nimmt ihn sammt seiner Kirche in Reichsschutz. N. 14.
1162	—	—	legitimirt den Eglof von Wildenstein („alias de Wartenberg ex abbate et soluta mu„liere, et quod etiam possit deferre arma progenitorum suorum legitimorum"). N. 14.
1163	—	—	bestätigt die Privilegien des Capitels zu Zürich. N. 14.
1164	—	—	verleiht dem Hertrich zu Rein und seinen Vettern ihre in der Stadt Mühlhausen gelegene Lehen. „mit namen ain haws vnd ain hofe mit ir zugehorung in vnser stat Mulhusen gelegen vnd „die da stossend an vnsers lieben getruen Hannsen Hebers ritter gesasse item den kleynen ze„henden halb als zwing vnd bann der yeczgenanten stat begriffen hat item den halbn eckerze„henden zu der vorgenanten stat gehornt"... N. 14.
1165	— 30.	Winterthur.	verleiht der dem Hause Oesterreich in Pfandesweise zugehörigen Reichsstadt Neunburg einen Zoll auf dem Rhein bis auf Widerruf. N. 6. v. Anhang.
1166	— 30.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rufach, insbesondere die Freyheit von fremden Gerichten. N. 6.
1167	— 30.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Cappel im Bisthum Constanz, Cisterciensерordens, wie auch der Frauenklöster Frauenthal und Tenikon, desselben Ordens, die dem Kloster zu Cappell unterthänig sind, und nimmt sie in besondern Reichsschutz. N. 7.
1168	wahrscheinl. September.	Sine loco.	gibt dem Hanns von Ingelzat die Bestätigung der Freyheit von allen Steuern und Diensten. „hat vns zu erkennen geben wie sein vordern vnd er von vnsern vordern gefriet sein aller „steur vnd dinsts daz sy der mit andern gemain leuten nicht pflichtig sein zu tun." N. 10.
1169	—	—	bestätigt die Privilegien des Frauenstiftes zu Ottmarsheim. „vom reich vnd von haws „Osterrich"... N. 10.
1170	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen. N. 10.
1171	October 1.	Winterthur.	bestätigt die Privilegien der Landleute und Inwohner des Landes und Thales Ure. N. 8.
1172	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Landleute und Inwohner des Thales Ursere. N. 8.
1173	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Buchau. N. 37.
1174	— 2.	Linz.	Nicolesch Krchlowicz von Krcheb quittirt den römischen König Friedrich als Vormund König Ladislaus P. über 300 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1175	(s. d.)	Solothurn.	K. Friedrich nimmt den Cardinal-Erzbischof Ludwig von Arles mit seiner Kirche in

Nro.	1442.		
			Reichsschutz. („Dominum Ludovicum titulo S. Cecilie S. R. E. Cardinalem Arelatensem vulgariter nuncupatum principem et amicum nostrum carissimum .... „venerabiles ecclesias Arelatensem et abbatiam Montis Majoris"...) N. 5.
1176	October 4.	Wien.	Heinrich von Platz quittirt den römischen König Friedrich, als Vormund König Ladislaus P., über 600 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1177	— 5.	—	Hinko Krussina von Swannberg quittirt den römischen König Friedrich als Vormund König Ladislaus über 1600 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv.
1178	— 6.	Basel.	Das Concilium zu Basel antwortet den Gesandten K. Friedrichs und der deutschen Reichsfürsten, welche eine neue Kirchenversammlung begehrt hatten, dass man dieses nicht zugeben könne (wegen Verletzung der Auctorität), doch wollte es die noch fortdauernde in eine andere Stadt verlegen, obschon Basel der geeignetste Ort wäre. Doch fordert es gewisse Bedingungen, vorzüglich die persönliche Gegenwart des Königs. Müller, Reichstags-Theater I. 203.
1179	— 7.	Bern.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Fleckens Zurzach vnd verleiht ihm einen Wochenmarkt alle Samstag, auf Bitte des Propstes und Capitels des St. Verenenstiftes zu Zurzach. „Nemlich die zwen jarmarckt die sj jerlich ain auf den montag nach vszgender pfingwochn „vnd den andern auf sand Verenentag mit irn sunderlichen gnaden vnd frihaitn." N. 5.
1180	— 7.	—	verleiht dem Peter von Greiffensee die Mannschaft im Sanganserland, Flumser Kilchspil gelegen, die er von Handen leiht, und die von seinem Freunde Rudolph von Altstetten erblich ihm zufiel. N. 130.
1181	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Propstes und Capitels St. Ursi zu Solothurn, im Lausanner-Bisthum. N. 5.
1182	—	—	bestätigt jene Artikel, welche am 10. Juny 1435 zwischen dem Erzbischof von Bisunz und der Stadt daselbst waren beliebt worden. N. 131. (Manc.)
1183	— 9.	Freyburg im Uechtland.	bestätigt die Privilegien der Stadt Freyburg im Uechtland. Pön 100 Mark Gold. „cum itaque fideles nostri dilecti scultetus consilium et commune civitatis nostre ac domus „Austrie Friburgi in Vchtlandia regie nostre maiestati humiliter duxerint supplicandum." N. 6.
1184	— 9.	—	gibt dem Claus von Wengen einen Wappenbrief. N. 26.
1185	— 10.	—	gibt dem Johann Thurs von Caden einen Caplanatsbrief, mit freyem Geleite. N. 16.
1186	— 10.	—	gibt dem Ecchard Ameniburg, dem Ulrich Rieder, dem Johann Resch von Swabach einen Dienstbrief. N. 26.
1187	— 11.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer, so der königlichen Kammer zur nächstvergangenen Michaelizeit fällig gewesen, dem Heinrich zu Bappenheim zu entrichten. N. 7.
1188	— 11.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Neuenmarkt. N. 26.
1189	— 11.	—	verleiht der Stadt Neuenmarkt ihre vom Reiche zu Lehen rührenden Kirchensätze und Vogtrecht. „mit namen den kirchensacz vnd vogtrecht vnd lehenrecht der pfarrkirchen zu Glappfenberg „vnd alle andere recht vnd gut gewonheit die in dieselben pfarrkirchen vnd den andern kirchen „in dyser pfarr gehorent es sein widem oder zehenden auch mit namen die zwaitail allen ze„hendn zu Glappfenberg vnd die widm daselbs die zwaitail des zehendn zu Ronsolden vnd die „widem daselbs, die zwaitail alles zehendn zu Frendlrut die widem vnd das messlehen daselbs „die widm zu Holczhaim vnd den Vnhuldenperg die widm vnd die zwaitail alles zehendn zu „Peytal das auf virtzig reinisch gulden zins vnd gelts ertregt nach geleichin anslag vnd lanndes „leuffen .... die sy zu ainem predigambt vnd zu vnser lieben frawen messambt in der benanten „stat zu Newnmarkt gekaufft vnd gemacht"... N. 26.
1190	— 12.	Basel (?)	gibt dem Conrad Wedelwitz einen Caplanatsbrief, mit freyem Geleite. N. 16.
1191	— 12.	Freyburg.	legitimirt den Wilhelm und Claudius Ramuz de Cudelfino und ihre Schwester Agnes (ex conjugato et soluta genitos). N. 26.
1192	— 12.	—	gibt dem Burkhard Schon, Canonicus von Zofingen, einen Notariatsbrief. N. 26.
1193	— 13.	—	ernennt den Erzbischof von Mainz zum Conservator des Liebenfrauenstiftes zu Ingolstadt. N. 27.
1194	— 14.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Ruprecht von Rudingen 27 Achtel Korngelds als ein ihm auszurichten befohlenes Almosen der Stadt Frankfurt auf einen Wiederkauf verkauft, und auf seinen vom Reiche zu Lehen rührenden Zehenden zu Massenheim verschrieben hat.

Nro.	1442.		
			„...wie er den ersamen vnsern vnd des richs lieben getruen burgermaistern vnd rate der „stat zu Franckfurt zu einer nemlichen almosen als sj vnder hannden haben vnd ine beuolhen „sei auszerichten verkaufft habe 27 achttail korngelts"... N. 5.
1195	October 14.	Freyburg im Uechtland.	gibt seinen Willen dazu, dass Henne von Stockheim ein Haus in der Stadt Frankfurt an dem Bruckenhofe gelegen, das gräflich Hanauisches Afterlehen ist, verkauft, und dafür andere Güter, die sein freyes Eigen sind, zu Lehen gemacht hat. N. 5.
1196	— 14.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Wenzel von Clee „seinen halbtail des flecken, der „Schalen oder Kemnaden" im Schlosse Redelnheim, als ein Reichslehen verkaufe an die Stadt Frankfurt. „Doch vnschedlich vns vnd dem rich ob vns von den egenanten Wenczel vnd Irmel (seiner „hausfrau) eynich anfall geburen mocht den wir vns vnd dem rich mitsampt der lehenschafft „der obgenanten Kemnadn vorbehaldn"... N. 6.
1197	— 14.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Gottfried, Herr zu Eppenstein, 25 Mark Gelds, die er auf der Judenbete zu Frankfurt hatte, und ein Reichslehen sind, verkaufe, an die Stadt Frankfurt. N. 6.
1198	— 15.	—	gibt den Gebrüdern Jacob und Johann Aiger, Bürgern zu Freyburg, ein Wappen. N. 24.
1199	— 15.	—	verleiht dem Henmann von Rusegk den Blutbann in der Herrschaft Burren. N. 37.
1200	— 16.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Eimbek, in der Diöcese Mainz, insbesondere die Briefe K. Sigmunds über die Freyheit von fremden Gerichten. Pön 100 Mark Gold. N. 29.
1201	— 17.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Bern im Uechtland. N. 28.
1202	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Schlettstadt. O. 174.
1203	—	—	verleiht dem Hanns Boss von Basel, Bürger zu Solothurn, gewisse Zehende. „Korns vnd hewczenden zu Hochenwiler vnd zu Hersenwyle den Hartman Pfister genant „Lobhart sein swaher selig gehebt vnd nach seinem tode auf in gefallen sind"... N. 15.
1204	—	—	ertheilt dem Johann Carmentrandi einen Wappenbrief. N. 102.
1205	— 20.	Lausanne.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Schennis, Ord. St. Augustini im Bisthum Chur, und nimmt es in Reichsschutz (und auch als Herzog von Oesterreich). N. 129.
1206	— 23.	(s. l.)	Landgraf Ludwig von Hessen stellt eine Quittung aus über 2000 ungarische Gulden, die er von K. Albrechts II. Zeit her zu fordern hatte und die ihm Ulrich Eizinger statt des römischen K. Friedrichs, als Vormund K. Ladislaus P., auszahlte. Geh. H.-Archiv.
1207	— 24.	Genf.	K. Friedrich bestätigt den Privilegienbrief K. Sigmunds für Johann Servion de Gebennis „de et super usu et peritia artis Monetariatus, nec non nobilitationis sive „armorum concessionis"... N. 35.
1208	— 25.	—	gibt dem Galeaz, Grafen von Archo, einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 24.
1209	— 25.	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs und der Kirche von Lausanne. N. 35.
1210	— 26.	—	gibt dem Erhart Rincher am Rincher von Ysni einen Wappenbrief. N. 24.
1211	— 26.	—	gibt dem Lutz Gaslar einen Wappenbrief. N. 24.
1212	Novemb. 1.	Bisanz.	verleiht dem Ulrich Welzly von Göppingen, königlichem Kanzleyschreiber, den Hof Korenthal bey Stuckgarten gelegen, als ein verfallenes Reichslehen. N. 29.
1213	— 2.	—	legitimirt die Margareth, Tochter des Jacob de Ponte, Bürgers von Genf (ex soluto et soluta). N. 39.
1214	— 2.	—	gibt dem Franciscus von Ravenna, Diener des Herzogs von Savoyen, einen Dienstbrief. N. 39.
			it. dem Wilhelm von Wilessee. (Nobili...cum septem equis.) N. 39.
1215	— 3.	—	erklärt, dass das am 19. July 1442 erlassene Generalmandat hinsichtlich der Beneficien dem Bischof Walram von Utrecht nicht hinderlich seyn soll, sich seines Rechtes zu bedienen. „Nonnulli sicut accepimus sacri Romani imperii subditi ordinationes ac voluntates nostras „predictas sinistre interpretantes hujusmodi edictis nostris defensos se fore credunt adversus „diversas sententias atque censuras quibus jam dudum priusquam presens scisma in dei eccle„sia oriretur ad instantiam bone memorie Swederi olim episcopi et venerabilis dilecti fidelis „principis nostri Walrami de Morsa electi et confirmati Traiectensis et aliorum eis subditorum

Nro.	1442.		
			„rite ac canonice innodati fuerunt et contra bannum imperiale quod propter eorum ductivam re- „bellionem inciderunt. Nos huiusmodi sinistris interpretationibus obviare volentes tenore presen- „tium declaramus nunquam intentionis nostre fuisse nec in presentiarum esse quod per prefatas „literas nostras aut edicta predicta aliquod preiudicium fieret prenominato Walramo quo minus „ipse iure suo ac processibus et censuris uti posset sub modis et formis per dive memorie Ro- „manorum imperatorem Sigismundum ac etiam Albertum regem immediatos predecessores nostros „sibi concessis"... N. 24.
1216	Novemb. 3.	Bisanz.	gibt dem Erzbischof Quintinus von Bisunz (Besançon) einen Investitursbrief über seine Regalien, mit Inserirung des Eides. N. 25.
1217	— 4.	—	gibt dem Johann Cudrisin von Freyburg einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 29.
1218	— 5.	—	legitimirt den Theobald Domo, Sohn des Hugo Domo. N. 39.
1219	(s. d.)	—	gibt dem Stephanetus de Longavilla einen Indulgenzbrief über den Todschlag, welchen er an Ludwig Malbaus de Bethania begangen, „cum remissione pene"... N. 39.
1220	— 9.	Wien.	Opecz von Licz quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 400 ungarische Gulden für Dienstsold. Geh. H.-Archiv.
1221	— 10.	—	Albrecht von Pesskowicz quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 150 ungarische Gulden für Dienstsold. Geh. H.-Archiv.
1222	— 13.	Basel.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Hamburg. „die in von romischen keyseren vnd konigen vnsern vorfaren am reiche herczogen in Sach- „sen zu Engern vnd Westfalen vnd den grauen zu Wagharen Stormaren Holsten vnd Schaben- „burg vnd ouch von andern fursten vnd herren geistlich vnd weltlich steten landen vnd landses- „sen bisher redlich gegeben sind vnd darzu ire guete gewonheite"... N. 25.
1223	— 13.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig. „Insbesondere einen Brief „den sy von vnser vorfarn seliger kunig Ruprechten vber ire leu- „rechte als sy vns erzelt haben erworben vnd herbracht haben"... N. 128.
1224	— 14.	—	gibt dem Gregorius de Kruschis von Florenz, Johannocius de Motys von Florenz und dem Edeln Degon de Albertis von Florenz einen Dienstbrief. N. 16.
1225	— 14.	—	bestätigt dem Wilhelm von Grünenberg, königlichen Rathe, und seinen Erben die Freyheit von fremden Gerichten für sich und ihre Leute. N. 24.
1226	— 14.	—	salvus conductus ad decennium pro collectanda eleemosyna ad perficiendum aedificium hospitalis et monasterii praedicatorum in villa de Monte Bosono Bisuntinae Dioecesis. N. 25.
1227	— 14.	—	verleiht dem Herzog Heinrich von Braunschweig einen Zoll bey dem Schlosse Hesmun. „nemlich von einem yeglichen wagen der daselbs fürgeet ainen newen schilling Brunswiger „münss item von einem ledigen wagen ain alten Brunswiger schilling item vnd von ainem iegli- „chen karren halb alsuil als von ainem wagen auch von ander ware ze nemen als dann der zol „zu Lynnden vor dem slosz Wulfbutel genomen wirdet, aufslahen besetzen vnd nemen sol „vnd mag"... N. 36.
1228	— 14.	—	gibt als Herzog von Oesterreich dem Wilhelm von Grünenberg einen Pfandbrief über die Veste Rheinfelden, die von K. Sigmund an das Reich gezogen und ihm als eine Reichspfandschaft übergeben worden war, die er aber von nun an vom Hause Oesterreich für einen Pfandschilling von 10,133 1/2 Gulden inne haben soll (nachdem mit ihm abgerechnet worden war). „— als ettwenn her Sigmund römischer keyser loblicher gedechtnuss zu den zeiten da er „dennoch kunig war die vesten Reynuelden vnd die embter die darczu vnd darin gehörn mit „namen das ambt zu demselben slosz vnd das ambt zu dem burgstal Homberg gehörend, auch „das freyambt dem man spricht Hornesser ambt mit ir aller ...(zugehör) das alles vnserm haus „Oesterreich zugehöret in solhen czwytrechten vnd kriegen als er mit weilend vnserm lieben vet- „tern herczog Fridrichen herczogen zu Osterreich etc. loblicher gedechtnuss gehabt an das reich „geczogen het vnd er aber die vorgenanten vesten Rynuelden mit den emptern vnd andern zuge- „horungen demselben vnserm vettern als er mit im gerichttet ist worden wider entslagen vnd im „des sein brief geben hat die wir als ein fürst von Oesterreich innhaben vnd als nu der edel „Wilhelm von Grünenberg vnser rat vnd lieber getrewer die obgenanten vesten Rynvelden mit „den emptern vnd zugehörungen als vor steet bey dem obgenanten keyser Sigmunden in pfands- „weys an sich pracht vnd noch also vncz her iungehabt hat, vnd wann sich aber derselb Wil- „helm nu gen vns vnd dem haus Oesterreich auf solich egemelt keyser Sigmunds entslahung vn- „serm benanten vettern herczog Fridrichen getan nach ausweysung seiner entslachbrief als vor

Nro.	1442.		
			„steet willichlich begeben verphlichttet vnd verschribn hat daz er vnd sein erben die egenanten „vesten Rynvelden mit allen emptern vnd zugehörungen als vor eigentlicher berürt ist, auch „mitsambt dem dorff Augst mit seiner zugehörung das auch in dieselben vnser herschafft Ryn- „velden gehöret daz er kurczlich von Hennman Offemburg an sich hat geloset nu hinfur von vns „vnd dem haus Oesterreich vnd nicht mer von dem reich in phandsweis innhaben vnd sich damit „an vns vnd vnser erben desselben hauss haltten sullen vnd wellen wan wir in vnd sein erben „alles des si vns als ainem romischen kunig vnd dem reich dauon vnd damit in eynichem weg „phlichtig sind gewesen oder noch phlichtig sein mochtten mit gutem rate rechter wissen vnd „von romischer kuniglicher macht volkomenheit ledig vnd los gesagt haben"... Geh. H.-Archiv.
1229	Novemb. 15.	Basel.	**gibt dem Propst und Convent zu Inderlappen, Ordens St. Augustin, einen Willebrief über den ihnen verkauften halben Theil des Schlosses und der Herrschaft Rinkenberg, so sie als Eigen besitzen und davon dem Reiche zu dienen nicht pflichtig seyn sollen.** „als den ersamen vnsern lieben andechtign. Petern brobst convent vnd dem goczhaus ze In- „derlappen sand Augustins orden in Losner bisthumb gelegen von weyland Rudolfen von Wald- „egk vnd Beatricen von Rinckenberg siner eelichen hausfrawn das halb tail des sloss vnd der „herschafft zu Rinckenberg mit seinen zugehorungen mit nemlichen dorffern vnd gutern durch „gots willen irer vnd irer vordern seele zu trosst vnd zu hilff gegeben vnd verschriben das alles „auch von weilent kaiser Sigmund vnserm vorfaren am rich loblicher gedechtnuss bestettet vnd „confirmiret worden ist als dann die brief darumb ausgangn die wir auch gesehen haben clerli- „cher inhalden also hat vns derselb brobst furbringen lassen wie das der ander halb tail des „obgenanten gesloss vnd der herschafft zu Rinckenberg mit seiner zugehorung der von vns vnd „dem rich zu lehen rüret von Ursulen von Ringenberg Fridrichen von Hinuwil vnd Beatricen sei- „ner hausfrawn der yecz genanten Ursulen tochter an in sein convent vnd goczhaus obgemelt in „kaufweis komen sey vnd sy den gekaufft haben"... N. 39.
1230	— 16.	—	**erklärt, dass die Unterthanen des Bisthums Basel vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen. Pön 30 Mark Gold.** N. 29.
1231	— 18.	—	**gibt dem Magister Hoyer einen Dienstbrief.** „pro honorabili magistro Decleno Hoyer in Lubicensi et Caminiensi ecclesiis canonico ca- „pellano et familiari nostro cum salvo conductu." N. 37.
1232	— 21.	Constanz.	**gibt seine Einwilligung zu dem Verkaufe verschiedener Reichslehen an die Stadt Freyburg im Uechtland durch die Grafen von Tierstein. Diese Lehen werden für freyes Eigen der Stadt erklärt, weil die Verkäufer dafür andere Güter dem Reiche gegeben, so sie als Reichslehen künftig zu empfangen hätten.** N. 17. **it. verleiht den Grafen von Tierstein diese dem Reiche übergebenen Güter.** N. 17. **(Der Bekenntnissbrief des Grafen Johann von Tierstein für sich und seines Bruders Sohn, Grafen Friedrich zu Tierstein, ist vom 23. November und steht N. 19.)** „Als der edel Johanns graf zu Tierstain pfallentzgraf der hohen stifft zu Basel vnd herre „zu Pfeffingen vnser rat vnd lieber getrewer für sich selb vnd an stat vnd in namen des edeln „Fridrichs auch grauen zu Tierstein weilnt graf Bernharts von Tierstain des yetzgenanten graff „Johannsen bruder sune der noch in seinen beschaiden jarn nicht komen ist den er innhat vnd „fur den er sich mit vollem gwalt hat angenomen auch mit rate desselben Fridreichs freunde „vnd besunder des edeln Wilhelms marggrauen von Hochperg hern zu Röteln vnd zu Susenberg „vnsers rats vnd lantvogts in Elsass vnd Rudolfs von Ramstein herrn zu Zwingen vnd zu Gil- „genberg vnserer lieben getrewen. den ersamen weisen vnsern lieben getrewn dem schulthezzen „vnd retten burgern vnd der gantzen gemeinde vnserer vnd des hauss Oesterrich stat zu Friburg „in Oechtland vnd allen irn nachkomen in ains rechten ewigen vnd vnwiderrufflichen kauffweisz „verkaufft hat alle die lehen lehenscheffte vnd manscheffte so die egenanten Johanns vnd Fridrich „grauen zu Tierstein vnd die herschafft von Tierstain gehabt haben oder haben möchtn in der „egenantn vnser herschafft Friburg sy sein bekannt oder nicht vnd gemainklich alle die lehen so „man in kunfftigen zeiten beuinden möcht so die egenantn vnser burgere zu Friburg oder ander „oder die so in derselben vnserer herrschafft Friburg gesessen sind innhaben oder haben mugen „so da lehen sind von der egenanten herschafft Tiernstain in den hienachgeschriben kreyssen „nemlich von dem wasser genant Sensen vntz an den pach von Manconens vnd von Muchnwilr „bey Murtten vntz an den pach von Plafeyen vnd inwendig denselben kreysen vnd was sich be- „vindet. das die egenanten vnserr burger zu Friburg von dem obgenanten graf Johannsen ouch „graf Bernhartten seinem bruder vnd graf Fridrichen seinem vettern vorgenant empfangen haben „oder zu lehen darrüret von der herschafft Tierstein dieselben lehen lehenscheffte vnd manscheffte „von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen rürent"...

Nro.	1442.		
			Die dafür von den Grafen dem Reiche übergebenen Güter sind: „den hof zu Basel gelegen an Escheiner tor den man nennet der von Tierstein hof, item „den hof zu Mulhusen den man nennet der von Ilezach hof mit allen reben vnd eckkern item vnd „den hof in der Clausen gelegen bey Pfeffingen mit aller seiner zugehorung, daran wir ein gut „bennegen haben die dieselben von Tierstein vnd ire erben von vns vnd dem reiche furbasser „zu lehen haben vnd empfahen sullen"...
1233	Novemb. 22.	Constanz.	verleiht dem Ulrich von der Hohenklingen seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „sein lehen freiheit recht, gerichtbriue privilegia, hanntuesten herschaften gueter löblich „herchomen vnd guet gewonheit wappen vnd manschafft, den ban über das pluet vnd nemlich „den zol su Stein an dem Rein die sein vordern vnd erbn von vnsern vorfarn am reich romischn „kaisern vnd konigen erworben vnd herbracht haben"... N. 25.
1234	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Zurse „so sy von romischn kaisern vnd konign vnd „von dem hawsz Osterrich vnd andern herrn haben"... N. 27.
1235	— 23.	—	gibt den Landleuten im Schwarzwalde die Freyheit, dass sie vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, den Aechtern Aufenthalt geben und der Bastarde Vermögen, bis auf einen schlechten Hauptfall für den Herrn oder Landgrafen aufm Schwarzwald, einziehen mögen. „Ouch haben wir in die besunder gnad vnd frihait gegeben vnd verlihen wenn ain landsid- „ling oder basthart bei in mit tod abgat das dann ain herr oder landgraff aut dem Swarczwald „einen slechten haubtuall von im nemen daran er ain benugen haben vnd das ubrig sein gut sei- „nen nechsten erbn bliben vnd volgen sol an all intrag"... N. 16. (Abgedr. Pölitz Jahrbücher, 1833, 8. p. 137.)
1236	— 23.	—	erlässt ein Mandat, den Johann von Reele und Walter seinen Sohn zu arrestiren und unter der Strafe der kaiserlichen Acht zu verhalten, dem Johann von Ophen nach Laut der Sentenz, die das Concilium von Basel ergehen liess, Genugthuung zu leisten. „— Provido viro Johanni de Ophem opidano opidi Bruxellensis Cameracensis diöcesis no- „stro et imperii sacri fideli dilecto graciam regiam et omne bonum. Quia sicut ex tua coram „nostra maiestate proposita querela accepimus quidam Johannes de Reele et Walterus eius filius „laici Leodiensis dioecesis et alii quorum interest certis tribus diffinitivis conformibus et adindi- „catoriis pro te et contra eosdem Johannem et signanter Walterum adversarios auctoritate sa- „crosancte generalis Basiliensis Sinodi, dum eidem ab omnibus fere christicolis reverenter et „indubitate obediebatur latis, literisque executorialibus desuper dudum quinque annis quasi „transactis et sic diu ante declarationem et conclusionem neutralitatis inter dictam sinodum et „papam servande Franckfordie factas decretis et emissis parere et obedire prout tenebantur re- „cusarunt et recusant penasque sententias et censuras ecclesiasticas in eisdem literis contentas „quas ob earundem literarum non paritionem etiam sententialiter incidisse declarati, et ut tales „publicati extiterant, et in quibus per plures annos nulla legittima absolutione obtenta insor- „duerunt, vilipendunt, ostendentes se de dictis sententiis et censuris ac judicio ecclesiastico non „curare, quapropter tibi desuper de oportuno remedio per nostram maiestatem providere hu- „militer petiisti, ipsius etiam nostre maiestatis brachium seculare pretextu dictarum literarum „executorialium implorando et invocando"... N. 40.
1237	— 24.	—	gibt dem Heinrich Ehinger zu Guttingen gesessen die Freyheit, dass in seinem Wasser „ym Salmsach so weit als ringsherum ein Armbrust schlagen kann, niemand „fischen soll." Pön 10 Mark Gold. „also das nyemand wer der sy in seinem wasser gen Salmsach vnd in desselben wassers „eynflusz in dem sew zu Ring vmb als weyt ein armbrost slahen mag mit kainerley garnen noch „geschirr nicht vischen noch sy sust mit eynicherley andrer irrung das ir schaden beren oder „brengen mög hindern noch laidigen soll in dhainem wege"... N. 25.
1238	— 24.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters Allerheiligen zu Schaffhausen. N. 27.
1239	— 24.	—	bessert dem Luger, Burggrafen von Luenz „vnd zum Lug" sein Wappen mit einer Krone. N. 27.
1240	— 25.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Diessenhofen mit der weitern Gnade, dass sie öffentlichen Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten möge. „wenn nu die erbern vnser liebe getrewen schultheis rat vnd burger gemaincklich vnser „vnd des hawss Osterrich stat Diessenhouen, etweuil zeit ausser vnsern vnd desselben hawsz „Osterrich hannden gewesen sind vnd sich aber nu zu vnsern als ires natürlichen vnd ordenli- „chen herren vnd desselben hausz Osterrich hannden widerumb als from erber lewt willigklich „gegeben vnd vns darauf notdurfftige gelubde vnd ayde getan haben"... N. 26.

Nro.	1442.		
1241	Novemb. 25.	Constanz.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Medingen, Diöcese Augsburg. N. 39.
1242	— 25.	—	verleiht dem Ulrich Plarer, Bürger zu Constanz, „den Turn zu Gottingen mit dem „pawhof daselbs." „rennten gulten weingarten wisen walden holczen wunnen wayden wassern wasserleyten vnd „allen andern zugehorungen die im kunig Sigmund seliger gedechtnuss, vnd Conraten Plarrer „seinem bruder als verfallne lehen verlihen hat"... N. 39.
1243	— 26.	—	verleiht dem Albrecht von Klingenberg den halben Theil an der Veste Hohenkling und an der Stadt Stein, „vnder dem yeczgenanten gesloss gelegen." N. 25.
1244	— 26.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Rotenmünster im Constanzer-Bisthum. „— Auch solhen spruch den der hochgeborn Fridrich marggraff zu Brandenburg des heiligen „römischen reichs erczcamrer vnd burggraff zu Nüremberg etc. zwischen der obgenanten äbtes- „sin vnd convent auf ainem. vnd vnsern. vnd des richs lieben getruen den burgermaistern rate „der stat zu Rotwil auff dem andern tail gesprochen vnd getan hat"... N. 37.
1245	— 27.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mengen („des haws Osterrich stat"). N. 15.
1246	— 27.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Sulgen („vnser vnd des hausz Osterrich stat"). N. 15.
1247	— 27.	—	spricht dem Stifte U. L. Frau zu Ingolstadt die beym Kammergericht wider die Stadt Ingolstadt aus Ursache der von den Feinden Ludwigs Pfalzgrafen bey Rhein etc. durch der Stadt Einlassen und Verhengnuss aus der Sacristey weggenommenen Kleinodien, Barschaft, Briefe etc. angebrachte Forderung zu, weil die Stadt drey Reichstäge verachtet habe, und in ihren Anwälten nicht erschienen sey. N. 22. v. Anhang.
1248	— 28.	—	verleiht dem Eberhard von Werdenberg die ihm erblich zugefallenen Lehen. „das burgstal zu Salbadingen mit dem zehenda vnd allen luten nuczen vnd zugehörungen in „dem dorff zu Salbadingen ein newe mule von newes erheben vnd pawen mag"... N. 15.
1249	— 29.	—	erlässt einen Spruch über die entstandene Zwietracht zwischen den Gebrüdern Geroltzeck vnd denen von Heymenhofen an einem, dann den Städten Ulm, Nördlingen, Rotenberg, Schwäbisch Halle, Dinkelspühl, Gemünd etc. am andern Theile. N. 9. v. Anhang.
1250	— 29.	—	bestätigt dem Johann de Novo Castro einen Zoll, Wochen- und Jahrmarkt. N. 39. v. Anhang.
1251	(s. d.)	—	legitimirt die Petroneta, Tochter des Peter de Bochoto (de patre soluto et matre conjugata). N. 27.
1252	Decemb. 1.	Feldkirch.	gibt dem Heinrich Ehinger zu Guttingen gesessen, und seinen Söhnen Ulrich und Conrad einen Dienstbrief nebst freyem Geleite. N. 15.
1253	— 1.	—	gibt dem Heinrich Ehinger einen Brief. „— das er in vnserer vnd des heiligen richs stat zu Costentz wanndern werben. haushebelich mit burekrecht ouch ob er wil on burekrecht siczen vnd ir gewonheit herkomen vnd frihait „geprauchen vnd nuczen sol vnd mag von aller menniclich vngehindert"... N. 15.
1254	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ehingen. („vnserer vnd des haws Osterreich stat „zu Ehingen.") N. 15.
1255	— 1.	—	gibt dem Wygand Creyner zu Constanz einen Dienstbrief. N. 15.
1256	— 4.	—	gibt dem Hanns Kleplat einen Wappenbrief. N. 3.
1257	— 4.	—	gibt dem Oswald Kröl einen Wappenbrief. N. 15.
1258	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters St. Johann im Turtal. N. 15.
1259	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt St. Gallen. N. 15.
1260	— 4.	—	bestätigt den vom königlichen Kammergericht zwischen der Stadt Ulm und Ulrich von Westerstetten ertheilten Spruch, wovon die Stadt an den königlichen Hof appellirt hatte. „vnd wir konnen anders nicht eruinden denn daz dieselb vrteil vor vnserm camergericht ge„sprochen vnd erteilt götlich vnd gerecht sye vnd bey crefften besten vnd beleiben solle vnd dar„umb so gebietn wir ew etc."... N. 17.
1261	— 4.	—	gibt dem Christian Furmoser einen Wappenbrief. „mit namen ain schild von vnden auf von weysser veldung nachend bisz an die mitte, vnd „oben von gelber farb habend in demselben gelben velde ain halben stockare mit prust flugel „haupt vnd ainer aufgeworfen zuge in seiner naturlichen varb vnd auf dem schild ain helm ge„czirt mit ainer gelben cron ainem halben stockare nach schildes zire"... N. 18.

Nro.	1442.		
1262	Decemb. 4.	Feldkirch.	bestätigt die Privilegien der Stadt Arbon, auf Bitte des Bischofs Heinrich von Constanz. N. 23.
1263	— 4.	—	verleiht dem Conrad Bayer und seinem Bruder Ulrich „die vogtey den tail des hoffs „ze Kriessern im Butal ob der kirchn ze Kreissern gelegen genant Achewisen „mit irer zugehörung.... die sy kaufft haben von Rudolffn von Rosemberg.» N. 24.
1264	— 4.	—	bestätigt der Gemeinde des hintern Theils des Bregenzerwaldes die Freyheit von fremden Gerichten und dass sie öffentlichen Aechtern Aufenthalt gestatten möge. N. 24.
			bestätigt die Privilegien der Leute im Bregenzerwald „gemeinclich des hindern teils „des Bregenczerwald die zu vnserer herschafft veldkirchen gehorn». . . N. 16.
1265	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Dissenhofen, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. N. 27.
1266	— 4.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Löwenthal im Bisthum Constanz. N. 27.
1267	— 4.	—	gibt der Meisterin, Priorin und dem Convent zu St. Agnes in der Stadt Schaffhausen einen Freyheitsbrief, dass sie vor kein anderes Gericht als in weltlichen Sachen vor den Stadtrath zu Schaffhausen und in geistlichen vor den Abt zu Allerheiligen daselbst geladen werden sollen, und den entwichenen Klosterfrauen ihre Pfründen ausserhalb des Klosters zu reichen nicht verbunden seyen. Pön 20 Mark Gold. „ob daz geschäch daz bisz her dhain fraw ausz irem goczhauss vngehorsamklich vnd on „erlauben ainer maisterin ainer priorin oder des convents des benantn goczhaws gegangen vnd „in abwesen wären oder hinfur zu kunfftign zyten gan vnd in abwesen sein würden vnd die sich „nit gehorsamklich nach ainer maisterin vnd priorin vnd irs convents gebote vnd nach irer regel „vnd irem orden ouch nach gewonhait vnd herkomen irs goczhausz sich lassen straffen vnd hal„ten wolten denselben vngehorsamen frawen ir wären aine oder mer sollent die benanten frawen „die maistrin priorin vnd der convent des benanten goczhaus zu sand Agnesen vnd ir nachko„men kainerlaj pfründe noch anders ausserthalb irem goczhausz vnd an ander ennde gebunden „pflichtig noch schuldig sein also lang bisz sy wider in ir goczhaus komen vnd gehorsam tund „nach irs orden ir regel vnd irs goczhauss gewonheit vnd herkomen»... N. 28.
1268	— 4.	—	verleiht dem Heinrich von Bappenheim und seinen Brüdern die Vogtei zu Eifelstadt. „item ain gantz hut auff dem Weyssenburger vorst mit aller irer zugehörung, item dry höfe „gelegen zwuschen Wyssemburg vnd Tottenheim gen Stadeln vnd Mark vnd gemeinlich was sy „sust... zu lehen haben»... N. 129.
1269	— 5.	—	bestätigt die Privilegien der zur Veste Staufen gehörigen Landleute. N. 24.
1270	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Abtes zu Stein mit dem Majestätssiegel. N. 24.
1271	— 5.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rheineck am Bodensee, „doch vns vnsern erben „vnd dem hawsz Osterrich an vnsern gerichten herlichaiten vnd gewaltsamen „vnuergriffenlich vnd an schaden an geuärde»... N. 24.
1272	— 5.	—	verleiht dem Abt zu Reichenau seine Regalien und bestätigt seine und des Klosters Privilegien. „vnd nemlich sollich freiheit die in gegeben hat konigk Albrecht loblicher gedechtnusz vnser „lieber vetter wie sy nu furbaser das gericht das eitwenn gehaissen hat ain zulauffend gericht „haben halten vnd besetzen sollen»... N. 27.
1273	— 5.	—	befähiget den Jacob Hartman von Ranckwilr und seine ehelichen männlichen Leibeserben zu Besitzung der freyen Landgerichte vnd verleiht ihm das Landrichteramt zu Rangwil „des hausz Osterrich lantgerichts.» „daz wir... denselben... vnd sin eelich libserben vnd nachkomen mansgeslecht gefreyet vnd „darzu nucz vnd tuglich gemacht haben, daz sy fryge lantgericht als ander nyder freyen besi„czen vnd lantrichter sin mögen»... N. 36.
1274	— 5.	—	gibt den zum Reichshofe Lustenau gehörigen Leuten einen Bestätigungsbrief, dass sie Niemand pfänden darf, es sey denn der Steuer halben, die sie dem Reiche jährlich geben sollen. „daz sy farbas mer fur nyemand wer der oder die sind sy sein ir vogte. oder sy sein in „verseczt oder ander phande sein solln vnd das sy auch nyemand weder fur ire vogte oder die „den sy dann verseczt sind oder wurden oder andere pfenden solle dann als ferre als ir stur „triffet die sy dann von des richs wegen jerlich ze geben pflichtig sind. doch on schaden dem „haws von Osterrich»... ob das ichts daran hiete»... N. 39.

Nro.	1442.		
1275	Decemb. 5.	Feldkirch.	gibt einen gleichen Bestätigungsbrief den Leuten, die zum Hofe Krieseron gehören. N. 39.
1276	— 5.	—	bestätigt einen Urtheilbrief, wodurch der Elisabeth Lyndin ein Weingarten, Torkel sammt aller Zugehörung zugesprochen wird, wider Christoph von Rosenberg, durch den Abt Egloff von St. Gallen. N. 39.
1277	— 6.	—	quittirt die Stadt Lindau über bezahlte dreyjährige Steuern, so sie dem römischen König zu entrichten schuldig verblieben, für jedes Jahr 100 Pfund Pfenning. N. 15.
1278	— 6.	—	erklärt, dass die von Lindau vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen; wer aber zu der gemeinen Stadt Lindau etwas zu sprechen hätte, solle es vor dem Stadtrath der Städte Constanz, Ueberlingen, Ravensburg oder St. Gallen (welche nämlich aus diesen von der Stadt Lindau gewählt werden würde) anbringen und daselbst sein Recht suchen; item dass die Stadt Lindau öffentlichen Aechtern Aufenthalt geben könne. N. 28.
1279	— 7.	—	verleiht denen von Appenzell den Bann über das Blut zu richten auf zwey Jahre. N. 15.
1280	— 7.	—	verlängert auf drey Jahre den Frieden zwischen weil. Friedrich Markgrafen zu Brandenburg etc., Johannsen, Heinrichen, Pfalzgrafen bey Rhein etc., den Grafen von Oettingen, den Städten Rotemburg an der Tauber, Schwäbisch Werde, Nördlingen, Dinkelspühl, Weissemburg, Bopfingen, den Bischöfen zu Passau und Eichstädt auf einer und Ludwig dem ältern wie auch seinem Sohn, Ludwig dem jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein etc, Herzogen von Bayern, auf der andern Seite. Pön 200 Mark Gold. N. 16
1281	(s. d.)	—	verleiht dem Ulrich Ryffe, genannt Welter, die Vogtey zu Aynwile im Turgau mit allen Zugehörungen. N. 15.
1282	(s. d.)	Meran.	verleiht Hannsen von Vayd ein Wappen. N. 40.
1283	— 12.	Innsbruck.	gibt dem Hanns Ratfelder, Bürger zu Innsbruck, einen Wappenbrief. „mit namen ainen Newner oben swarcz vnd vnden gelb steend in einem schilde oben geel „vnd vnden swarcz"... N. 18.
1284	— 13.	—	ernennt den Johann Pfinzing, Pfarrer zu Scherding, zum Hofcapellan, und nimmt ihn sammt seiner Kirche in besondern Schutz und Schirm, nebst Ertheilung des freyen Geleits. „— vnsern diener teglichen hofgesind und lieben andechtign." N. 18.
1285	— 13.	(s. l.)	gibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Bischof Leonhard von Passau einen Schuldbrief über gelichene 2000 Pfund Pfenning, welche in zwey Jahren (vom nächsten Weihnachtstag gerechnet) zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv. (in e. Vidimus v. 1463.)
1286	— 13.	—	gibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Reinprecht dem Polnheimer einen Schuldbrief über 191 Pfund Wienerpfenning Darlehen, welche ebenfalls in zwey Jahren (von Weihnachten an) zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv.
1287	— 14.	Innsbruck.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Sonnenberg, O. S. B., im Bisthum Brixen. N. 18.
1288	— 17.	—	gibt dem Peter Stang einen Wappenbrief. „mit namen ain getailtn schild halb gelbe vnd halb weysz darinne ain swarczer huten gyr, „vnd auf dem schild ain helm geczıret mit ainer gelbn vnd weissen helmdechen habend darauf „zwo aufgerackt flug getaylet darinn ain huten geir als in dem schilde"... N. 18.
1289	— 17.	—	gibt dem Sigmund Rukenhauser einen Wappenbrief. „Mit namen ain gelben schild darinne vier plab geschrenckt lilgen. vnd auf dem schilt ain „helm geczirt mit ainer gelben vnd swarczen helmdecken haben darauf ain swarcze Morin bisz „an die prust mit ainem gelben geflochten zopphen." N. 18.
1290	— 18.	—	verleiht dem Rudolph von Montfort, Herrn von Rotenvels, ein Gut, die zerbrochene Zelle, welches sein Vater weiland Wilhelm von Montfort als Eigen an sich gekauft hatte, wegen grösserer Sicherheit, „als ferre das vom reiche zu lehen „rüret." N. 146.
1291	— 20.	—	gibt dem Erasmus Oelperger einen Wappenbrief. „ain zaichen mit namen ainen swarczen perg darauf ain zweylein mit drein estlin von einem „ölpawm in seiner naturlichen varb mit wissen wurzlin steend in aim roten schild"... N. 18.

Nro.	1442.		
1292	Decemb. 20.	Innsbruck.	ernennt den Friedrich Gruber aus der Salzburger Diöcese zum Capellan. N. 18.
1293	— 20.	—	bestätigt der österreichischen Stadt Veringen ihren Wochen- und Jahrmarkt, erstern alle Dienstage, letzteren am St. Michelstag, inserirt ist ein Brief K. Rudolphs, Dat. Baden V. Idus Octobris Indict. XIII. 1285. Regni vero n. anno XIII. Auszug aus K. Rudolphs Brief: „Nos reipublice bono statui cupientes assiduo incremento „salubriter providere ac prudentum virorum civium de Vernigen dilectorum fidelium nostro- „rum ob grata que nobis impendunt obsequia et adhuc impendere poterunt gratiora devotis „supplicationibus inclinati in villa Veringen utpote loco ad id habili et apto ebdomodale fo- „rum in die martis perpetuo duximus edicendum, volentes et presenti edicto mandantes quod „omnes et singuli qui in dicto foro pro huiusmodi emptionis et venditionis commercio exercendo „confluxerint in personis et rebus nostra et imperii speciali protectione congaudeant et foren- „sium privilegio liber scriptum (sic) exinde conscribi et majestatis nostre sigillo fecimus com- „muniri"... N. 23.
1294	— 20.	—	gibt dem Grafen Johann von Schaumberg einen Bestätigungsbrief über die Mauth zu Eferding. Inserirt sind die Briefe K. Albrechts. Dat. Wien 1438. Dienstag nach St. Zophientag, und K. Sigmunds, Dat. Presburg, 1434, St. Niclastag. Aus K. Sigmunds Brief: „wann wir nu....vnderweist sein, wie die kaufleute, die das „lannde ab vnd vf ziehen zu allen cziten mit irer kaufmanschacz gen Aschach zu kern müssen, „vnd daselbs ir mawt zu geben phlegen, das in dan nicht ein klain beswerung ist durch der „verre vnd auch hertte wegn der strasse, vnd hat vns diemutiklich gebetn im zu erlaubn „halbe mautt in seiner stat zu Euerding von aller kaufmanschacz als zu Aschach zu nemen, „vnd wann vns solh bete billich duncket, nachdem vnd die kaufleute irn weg dadurch nehern, „vnd auch zu Euerding vmb halbn tail der mawtt geringer gehaltn werden, darumb mit wolbe- „dachtm mute gutem rate vnser rete vnd getrewn, vnd rechter wissen so habn wir dem egenan- „ten graf Johannsn vnd allen seinen erben dise besunder gnad getan gegunnet vnd erlaubet „tun gunnen vnd erlaubn in auch von römischer keyserlicher macht in krafft diss briefs das sy „nu hinfur zu ewign zeiten ain mawtt zu Euerding haben vnd die vff heben sullen also was da- „selbs bey dem wazzer ab geczogn vnd angetragn wirdet welherlay ware das sey das sy davon „halbe mawt als zu Aschach innemen sullen vnd mugen desgeleichen was durch die stat Euer- „dingn ab oder vff gefürt wirdet, vff wegen oder sawmen dauon sullen sy auch halbe mawtt „nemen in mass als vor geschribn stat, doch also, wer zu Aschach mawttet, der sol der mautte „zu Euerding vertragen sein, vnd wer zu Aschach nicht mawttet, der sol zu Euerdingn halbe „mawtt gebn. Auch als die grauen von Schawmberg yeweltn bisz vf disen graf Johannsn vnd „auch er selber bisher alczit daselbs zu Euerding, von ochsen vnd rossen, von yedem vier „pfenning, vnd von ainem kastrawn oder swein zwen pfenning vff gehabn vnd genomen habn „also haben wir denselben graf Hannsn vnd allen seinen erben solh ir herkomen von kayserli- „cher macht gnediklich bestetiget vernewet vnd confirmiret, vnd in gegunnet, das sy solh pfen- „ning von rossen vnd vihe zu ewigen zeitn nemen sullen in masse als vor geschribn stet".... N. 150.
1295	— 22.	—	befiehlt der Stadt Augsburg, die Steuer, so dem römischen König zu nächstvergangenen St. Niklastage fällig geworden, dem Pern von Rechperg zu geben. N. 18.
1296	— 22.	—	verleiht dem Grafen Rudolph von Montfort ein Gut, genannt die zerbrochene Zelle, in so weit das vom Reiche zu Lehen rührt. N. 18.
1297	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenhorn. N. 19.
1298	— 22.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mindelheim. N. 19.
1299	— 23.	—	verleiht dem Ritter Pern von Rechperg das Halsgericht zu Mindelheim und den Zoll daselbst, auch den Zoll zu Günzburg, unter Hebenthaim, „das durch abgang „ettwenn herczog Vlrich von Teke erblich an in geuallen sey"... N. 18.
1300	— 24.	Krumau.	Ulrich von Rosenberg quittirt den römischen K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 3000 ungarische Gulden, Schuldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1301	— 26.	Innsbruck.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Ysni, die am nächstvergangenen St. Martinstag fällig gewesene Stadtsteuer dem Ulrich von Heimenhofen zu entrichten. „60 Pfund „Haller." N. 18.
1302	— 26.	—	gibt den Gebrüdern Thomas und Ludwig von Rotenstein die Freyheit, dass sie in ihren Dörfern zu Altysried und Grünenpuch Gerichte halten und die mit Richtern und Geschwornen besetzen sollen und mögen. „— Recht vnd vrtail zu sprechn vmb all vnd yglich geltschuld vnd vnzucht die fur solh ge- „richt furbracht werden vnd die in den vorgenanten dorffern zu Altyszried vnd zu Grunenberg „vnd als weit vnd verre die pfarre daselbst geen gescheen vnd darinne zu tun als recht vnd „pillich ist"... N. 18.

Nro.	1442.		
1303	Dec. 26.	Innsbruck.	verleiht den Gebrüdern Rudolph und Walter von Hoheneck „den zoll vnd das gelaitt „der offenn strasse von Aytterwang bis an die Rotach“.. N. 18.
1304	—31.	(s. l.)	Graf Johann von Schaumberg quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus über 950 Pfund Pfennige, die er von K. Albrechts II. Zeit her zu fordern hatte, die ihm der Seitz Grabner, Mauthner zu Linz, auszahlte. Geh. H.-Archiv.
1305	Sine die	—	K. Friedrich verleiht dem Paul Haller von Nürnberg ein Sechstel an der Behausung zu dem Ziegelstein, mit den Gütern daselbst und mit dem Felde im See. O. 100.
1306	—	—	bestätigt die Privilegien der Kessler „in diesen hienachgeschribn vmbkreyssen vnd „terminyen gesessen der erst kraisz anuahet an dem Hawenstein wider den Libren „hin, bis gen Brunnentrut vnd dadurch abhin bisz in den Hagenawer vorst vnd „ennent Reyns auff bisz zu der alten bruggen zwischen der Fyrst vnd dem Swarcz-„wald, als die schneschleiffinen schmelzend in den Reyn“.. O. 172.
1307	—	—	verleiht dem Walther von Than und seinem Bruder das halbe Gericht zu Wassenheim, den niedern Dinghof daselbst „den man spricht der kunigshof zu Wassenhein. „Item das schultheiszampt daselbs. Item die pfeningzins daselbs den vogtweinzins „daselbs vnd das halb gericht zu Fridesheim vnd zu Vttelnheim“.. (das alles von denen von Wassenheim an sie gekommen ist.) „auch sind all leut in den obgenan-„ten dorffern gesessen, die sollen sich in dhein ander stat von In zichen“... O. 174.
1308	—	—	verleiht dem Arnolt zum Gelthus des Cammerers Aue gegen dem Dorf Ginssheim in dem Wasser Geraue. O. 144.
1309	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Aarau im Ergew „die sy von romischen kaisern „vnd kunign ouch von den herczogen von Oesterrich erworbn vnd herbracht „haben“.. N. 3.
1310	—	—	bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Bremgarten, und gibt ihr die besondere Freyung, dass ihre Bürger vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen. „vber ir frihait vnd gnad recht brieve privilegia hantvest bruck zolle merckt vnd gut ge-„wonheit die sy von romischen kaisern vnd kunig vnd nemlich kaiser Sigmundn herbracht „haben“... N. 3.
1311	—	—	bestätigt die Privilegien des Augustiner-Klosters zu Brisach im Brisgow. N. 4.
1312	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Vilingen. „it. der stat Vilingen confirmacion vber ir frihait so sy von romischen kaisern vnd kunigen „vnd mit namen kaiser Karln kaiser Sigmundn erworbn haben, vnd ouch fur fremde gerichte „fur das kuniglich hofgericht vnd fur das hofgericht zu Rotwil“.. N. 4.
1313	—	—	erklärt, dass des Klosters Königsfelden Amtleute, Diener und andere Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Pön 20 Mark Gold. N. 4.
1314	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Bergheim. „Item ain gemain confirmacion dem schultheiss rat vnd gemain des haws Oesterrich stat zu „Ober Bergheim vber all ir frihait von romischen kunigen vnd mit namen kunig Wenczlaa vnsern „vorfarn am rich vnd vnsern vordern herczogn ze Oesterrich gegebn sind cum mandato generali etc. „Doch daz sy vns vnd vnsern erben herczogen ze Oesterrich getreu gehorsam vnd gewertig sein „vnd alles das tun das sy zu tun schuldig sein getrulich vnd vngeuerlich sub maiestate. N. 4.
1315	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Brisach „... alle vnd igliche ir gnad rechte frihait hantvest brieue privilegia vnd pfandschafft die in „von romischen kaisern vnd kunigen vnsern vorfarn am rich vnd vnsern vordern herczogen ze „Oesterrich etc. löblicher gedechtnuss gegeben sind vnd sunderlich den zoll auf dem Rein den si „von alter vnczher ingenomen vnd genossn auch ir altherkomen vnd gewonheit, vnd mit namen „solh ir altherkomen vnd gewonheit so sy langzyt herbracht haben als vns ist furbracht darinn „in aber von vnsern vnd des richs lieben getruen den burgern von Basel vnpillich intrag vnd „irrung beschehn ist vnd noch beschicht als sy mainen als offt drey scheffman auf ain scheff den „Rein herab von Basel fur Brisach furen daz dann zu Brisach auf dasselb schepff zwen scheff-„man, vnd nur ainer von Basel vnd so zwen von Basel aber ainer von Brisach, vnd nur ainer „von Basel die dasselb scheff furbazer fur Brisach furen genomen werden damit die leutt auf „dem Rein vnder Brisach nicht schaden empfahen vnd das auch von denselben scheffen vnd „andern kaufmanscheffn die auf dem Rein gen Brisach komen zoll gegeben werde als dann von „altherkommen ist“...

Nro.	1442.		
			„wir haben auch den obgenanten von Brisach die sunder gnad getan, vnd sy vnd ir die „hernachgeschribn ir anwe vnd wayde mit namen das protpecker oewlein den hasen werd an- „gersten werd der varer gryen wintstatt kümerlis hürst irs spitals hürst vnd ander weyde in „dem gerotte achtboren awelein Rotwilr awe vncz zu dem sand graben durch auszhin vncz an „den Rein vnd herauffe werd vncz an die stat vnd vnder ir aygen awen vnd wayde gefriet vnd „begnadet, frien vnd begnaden auch wissentlich mit dem brief in solicher masz daz nyemand „an derselben von Brisach oder der die diesselben awe vnd wayde sind wissen vnd willen darinne „holcz abslahen oder viech halta oder in daran dhein hindernus irrung oder ingriff nicht tun „oder zuziehen sol in dhein weg"... N. 4.
1316	Sine die	et sine loco.	ernennt den Markgrafen von Rotel zum Schirmer des Frauen-Klosters Klingenthal „ze Mynner Basel" im Constanzer-Bisthum. N. 7.
1317	—	(Araw.)	verleiht dem Peter von Griffensee „das man lehen das er leihet von hand gelegen in Santganser land ze Flinns im kilchspil „vnd an Petern Griffense komen von seinem frund Rodolffen Meyger von Altstetten". N. 7.
1318	—	—	verleiht dem Hertrich von Rein und seinen Vettern ihre in der Stadt Mühlhausen gelegenen Reichslehen. „mit namen ain haws vnd ain hofe mit ir zugehörung in vnser stat Mulhusen gelegen die „da stossent an Hansen Hebers gesesse item den klain zehenden halber als twing bann der „yeczgenanten vnser stat begriffen hat item den halben etterzehenden zu der vorgenanten stat „gehorende"... N. 7.
1319	—	—	legitimirt den Adolph von Nassau, Sohn des Grafen von Nassau (ex soluta). „et quod possit deferre arma progenitorum suorum cum differentia aliquali cum uno extenso „ense".. N. 8.
1320	—	—	gibt dem Bischof von Strassburg einen Schirmbrief. N. 10.
1321	—	—	verleiht der Aebtissin und dem Convent des Klosters Königsfeld die Freyheit, dass ihre Amtleute und Richter in ihren Gerichten offenen Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. „also das sy davon dhein schaden von nyemand haben sollen vnd wann die kleger recht „von in vordern vnd begern sollen sy in irs rechten gen in gonnen vnd widerfaren las- „sen". N. 15.
1322	—	—	gibt dem Johannes de Grolean, Propst des Klosters „Montisionis", Barthol. Montisflascon und dem Guillielmus Bolomerius Rabius Consiliariatsbriefe mit freyem Gelcite. („pro Guillermo Bolomerio Rabio militi primo magistro Requestarum Sabaudie".) N. 15.
1323	—	—	gibt dem Ritter Caspar Beger von Gaspolzheim und seiner Ehefrau Elisabeth und deren Mutter Anna Richerin die Freyheit, dass sie in ihrer Wohnstadt zu Kaysersperg nicht unter dem Stadtrath, sondern unter dem Landvogte im Elsass in bürgerlichen Sachen stehen sollen. Pön 20 Mark Gold. „daz dieselben Gaspar Beger sein hausfraw vnd ir muter in vnserer vnd des richs stat zu „Kaisersperg wesentlich siczen mugen vnd sy vnd ir teglich hofgesind so sy bei in haben von „den burgern daselbs zu Kaisersperg noch den iren mit dheiner gebotn gerichten noch andern „mitleydungn mit in zu haben nicht bekumert beswert noch angelanget werden sollen, es wern „dann solh sachen die den leib antreffen. Daz sy auch ir wein vnd ander ir gut daselbs zu „Kaisersperg mugen verkauffen vnd vertreybn nach irer notdurfft als dann von alter herkomen „ist"... N. 16.
1324	—	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Zürich und versorgt sie ihres Hofgerichtes halber, wenn sie das einige Zeit anstehen liesse. Pön 50 Mark Gold. „ouch meinen setzen vnd wellen wir als sy vntz har ettlich zeit daz gericht nit getriben „hannd daz inen solichs an ir freiheit vnd demselben gericht einichen schaden nicht bringen sol „noch mag vnd ob sy furbaszhin dasselbe hofgericht etleich zeit anstan liessend ee sy daz an- „fingend oder so sy daz angefangen hettind, vnd daz aber etlich zitt darnach von redlicher sach „wegen anstan liessend. es wer wenig oder vil kurtz oder lang zeit daz den obgenanten von „Zurich vnd iren nachkomen solich aufschlag aufschub vnd verziehen desselben gerichts keinen „schaden noch gebresten bringen sol noch mag sunder mögent sy dasselb hofgericht von vnser „vnd des heiligen reichs wegen brauchen nutzen anfahen besetzen vnd entsetzen nach des hof- „gerichts zu Rotwil sitten gewonheit vnd herkomen alz ir alt freyheit lauttend vnd solttent auch „auf demselbn hofgericht alle ritter recht mügen sprechen. Es sol auch alle freiheit recht her- „komen gewonheit sitten vnd läuffe haben so daz hofgericht zu Rotwil yetz hat nichts ausgeno- „men. es sie mit hofrichtern zu setzend richtern insigeln brieuen ächten, ächtrodeln auleitten „vnd allen andern sachen vnd sol ouch meniglichem daselbs einigklich vnd gemein recht gevolgen „dem armen alz dem richen daz wir alles den vorgenanten von Zürich von vnser vnd des heili- „gen reichs wegen getrewlich beuolhen habend zu besorgend nach allem irem vermügen vnd inen

Nro.	1442.		
			„daz gebotten bey den trewen vnd eiden so sy vns vnd dem rich pflichtig vnd schuldig sind sy „sollent ouch gwalt haben einen hofrichter zu kiesend der den benanten uber daz blut zu rich- „tund haben sol so dick vnd vil sy wellent vnd inen daz eben ist. doch daz er ein graff oder „freyer herre sige vnd anders nit alz ouch ir alt freyheit lautet. wir meinent ouch setzend vnd „wellent daz alle vnd yegliche fürsten geistlich vnd weltlich grauen freyen herren ritter knecht „stett lender dörffer vnd gemeinden niemanden in dem rich vszgenomen in welichem wesen stat „wirdikeit oder adel er ist von solichem hofgericht haltind wie daz obgeschriben hofgericht zu „Rotwil gehalten wirt mit acht anleitung ladung verkündung anruffung hilff schutz vnd schirm, „mit appellacien vnd alln andern sachen nichts hindangesetzt vff die nuczlichosten form, wie „denn daz gericht zu Rotwil gesetzt ist alle geuerde hierinn vszgeseczt".. N. 35.
1325	Sine die.	et sine loco.	bestätigt den Erläuterungsbrief K. Sigismunds, welcher den Hofleuten der Höfe Altstätten, Marbach und Bernang im Rheinthal in Betreff der Freyheit der Stadt St. Gallen gegeben wurde, und ertheilt ihnen die besondere Gnade, dass sie vor kein auswärtiges Gericht, ihre Gemeinden aber nur vor den Abt zu St. Gallen geladen werden sollen. N. 35.
1326	—	—	gibt dem Stephan Mertein, Priester der Bisunzer Diöcese, einen Caplanatsbrief, nebst freyem Geleite. N. 39.
1327	—	—	spricht den Hanns von Löphem, Bürger zu Zürich, von der Acht des Landgerichts im Thurgeu, in die er wegen des an Hanns Bischoff begangenen Mordes gethan worden, los. „. haben wir angesehn solich sein diemutig bete ouch das er des erschlagen fründ gesünt „hat vnd im nu solich geschicht mit rew laid ist".. N. 41.
1328	—	—	verleiht dem Henne von Hutten gewisse Zehende. „den zehenden zu Riffritz den zehenden zu Salmansgesesse den zehenden am Hoenstege es „sey wein oder welicherlaj frucht das sey nichts ausgenomen item den zehenden zu Nydern- „gryndaw zu Rodenberge vnd zu Meymgesesse mit allen iren zugehorungen vnd den zehenden „am Dubenschlage vnd auf der Heyde vnd was darczu gehoret".. N. 50.
1329	—	—	bestellt den Schultheiss in Frankfurt, den Burggrafen in Friedberg und den Vogt in Wezflar zu Schirmern des Klosters Altenburg, in der Diöcese Trier. N. 52.
1330	—	—	verleiht dem Berchtold von Wickershaim als einem Lehenträger Erharts, Sohn des Erhart Lannden, den vierten Theil des Zehents, der erblich auf denselben gekommen ist. N. 130.
1331	—	—	bestätigt einen Brief K. Albrechts, durch welchen dem Stephan Gewman und den Leuten zu Gailspach ein Wochenmarkt alle Mittwoche verliehen wird. N. 130.
1332	—	—	bestätigt die Privilegien des Abtes und Gotteshauses zu Rynau (Rheinau) mit der Gnade, dass man ihre Leute vor fremde Gerichte nicht laden dürfe, und dass sie in ihren Gerichten Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. N. 24.
1333	—	Meran.	verleiht dem Hanns von Vayd ein Wappen. N. 40.
	1443.		
1334	Jänner 2.	Wien.	Hinko Krussina von Swannberg quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus P. und die österreichischen Landesverweser über 2100 Goldgulden für Soldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1335	— 4.	—	Jakuku von Wrzessowicz quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 5900 ungarische Goldgulden für Dienst- und Soldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1336	— 8.	—	Jan von Collowrat quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 7500 ungarische Goldgulden. Geh. H.-Archiv.
1337	— 10.	Brixen.	K. Friedrich bestätigt einen Tausch, den Erzbischof Friedrich von Salzburg und Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgraf bey Rhein, „vmb frides vnd gemaches willen „irer lannde vnd lute" getroffen haben. „also daz der benant vnser swager herczog Heinrich dem egenanten erczbischof Fridrichen „seinem goczhaus vnd nachkomen vnder andern in solicher wechssels weiss gegeben habe das „obrist hallsgericht mit allen seinen zugehörungen in der stat Muldorff vnd in den vorsteten